<3670032858001 8

<3670032858001 8

Bayer. Staatsbibliothek

Acc. 2051.

Wochentliche
Erbauungen
durch auserlesene
neue
geistliche Lieder.

Zum Privatgebrauch.

Gesammelt,
mit eignen Versuchen dieser Art vermehrt
und herausgegeben
von
Johann Christoph Heckel,
Diakon der Evangelischen Gemeine zu St. Jakob,
in Augspurg.

Bayerische Staatsbibliothek München

Augspurg,
bey Elias Tobias Lotter. 1785.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Wochentliche

Erbauungen

durch auserlesene

neue

geistliche Lieder.

Erstes Vierteljahr.

Augspurg

bey Elias Tobias Lotter 1784.

Anmerkungen,
die Anzeige der Liederverfasser betreffend.

Ich habe die Nachricht von den Liederverfassern theils aus der eignen Einsicht ihrer Werke, theils aus den Angaben des Hrn. Waldau bey seiner Sammlung, theils aus einem schriftlichen Verzeichnisse eines niedersächsischen Predigers, den ich in der Vorrede, wenn er mirs erlaubt, nennen werde.

Wenn zwey Namen beysammenstehen, so zeigt dieß an, daß beyde an dem Liede Theil haben; der eine es verfaßt, der andere geändert hat, oder beyde ein älteres vorgefundenes Lied umgearbeitet haben. Wer den meisten Antheil hat, dessen Name steht voran.

Wo ein g bey einem Namen oder Gesangbuchtitel steht, da zeigt es an, daß ich selbst dieß Lied geändert habe. Ist die Aenderung nur unbeträchtlich, so steht das g nach; ist sie aber beträchtlich, so daß die Melodie abgeändert und dadurch viele Zeilen verrückt, Gedanken und ganze Strophen versetzt, neue eingeschoben worden u. s. w. so steht das g vor dem Namen.

Wenn ich den Verfasser eines Liedes nicht gewiß weis, so steht bey seinem Namen w, das ist, wahrscheinlich.

Vorrede.

Wer die Macht der Dichtkunst und des Gesangs auf das Herz der Menschen kennt, der wird ohnstreitig es für keine geringe Wohlthat Jesu Christi, unsers Herrn, der seine Christengemeine immer mit gar mannigfaltiger göttlicher Weisheit regiert, ansehen, daß Er auch in unsern Tagen, bey den Verbesserungen der deutschen Sprache und Dichtkunst, so manchem seiner Christen und christlichen Lehrer Gabe, Trieb und Gelegenheit gegeben hat, nach den Umständen ihrer Zeit durch geistliche Lieder ihren Mitbrüdern erbaulich zu werden. Darum hat wol auch jedermann die Pflicht, dergleichen Wohlthaten zu seinem Besten zu benützen, und dieß giebt besonders den Lehrern Beruf, ein so schätzbares Mittel zur Erbauung ihren Gemeinen zu empfehlen, und, wenn sie sich dazu in den Stand gesetzt finden, es auch wol selbst in ihre Hände zu geben. Durch diese Ueberzeugungen entstund die Schrift, die ich nun seit Jahr und Tagen herausgegeben habe, und, wenn erst noch ein genauer Innhalt

nebst dem Register hinzugekommen sind, endigen werde.

Zwar waren die ruhmvollen Bemühungen unserer neuern Dichter, der Evangelischen Kirche neue Gesänge zu verschaffen, und ihre ältere einer höhern Vollkommenheit und Zweckmäßigkeit näher zu bringen, in der hiesigen Stadt, von ihrem Anfang an, nicht unbekannt. Man hatte in manchen Häusern **Gellerts** Lieder, die Sammlungen der Herren **Zollikofer** und **Schellhorn**, auch die **Frankfurtische**, welche bey Eichenbergs Erben herauskam. Wir kannten unsern **Sturm**, **Klopstock**, **Cramer**, **Münter**, **Lavater** längst als geistliche Dichter: wenigstens hörten unsre Gemeinen seit vielen Jahren, in den Predigten ihrer Lehrer und bey allerley schicklichen Gelegenheiten, Verse der neuern Zeit. Aber allgemein war die Bekanntschaft mit diesen neuen Beyträgen, zur Erbauung, nicht: und das hauptsächlich der Kosten wegen, welche die Anschaffung der Bücher verursacht, in denen sie enthalten sind. Einem Theil, einem recht edeln, sind wirklich Ein bis Zwey Gulden eine zu große Ausgabe, dem andern dünken sie es zu seyn, weil er durch sie wenig Nutzen erwartet, aus Mangel an Bekanntschaft mit der Waare, die er dafür erhält, oder weil ihm ein Erbauungsbuch das letzte seiner Bedürfnisse ist. Um nun jenem Mangel abzuhelfen, und doch die letztere Schwierigkeit glücklich zu überwinden, gerieth ich auf den Gedanken, Ein Wochenblatt herauszugeben, das in Einem vollen Jahrgang eine voll-

vollständige Sammlung neuer geistlicher Lieder enthielt und doch wochentlich nicht mehr kostete, als zwey Kreuzer. Damit konnt ich zugleich manchen andern meiner Wünsche ganz leicht befriedigen. Nemlich, längst hätt ich gern den Geist des erbauenden Lesens am Sonnabend und Sonntage, die schöne alte Gewohnheit des häuslichen gottesdienstlichen Familiengesanges, wieder ein wenig erweckt und in neuen Gang gebracht, die allmählig anfiengen aus unsern Häusern, und das nicht zu unserm Vortheil, zu entweichen. Ein paar um die hiesige Gemeinen sehr verdiente Geistliche, der seel. Herr Senior **Kraus** und Pfarrer **Brucker**, ein Sohn des alten berühmten Jakob Bruckers, beyde Opfer der Epidemie im Jahr 1772, und uns viel zu früh entrissen, verdienten längst dem auswärtigen Publico als geistliche Dichter bekannt zu seyn, deren Arbeiten sich neben andern gar wohl sehen lassen dürfen, die uns noch bessere geliefert hätten, wenn sie seit zwölf Jahren mit den noch lebenden in ihren Kenntnissen und Fertigkeiten fortgerückt wären: verdienten, unsern Gemeinen wieder in ihr Andenken zurücke gerufen zu werden, die sie, der erste durch seine so herzliche und practische, von Herz zu Herz dringende, der andere durch seine beredte und unübertrefbar anmuthige Vorträge, so wie durch viele andere pastoralische Verdienste, sich verbunden hatten. Ich hatte selbst schon mehrere Versuche in geistlichen Liedern über solche Gegenstände gemacht, für die mir kein anderes Lied bekannt war, und viele

Lust, manches Lied der mittlern Zeit, das mich öfters erbaut, in eine dem heutigen Geschmack angemessene Sprache zu übersetzen, oder auch manchem neuem seine Melodie auszuziehen. Alle drey Zwecke ließen sich mit jenem ersten ganz leicht verbinden. Es ließ sich noch mehr thun. Ich konnte etwa mein Buch auch so einrichten, daß die Lieder statt einzeler Betrachtungen über den gesammten Innhalt des Evangelii zu gebrauchen waren: ein Hauptvortheil der Personen, deren ganzer Büchervorrath oft kaum aus einer Bibel und einem Gesangbuch besteht. Nur kam es auf die Einwilligung einer hinlänglichen Zahl von Lesern an. Und diese zu erforschen machte ich mein Vorhaben in einer eigenen gedruckten Anfrage kund, und versprach unter den bereits angezeigten Kosten zu liefern, 1. die besten neuen Lieder. 2. Was von den Gesängen der mittlern Zeit an Ausdruck und Innhalt nach kleinen Veränderungen dem neuen beykömmt. 3. Was aus der Hinterlassenschaft des seel. Hrn. Senior Kraußens und Pfarrer Bruckers zum Druck reif und allgemein brauchbar, nicht zu lokal oder temporell ist. 4. Was ich von dem Meinigen für brauchbar halte. 5. Manche Lieder, in singbarere Melodien gesetzt. 6. Keine veränderte Lieder, deren Originalien schon im hiesigen Kirchengesangbuch stehen. Dieß Anerbieten ward, wider meine Erwartung, mit so vieler Zufriedenheit aufgenommen, daß, in wenigen Wochen, auf mehr als tausend Exemplarien, Personen aus allen Gemeinen und Ständen subscribirt hatten:

hatten: eine wahre Freude für mich, so wol des guten Zutrauens wegen, das man in mich setzte, und das ich immer mit vielem Dank erkennen werde, als auch noch mehr darum, weil meine Vaterstadt, die ich so sehr liebe, mit so viel freyer Anerkenntniß des Guten und Schönen, sich nach diesem Erbauungsmittel ausstreckte. Ja ich muß es auch mit Wahrheit rühmen, daß meine Leser größtentheils in ihrem Eifer sich bis ans Ende gleich geblieben sind. Hieraus erhellt nun die Entstehung des gegenwärtigen Buches; hieraus die Absicht seines Verfassers. Ob ich die letztere erreicht und meinem Versprechen Genüge gethan habe oder nicht, darüber urtheile der Leser. Doch bitte ich dabey, einige nun noch folgende Anmerkungen zu beherzigen.

Es sollten keine Veränderungen solcher Lieder aufgenommen werden, die schon in unserm Kirchengesangbuch stehen — dieß kömmt daher, weil meine Sammlung nur Privatsache, nur gleichsam eine Beylage zu jenem ist, für die Hausandacht bestimmt. Und aus gleichem Grunde blieben alle Lieder weg, die nur für den Gesang ganzer Gemeinen bestimmt sind, wie z. B. das auserlesen feyerliche und herzerhebende Weihnachtslied des Hrn. Pastor Sturm: Vom Grab, an dem wir wallen ꝛc. Ein einzigesmal habe ich diese Einschränkung überschritten, nemlich bey den Liedern auf unser Friedensfest; aber theils wollt ich hier einstweilen Materialien zum künftigen Gebrauch niederlegen, theils Auswärtigen

eine Probe von dem wahren Geist dieser Feyer darleyen, die schon mehr als Einmal so schief von denen beurtheilt worden ist, die sie nicht kennen oder nicht kennen wollen.

Es war auf eine Liedersammlung angesehen, die man zugleich für ein Gebet- und Betrachtungsbuch gebrauchen könnte: so war also immer vorzuziehen, nicht, was das rührendste, sondern was das innhaltreichste, ordentlichste, bestimmteste, gründlichste war. Die gewählten Lieder mußten von Einer Person, wie von mehrern in Häusern und Familien zugleich gebraucht werden können; und wo ich ihrer dann nicht mehrere von einerley Innhalt nebeneinander setzen konnte, da mußte das allgemeinfaßlichste gewählt werden. Konnt ich mich ausbreiten, so nahm ich auch auf Stärke, Leben und Schwung der Poesie Rücksicht, um dem Aufgeklärtesten wie dem Einfältigen, dem, der sich gern erhebt, wie dem, der mit langsamen Schritten zu gehen wünscht, Befriedigung zu verschaffen. Auch auf Kinder mußt ich denken. Wie viel Rücksichten! Wie viele Einschränkungen! Wie leicht wars zu fehlen! Und überhaupt, wer will durchaus so wählen, daß jeder Leser mit ihm zufrieden ist?

Die öftern Veränderungen — vielleichte das, woran man sich am ersten stoßen möchte — haben ihren Grund nicht in der Einbildung, als hätten die vortreflichen Arbeiten der würdigen Männer, die sie betrafen, bis jetzt, von meiner Hand, ihre

Vollendung erwartet: sondern in der prätensionslosen Freymüthigkeit anzuzeigen, wo mir etwas beyfiel, was zu derselben, meines Erachtens, dienen könnte: Ich habe darinn die alten wie die neuen zu Vorgängern; davon zeugt die Geschichte, das ergiebt sich aus der Durchsicht des Bremischen, Braunschweigischen, des Schleßwig-Hollsteinischen, des neuen Anspachischen, des neuen Berlinischen Gesangbuchs. Und hätt ich auch nicht so würdige und berühmte Vorgänger, so würde mich die Rücksicht auf meinen Zweck und auf meine Leser hinlänglich rechtfertigen, um derentwillen ich die meisten Aenderungen vornahm. Der bestimmte Raum nöthigte mich, mit allem Fleiß alles Gedehnte, Weitschweifige, allen ohnnöthigen Wortaufwand, alle für die Hauptidee ohnnöthige Gedanken, wol oft sogar etwas recht gutes wegzulassen, um nicht alles zu verlieren. Manchmal waren in ein Lied Privatmeynungen und Behauptungen gewebt, denen ich nicht beypflichten kann, wie sehr sie etwa eines Andern Ueberzeugung gemäß seyn mögen. Das eine Lied enthielt manchmal für eine vollständige Betrachtung über einen den Glauben oder die Pflichten betreffenden Punct zu wenig, das andere zu viel, für meinen Zweck, für mein Buch. Der Ausdruck war manchmal so, daß er sich mehr bestimmen, deutlicher, poetischer oder prosaischer, inhaltreicher, richtiger, fließender machen ließ: ich änderte ihn, wo ich einen bessern Gedanken zu haben glaubte. Bey aller Energie und nachdruckvollen Harmonie, an der sich der Kenner er-

gesetzt, haben manchmal die Lieder unsers großen Cramers, eine etwas verworfene, für den gemeinen, ohngeübten Leser fast nicht zu findende Construction: Er schiebt seine Lehren und Ermahnungen oft so in einander, daß, wer ihn faßt, sich der nachdruckvollen Kürze freut; aber wer ihn nicht faßt, auch gar nichts bey seinen Worten denkt. Ich habe einen Versuch — sonst nichts als Versuch — gemacht, mehrere solcher Stellen allgemein brauchbar zu machen, und lieber einige Schönheiten, etwas von der Kraft derselben aufgeopfert, um die übrigen empfindbar, das andere nützlich zu machen. Dasselbe gilt auch von einigen Klopstockschen und andern Liedern, deren Schwung zu erhaben, deren Feuer zu glühend ist, für die allgemeine Fassungs- und Empfindungskräfte der meisten Leser.

Die Melodie der Lieder hat vielen Einfluß auf ihre Erbaulichkeit, vermehrt, oder vermindert, oder tödtet ihre Wirkung auf das Herz. Sie war bey jedem Lied ein wichtiges Augenmerk für mich, wie diejenigen wol sehen werden, die den kirchlichen Choral verstehen. Ich habe sie durchaus nach dem hiesigen Choralbuch benennt, weil wir noch kein allgemeines Choralbuch haben, und jede andere Benennung lokal gewesen wäre. Diejenige Melodien, welche im hiesigen Choralbuch nicht stehen, sind aus der großen Choralsammlung Königs, in Frankfurt herausgegeben, gesammelt, oder von meiner eignen Composition, durchgesehen von meinem Freund,

dem

dem berühmten Herrn Director Graf, und diesen wochentlichen Erbauungen beygelegt. Aber eben nun auch meine Aufmerksamkeit auf die Melodie, hat mich zu manchen Aenderungen veranlaßt. Zum Exempel: Ich finde in den meisten neuen Gesangbüchern statt des Halleluja am Ende der Verse: Gelobt sey Gott! das einzige vortrefliche Anspachische ausgenommen. Dieß ist nur bey der einzigen Melodie: Erstanden ist der heilge Christ ꝛc. richtig. Die Compositionen fangen mit der langen Sylbe an, und lassen eine kurze folgen, und so immerfort. Müßte ja dieß Halleluja deutsch seyn; so paßt allein: Lob dem Höchsten! Man fängt an, die Melodien, die wir nur an gewissen Festen singen, bey andern als denen in solche Zeiten gehörenden Liedern zu gebraucher. Z. E. an Ostern: die Melodie: Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc. Haben die vortreflichen Verfasser und Herausgeber dieser Gesangbücher auch wol daran gedacht, daß diejenigen, welche was anders gewohnt waren, und mit Interesse für den Innhalt, wie für die Melodie singen, sich Zwang anthun müssen, in ihrer Andacht nicht irre zu werden? Mit der Melodie des Liedes fällt diesen, nach sehr bekannten Gesetzen unsrer Denk- und Empfindungskraft, die Zeit ein, worinn es gewöhnlich gesungen wird; dieser Gedanke erweckt die andern von den Festwahrheiten derselben Zeit, und so müssen sie sich Gewalt anthun, etwa an Ostern der Betrachtungen über die Geburt Christi los zu werden, die in sich vortreflich sind, die sie aber für jetzt nicht

anstel-

anstellen wollen. Was nöthigt uns zu dieser Veränderung? Ich konnte darinn den Neuern nicht nach. Noch mehr, wir haben jetzt Lieder in den Melodien: Ein Kindelein so löbelich ꝛc. Christ ist erstanden ꝛc. Gott sey gelobet und gebenedeyet ꝛc. Komm heiliger Geist, Herre Gott ꝛc. Nun bitten wir den heiligen Geist u. s. w. schöne, vortrefliche Lieder. Vielleicht singen die niedersächsische Gemeinden diese Chorâle leicht und erhebend, wie sie dann, ihrer alten Tonleiter wegen, der Kirche sehr angemessen sind, und einen männlichen feyerlichen Gang haben. Aber sie sind doch, da wir einmal bey jeder andern Art von Musik und Gesang eine andere Folge der Töne haben, Ausnahmen von der Regel. Bey uns sind sie nicht der Lieblingsgesang unsrer Gemeinen, und noch weniger einzeler Personen in den Häusern. Ich habe mich daher bey dergleichen Liedern bemüht, ihnen andere für uns und die mit uns gleich gesinnt sind, singbarere Melodien zu geben, wenn ich es thun konnte, ohne gänzlichen Verlust ihres Innhalts und ihrer Kraft.

Dieß sind die wichtigste Ursachen meiner vorgenommenen Aenderungen, und ich denke, sie sind so beschaffen, daß sie mich hinlänglich bey allen billig und vernünftig urtheilenden Lesern rechtfertigen werden: und am meisten bey meinen gelehrten, großen, würdigen Vorgängern und Lehrern, die mir zu venerabel sind, als daß ich ihnen zutrauen sollte, sie hielten ihre Arbeiten für unverbesserlich und unabänderlich. Eben darum

habe

habe ich es so fleißig angezeigt, wenn ich etwas änderte, um Niemand etwas auf seinen Namen zu unterschieben, wozu er sich nicht bekennt.

Diese Unterschriften der Lieder führen mich auf die Angaben der Liederverfasser, wodurch vielleicht diese wochentliche Erbauungen auch denen nicht unangenehm sind, welche schon mehrere solche Schriften besitzen. Die dabey gebrauchte Abkürzungen und ihre Bedeutung habe ich gleich anfangs auf dem Titelblatt des ersten Vierteljahrs erklärt. Jene sind eigentlich das Werk eines würdigen und fleißigen niedersächsischen Predigers, des Herrn **Johann Ludolph Bätgen**, Pastors zu Steinwedel bey Hanover, der sich in der Litteratur geistlicher Lieder eine vorzügliche Stärke erworben hat. Seiner edeln Dienstbeflissenheit und Freundschaft, schon gegen den seel. Hrn. Diakon Hörner, und nun auch gegen mich, habe ich ungemein fleißige und zuverläßige Verzeichnisse der Verfasser von den Liedern, in den neuern Gesangbüchern, zu danken, die ich hernach nennen werde, das Anspachische und die Frankfurtersammlung ausgenommen, die zum Theil von den Herausgebern der Gesangbücher selbst durchgesehen sind. Die über das Bremische, Schleßwig-Hollsteinische und neue Berlinische habe ich erst vor kurzem mir ausgebeten und erhalten, und bin dadurch, und durch nochmalige Durchsicht meines eigenen Vorraths geistlicher Lieder, nun in den Stand gesetzt, folgende Berichtigungen und Zusätze hier beyzufügen:

Der

Vorrede.

Der Name des Hauptverfassers von den ältern Liedern für den öffentlichen Gottesdienst, und dem neuen Berliner Gesangbuch, muß nicht Dieterich, sondern Diterich geschrieben werden. Ich sah ihn bisher auf allerley Art in guten litterarischen Schriftstellern, und folgte endlich der in der ältern Ausgabe des Meuselschen Schriftstellerlexicons. Aber sie ist auch ohnrichtig.

Die Lieder Num. 14, 16, 17, 18 sind nicht von Cramer, sondern nur aus seinem Gesangbuch. Num. 38. von Lindner, dem ohnlängst verstorbnen Herrn Kirchenrath und Professor in Königsberg. Num. 50. von Sturm. 52. Danneil. 60. Feddersen. 64. Sturm. 75. Böhme, Cramer. 76. Rist, Heeren. 78. Diterich. 95. Lindner. 109. Weiße. 116. Liebich, Cramer. 117. eben daher. 123. Diterich. 134. Holder, Heeren. 149. Mudre. g. 170. Held, Schlegel, Cramer. 181. Lindner. 190. Mudre. 197. Schloßer, Heeren. 206. Arnd, Cramer. 211. Lindner. 213. Liebich. 237. Schmidt. 249. Zollikofer. 257. J. Aug. Hermes. 274. Lindner. 280. Busch, Heeren. 281. Schlegel. 307. Funk. 317. Lindner. 333. Lindner, Diterich. 412. Hiller, Heeren. 414. Mudre. 443. Weiße. 453. Olearius, Cramer. 462. von einem Ungenannten und Sturm. 466. Sturm. 498. Bruhn. 499. Schlegel, Cramer. 542. Runge, Cramer. 543. Breithaupt, Cramer. 591. Diterich. 593. Gleim.

Die

Vorrede.

Die Gesangbücher, welche ich im Buche selbst nur *kurz* angezeigt habe, sind mit ihren ganzen Titeln folgende:

Sammlung geistlicher Lieder und Gesänge zum Gebrauch reformirter Religionsverwandten, von dem reformirten Prediger in Leipzig, Herrn Zollikofer. Ihm hat auch Herr Funk, Rector an der Domschule in Magdeburg, Beyträge geliefert, und der Herr Crais-Steuer-Einnehmer Weiße beygestanden.

Sammlung verbesserter und neuer Gesänge zum Gebrauch bey dem öffentlichen Gottesdienst, so wol, als bey der Privaterbauung. Frankfurt am Mayn. 1772. Den Verfasser dieses Gesangbuchs weiß ich noch nicht mit Gewißheit.

Neues Gesangbuch der Evangelisch-Lutherischen Domgemeine zu Bremen. Die vorkommende Aenderungen und die meisten der neuen Lieder, die es enthält, sind die Arbeit des Herrn Pastor Heeren.

Neues Braunschweigisches Gesangbuch — die Arbeit des Herrn Superintendenten und Pastors an der Andreäkirche, Küster, des Herrn Pastors zun Brüdern Paulmann, und Herrn Pastors zu St. Martin, Flügge, der aber die Vollendung dieses Geschäfts nicht überlebt hat.

Allgemeines Gesangbuch, zum öffentlichen und häuslichen Gebrauch, den Gemeinen des Herzogthums Schleßwig-Hollstein, der Herrschaft

Pin-

Pinneberg ꝛc. gewidmet. Verfaßt hat es der Herr Prokanzler der Universität Kiel, D. Johann Andreas Cramer, der uns so vorzüglich innhaltreiche und schöne Lieder geliefert hat.

Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch in den Königlich-Preußischen Staaten. Es heißt in den wochentlichen Erbauungen immer das neue Berliner Gesangbuch, nach dem fast allgemeinen Sprachgebrauch unsrer Zeitungen und Journale. Besorgt haben dasselbe die Herren Oberconsistorialräthe Spalding, Teller und Diterich. Der letztere aber hat den allermeisten Antheil daran.

Neues Anspachisches Gesangbuch, von dem Herrn Oberhofprediger, Kirchen- und Consistorialrath Junkheim, zugleich mit Herrn Landgerichts-Assessor Uz durchaus gemeinschaftlich bearbeitet.

Neue geistliche Lieder zum gottesdienstlichen Gebrauch, zusammengetragen von Herrn Schulze, Prediger zu Sido im Magdeburgischen. Bis jetzt fünf Sammlungen.

Noch einmal will ich es hier erinnern, daß die wochentliche Erbauungen eben so wol zum stillen Gebet und zur Betrachtung, als zum Gesang bestimmt sind, und wer will, wird sie also mit Nutzen zur Hand nehmen können, täglich eine Betrachtung, ein Gebet des Morgens, des Abends u. s. w. zu lesen: wird sie zur Hand

neh-

nehmen können, des Sonntags statt einer Predigt, oder zur Wiederholung öffentlicher Vorträge, bey der Beicht- und Communionandacht, in der Adventszeit, in der Fastenzeit, in Krankheiten und überhaupt in allen Umständen, worinn wir Predigt- Gebet- Erbauungsbücher gebrauchen. Es kommt dann nur darauf an, daß man das heraussuche und finde, was man will, und dann mit Bedächtlichkeit lese. Das erstere, nemlich zu finden, wo die Betrachtung oder das Gebet stehe, was man verlangt, dient der weitläuftige Innhalt, der unmittelbar auf diese Vorrede folgt. Man muß sich aber dabey ja nicht zu sehr an die Worte halten. Z. B. von der Beicht kömmt nichts vor, aber von der Buße, vom Glauben an Jesum, von der Rechtfertigung und Vergebung der Sünden, von der Lebensbesserung. Es sind eigene Lieder da, die man in Krankheiten gebrauchen kann: aber hieher gehören auch die, von der Sorge für unsern Leib, für die leibliche Wohlfahrt des Nächsten, von der Geduld, Gelassenheit, Unterwerfung unter Gott und seinen Willen, von der Todesbereitung, Beruhigung unter den Leiden dieser Zeit u. s. w. Man hörte etwa eine Predigt von dem Mitleiden, von der Theilnehmung Jesu an unserm Wohl; so hat man zu suchen unter dem Titel: Lebenswandel des Herrn Jesu, Vertrauen auf Jesum, Gemeinschaft mit ihm. Oder wir wollten davon etwas lesen, daß man bey rechtschafner christlicher Frömmigkeit gewiß auch alles vom Herrn erhalte, was man an Essen, Trinken, Kleidung ꝛc.

bedarf; so dürfen wir nur unter den Liedern von der Vorsehung, von der Versorgung der Geschöpfe suchen, dort werden wirs finden. Ueberhaupt dient zu diesem Ende eine genaue Durchsicht des ganzen Buches in ruhigen Stunden, die uns dann im bedürfenden Fall immer in den Stand setzt, was wir verlangen, da zu suchen, wo es steht: und wohl werden die thun, welche etwa, besonders in der Advents- oder Passionszeit, täglich eine Betrachtung anstellen wollen, (dazu habe ich auch eben die Sammlung der hieher gehörenden Lieder zahlreicher gemacht, als ich sie in keinem neuen Gesangbuch gefunden habe) wenn sie zum voraus übersehen und austheilen, was täglich vorzunehmen ist. Denn, bey dem Lesen selbst, muß man ja doch langsam und bedächtlich verfahren, weil in einem Lied, der Kürze so wol als des Reims und der Lebhaftigkeit des Ausdrucks wegen, große, vielumfassende Gedanken in eins, in zwey, drey Worte öfters zusammengedrängt sind. Z. B. Man wollte eine Betrachtung über die Beschaffenheit der Christen, die Jesus, als seine Freunde, mit allem Guten seines herrlichen Reiches seegnet, nach dem Evangelio am I. Sonntag des Advents, und dem dort erzählten willigen Gehorsam der Jünger des Herrn: so dient hiezu recht gut das Lied N. 6. Die Erd ist, Jesu Christe, dein ꝛc. Jesus ist hier im 1. V. nach seiner königlichen Herrlichkeit beschrieben. Im 2ten, 3ten und dem Anfang des 4ten kommen die Eigenschaften seiner geseegneten Unterthanen. Gleich im 2ten V. ste-

hen

hen in den drey letzten Zeilen dieselbe kurz beysammen. a) Der zu dir, o Heiland, sich bekehrt, b) der gläubig wird, und dich als seinen Herrn verehrt. Dieß letztere wird nun im folgenden etwas weiter ausgeführt. Und wer, gereinigt durch dein Blut, unschuldig lebt ꝛc. Hier liegt die Wahrheit zum Grund, daß alle, die an Jesum glauben, um seiner gestifteten Versöhnung willen Vergebung ihrer Sünden haben. Sie wird als bekannt angenommen. Der Gedanke vom unschuldig leben wird in der Folge so auseinander gesetzt: a) der strebet zu üben, was Gott will, und nicht thut, was böse Lüste lieben. Dieß ist die Heiligung des Herzens. b) Wer fromm ist, wandelt, wie er glaubt, sich keine Missethat erlaubt. Dieß ist die Heiligung des gesammten Lebenswandels. Wie viel Wahrheit in zweyen Versen beysammen? Der aufmerksame Leser hält bey jedem inne, redt auch wol mit den Seinigen, wenn man gemeinschaftlich liest, davon weiter, oder besinnt sich für sich selbst an das, was er von diesen Puncten weiß, und das drückt ihm die Wahrheiten tief ein, das macht ihn weise, ruhiger, besser: das befördert Glauben und Gottseligkeit. So wünschte ich, daß diejenigen läsen, welche mein gegenwärtiges Buch zur Betrachtung gebrauchen wollten, und zum Gebet. Denn, ein- für allemal, ohne stilles Nachdenken über die Heilswahrheiten, erfahren wir nun und nimmer ihre Kraft nach dem Wort des Herrn: die auf dem guten Lande sind, die das Wort hören und behalten in ei-

nem seinen guten Herzen, und bringen Frucht in Gedult.

Der Herr, der mir Gnade gab, diese wochentliche Erbauungen zu sammeln und mitzutheilen, dem ich dafür innigst danke, mache sie doch jedem zum Seegen und zur Freude, der sich ihrer bedient! Mit diesem Gebet begleitet sie, wo sie hinkommen,

der Verfasser.

Innhalt.

* Die vorkommende Zahlen weisen nicht auf die Nummern der Lieder sondern auf die Seiten der Blätter.

Belehrungen, Gebote, Verheissungen, Drohungen, des christlichen Glaubens.

I. Von Gott.

Von seinem herrlichen Wesen und seinen Eigenschaften überhaupt. 449 — 453.

Von seinen Eigenschaften insbesondere. Ewigkeit und Unveränderlichkeit. 455. Allmacht 145. 146. Allgegenwart 457. 458. Allwissenheit 456. 765. 766. Allweisheit 459. 689. Heiligkeit 622. Güte und Barmherzigkeit 513 — 515. 690. Gerechtigkeit 623. 624. Langmuth 620. 621. Wahrhaftigkeit und Treue 371. 817. 818.

Allerhöchste Seligkeit Gottes 460.

Von der göttlichen Dreyeinigkeit 461 — 465.

II. Von der Welt, ihren Geschöpfen, ihrer Einrichtung, Erhaltung und Regierung.

Schöpfung und Geschöpfe überhaupt 147 — 151. 565 — 575.

Engel, gute 717. — 721. böse 220.

Innhalt.

Menschen. Nach ihrer Beschaffenheit und Bestimmung 643 — 652. Wo auch die Lehre von der Unsterblichkeit unsrer Seele vorkömmt.

Unschuld Fall und Sünde mit ihren Strafen 535 — 545.

Unvollkommenheit des gegenwärtigen Lebens 834 — 836.

Vorsehung Gottes, Erhaltung und Regierung der Welt 269 — 273. 565 — 574. 689 — 693. Dunkelheiten der göttlichen Vorsehung und unser Verhalten hiebey 81 — 89.

* Hieher gehören auch viele Stellen in den Liedern vom Vertrauen auf Gott und den Beystand Jesu Christi, in den Lob- und Dankliedern, in denen von den Früchten des Feldes und der Witterung.

III. Von der Erlösung der Menschen durch unsern Herrn Jesum Christum: mit denen hieher zunächst gehörenden Lehren.

Ewige Rathschlüsse Gottes über die Errettung der Menschen und ihre Ausführung in der Zeit 769 — 776.

Die Person Jesu Christi. Sein Leben in der Welt überhaupt. Adventslieder 6 — 17. 33 — 36.

Seine Kindheits- und Jugendjahre. Empfängniß 4 — 7. Geburt: Weihnachtslieder 38 — 63. Beschneidung 76 — 78. Offenbarung den Heiden geschehen 91 — 95. Darstellung im Tempel 158. Jugendjahre Jesu 101 — 103.

Sein

Innhalt.

Sein öffentliches Leben im Lehramt.

Vorbereitung auf daſſelbe durch Johannem 36 — 38.

Lehramt und ganzer Lebenswandel 103 — 109. 500. 497 — 501.

Sein letztes Leiden, nach allen einzelnen besondern Vorfällen, historisch betrachtet: 196 — 273.

Die letzten Worte am Kreuz 277 — 287.

Sein Tod, die Wunder nach demselben und sein Begräbniß 286 — 289. 301. 302. 311. 312.

* Betrachtungen über die Leiden und den Tod Jesu, zur Erweckung bußfertiger, glaubiger, frommer Gesinnungen, zur Beruhigung in allerley Fällen, finden sich auf jedem Bogen vom Sonntag Estomihi an, bis an das Osterfest hin. Und in diesen hieher gehörenden Liedern ist denn auch die Lehre von der Versöhnung des menschlichen Geschlechtes enthalten.

Das Leben Jesu von seiner Auferstehung an, bis in Ewigkeit.

Auferstehung und Erscheinung nach derselben 313 — 335.

Himmelfahrt 409 — 417.

Königliches, göttliches Weltregiment 94. 95. 131 — 133. 7 — 12.

Wiederkunft und Vollendung der Erlösung 17 — 27. 847. 848.

Innhalt.

IV. Von der Heiligung der Menschen durch den heiligen Geist.

Gnadengeschäfte.

Ueberhaupt. Pfingstlieder 435 — 448. 392.

Insbesondere. Die Bekanntmachung des Evangelii in der Welt 417. 418. auch 91 — 97. Erleuchtung und Wirkung heilsamer Erkenntniß 388.389. Erweckung bußfertiger und glaubiger Gesinnungen in den Herzen der Menschen 391. 419 — 422. Erhaltung und Stärkung in der christlichen Frömmigkeit 443 — 446.

Veränderung des Herzens und Sinnes der Menschen durch diese Gnade.

Gnadenordnung überhaupt 508 — 511.

Buße. Ermunterung dazu, und Beschaffenheit derselben 225 — 230.

Bußgebete: Bezeugung der Erkenntniß der Sünden, Reue über dieselbe, Verlangen nach Begnadigung durch Christum und Frömmigkeit 230 — 235. 481 — 484. 673 — 676.

nach einzelnen hieher gehörenden Stücken und Umständen 484 — 495. z. E. Bußgebet eines frechen, lang in Sünden lebenden Menschen; eines schon gebesserten — um Beystand zu der Lebensbesserung ꝛc.

Für Familien am Bußtage 495.

Innhalt

Glaube an Jesum Christum.

Ermunterung dazu durch die Gnade Gottes und Jesu Christi gegen sündige Menschen, die sich aufrichtig bessern wollen 501 — 508.

Rechte Beschaffenheit und Nothwendigkeit des Glaubens 548. 577 — 583. Freudigkeit desselben 625. 628 — 633.

V. Von den Pflichten der Christen, deren genaue Beobachtung eine unausbleibliche Folge der christlichen Besserung ist und seyn muß.

Christliche Frömmigkeit überhaupt, deren Beschaffenheit, Nothwendigkeit, Nutzbarkeit 545 — 553. auch 493 — 495. 673 — 676.

Einzelne Erweisungen derselben

Gegen Gott. Bestreben nach richtiger Erkenntniß Gottes und seines heiligen Willens 385 — 388. Ehrfurcht, Unterwerfung, Gehorsam, Zufriedenheit und Geduld 161 — 167. 760 — 766. auch 81 — 89. Demuth 142 — 145. Furcht Gottes 744 — 746. Liebe und Dankbarkeit gegen Gott und unsern Heiland 352 — 355. 746 — 751. Vertrauen auf Gott 87. 88. 270 — 273. 534. 535. 693 — 699. Vertrauen auf den allmächtigen Beystand Jesu in allem, was uns angeht 133 — 139.

Innhalt.

139. 561 — 565. * Auch die Lieder von der Stillung des Herzens unter den Leiden.

Lob Gottes und Dankbarkeit gegen ihn 652 — 656. 579 — 683.

Lobgesänge und Danklieder 684 — 689. 811 — 817.

Bekenntniß und Verehrung Gottes und Jesu Christi 62 — 65. 255. 256. 357. 358. Eidschwur 590 — 592. Gebet, nach seiner Beschaffenheit und Erhörung 393 — 400. Allgemeine Bitten 400 — 406. 408. 638 — 641. Andenken an Gott 751. 752.

Gegen uns selbst.

Selbstliebe 593. Selbsterkenntniß 522. Sorge für die Seele und Wachsamkeit 26 — 32. (Spate Buße 480.) Beständiges Bestreben nach dem Wachsthum in der christlichen Weißheit und Gottseligkeit 583 — 589. Standhafte Ueberwindung der geistlichen Feinde und ihrer Versuchungen 28. 29. 221 — 225. * Siehe auch die Lieder von dem Bekenntniß Jesu. Bewahrung eines guten Gewissens 635 — 639. Himmlischer Sinn 701 — 703. Sorge für den Leib und die äußere Wohlfahrt. Mäßigkeit, Keuschheit, rechter Gebrauch der Sinnen 465 — 475. Aufmerksamkeit auf unsre Reden 819. 820. Arbeitsamkeit, Erwer-

Innhalt.

Erwerbung und Gebrauch zeitlicher Güter 472 — 475. 529 — 531. 533. (irrdischer Sinn 699.)

Beruhigung des Herzens unter den Leiden und Prüfungen 81 — 87. 266. 361 — 371. 790 — 796.

Besonders in Kleinmuth und Trostlosigkeit 334 — 339.

Weiser Gebrauch der Zeit 557 — 560. Christliche Todesbereitung 372 — 385.

Gegen unsre Mitmenschen.

Evangelische Menschenliebe und Wohlwollen überhaupt 552 — 555. 767. 768.

Insbesondere die Sorge für die Seele 511. (Aergerniß 512.) Sorge für den Leib und das Leben 671. 672. für Ehre und guten Namen, Billigkeit im Urtheil 523 — 525. (Verläumdung 251 — 254.) Urtheil über Verstorbene und Gedächtniß derselben 525. 705.

Gerechtigkeit und Billigkeit 594 — 598. 809 — 812. Bescheidenheit und Demuth 142 — 145. 519 — 522. Mitleiden, Mitfreude, Barmherzigkeit 117. 118. 670. 671. Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit, Verschwiegenheit 819 — 821. Leutseligkeit und Gefälligkeit 121. 122. Dienstfertigkeit, Wohlthätigkeit 119 — 121. 515 — 519. Dankbarkeit gegen Wohlthäter 682. 683. Christliche Freundschaft 123 — 126. Friedfertig-

fertigkeit, Sanftmuth, Versöhnlichkeit, Betragen gegen Feinde 253. 254. 804 — 809. Christliche Fürbitte 405 — 408. 785 — 790.

Erweisung derselben in verschiedenen Ständen mit untermischten Bitten und Fürbitten.

Ehestand 113 — 117. Aeltern und Kinder 109 — 113. Herrschaften und Gesinde 139 — 142. Jugend 112. 408. 833. Alter 159 — 161. Wittwen, Wayfen 706 — 710.

Obrigkeit, Bürger, Unterthanen 821 — 825. Pflicht der höhern Stände 138. 139. Der niedrigern Classe christlicher Arbeiter 531 — 533. Der Gelehrten 526. 527. Der Künstler 528. Derer die Handlung und Gewerbe treiben 703. 704.

Lehrer und Zuhörer 339 — 342.

IV. Von dem Zustand der Geheiligten Christen, und ihrer Glückseligkeit.

Rechtfertigung mit ihren Folgen überhaupt 801 — 805. 657 — 662. 632 — 636.

Einzelne Vortheile derselben. Vergebung der Sünden 626. 627. 669. 670. Kindschaft bey Gott 662 — 665. Gemeinschaft mit Jesu, und ihre Freude an ihm 345 — 357. Ihre Regierung durch den heiligen Geist, und Kraft zur Gottseligkeit 665. 666. Heiterkeit und Ruhe der Seele 668. Trost unter den Leiden 361 — 371. 790 — 796. Frohe Hoffnung eines ewig bessern Lebens 666 — 668. 32. 371 — 375.

Innhalt.

VI. Von den Gnadenmitteln und der Religionsübung.

Wort Gottes 96 — 183. Gesetz und Evangelium 737 — 744.

Taufe 342 — 345. 798. Confirmation 799.

Abendmahl 289 — 301.

Gottesdienst, öffentlicher 97 — 101. häuslicher 100. Feyer des Sonntags 727 — 731.

VII. Von der Kirche.

Kirche des A. T. 129 — 131. Judenthum, besonders Betragen desselben gegen Jesum und sein Christenthum 425. 426. 773. 774.

Kirche des N. T. Ihre Gründung, Ausbreitung, ihr Zustand, ihre Herrlichkeit 94. 95. 422 — 432. Gemeinschaft der Heiligen 358 — 360. Triumphierende Kirche 360. Religionsspötterey 427 — 432. Religionsduldung 608. auch 603. vom v. 5. an.

VIII. Von der Vollendung unsrer Erlösung und Heiligung, dem Ende der Welt und der Ewigkeit.

Vom Tode 710 — 717. 721 — 727. Begräbniß 833 — 844.

Auferstehung von den Todten 840 — 844.

Letztes Weltgericht 17 — 27.

Ewiges Leben und Seligkeit 776 — 785.

Ewiger Tod der Unheiligen 474 — 481.

Betrach-

Innhalt.

Betrachtungen, Bitten, Gebete, Fürbitten, Danksagungen für Christen in allerley vorkommenden Fällen, in besondern Tags- und Jahrszeiten.

Morgenlieder 167 — 175. 826 — 829.

Abendlieder 175 — 182. 829 — 831.

Abendlied am Ende der Woche 183. Morgen- und Abendlied im Leiden 831. 832.

Tischlieder 574 — 577.

Am Anfang des Jahrs und Ende desselben 65 — 76.

Anfang des Kirchenjahrs 1. 2.

Jahrszeiten. Winter 78 — 81. Frühling 375. 376. Sommer 589. 590. Herbst 800.

Geburtstag 691. 692. **Namenstag** 797. 798.

Reisen 89 — 91. Krankheit 753 — 761. Gesundheit 796. Armuth 126 — 139. 793. 794. Reichthum 473. Elend und Glück 676 — 679.

Allgemeine Landesangelegenheiten.

Saat, Erndte, Feld- und Gartenfrüchte 731 — 736.

Gewitter 151 — 155. Regen und Sonnenschein 156 — 159.

Noth und Elend überhaupt 609 — 612. Theurung 612 — 615. Seuche 614 — 617. Feuersnoth, Wassersnoth 155. 156. Krieg und Frieden 617 — 620.

Augspurgisches Evangelisches Friedensfest 598 — 609.

I. Sonntag des Advents.

Zum Anfang des Kirchenjahrs.

Mel. Wach auf mein Herz ꝛc.

1. Noch leuchtet Gott zur ehre, Der offenbarung lehre: Dieß licht vom Herrn bereitet, Das uns zum leben leitet.

2. Noch hat er uns verschonet, Nach sünden nicht gelohnet, Mit langmuth uns getragen, Erhört gebet und klagen.

3. Er hat mit zorngerichten Die schänder ihrer pflichten Noch nicht verderben wollen, Weil sie sich bessern sollen.

4. Er duldet uns auf erden, Wir sollen frömmer werden, Und was wir sehn und hören, Soll uns zu ihm bekehren.

5. Herr Gott von großer treue, Ich preise dich, erfreue Mich noch mit deinem lichte, Führ mich nicht ins gerichte.

6. Ich preise dein erbarmen, Vergieb, o Gott, mir armen, Wenn ich des wortes gabe Nicht recht gebrauchet habe.

7. Um Jesu willen schone, Und nach verdienst nicht lohne: O ich will seine lehren Achtsamer thun und hören.

8. Gieb dieß auch meinen brüdern, Des leibes Jesu gliedern! Getreu sey jeder lehrer, Und folgsam jeder hörer!

9. Wenn, Vater, deine frommen In deinen tempel kommen, So wollest du gewähren, Was sie von dir begehren.

10. Dein friede wohn im lande, Gieb seegen jedem stande; Nach überwundnen leiden Gieb uns des himmels freuden. Cramer. g.

Auf das Fest der Empfängniß Jesu Chr.

Mel. Heut ist des Herrn ꝛc.

2. Gott hats erfüllt, Gott hats erfüllt! Der Sohn, sein glanz und ebenbild, Der menschen hochgelobter freund, Sein eingebohrner Sohn erscheint. Lob ihm! preis ihm!

2. Er, der verheißne, der bey Gott Von ewigkeit her war, selbst Gott, Er wird ein mensch, erniedrigt sich, O sündenvolle welt, für dich! Lob der gnade!

3. Sein hoher rathschluß ist vollbracht! Wie groß ist seiner gnade macht, Die unser jubel preisen soll! Wie hoch ist sie, wie wundervoll! Lob der gnade!

4. Ach! Adam fällt; mit Adam fällt Sein ganz geschlecht; die sünderwelt Vergißt den Herrn, doch nie vergißt Ihr Gott, daß er ihr schöpfer ist! O die liebe!

5. Der Herr will helfen, er beschleußts; Beschleußt es nicht allein, verheißts Dem volke Jakobs: schnelle nahn

Die zeiten seines heils heran! Welche freude!

6. Lob ihm, er hat sein wort erfüllt; Der Sohn, sein glanz und ebenbild, Der menschen hochgelobter freund, Sein eingebohrner Sohn erscheint! Dank ihm, dank ihm!

7. Was keiner weisen tiefsinn hat Erforschen können, Gottes rath, Soll nun vollendet werden; nun Will Gott sein größtes wunder thun, Der Erbarmer!

8. Selbst einen engel sendet er Zu einer keuschen jungfrau her, Sie mit der botschaft zu erfreun: Du sollst empfangen, mutter seyn Des Meßias.

9. Er kommt in niedriger gestalt, Kommt nicht mit menschlicher gewalt: Will arm, gering und niedrig seyn, Und es wird doch sein name seyn; König Jakobs!

10. Lobsingt, lobsingt! wie herrlich ist Die treue Gottes! nie vergißt Der Herr sein wort! das rühmt und preist: Der Herr erfüllt, was er verheißt! Halleluja!

g. Cramer.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

3. Lobsingt, lobsingt dem Herrn, Frohlocket Gott mit freuden! Denn er ist unser heil In allen unsern leiden. Er unser Vater nimmt Sich unsrer mächtig an; Und große dinge hat Der Herr an uns gethan.

2. Wie mächtig ist der Herr, Wie heilig! hoch zu ehren Von allen, die durch ihn Erlöst zu seyn begehren. Denn er ist gnädig, ists Durch zeit und ewigkeit, Dem, welcher ihm vertraut, Und seiner huld sich freut.

3. Er steht den frommen bey, Er segnet seine

ne freunde. Die stärke seines Arms Erfahren seine feinde. Er sieht den übermuth Der stolzen, und sein blick Zerstreut sie, und entreißt Hoffärtigen ihr glück.

4. Er stößt gewaltige Herab von ihrer höhe, daß, wer einst niedrig war, An ihrer stätte stehe. Giebt hungrigen genug, Und läßt die reichen leer: Denn wer herrscht so gerecht, Wer gütiger, als er?

5. Daß er barmherzig sey, Daß er erlösen wolle: Daß selbst der sünder nicht Verlohren gehen solle, Das ist sein Bund mit uns Von ewigkeit gemacht, Und o wie hat der Herr An seinen bund gedacht!

6. Er sprach zu Abraham: „Durch deinen „saamen werde Gesegnet einst dein volk, Und „jedes volk der erde!“ Frohlockt, und seht wie Gott, Was er verheißt, euch hält! Gesegnet ist sein volk, Gesegnet alle welt.

7. Denn Jesus Christus kam, Sein Sohn und Abrams saame, Und rettete die welt! Gelobt sey Gottes name! Anbetung bringet ihm, Bringt dank und preis ihm her: Denn niemand ist so treu Und so voll huld, als er!

Cramer.

Adventslieder.

Mel. Warum betrübst du ꝛc.

4. Auf, auf, mein Herz, ermuntre dich! Der Herr der welt erbarmet sich Der abgefallnen welt: Der unsre sünden tilgen will, Hat in der welt sich eingestellt.

2. So glaub ich denn mit zuversicht, Gott will den tod der sünder nicht, Er will und sucht ihr wohl: Er will, daß, wer

in

in Adam starb, Durch den Erlöser leben soll.

3. Er Jesus kam auch mir zu gut, Und gab sein ewig geltend blut Für mich verlohrnen hin: Dieß ist mein ruhm, dieß ist mein trost, Daß ich durch ihn erlöset bin.

4. Gott, der du mich so herzlich liebst, Daß du den liebsten Sohn mir gibst, Dich bet ich dankbar an! Erhalt mich glaubig, daß ich dich Im himmel ewig loben kann.

Liebich.

Mel. Lobt Gott ihr Christ. ꝛc.

5. Auf, Zion, auf, was säumest du? Dein König kommt heran! Er ist es, der dir fried und ruh Alleine schaffen kann.

2. Du findest, was recht göttlich ist, An seiner majestät, Die weder erd noch himmel mißt, Die über alles geht.

3. Er ist der glanz der herrlichkeit, Des Vaters ewger Sohn, Den er zum mittler uns geweiht, Zum frohen gnadenthron.

4. An ihm ist wahrlich alles groß, Person und amt und reich. Wer an ihn glaubet, dessen loos Ist sonst kein glücke gleich.

5. Er gibt dir reichthum lust und ehr, Ein unvergänglich gut: Er hat für dich ein gnadenmeer Erkaufet durch sein blut.

6. Er, er verschafft dir Gottes huld, Den er versöhnet hat: Er trug ja deine sündenschuld Und deine missethat.

7. Er schenkt dir die gerechtigkeit, Die Gott von uns verlangt: Wie hoch beglückt, wie hoch erfreut Ist, wer sie hat erlangt.

8. Er theilt dir kraft und stärke mit, Zu thun,

was er dich heißt: Dich führt im guten schritt vor schritt Sein guter heilger Geist.

9. Sein starker arm beschützet dich, Er macht zum kampf dir muth: Sein auge wachet mütterlich, Du bist in seiner hut.

10. Er leitet dich des laufes bahn Bis hin zum ziele fort: Und nimmt dich einst mit ehren an An dem gewünschten ort.

11. Auf, auf, mein Christ, ermuntre dich, Sprich: ziehe bey mir ein! Da hast du treuer Heiland mich; Du sollst mein alles seyn.

12. Beherrsche mir mein leib und seel, Brauch alles, was ich hab: Es ist ja, o Immanuel! Nur alles deine gab.

13. Ertödte, was noch in mir ist Von welt- und fleisches-sinn: Weil du doch mein beherrscher bist, Und ich dein eigen bin.

14. Vollende, bringe mich dahin, Wo alles heilig ist Und alles herrlich, da, wo ich Dich schaue, wie du bist.

Wernigerod. Gesb. g.

Mel. Mein Herzens Jesu ꝛc.

6. Die erd ist, Jesu Christe, dein; Dein, wer auf erden wohnet. Dein müsse sich der himmel freun, Dein, wer auf erden wohnet. Du schufst, du rettetest die welt, Dein arm regieret und erhält Die welt, die du beherrschest.

2. Wen nimmst du an, wen zählest du Zum volke der erlösten? Wem eignest du dein leiden zu? Wer darf sich deiner trösten? Der, der zu dir, o Heiland, sich Bekehrt, und gläubig wird, und dich Als seinen Herrn verehret.

3. Und wer gereinigt durch dein blut, Unschuld

schuldig lebt; zu üben,
Was Gott will, strebet,
und nicht thut, Was
böse lüste lieben. Wer
fromm ist, wandelt wie
er glaubt, Sich keine
missethat erlaubt, Ge-
treu der gnade Gottes.

4. Wer, auch um-
ringt von leiden, gern
Erfüllet sein verlangen,
Der wird den seegen sei-
nes Herrn Im vollen
maas empfangen; Den
macht er seiner herrschaft
werth, Der ist sein erbe,
der gehört Zum volke
der erlösten.

5. Kommt, sünder,
kommt in Jesu reich!
Kommt, eilt, ihm zu be-
gegnen! Empfangt den
König: er will euch
Vergeben, will euch see-
gnen. Wer, fragt ihr,
ist der Herr? — der
Sohn! Der himmel,
himmel ist sein thron,
Sein fußtritt ist die erde.

6. Kommt willig,
willig in sein reich!
Kommt, eilt, ihm zu
begegnen! Empfangt
den König: er will euch
Mit seinem himmel see-
gnen. Wer, fragt ihr,
dieser König sey? Der
Sohn, der, seinem bunde
treu, Den himmel gibt
den frommen.

Cramer.

Mel. Ich bin im Himmel aug.

7. Er kömmt, er
kömmt! geht
ihm entgegen: Der Hei-
land aller welt erscheint!
Ehrt ihn, er bringt euch
heil und segen; Ehrt ihn,
den größten Menschen-
freund, Der das gesetz
für uns erfüllt, Und
sterbend unsern jammer
stillt.

2. Er kömmt, der
Schöpfer aller dinge,
Mit sanftmuthvoller
majestät. Kein sünder
ist ihm zu geringe, Der
ihn um gnad und hülfe
fleht. Gerechtigkeit und
frieden gibt Sein reich
dem, der ihn gläubig
liebt.

3. Er kömmt, der glanz von jenem Wesen, das ewig und unsichtbar ist. In seinen augen kann man lesen, Daß er die frommen nicht vergißt. Durch seine niedrigkeit erhebt Gott alles, was im staube lebt.

4. Er kömmt, der Freund verlohrner sünder, Als Friedefürst, Rath, Kraft und Held, Der sterbend einst als Ueberwinder, den menschenfeind allmächtig fällt. Lobsinget ihm, er heißt und ist: Der treue Mittler, Jesus Christ!

5. Eröffnet, schenket eure herzen Dem König aller kön'ge gern! Die hier die gnadenzeit verscherzen, Sehn ihn dereinst als ihren Herrn, als Richter, wenn er drohend spricht: Weicht, weicht von mir! euch kenn ich nicht.

6. Mein Heiland komm, mein herz steht offen, Zeuch sanftmuthvoller König ein! Was außer dir die menschen hoffen, Ist eitelkeit, betrug und pein. Dein reich nur schenkt zufriedenheit Und ewige gerechtigkeit.

7. Laß deine liebe mich empfinden, Mit der du diese welt geliebt. Komm, meine hoffnung vest zu gründen, Die dein verdienst im glauben gibt. Mein liebstes wissen, letztes wort, Sey: Jesus ist mein Fels und Hort!

Mudre.

Mel. Jesu, hilf siegen ꝛc.

8. Jesus ist kommen! grund ewiger freude, Unser erbarmender Mittler steht da! Gottheit und menschheit vereingen sich beyde. Schöpfer, wie kommst du uns menschen so nah! Rühmet ihr juden, lobsinget ihr heiden: Jesus ist kommen, grund ewiger freuden.

2. Jesus ist kommen, der König der ehren, König der könige nahe und fern. Ihn muß anbetend der himmel verehren, Ihn muß die hölle selbst nennen den Herrn! Er will uns hoheit und würde gewähren: Jesus ist kommen, der König der ehren!

3. Jesus ist kommen, ein opfer für sünden: Sieh' er ist Gottes geheiligtes lamm! Eine erlösung für uns zu erfinden, Litt er, und starb einst am blutigen stamm. Abgrund der liebe, wer kann dich ergründen: Jesus ist kommen ein opfer für sünden.

4. Jesus ist kommen, die quelle der gnaden! Komme, wen dürstet, und trinke, wer will! Glaubet, so wird er der schuld euch entladen: Hoffet, so wird euer herze dann still. Glaubet, und klaget nur nicht über schaden: Jesus ist kommen, die quelle der gnaden!

5. Jesus ist kommen ein führer zum leben: Er nur ist unser wahrhaftiges licht. Die ihm nicht glauben, sich ihm nicht ergeben, Bleiben in finsterniß, tod und gericht. Lehre nach wahrheit und weisheit mich streben, Der du gekommen, ein führer zum leben.

6. Jesus ist kommen, trost aller betrübten, Welche der ofen des elends bewährt. Er ist ein helfer, und hilft, ihr geliebten, Herrlich aus allem, was euch hier beschweert. Kronen erwarten euch, o ihr geübten, Jesus ist kommen, ein trost der betrübten.

7. Jesus ist kommen, der fürste des lebens: Sein tod verschlang ja den ewigen tod. Er gibt, o hörets doch, ja nicht vergebens, Ewiges leben, der freundliche

Gott

Gott. Herrliches ende der furcht und des bebens: Jesus ist kommen der fürste des lebens.

8. Jesus ist kommen, sagts aller welt enden: Freut euch, der mächtige Retter ist hier. Amen! du wollest uns, Jesu, vollenden! Ja, Herr, wir leben und sterben mit dir. Ewiglich müß uns doch nichts von dir wenden. Jesus ist kommen, sagts aller welt enden.

g. Röth. Gesangb.

Mel. An Wasserflüssen Babyl.

9. Lob, ehre, preis und dank sey dir, O Jesu, unser leben. Preiswürdig bist du für und für. Wer kann dich gnug erheben? Eh noch die welt war, warst du schon Groß, herrlich und des Höchsten Sohn, Ein erbe seiner ehre. Dein ist das reich, die herrlichkeit, Und du beherrschest weit und breit Der creaturen heere.

2. Dein sind sie, denn durch wessen kraft Ward himmel, meer und erde? Wer hat das leben uns verschafft? Wer sprach zum engel: Werde? Du bist das wort, durch welches Gott Der ganzen welt zu seyn gebot; Du bists, der alles trägt, Was sichtbar und unsichtbar ist, Was erd und himmel in sich schließt, Und was im meer sich reget.

3. Und dennoch bist du uns zu gut In diese welt gekommen, Hast willig unser fleisch und blut, O Heiland, angenommen. Aus der erschröcklichsten gefahr Zu retten, was verloren war, Wardst du ein fluch auf erden. O huld, die sonst nichts gleiches hat, Du starbst für unsre missethat, Ein heiland uns zu werden.

4. Du wardst es uns, und bist es noch Jetzt auf der himmel throne.

Nimmst

Nimmst liebreich weg der sünde joch, Mit ihrem schnöden lohne: Suchst, die ihr dienen, zu befreyn, Beschweerter herzen trost zu seyn Ist deines herzens freude. Du gibst den müden seelenruh, Und wer dich liebt, den stärkest du, Daß nichts von dir ihn scheide.

5. Du hörst der deinigen gebet, Und endest ihre plage. Du bleibst, bis zeit und welt vergeht, bey uns noch alle tage. Wir sind nunmehr dein eigenthum. Herr, dir sey ewig preis und ruhm Für alle deine liebe! Dir geb ich mich zu eigen hin. Gieb, daß ich mich, so lang ich bin, In deinem lobe übe.

Dieterich.

Mel. Reißt ihr Felsen ꝛc.

10. Mir zu gut bist du erschienen, Holde liebe, Gottes-lamm! Wardst gehorsam, mir zu dienen, Bis zum tod am kreuzesstamm Deinem Vater: welch erbarmen! Gott, wie dank, wie dank ichs dir, Daß du kamest! ach mir armen, Mir zu gut, mein Jesu, mir!

2. Fried und freude, licht und leben Bringest du mir, Gott mein heil! Und ich darf nichts wiedergeben Für dieß große erbetheil! Ich soll mir nur helfen lassen, Glauben und gehorsam seyn: Dann, wer mag die liebe fassen, Dann ist Gottes erbe mein.

3. Was mein herze kann verlangen, Findet es nun so in dir. Möcht ich treulich an dir hangen, Und dich lieben für und für! O es läßt sich nicht beschreiben, Was in deiner gnade liegt. Hilf mir doch im glauben bleiben, Bis er über alles siegt.

4. Ja ich geb mich dir aufs neue. Nimm

mich

mich ganz zum opfer hin
Für so viele huld und
treue, Der ich gar nicht
würdig bin. Lob, ja lob
sey deinem leben, Das
mich frey und froh ge-
macht: Dir bleib stets
mein herz ergeben, Bis
du mich zum ziel ge-
bracht.

Werniger. Gesangb. g.

Mel. Wir Christenleut ꝛc.

II. O Jesu Christ! Dein vorsatz
ist, Zu uns als freund,
als retter nur zu kom-
men: Denn du hast nicht
Zu dem gericht Hier in
der welt die menschheit
angenommen.

2. Wir sollen dein,
Und seelig seyn, Die
wahrheit und gottselig-
keit erwählen. Du bie-
test dar, Was deine war,
Und gibst es uns, damit
uns nichts soll fehlen.

3. Komm, komm zu
mir, Und mach mich dir
Zur wohnung und zum
heilgen gottes-tempel!
Du bist gerecht; Lehr
deinen knecht, Stets fol-
gen deinem heiligen
exempel.

4. Ja laß mit flehn
Mich auf dich sehn, Und
an dich glauben, dir er-
geben bleiben! Laß mich
auch fein Dir folgsam
seyn, Wo mich dein gu-
ter Geist, mein heil, will
treiben.

5. Die fleischeslust
In meiner brust, Die
liebe zu dem irrdischen
vergnügen, Hält mich
oft auf In meinem lauf.
Lehr mich, du Starker,
diesen feind besiegen.

6. Leichtsinnigkeit Und
eitelkeit, Wie hindern sie
mich, Herr, auf dich zu
sehen! Erbarme dich
Doch über mich, Und
hilf mir diesen feinden
wiederstehen.

7. Mich feßle nie
Die sorg und müh, Der
reichthum und die liebe
zu dem leben An diese
welt! Was dir mißfällt,
Sey nie mein wunsch.

sey niemal mein bestreben.

8. Komm, Jesu, komm, Und mach mich fromm: So werd auch ich dereinst noch zu dir kommen. Eil, eil herbey, Und mach mich frey, du froher tag, da ich werd aufgenommen.

g. Werniger. Gesangb.

Mel. Meinen Jesum laß ꝛc.

12. Preis und dank, Herr Jesu, dir, Daß du in die welt gekommen, Daß zu deinem volk auch wir Gnadevoll sind angenommen. Wer dich kennet lob erfreut Dich, du Herr der herrlichkeit.

2, „Salem jauchze, „spring entzückt Zion „auf! es kömmt dein „könig; Arm und nie„drig, man erblickt Jetzt „von seiner würde we„nig; Aber er, dieß mer„ke recht, Ist dein könig „ist gerecht.“

3. So sprach einst der Geist von dir, Und du kamst, der völker seegen, Und er kömmt, so rufen wir Dir, bis wir dich schaun, entgegen. Palmen streute Zion dir, Freudenpsalmen singen wir.

4. O Gerechter mache mich Frey von allen meinen sünden! Laß Erbarmer mich durch dich Ewige erlösung finden! O mein glaube trauet dir, Stärke meinen glauben mir.

5. Hilf, daß ich von sünde frey, Willig dir in allen dingen, Herr mein Gott, gehorsam sey! Gieb mir wollen und vollbringen. Hilf mir, hilf in jeder noth! Hilf mir, wenn der tod mir droht!

6. Es vergrößre sich dein reich, O Herr hilf, laß wohlgelingen, Bis wir deinem bilde gleich Ewig halleluja singen.

Hosianna Davids Sohn, Ewig herrlich ist sein thron.

3. Mudre.

Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

13. Von ganzem herzen lieb ich dich, Mein Heiland; denn du liebtest mich, Eh ich dich lieben konnte. Schon hast du meiner, Herr, gedacht, Eh deine weise, fromme macht Der schöpfung werk begonnte. Und sahst du gleich, ich würde dein Unwürdig und ein sünder seyn, Durch meiner väter fall entweihr, Beraubt der ersten heiligkeit: Doch sollt ich dein, Ich, Jesu Christe, sollte dein, Ich sünder sollte seelig seyn.

2. Ach möcht ich, o mein schild und heil, Dir, hier mein trost und dort mein theil, Nur würdig danken können! Laß gegen dich, wie dus verdienst, Mich, weil du mir zum heil erschienst, In heisser lieb entbrennen. Erhaben über allen dank, Weit über meinen lobgesang, Bedarfst du, meine zuversicht, Mein lob zu deiner grösse nicht. Doch flamme dank, Dir, Jesu Christe, flamme dank, Hoch flamm empor, mein lobgesang!

3. Du kamst: ein mensch, nicht groß und reich, Ach arm und niedrig, knechten gleich, Erschienst du, mich zu retten. Mich, ewig, ewig preis ich dich, Von meines todes banden mich, Mitleidig zu erretten. Du reichtest mir der hülfe hand Vom kreuze her, und ich empfand Mein elend und mein heil zugleich, Vom fluch erlöset in dein reich. Du starbst den Tod, Du starbst der abgefallnen tod. Besiegt, besiegt ist nun der tod!

Cramer. 8.

II. Sonntag des Advents.

Wiederkunft Jesu Christi zum Gericht.

Wer glaubet darf nicht zagen. Du bist auch mein vertraun, Mein trost, mein licht, mein heil, Du, meine zuversicht, Du, meines Herzens theil.

Mel. O Gott du frommer ꝛc.

14. Wie dank ich, Jesu, dir Für deine treue Gnade! Du kömmst und hilfst, daß mir Der sünde fluch nicht schade. Mit wie viel kraft und trost, Bewahrst du nicht, mein Gott, Mich gegen jede furcht Auch in der letzten noth!

2. Nicht immer wird die welt (Du sagst es uns) bestehen: Und himmel, erd, und sonn, Und mond, soll untergehen. Den frommen gibst du denn Des himmels seeligkeit: Dann wird kein schmerz mehr seyn, Nicht mehr geschrey noch leid.

3. Es droht der letzte tag Nur sündern straf und plagen. Den frommen gibst du muth;

5. Doch wachsam muß ich seyn; Vielleicht kömmst du noch heute. Gieb daß ich mich dazu Mit allem ernst bereite. Daß, wachsam zum Gebet, Ich nicht in sicherheit Dich, Gott, verliere, dich Und deine seligkeit.

6. Dann werd ich würdig seyn Dem allem zu entgehen Was sündern droht, und froh zu deiner rechten stehen. Dann endet sich gewiß Mein kummer und mein streit, Dann erb ich, was du gibst, Was ewig, Gott erfreut.

Cramer w.

Mel. Es ist gewißlich an ꝛc.

15. Wir glauben an dich, Jesu Christ, Und an dein wiederkommen; Wenn voll die zahl der sünder ist, Und voll die Zahl der frommen. Auf hellen wolken strahlst du dann, Daß dich kein aug ertragen kann Des böse-wichts und heuchlers.

2. Mit aller deiner engel heer, Kömmst du zur erde wieder! Die erde bebt, es braußt das meer, Und sterne stürzen nieder. Da stehst du, Richter aller Welt! Um dich ein heer, das niemand zählt, Der auferstandnen todten.

3. Und jede that, und jedes wort, Der kleinen und der großen, Aus jeder zeit, aus jedem ort, Wird von dir aufgeschlossen; Wird dargelegt in helles licht, Und alles wiegt dein scharf Gericht Im angesicht der welten.

4. Vor dir entflieht die dunkelheit, Und jede nacht wird helle: Und wahrheit und gerechtigkeit Stritt an des unrechts stelle. Die wahrheit Gottes spricht durch dich, Und alles, alles zeiget sich Wies ist, und war, und seyn wird.

5. O jammer dann dem bösewicht, Und Freude dann dem treuen, Wenn straf und lob dein urtheil spricht, Das nie dich wird gereuen. O allgerechter, möchten wir Nie dein vergessen, rein vor dir Der tugend pfade wandeln!

Lavater.

Mel. O Gott du frommer ꝛc.

16. Du herrschest hier, o Gott, Mit langmuth und verschonen: Wie unbegreiflich uns! bestrafen und belohnen Mit gleicher wage, soll das kommende gericht; Mit gleicher wage: Gott,

Ver-

Vergäßen wirs doch nicht!

2. Laß diese wahrheit nie Aus meiner Seele kommen: Den sünder straft der Herr, Der Herr belohnt den frommen: Wenn sein gerichtstag nun, Ein fest für seinen freund, Für seinen hasser, ach, Ein tag des zorns, erscheint.

3. Noch trägst du, Gott die welt, noch brausen luft und meere. Noch glänzen sonn und mond, Noch deiner sternen heere. Doch erd und himmel sind, O Gott in deiner hand: Veralten werden sie, vergehn wie ein gewand.

4. Das laster herrschet noch, Noch lästern kühne spötter, Das evangelium, Noch schmähn sie ihren retter. Viel sichre sünder, Gott, Verschwenden ihre zeit, Gleichgültig, ach, für dich Und ihre seeligkeit.

5. Noch seufzet oft der christ, Verlassen und im staube; Hat keinen trost, als den: „Ich „weiß, an wen ich glaube, Ich halte vest an „Gott, Ich werd einst „auferstehn, Und Gott „von angesicht Zu angesichte sehn.

6. Sein glanz wird aufgehn, Gott, Und heller als die sonne Im hohen mittag, strahlt Der fromm in deiner wonne. Wen aber dein gericht In seiner schuld ergreift, Ach wie viel jammer hat Nicht der auf sich gehäuft.

7. Hör ich zur linken nicht Die, welche sich verstockten, Als deine bitten sie Zu dir, vom laster, lockten: „O weh' „uns thoren ach, Wir „sehn den Richter „dräu'n; Stürzt ein, „stürzt über uns, Ihr „berg und hügel, ein!

8. Ihr (spricht der Richter) „habt Gespottet meiner lehre, die „meinigen verfolgt, Ge-

„schändet Gottes ehre. „Ihr wart so stolz und „hart, Verächter jeder „pflicht: Verworfne, „weicht von mir! Ent„weicht, ich kenn euch „nicht!

9. Frohlockend aber stehn Aus aller welt geschlechten, Mit ehre angethan, Die fromme ihm zur rechten. Holdselig schallts: „empfangt „Was, meine Brüder, „euch Von mir bereitet „ist! Erbt eures Vaters reich!

10. O Gott und du, o Sohn, Du Richter unsrer erde, Vor dessen richterstuhl Auch ich erscheinen werde: Dir will ich dienen, Gott, Und deine wege gehn; Nur laß mich im gericht, Zu deiner Rechten stehn.

11. Und du, Weltrichter, Sohn! Wenn ich vom tod erwache, Am Tage des gerichts, Am tage deiner rache, Gedenke dann, daß du Für deine Feinde batst, Und vor dem Vater mich Am kreuze schon vertratst.

12. Du hast, o Jesu, mich, Für mich ein Mensch gebohren, Zum erben deines reichs, Zum eigenthum erkohren: Laß nicht dein blut für mich Umsonst vergossen seyn, Laß ewig mich bey dir, Mich meines glaubens freun!

Cramer. w.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

17. Wenn ich auf Gottes wegen wanke Und strauchele will, so schröcke mich Der herzerschütternde gedanke: Gott richtet einst die welt und dich. Er hats verkündigt; sein gericht Ist unausbleiblich: strauchle nicht.

2. Der weg der tugend, den ich wandle, Sey rauh und steil:

wo führt er hin? Zum himmel wenn ich Gott gefalle, Wenn ich getreu und standhaft bin, Gestärkt, o Gott, durch deine huld, Zur selbstverläugnung, zur geduld!

3. Laß mich zu meiner seele sagen: Die welt vergeht mit ihrer lust! Wohl mir, wenn ich bey allen plagen Mir keines frevels bin bewußt! Es kömmt, es kömmt die ewigkeit, Die mich aus jeder noth befreyt.

4. Denn Jesus wird vom himmel kommen, Ich werd ihn meinen Heiland sehn, Ihn wie er ist, mit allen frommen Aus meinem grab einst auferstehn. Ihm werd ich völlig ähnlich seyn: Mich ewig meines glaubens freun!

5. Ich werde seine stimme hören: „Der du „zu meiner rechten bist, „Du warst gehorsam „meinen lehren; Nimm „hin, was dir bereitet „ist! Sey, treuer knecht „den engeln gleich, „Komm, erbe meines „Vaters reich.

„ 6. Du hast, in „deinen armen brüdern, „barmherzigkeit an mir „gethan; Ich nahm, „in meines leibes glie„dern, Den seegen deiner wohlthat an. „Komm nun, geseegneter zu mir, Geneuß „des himmels glück „dafür.“

7. Solch eine wonne wartet meiner, Wenn ich, mit brüderlichem sinn, Den nächsten lieb, Und gern mich seiner Erbarm, und Jesu ähnlich bin. Gott, wer kann hart und lieblos seyn? Betrübte sehn, und nicht erfreun?

8. Dort, dort trifft den, der, ohn erbarmen, Nicht menschenfreundlich sich beweist; Der, fühllos bey der noth der ar-

armen, Bedrängte nicht erquickt, noch speist, Den hungrigen sein brod nicht bricht, Ein unbarmherziges gericht.

9. „Fühllose! wird der Richter sagen, „Verschlossen habt ihr eure „Hand, Verachtet eurer brüder klagen; „Entweicht! ich hab „euch nie erkannt! Wer „mich bekennt, und doch „nicht sucht Was brüder froh macht, ist verflucht.

10. So so wirst du die sünder richten, Gerechter Jesu, wenn du einst, Den übertretern ihrer pflichten, In deiner majestät erscheinst. Dann wird der fromme nur bestehn. Wer lasterhaft blieb, wird vergehn.

11. Gieb mir denn licht und muth und stärke, Damit mein glaube dir getreu, Geübt in jedem guten werke Bewährt und unverwerflich sey. So werd ich ewig selig seyn, Mich ewig deiner, Gott, erfreun.

Cramer. w.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

18. Vollendet freudig euren lauf, Bleibt, christen, Gott ergeben. Einst weckt der Sohn die todten auf, Und rufet sie zum leben. Geht muthig seinen Pfad einher. Er fuhr zum himmel, aber er, Er wird einst wiederkommen.

2. Er kömmt und führet euch ans Licht: Doch nicht, daß er euch richte. Getrost seyd ihr, und zaget nicht, vor seinem angesichte. Der fromme harret wonnevoll des Richters; denn wer glaubt der soll, In sein gericht nicht kommen.

3. Der fromme dringet durch das Grab, Um ewig Gott zu leben.

Was

Was Gott auf erden
ihm vergab, Bleibt ewig
ihm vergeben. Ihn
macht der glaube, den die
welt Verachtet, und
für thorheit hält, Ge-
recht, und ewig seelig.

4. Die stillste that,
dem Herrn geweiht,
Will Jesus offenbahren.
Lob wird der wahren
frömmigkeit, Vor allen
wiederfahren. O welch
ein ruhm den sie ge-
winnt! Selbst heilige
gedanken sind Gezählt,
belohnt zu werden.

5. Wer leidenschaf-
ten überwand, Und
strebte Gottes Willen,
Wie ihm die welt auch
widerstand, Doch stand-
haft zu erfüllen: Wer
heilig blieb, ob gleich der
spott Der welt ihn traf,
Den wird sein Gott Als
seinen streiter krönen.

6. Wen keine wollust,
wen kein geiz, Kein eit-
les lob, bethörte: Wer,
wider aller lüste reiz,
Auf seinen Gott nur
hörte: Wer strebte mäsig
keusch und rein, Demü-
thig, sanft und mild, zu
seyn, Der wird dann
Gottes erbe.

7. Wer eines der ge-
ringsten sich Erbarmte;
was ihn drückte, Ihm
tragen half, Und brü-
derlich Die leidenden
erquickte, Den sieht der
völker Richter an, Als
hätt er solches ihm ge-
than, vergilts ihm über-
schwänglich.

8. So glaubet denn,
und übet nur, Was
Gott gefällt, ihr Brü-
der! Denn der für uns
gen himmel fuhr
Kömmt zum gerichte
wieder. Wohl euch als-
dann, dann führt er
euch, Euch zu belohnen,
in sein reich, Zu seines
reiches wonne.

Cramer.w.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

19. Der unsre menschheit an sich nahm Als er, uns zu ver-

söhnen kam, Kömmt zum gerichte wieder.

Gewiß ist seiner zukunft Zeit: In aller seiner Herrlichkeit Steigt Jesus dann hernieder.

2. Warum verzeucht er, fragt der spott, Wo bleibt der sündenrächer, Gott? Hört sünder, hörts mit beben! Euch, die ihr frevelnd widerstrebt, Und in der bosheit sicher lebt, Zur beßrung frist zu geben.

3. Doch bald ist euer maas erfüllt, Bald kömmt der Richter, und vergilt; Um ihn sind seine schröcken. Dann wird, wenn nun sein fluch euch droht Nicht berg und meer, nicht grab und tod, Vor seinem zorn euch decken.

4. Wenn furchtbar seiner donner schall, Und der posaune wiederhall, Der erde grund erschüttern; Und plötzlich nun der bau der welt, Mit krachen stürzt, in trümmer fällt, Wenn alle sünder zittern.

5. Dann ist nicht mehr zur buße zeit! Wo werdet ihr barmherzigkeit Und gnad und rettung finden? Die ihr der sünde maas noch häuft, Fühlt, eh' euch dieser tag ergreift, Die lasten eurer sünden.

6. Glaubt an den Sohn, und bessert euch; Er starb für uns, ist gnadereich Die sünden zu vergeben. Nie zweifle euer herz daran: Doch hanget auch dem guten an: So glaubt, so sollt ihr leben!

7. Herr gieb, wenn nun dein tag erscheint, Daß ich in dir dann meinen Freund, und meinen Retter finde. Daß ich mit freuden vor dir steh, Und mit dir in den himmel geh, Befreyt von fluch und sünde.

g. Funk.

Mel.

Mel. Jesus meine Zuversf. ꝛc.

20. Den, nach seiner niedrigkeit,
Alle himmel aufgenommen, Jesus, wird voll herrlichkeit Einst als Richter wieder kommen,
Mit viel tausend heiligen, Die um ihn mit jauchzen stehn.

2. Zahllos, wie der sand am meer, Sammeln dann sich millionen. Alle sieht und kennet er, allen kömmt sein tag zu lohnen: Alles schweiget und er spricht, Jeder fühlt: Gott hält gericht.

3. Jedem wird für jede that Lohn auf ewig widerfahren: Selbst der herzen stillen rath Wird der Richter offenbahren: Von den worten wird auch dann, Jeder seinen lohn empfahn.

4. Schaamvoll in den staub gebeugt, Hört der übelthäter sprechen; Im gewissen überzeugt, Fluch verdiene sein verbrechen: „Weich, dich „hab ich nie erkannt, „Ewig sey von mir verbannt.“

5. Aber in des Vaters reich, Um zu leuchten wie die sonne, Geht der fromme, geht sogleich Vom gericht, zu freud und wonne: Hört entzückt den zuruf an: „Komm, gesegneter, „heran.“

6. Richtet eure brüder nicht, Ob sie fallen oder stehen Sind sie Christi; sein gericht, Wird sonst über euch ergehen: Unvergeßlich sey doch mir, Guter Geist dieß wort von dir!

7. Ein geringes, soll mirs seyn, Wenn ein sterblicher mich richtet. O, gefiel ich Gott allein Der zur treue mich verpflichtet! Gieb mir gnade, daß ich treu, Herr, in meinem stande sey.

8. Laß mich stets gewissenhaft, Unbefleckt, im frieden wandeln,

Eingedenk der rechenschaft, Fromm, auch im verborgnen, handeln. Selbst die kleinste sünde scheun, Dir auch meine freuden weih'n.

9. Der du schonend im gericht Ueber mich das urtheil fälleſt, Und mich vor dein angesicht, Unbefleckt, mit freuden, stellest, Dir sey preis und herrlichkeit, Nun und bis in ewigkeit.

g. Archivar Loder.

Sorge für die Seele, Wachsamkeit, Zubereitung auf das Gericht.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

21. Dein heilig wort, o Gott erklärt Mir meiner seele hohen werth, Gieb daß ich ihn empfinde! Daß ich in meiner prüfungszeit, Ihr heil auf dich, auf heiligkeit Und ächten glauben gründe!

2. Wie hast du nicht an sie gedacht! Wie viel hat deiner gnade macht Nicht an ihr glück gewendet! Du schufst sie, Herr, dein bild zu seyn, Sie fiel; du hast, sie zu befreyn, Ihr deinen Sohn gesendet.

3. Sie soll ihm folgen, soll nun frey Sich machen lassen, ihm getreu Und glücklich schon auf erden: Soll friede haben, soll, o Herr, Stets heiliger, zufriedener, Und ewig seelig werden.

4. Mit großer treue willst du sie, durch dieses kurzen lebens müh, In deinen himmel führen. O laß sie nicht durch eigne schuld Dieß große heil, das deine huld Ihr geben will, verlieren.

5. Wenn sie in sünden blieb und nicht, dem uns erwartenden gericht, und seinem fluch, entrönne: O welch ein

elend

elend träfe mich! Und sonst vor dir bestehn?
ach was hälf es, wenn Wer in dein reich
auch ich Die ganze welt wünscht einzugehn,
gewönne! Muß hier dein erbe
6. Mit dir, mit dir werden.
vereint zu seyn, Und 2. Erst, wenn die
ewig deiner mich zu letzte stunden nahn, Erst,
freun, Das muß, o wenn wir sterben sollen,
Gott, sie wählen. Laß zu dir sich wenden, deine
du, o ihr Erlöser, sie, bahn Erst dann betretten,
Aus leichtsinn oder träg- wollen, Das ist der
heit, nie Dieß große weg zum leben nicht,
ziel verfehlen. Den uns, o Gott, dein
7. In meiner gan- unterricht, Den Jesus
zen pilgrimschaft Laß Christus lehret.
sie, gestärkt durch deine 3. Du rufst uns hier
kraft Nach deinem klei- zur heiligung: So laß
nod trachten! O, wenn denn, hier auf erden,
sie dieses einst erhält, Des herzens wahre bes-
Sind alle leiden dieser serung Mein erst ge-
welt Wie nichts dafür schäfte werden. Gieb
zu achten! dazu weisheit, lust und
Dieterich, Cramer. trieb! Kein ruhm und
preis sey mir so lieb,
Mel. Herr Jesu Chr. du h. ꝛc. Als deine lieb und
Gnade.
22. Nach meiner, 4, Gewönn ich auch
seelen seilig- die ganze welt Mit al-
keit, Laß, Herr, mich lem, was den sinnen,
eifrig ringen, Und in Was jeder bösen lust,
der gnade kurzen zeit, gefällt, Was würd ich,
Was du befiehlst voll- Gott, gewinnen? Was
bringen! Wie würd ich hälfe

hälfe jeder reichthum mir? Was aller ruhm, wenn ich mit dir Mein ewig heil verlöre?

5. Was leitet zur zufriedenheit? Verklärt schon dieses Leben? Was kann mir trost und freudigkeit, Auch selbst im tode, geben? Nicht menschengunst, kein irrdisch glück; Dein heil nur, ein getroster blick In jenes lebens freuden.

6. Nach diesem kleinod, Herr, laß mich Vor allen dingen trachten: Und, ist die welt mir hinderlich, die welt mit muth verachten! Daß ich auf deinen wegen geh', Und im gericht dereinst besteh', Sey meine gröβte sorge.

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht Vor trägheit mich beschützest? Mich nicht zur treu in dieser pflicht Selbst kräftig unterstützest? O stärke mich, mein Gott dazu: So sind ich hier schon wahre ruh Und dort ein ewigs leben!

Dieterich, Cramer.

Mel. Gott der Vater wohn ꝛc.

23. Du hast dieses lebens zeit Zum heil uns Gott gegeben: Plötzlich folgt die ewigkeit Auf unser flüchtig leben. Allenthalben droht gefahr Eh wir ans ziel gelangen. Herr laß an dir uns hangen, Bis wir zum ziel gelangen! Ach, es reizt uns immerdar, Die welt zu ihren sünden, O lehr uns überwinden, Uns selbst, die welt, die sünden! Richt auf uns dein angesicht, O Gott verlaß uns schwache nicht!

2. Ach die kürze dieser zeit, Laß täglich uns betrachten, Und den werth der seeligkeit Unendlich theuer achten! Groß und schweer ist unsre müh Eh' wir den lauf vollenden; Wer

darf

darf mit vollen händen
Die edle zeit verschwenden? Er verliert auf
ewig sie: Wird ewig
sich mit thränen Nach
ihrer rückkehr sehnen:
Umsonst sind seine thränen! Er verlor mit seiner zeit Das heil der
ganzen ewigkeit.

3. Nie verführ uns
lüsternheit Nach reichthum, lust und ehre,
Als wenn unsre seeligkeit
Blos glück auf erden
wäre! Steh uns bey,
damit wir nicht vom
rechten wege weichen:
Laß uns das ziel erreichen; Nie träge seyn,
noch weichen! Unser
ziel ist dort im licht,
Wo du, den wir verlangen, Vor uns bist
hingegangen, Uns wieder zu empfangen. Unsre
pilgrimschaft ist hier,
Und unser vaterland
bey dir.

4. Laß der welt, o
Gott nicht zu, daß sie
dein Volk verführe, Und
die herzen mehr als du,
Mehr als dein Himmel
rühre. Wenn sie locket, stärk uns dann Ihr
alles zu versagen, Mit
ihr den kampf zu wagen, Und ihren Haß zu
tragen! Sie mag reizen wie sie kann: Ihr
beyspiel mag entzünden,
Die noch in ihren sünden des lebens freude
finden: Wir, des himmels bürger schon, Wir
kennen sie, und ihren
lohn.

5. Ja dein heil ist
werth, daß wir Darnach mit Weisheit
trachten, Und der erde
güter hier Für nichts
dagegen achten; Aller
sünden freuden fliehn,
Und deinen weisen willen, zu unserm heil erfüllen, Nicht der begierden willen: An dich
glauben und an ihn,
Den du dahin gegeben,
Unsterblichkeit und leben
der sünder welt zu geben. Unsers kampfes last

und

und müh Wie herrlich, Gott, belohnst du sie!

6. Hilf uns, Gott, in unserm streit, Und laß uns nicht ermüden! Führ uns bald zur ewigkeit; Bring uns zu deinem frieden. Zeig uns jenen großen lohn, Der deine kinder krönet! Auch er, der uns versöhnet, Stritt und ward dann gekrönet. Laß uns, wie er that, dein Sohn, Mit deinem wort uns rüsten, Das fleisch mit seinen lüsten Beherrsche nie uns christen! Einst am ziele danken wir, Dir ewig, o Erretter, dir.

Münter, Cramer.

Mel. Mache dich mein ꝛc.

24. Christ sey wachsam, sey bereit, kämpfe, bet und wache! Nah ist tod und ewigkeit Nah ist lohn und rache! Dein gericht, Säumet nicht, Wenn du dich bethöreſt, Und dich nicht bekehreſt.

2. Noch ruft Jesu Stimme nicht Zum gericht zusammen, Noch brennt dieser erdball nicht, In den letzten flammen. Aber bald, Tönt und schallt Gottes ruf dir: werde, Was du einst warst, erde.

3. Kommt nun, wenn dein Herz nicht wacht, In der sünde freuden, Deines lebens letzte nacht; Was wirst du dann leiden? Ach dein herz, Durch den schmerz Deiner schuld zerrissen, Wird verzagen müssen.

4. Wenn vor deinem Antlitz sich Jede sünd enthüllet: Wenn dann jede, jede, dich Ganz mit graun erfüllet; Dich nichts dann Stärken kann, Keine deiner freuden: Was wirst du dann leiden?

5. Ach wie bang um trost und ruh Wirst du da nicht klagen! Wie umringt mit angst wirst

du

du Da nicht flehn und ler welten: Denn du
zagen: „Rette Gott, willst vergelten.
„Mich im tod! Hilf,
„vergieb, errette! Schö-
pfer, Vater, rette!“

6. Noch, noch wan-
delst du o Ehrist, Auf
des Lebens pfade: Nahe
dir zur rettung ist, Noch
des Ewgen gnade: Eil
ihr zu, Daß du ruh.
Und vergebung findest,
Heil in Jesu findest.

Sturm, Cramer g.

Mel. Die vorige.

25. Herr ich bin dein
eigenthum,
Dein ist auch mein le-
ben. Mir zum heil, und
dir zum ruhm, Hast du
mirs gegeben. Väter-
lich, Führst du mich
Auf der prüfung wegen,
Meinem ziel entgegen.

2. Bald kömmst du
mit großer kraft Zum
gericht auferden, Dann
soll ich zur rechenschaft
Dargestellet werden.
Dein gericht, Schont
dann nicht, Richter al-

3. Weh' mir in der
ewigkeit Wenn ich deine
gabe, Meine kräfte,
meine zeit, Hier ge-
mißbraucht habe: Wehe
mir; Hab ich hier Dein
geschenk verschwendet,
Und nicht angewendet.

4. Möchte täglich
dein gericht Mir vor au-
gen schweben! Möcht
ich immer meiner pflicht
Treu zu bleiben streben!
Daß ich nie, Thöricht
sie Aus den augen setzte
Noch mit fleiß ver-
letzte.

5. Lehre mich, ge-
wissenhaft Meine tage
zählen; Eingedenk der
rechenschaft, Nur was
gut ist wählen! Gieb
daß ich, Ernstlich mich,
Täglich und auch heute,
Zum gericht bereite.

6. Bricht die ewig-
keit herein: Darf in
ihrer nähe, Ich mich
nicht der Gnade freun,
Die ich jetzt verschmähe.

Wenn

Wenn der tod Mir schon droht, Kann ich deinen Willen, Gott, nicht mehr erfüllen.

7. Mein gewissen strafe mich Gleich für jede sünde, Daß ich, Jesu, bald durch dich Gnade such und finde. Rufe du Dann mir zu: „Alles ist vergeben, „Sünder, du sollst le„ben!“

8. Dann, am tage des gerichts, Werd ich mit den frommen Auch zum anschaun deines lichts Gnädig angenommen. Wonnevoll, Jesus soll, Dich im höhern leben Dann mein Dank erheben.

Münter, Cramer. g.

Des Frommen Freude über die Wiederkunft Jesu.

Mel. Wenn mein Stündl. ꝛc.

26. Einst reift die saat, mein staub erwacht, Zu Jesu Christi Leben! O, die ihr meines Glaubens lacht, Wie werdet ihr dann beben! Ich, ich frohlocke: „Je„sus Christ, Der einst „für mich gestorben ist, „Ist auch für mich er„standen.“

2. Ich sinke zu verwesen ein, Und werde wieder erde: Doch werd ich nicht auf ewig seyn, Was ich im grabe werde. Im schooße Gottes ruht mein Geist, Bis Er den leib auch leben heißt, Der Herzog meines lebens.

3. Er kömmt umstrahlt mit Herrlichkeit, Erweckt mich, der sein leben, Mit herzlicher barmherzigkeit, Hat in den tod gegeben! O Sohn erwürgt, erwürgt für mich Eh noch die welt war! dein bin ich, Dein werd ich ewig bleiben!

g. Klopstock.

III. Sonntag des Advents.

Adventslieder.

Mel. Wir Christen Leut ꝛc.

27. Herr Jesu Christ
Du, ja du bist,
Der nach des Vaters
rath hat sollen kommen:
In dir hab ich Ganz
sicherlich, Den, wel-
chen einst erwarteten
die frommen.

2. Nun bist du da:
Ich finde ja In dir ver-
einigt des Messias zei-
chen. Die blinde sehn,
Die lahme gehn, Und
taubheit, aussatz, selbst
der tod, muß weichen.

3. So zeigtest du,
Dich immerzu Als der
Meßias, voller wunder-
thaten: Und überall,
Gieng auch der schall
Des worts an arme,
als ein wort der gna-
den.

4. Gott, Gott sey
preis, Daß ich nun
weiß, An wen ich glau-
ben soll zum selig wer-
den! Er sey mein theil:
Kein anders heil Er-
wart ich nun, so lang
ich leb auf erden.

5. Gieb Jesu mir,
Nur für und für Be-
ständigkeit bey allen är-
gernissen! In freud und
schmerz Wank nie mein
herz, Nie werd es dir,
mein Mittler, je ent-
rissen.

6. Zu keiner zeit,
Laß weichlichkeit, Und
glanz der welt, die zu-
versicht mir rauben,
Daß du es seyst, Der
Christus heißt, Ja Chri-
stus ist: Herr stärk mir
diesen glauben.

7. Und hört dann
auf Mein lebenslauf,
So gieb daß mir der
letzte trost nicht fehle:
„Mein Jesus ist Für-
„wahr der Christ, Und
„keines andern wartet
„meine seele.

Krauß g.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

28. Er ist gekommen, er, Auf den die väter harrten, Und länger dürfen wir Nun keines andern warten: Er der propheten wunsch, Den könige so gern Sehn wollten, er ist da! Wir haben ihn zum Herrn.

2. Uns ist der Sohn geschenkt, Er welcher kommen sollte, Der völker licht zu seyn, Der uns erlösen wollte. Er ist erschienen! dankt, Bringt ruhm und ehre her, Wer ist ein helfer? wer Immanuel, als er?

3. Gott ist mit uns! wir sehn Den Sohn den Eingebohrnen, Des Vaters herrlichkeit, Den Retter der verlohrnen: Der reuevollen trost. Ihr sünder nehmt ihn an! Er ist allein der Herr, Der selig machen kann.

4. Gott ist mit uns, nun hört Der arme seine lehren, Und was er lehrt ist heil! Er ists: die tauben hören: Der blinde sieht und schaut Voll dank zu Gott hinauf: Der lahmen füße gehn: Die todten stehen auf.

5. Er ist gekommen, uns Den Vater zu versöhnen; Und mit barmherzigkeit, Die glaubigen zu krönen. Gott ist mit uns, er will Die traurigen erfreun, Er will der schwachen kraft, Der müden stärke seyn.

6. Gott ist mit uns! er ists Auf den die väter harrten: Lobsingt, wir dürfen nun Nicht eines andern warten! Er schließt den himmel auf: Er nimmt die sünder an: Frohlockt und betet ihn Und seinen Vater an!

Cramer.

Mel. Jesu meine Freude ꝛc.

29. Gottes Sohn ist kommen, Dankt ihm seine frommen

men! Dankt ihm daß er kam! Dankt, daß er auf erden, Unser heil zu werden, Seine wohnung nahm! Mensch wie wir Erschien er hier, Der zur erde sprach: entstehe! Der einst spricht: vergehe.

2. Laßt uns niederfallen, Danken, daß Gott allen Ihn zum bruder gibt; Daß er die verlohrnen, Nun im Eingebohrnen, Wie ein Vater liebt! Welch ein heil, Am Sohne theil, Theil, durch seiner zukunft gaben, Selbst an Gott zu haben!

3. Keine macht der leiden, Soll von ihm uns scheiden: Er bleibt ewig treu. Dort wird er vom bösen Völlig uns erlösen, Hier steht er uns bey. Unser freund, Mit Gott vereint, Kann nicht seine brüder hassen, Nie sie hülflos lassen.

4. Wenn wir einst ermüden Führt er uns zum frieden Durch des grabes nacht. Unsre todten glieder Gibt die erd ihm wieder, Ihm, der sie bewacht. Jesus ruft Uns aus der gruft, Er der selbst den tod einst schmeckte, Den auch staub bedeckte.

5. Auf dem richterthrone Werden wir im Sohne, Unsern bruder schaun. Heil und ewigs leben Wird er allen geben, Die sich ihm vertraun. Er ward hier, Versucht wie wir. Unsrer schwachheit wird er schonen, Ueberschwenglich lohnen.

6. Eilet, eilt ihr sünder! Werdet Gottes kinder! Gläubet an den Herrn! Eilet, eilt ihr frommen! Seyd, wie er, vollkommen, Und gehorcht ihm gern! Preiset ihn, Daß er erschien! Preist ihn, ewig ihm ergeben,

Durch ein göttlich leben.

Münter, Cramer.

Von Johanne dem Täufer.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

30. Ach sünder waren wir Mit schuld und fluch beladen, Und Gott erbarmte sich Der sünderwelt aus gnaden! Ein bote Gottes rief: „Das himmelreich ist „nah, Erschienen ist der „Herr, Der Heiland, „er ist da!

2. Erstaunt! Elisabeth Gebahr, die unfruchtbare! Voll Hoffnung, daß nun bald Der Herr sich offenbare, Ruft Zacharias aus: „Du bist, du kind, „du bist Der prediger „des Herrn, Der aller „Heiland ist.“

3. „Du gehst vor „ihm voran, Du seines „reiches lehrer, Am geiste „stark, ein licht, Ein „mächtiger bekehrer, „Ein eiferer für Gott, „Der ohne schonen „straft, Auf deinem geiste ruht Elia geist und „kraft.“

4. Nun tritt er auf und lehrt, Laut ruft am jordannflusse Der herold: „Gott erscheint, „Bereitet euch, thut „buße! Er will erlösen, eilt, Und beßrung „sey die frucht! Denn „Jakobs Herr hat nun „Sein seufzend volk „besucht.“

5. „Eilt, eilt zu ihm, „er ist Schon da, von „allem bösen Euch und „die ganze welt, Euch „ewig zu erlösen. Gott „hat der sünde fluch „Auf seinen Sohn gelegt: Seht, das ist „Gottes Lamm, Das „aller sünde trägt!“

6. Welch eine stimme! noch Auch uns, uns zu bekehren, Ein

zu-

zuruf Gottes! ach! Daß wir den zuruf hören, Und doch nicht folgen! Gott! O Vater, zürne nicht, Verschon uns noch und geh Nicht mit uns ins gericht!

7. Lehr endlich unser heil, Uns kennen, gieb uns buße; Gieb uns den glauben Gott: Wir fallen dir zu fuße! Vergieb uns, beßr' uns, gieb Was uns dein Sohn erwarb. Als er dein opfer ward, Und für uns sünder starb!

8. Wohl dem, der dieses Lamm, Auf das sein herold weiset, Ergreift, und seinen Herrn Auch durch sein leben preiset! Wer Jesu Christo sich Zum eigenthum ergibt, Der wird durch ihn von Gott Begnadigt und geliebt.

9. Dieß, Herr, sey unsre luft! Gott, deiner boten lehre Laß immer fruchtbar seyn, Zu deiner langmuth ehre! Wer buße thut und gläubt Hat heil für diese zeit, Und, wenn er treu bleibt, einst Auch deine seligkeit!

Schlegel, Cramer.

Mel. Wenn meine Seel ꝛc.

31. Es gieng der mann voll gnad und seegen, Johannes, dem Meßias vor. Die hügel bahnt er ihm zu wegen, Rieß manches herz vom staub empor. Es bebte wer ihn reden hörte, Bekannte seine fehler, kehrte, Mit schaam und thränenvollem blick, Zur tugend, und zu Gott zurück.

2. Er strahlte königen nicht minder Der wahrheit glanz ins angesicht, Als jedem der geringsten sünder. Er wies das kommende gericht. Er ließ nicht mit der taufe scherzen, Drang mächtig, mächtig an die herzen, Ja drang in

ihre tiefen ein, Und hieß die heuchler ferne seyn.

3. Dich will ich hören, will nicht schweigen, Will Gott bekennen wer ich bin: Dir glauben, Gottes theurem zeugen, Der mich zu Jesu weiset hin: Dir folgen, fliehen das verderben, Fromm leben um einst fromm zu sterben: So darf ich niemals muthlos seyn; Ob tod und elend mir auch dräun.

g. Lavater. w.

Fest der Geburt Jesu.

Morgengedanken am Geburtsfest Christi.

Mel. Mein Herzens Jesu ꝛc.

32. Heil mir, heil allen, er ist da, Mein licht mein heil, mein leben! Immanuel, Gott ist uns nah, Der Sohn ist hingegeben, Jetzt eines menschen sohn zu seyn: Es jauchze, wer sich kann erfreun; Auch wir sind Gottes kinder!

2. Anbetung, preis und jubel dir, Der du uns bist gebohren! Lamm Gottes! Jesus! ach, auch mir Zum Retter auserkohren! O liebe, liebe du bist mein, Ich will nicht ruhen, bis ich dein Mich gänzlich nennen könne.

3. Kind deine rechte hat gesiegt: Soll ich der sünde dienen, Die mich um leib und seel betrügt? Hilf durch, der du erschienen Ein Lamm, das satans macht zerstöhrt, Das herzen ändert und bekehrt: So bin ich deine freude!

4. Und du, du bist mein freudenquell, Bis ich vollendet habe! Es preise dich, Immanuel, Wer dich bekam zur gabe! Mein lob erhebe heute dich, O kind dem keines jemals gliech,

Recht

Recht fromm, recht deiner würdig!

Heckel.

Mel. Lobt Gott ihr Christ. ꝛc.

33. Halleluja, das frohe jahr, Der tag des heils erscheint, Gottlob, nun ist es offenbar, Wie treu es Jesus meynt.

2. Bewundernswerthe lieb und huld! Gott nimmt die menschheit an, Damit er aller menschen schuld Mit blut versöhnen kann.

3. Der ewge Vater wird ein kind, Der Herr der herrn ein knecht, Und die, so böse knechte sind, Erlangen kindesrecht.

4. Der Herrscher, der die welt regiert, Steigt von des himmelsthron! Die jungfrau die kein mann berührt, Gebiehrt des Menschensohn.

5. Der finstern völker großes licht Erscheint bey finstrer nacht, Der, dem es jetzt an raum gebricht, Hat alle reich gemacht.

6. Wir nahen uns mit zuversicht Zu dir, Herr, einst ein kind! Wir wissen, du verschmähst uns nicht, Weil wir dein eigen sind.

7. Nimm unser herz zum opfer hin: So arm die gab auch ist, So weiht sie doch, in frommem sinn, Dein volk die heut, Herr Christ!

8. Ach laß vor dir uns leben! Gott! Du Fürst des lebens, du, Und ströhme gnad und trost in noth Auf deine brüder zu.

9. Denn du bist uns von Gott gesandt, Uns heil und fried zu seyn. Uns, sandt er dich, mit starker hand Von feinden zu befreyn.

10. Halleluja, Halleluja, Es jauchze geist und seel, Der Held aus juda

juda ist nun da, Hier ist Immanuel.

Brucker.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

34. Dieß ist der tag von Gott gemacht, Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preise was durch Jesum Christ, Im himmel und auf erden ist.

2. Die väter haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward: Da sandte Gott von seinem thron, Das heil der welt, dich seinen Sohn.

3. Wenn ich dieß wunder fassen will: So steht mein geist mit ehrfurcht still: Er betet an und er ermißt, Daß Gottes lieb unendlich ist.

4. Herr, zu der sünder seligkeit, Erniedrigst du dich in der zeit, Nimmst selbst an unserer menschheit theil, Erscheinst im fleisch und bringst uns heil.

5. Dein König, zion kömmt zu dir! Ich komm im buche steht von mir; Gott deinen willen thu ich gern. Gelobt sey, der da kommt vom Herrn!

6. Herr, der du mensch gebohren bist, Immanuel und Friedefürst, Auf den die väter hoffend sahn, Dich, Gott Meßias, bet ich an!

7. Du unser heil und höchstes gut Vereinigst dich mit fleisch und blut, Wirst unser freund und bruder hier, Und Gottes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät, Gedanke der das herz erhöht! Wie wird das herz durch dich erfreut, Gedanke voller seligkeit.

9. Durch eines sünde fiel die welt, Ein Mittler ists der sie erhält!

hält! Was zagt der mensch wenn der ihn schützt, Der in des Vaters schooße sitzt.

10. Jauchzt himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligsten geburt, Und erde die ihn heute sieht, Sing ihm, dem Herrn, ein neues lied.

11. Dieß ist der tag den Gott gemacht, Sein werd in aller welt gedacht. Ihn preise was durch Jesum Christ, Im himmel und auf erden ist.

Gellert, Cramer.

Mel. Gelobet seyst du J. ꝛc.

35. Lobsingt, lobsinget Gottes Sohn! Er, der von dem fall an schon, Zum Heiland uns verheissen ward, Wird nun im fleisch geoffenbart! Dank dem Sohne!

2. Welch wunder seiner huld und macht! So hat Gott an uns gedacht! Er, der verlohrnen heil und freund, der Eingebohrne selbst erscheint! Dank dem Sohne!

3. Er sah das elend seiner welt, Die der sünde gräul entstellt: Wer kann sie retten? möglich ists Selbst engeln nicht, doch er beschließts, Er der Hohe!

4. Die welt, getäuscht durch trug und wahn, Betet ihren Gott nicht an: Sie ist ein götzentempel: wer Macht sie zum tempel Gottes? Er, Er die Wahrheit!

5. Unwissenheit und blindheit fällt Auch auf seine hellre welt, Ach wer wird zion nun befreyn? Der Sohn der will ihr Retter seyn, Ihr Meßias!

6. Das laster herrscht, die tugend fleucht: Alle frömmigkeit entweicht: Da kömmt und wehrt noch ihrer flucht, Der

Herr der nun sein volk, besucht, Der sie heiligt.

7. Den sündern drohet das gebot Rache hier, und dort den tod: Sie können nicht dem Herrn entfliehn, Doch ihr verderben jammert ihn, Den Erbarmer!

8. Gott kann vergeben: aber wer Ist auch heiliger, als Er? Er will mit uns versöhnet seyn; Wer kann versöhnen? Gott allein, Der gerechte.

9. Seht leiden können von natur Wir nur; sterben wir auch nur: Da wird er mensch um unsre noth Zu fühlen, ja wol unsern tod Selbst zu leiden.

10. Ach menschen, menschen betet an! Betet Jesum Christum an! Ihn welcher eurer nie vergißt Weil er auch mensch geworden ist, So wie wir sind.

11. Und werdet heilig nun durch ihn, Wie der Sohn, der nur erschien, Daß wir auch, weil er uns sich schenkt, Uns ihm ergeben, und bedenkt Wie er mensch ward!

Cramer g.

Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

36. Der Heiland kömmt, lobsinget ihm, Dem Gott dem alle seraphim Das heilig heilig singen. Es kömmt der ewge Gottes Sohn, Und steigt von seinem himmelsthron, Der welt den sieg zu bringen. Heil dir, Da wir Von den sünden Rettung finden; Höchstes wesen, Durch dich werden wir genesen!

2. Willkommen Friedefürst und Held, Rath, Vater, Kraft und Heil der welt, Willkommen auf der erden! Du kleidest dich in fleisch und blut, Wirst mensch und willst, der welt zu gut, Selbst unser bruder wer-

werden! Ja du, Jesu! Welch erbarmen! Machst die armen Reich an gnaden, Heilst der sünder seelenschaden.

3. Du bringst uns trost, zufriedenheit, Heil, leben, ewge seligkeit: Sey hoch dafür gepriesen. O Herr, was anders bringen wir, Die treue zu vergelten dir, Die du an uns erwiesen? Uns, die Wir hie Im verderben Müßten sterben, Schenkst du leben: Größern schatz kannst du nicht geben.

4. Wir bringen dir ein dankbar herz, Gebeugt durch buße, reu und schmerz; Bereit vor dir zu wandeln: Und dir und unserm nächsten treu, Aufrichtig, ohne heucheley Zu leben und zu handeln. Dieß ist, Herr Christ, Dein begehren, Laß uns hören Und den schaden, Den du dräust, nicht auf uns laden.

5. Laß uns zu unserm ewgen heil An dir in wahrem glauben theil Durch deinen Geist erlangen: Auch wenn wir leiden auf dich sehn Stets auf dem weg der tugend gehn, Nicht an der erde hangen; Bis wir Zu dir, Mit den frommen, Werden kommen, Dich erheben, Und in deinem reiche leben.

Berl. Mannigfaltigk.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

37. Wie liebt uns Gott so väterlich, Uns sünder, uns verlohrne! Frohlockt! für uns erniedrigt sich Sein Sohn der Eingebohrne! Gelobet seyst du Jesu Christ, Daß du ein mensch gebohren bist, Und hast besiegt die hölle! Rett, rett uns von der hölle!

2. Wie freudenreich ist diese zeit! Lobsingt dem

dem Herrn ihr frommen: Der abglanz seiner herrlichkeit, Der Heiland ist gekommen. Welch eine huld! er kam herab, Daß er ein knecht, und bis ins grab Für uns gehorsam würde, Zu tragen unsre bürde.

3. Geseegnet wird mit gnad und heil, Wer nur auf Jesum bauet. Der himmel selbst wird dessen theil, Der glaubend ihm vertrauet. Durch Christum seegnet Gott uns nun, Denn er ward mensch, uns wohlzuthun, Und unser heil zu gründen Durch tilgung unsrer sünden.

4. Ihn preise seine christenheit, Für solche große güte, Sie fleh ihn, daß er allezeit Vor sünden uns behüte. Ja, dieß erbitten: sehnlichst wir, O Vater, Sohn und Geist von dir, Vor allem seelenschaden Bewahre uns in gnaden!

g. Cramer.

Mel. Lobt Gott ihr Christ. ꝛc.

38. Singt dem versöhnten singt ihm dank! Herr Gott dir danken wir! Es danket dort der lobgesang Der überwinder dir.

2. Er, welcher schon von anbeginn Der welt mein Retter war, Wird fleisch wie ich und was ich bin: Wie göttlich wunderbar!

3. Gerecht ist Gott, und sein gericht Ist so gerecht wie er; Es gelten alle himmel nicht Vor dir du heiligster!

4. Sterbt, sprachst du, mehr als einen tod! Da lagen wir vor dir, Umringt mit elend und mit noth, Im tode für und für.

5. Dein zorn, Herr, soll versöhnet seyn, Dein Sohn erbarmet sich,

Und

Und duldet kreuz und todespein Für eine welt, für mich!

6. Und als die zeit erfüllet war, Da sandte seinen Sohn, Hier staunet selbst der engel schaar, Gott sandte seinen Sohn.

7. Der, welcher erd und himmel trägt, Hüllt sich in dunkelheit, In eine krippe wird gelegt, Der Herr der herrlichkeit.

8. Im staube lieg und bet ich an, Mein König und mein Gott! Ich dein geschöpf, dein unterthan, Bin reich durch deine noth.

9. Mein ganzes leben will ich dir, Dir Herr, zum danke weih'n, Mit freuden arm, dein pilger hier, Und dort dein bürger seyn.

10. Hier giengest du in knechtsgestalt In niedrigkeit einher: Jetzt hast du hoheit und gewalt, Prangst in der Gottheit ehr.

11. Kommt, Menschen, kommt und küßt den Sohn, Daß nicht sein zorn entbrenn! Ehrt ihn, daß einst von seinem thron Er euch die seinen nenn.

Brem. Gesangb.

Mel. Wie groß ist des Allm. ꝛc.

39. Wie sollen wir dir, Vater, danken? Nein — deine lieb ist viel zu groß, Ist unaussprechlich ohne schranken! Du gibst den Sohn aus deinem schooß Dahin, den Sohn, den Eingebohrnen, Gibst ihn dem tode und dem grab, Gibst ihn verbrechern und verlohrnen, In diese welt, zum staub herab!

2. Voll freude kam der Sohn hernieder, Ein mensch, gleich uns ein mensch zu seyn. Der Sohn nennt sünder seine

seine brüder, Und macht sie von der sünde rein: Macht, daß wir wieder Gott gefallen, Vergießt für uns sein göttlich blut: Erwirbt unsterblichkeit uns allen, Und liebe nur ist was er thut!

3. O welch erbarmen, welche gnade! Er kam, gesegnet sey der tag, Daß er das elend auf sich lade, Was auf der sünder nacken lag. Er war so werth der himmelsfreuden, Und duldet doch so viele qual: Erschrecklich waren seine leiden, Und tausendfach war ihre zahl.

4. Das elend, das du hier getragen, Das hast du, Sohn, voraus gesehn: Du sahst die ganze last der plagen, Die dir bestimmt war auszustehn. Und doch bist du herabgekommen, Zu deinen menschen; welche huld! Hast ihren jammer übernommen, Und hast getragen ihre schuld!

5. O liebe liebe, deines gleichen Ist, in der schöpfung Gottes nicht: Kein lobgesang kann sie erreichen, Nicht sprachen die der himmel spricht! Wer thut so viel für seine freunde? Und wir, wir haben tod verdient! Wer hat sich je mit seinem feinde So schön, so edel ausgesöhnt!

6. Ach daß wir ganz in liebe brennten, Zu dir, Gott in der knechtsgestalt! Ach daß wir besser danken könnten! Die wärmsten herzen sind zu kalt. O würd, uns doch dein Geist entzünden! Gäbst du uns göttliches gefühl! Kein mensch/kann würdig sie empfinden, Die liebe ohne maaß und ziel.

7. Nun wissen wir, Gott voll erbarmen, Daß ewig du die liebe bist. Zu deinen ofnen Va-

Vaterarmen Führt uns, erlöste, Jesus Christ. Nun fließt von Gott nur heil und leben Auf uns: und wer, wer liebt, wie Er? Ein Gott der seinen Sohn gegeben, Ein solcher Gott versagt nichts mehr.

8. Er, unser bruder, heißt uns beten, Und du erhöreſt uns durch ihn. Durch ihn willst du vom tod uns retten, Durch ihn dem elend uns entziehn! Weh uns, wenn wir nicht eifrig streben, Ihm treu zu seyn mit frohem muth, Und wie er lebte hier zu leben, Ihm nachzukämpfen bis aufs blut.

9. Dieß ist der dank, für deine liebe, Der seele tugend und ihr heil. Wer jetzt, auch jetzt noch sünder bliebe, Gerricht und elend wär sein theil. Denn auf den wolken wirst du kommen, Sohn Gottes und des menschen Sohn, Die sünder richten, und die frommen Erhöh'n, zu dir, auf deinen thron!

Lavater g.

Eigene Melodie.

40. Frohlocket ihr seelen, frohlocket ihr kinder Des ewigen Vaters der liebe, lobsingt! Singt lieder des preises dem Todüberwinder, Der leben und ewigkeit bringt.

2. Der abglanz des Vaters, von keinem gedanken Der engel und menschen noch jemals erreicht, Der ewige schließt sich in menschliche schranken, Den sündern der heilige gleicht.

3. O tiefes geheimniß unendlicher liebe, Die sich so ganz grenzenlos unsrer erbarmt! O du in der krippe, unendliche liebe, Liegst dürftig, wie gänzlich verarmt.

4. So

4. So arm und erniedrigt zu menschlichen leiden Wirst du, ja du wirst den ohnmächtigen gleich, Entbehrest den reichthum der süssesten freuden, Und schenkst uns ein ewiges reich.

5. Der Herr war uns bruder! die irrende sünder, Wie sucht er sie auf! o wie lockt sie sein blick! Wie führt er zur wahrheit, zum Vater die kinder Des Vaters, so zärtlich zurück.

6. O preis ihm und freude: denn kinder sind wieder Die von ihm entflohne: entsündigt sind sie! Erbarmer, du kamst von den höhen hernieder Zur rettung; wie danken wir dir?

7. Dir seyen die hände der menschheit gefaltet, Die herzen der sterblichen aller seyn dein! Du ewige liebe wie menschen gestaltet,

O deiner, wer wird sich nicht freun!

8. Die liebe des Vaters, wer ist der sie denke? Die liebe des Sohnes, der willig sich gab? Nein, lieblinge Gottes, kein grösers geschenke Kam je von dem himmel herab!

9. Wir jauchzen dir, Adams errettete kinder, Wir, deine geschwister, o Jesus! — dir zu! Wo finden wir wort? — wir entsündigte sünder? Wir stammeln nur: liebe bist du!

Lavater. g.

Die Hirten.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

41. Heiland wer nach, dir sich sehnt, Sich an dir zu laben, Dessen suchen wird gekrönt, Er soll freude haben. Mach, von sehnsucht, Herr, nach dir, Ganz mein herz entzündet. Immer komm dein wort mir für: Wer da sucht der findet.

Krauß.

IV. Sonntag des Advents.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

42. Es kam die gnadenvolle nacht,
Die uns den Heiland hat gebracht: Wie freute sich der engel schaar, Daß Jesus Christ gebohren war.

2. Wie staunten, beteten sie an, Da sie den Sohn in windeln sah'n! Wie jauchzend sang des himmelsheer: „Gott „hoch im himmel, Gott „sey ehr!“

3. „Und friede „herrsch, und seeligkeit „herrsch auf der erde „weit und breit! Gott „freuet seiner menschen „sich, Und seegnet sie „nun ewiglich!“

4. Auf hellen wolken sangen so Die engel Gottes, himmlisch froh: Gebohren ist, und menschlich weint, Der engel Herr, der Menschen freund!

5. Die hirten hatten sie erblickt, Gehört das lied, ihr herz erschrickt! Der engel tröstet sie, sie gehn In windeln Gottes Sohn zu sehn!

6. Und eilen nach der stadt nun hin, Und finden in der krippe ihn. Sie hatten Heiland dich erblickt, Wie ward wol da ihr herz entzükt!

7. O wie viel licht und gnade gab, Mit dir Gott in die welt herab! O wie uns unser Vater liebt, Daß er den liebsten Sohn uns gibt.

8. Der alles schuf und alles hält, Du kamst herab in unsre welt, Du, der im höchsten himmel thront, In unserm staub hast du gewohnt!

9. Ja Gottes lieb ist unumschränkt. Ein Gott der seinen Sohn uns schenkt, Schenkt

alles, was uns heilsam ist, Uns ewig nun durch Jesum Christ.

Lavater. g.

Mel. Wachet auf ruft uns ꝛc.

43. Gott ist heilig, sterben sterben muß jeder: Doch soll nicht verderben Der menschen sündiges geschlecht; Denn es rief des richters stimme, Es war auch unsers Vaters stimme: Wer stirbt für sie? Wer macht gerecht? Ich schwör, ich will verzeihn, Will wieder Vater seyn, Ich Jehova! Da stieg der Sohn Herab vom thron: Und wollts, und ward ein menschensohn!

2. Er erschien, uns gleich zu werden, Gleich andern menschen an geberden, Zu thun, was Gottes rath gebot. An gestalt ein knecht, die sünder Gott zu gewinnen, neue kinder; Für uns gehorsam bis zum tod! Der Vater, Gott, ist Gott! Des menschensohn, ist Gott; Auch Jehova! Er unser ruhm Und eigenthum Ist mensch und Gott und schaft uns um.

3. Wunderbarer Rath, Bezwinger, Und ewig Vater, Friedebringer; So heißet er; der macht uns frey! Herrschaft ist auf seiner schulter: Der herrscher bricht auf unsrer schulter Der sünde hartes joch entzwey. Des todes bande bricht Der Herr entzwey und spricht: „Ich „Jehova, Mach alles „neu, Ich mach euch „frey, Dem Vater seyd „und mir getreu!“

4. Betet an, er ist gekommen; Wir sind nun wieder angenommen, Gefallne menschen betet an! Der Erbarmer schleußt nun wieder Den himmel auf, und nennt uns brüder;

Die

Die ihr einst sterbet, Sieht nicht den tod,
betet an! O dient dem nicht das gericht. Denn
Sohne gern, Daß einst sein ist rach und lohn,
der glanz des Herrn Der richter ist der
Euch erscheine! Er ist Sohn Unser Mittler!
das licht: Wer schauet Die ihm vertraun, die
nicht In ihm des Va- sollen schaun, Wie
ters angesicht. gut es ist auf ihn ver-
5. Ach erniedrigt und traun!
erwürget, Ist er gewor- 7. Himmel rühms
den, uns verbürget, Ein und rühms, o erde, Daß
Lamm, das aller sün- jeder mund voll dankes
den trug! Leiden mußt werde, Und jede seel ein
er, mußte klagen, Für lobgesang. Ehre sey
uns vor unserm richter Gott in der höhe, Und
zagen, Als der der friede hier; der Vater
herrde hirten schlug! sehe Mit wohlgefallen
Wie jede wunde floß, unsern dank! Heil sey
Als er sein Blut ver- ihm, macht und ruhm!
goß, Blut des Bun- Der Mittler schaft uns
des! O mach uns rein, um! Lobet, lobt Gott!
Wir wollen dein, Dein, Der heiligkeit, Ihm seyd
ewig, Gottversöhner geweiht, Von ewigkeit
seyn! zu ewigkeit.
6. Immer wären 8. Sterben werden
noch die sünder Unaus- wir, doch sterben Den
gesöhnt, des zornes kin- zweyten tod nicht, nicht
der; Gebahr uns ihn verderben, Wir sein er-
Maria nicht. Danket rettetes geschlecht:
dankt, er ward geboh- Denn es rief des rich-
ren! Wer an ihn glaubt ters stimme, Sie war
wird nicht verlohren, auch unsers Vaters

stimme: Wer stirbt für sie, wer macht gerecht? „Ich schwör, ich will „verzeihn, will wieder „Vater seyn, Ich Je„hova!“ Da kam und litt Der Sohn und stritt Und siegt, und wir, wir erben mit.

Cramer.

Mel. Wie wohl ist mir ꝛc.

44. Mir, mir bist du, mein Heil, gebohren, Sohn Gottes und des menschen sohn. Mir, mir zum Retter auserkohren, Eh ich, eh diese welt war schon! Du kamst, dich für mich hinzugeben, O Jesu meines lebens leben, O licht, das meine nacht erhellt! Willkommen bey mir auf der erden, Ich soll des himmels bürger werden, Drum wirst du bürger dieser welt.

2. So liebt mich Gott — was soll ich sagen? Wie oft hab ich ihn nicht verkannt! Darf, Vater, ich zu freun mich wagen? Mein zustand ist dir ja bekannt. Ich bin so tief, so tief verdorben Zur liebe gegen dich erstorben, Zu deinem dienste ungeschickt; Herr, meine sünden und verbrechen, Die sollten mir das urtheil sprechen Zur strafe, die auf ewig drückt.

3. Du sprichst es nicht — ich soll mich freuen: Den eingebohrnen gibst du mir: Er kömmt mich gänzlich zu erneuen, Und weiset mir den weg zu dir. Ich darf mich sonst zu nichts bequemen, Als ihn im glauben aufzunehmen: So soll die schuld vergeben seyn. O welch ein rathschluß! welch erbarmen! Herr, lehr mich glauben, lehr mich armen Zur aufnahm Jesu willig seyn.

4. Ich nahm ihn auf, und seine lehre Ist wahr:

wahrheit mir, und macht mich klug: Mir ist er könig, den ich höre, Mein Lamm das meine sünden trug: Doch besser, besser muß ich werden, Erleuchteter und frömmer werden, Muß lernen fester ihm vertraun! Ihn über alles, alles lieben, Will ich — kanns nicht — das muß ich üben, Sonst trau ich mir nicht ihn zu schaun!

5. Doch, laß ich mich nur willig finden, So bin, ich schwacher, doch dein kind, Und weiß, daß alle meine sünden Durch Jesum mir vergeben sind. „Gott in der höh sey „preis und ehre“ So jauchzen deiner himmel heere, Ich stimm in ihre chöre ein. Welch heil! ich soll dein kind hier werden, und einst, erhoben von der erden, Allseliger dein erbe seyn!

6. Dazu ist Jesus mir gebohren: Es sey daß noth und tod mir droht. Bin ich in ihm erst auserkohren, So hat es mit mir keine noth. Der himmel stehet mir ja offen: Ich hab ein ewigs reich zu hoffen, Aus meines hohen bruders hand. Ich könnt es aber noch verlieren? Nein — Er der treue wird mich führen Bis er mich bringt ins vaterland.

7. Und führt er mich auf solchen wegen, Wo mir die aussicht sich verdeckt: Will sich im herzen kummer regen, Weil meiner feinde zahl mich schreckt; Ja will es mir am beßten fehlen: So denk ich, ohne mich zu quälen: hat Gott mir seinen Sohn geschenkt, Wie sollt er mir nicht alles geben, Was ich bedarf in diesem leben? Und bleib im glauben ohngekränkt.

8. Dank dir, der du bist mir gebohren, Der Heiland für die ganze Welt: Dank dir, der du den Sohn erkohren, Und uns zum seegen aufgestellt: Dank dir, der du das wort vom leben Auch mir zum troste hast gegeben, Du, zeuge Jesu, Gottes Geist! Mein lob ist freylich hier nur lallen, Doch besser soll es dort erschallen, Wo mein verklärter mund dich preist.

g. Wernigerod. Ges. B.

Mel. Auf Christen Mensch ꝛc.

45. Der Sohn, der Erstgebohrne, Er, (Dank ihm und preis und ehre!) Der welten Erb und Schöpfer, Er, Ohn den kein leben wäre; Er, ach wie brüderlich, wie mild, Wird mensch, des Vaters ebenbild!

2. Er, Er, durch den sich alles regt, Das ohr hört, augen sehen! Er, Er, der erd und himmel trägt, Der herrscher aller höhen, Kommt selbst auf diese welt herab, Erniedrigt sich zu tod und grab.

3. Er, dem der engel knie sich beugt, Ihr antlitz sich verhüllet, Der Einzige von Gott gezeugt, Mit seiner füll erfüllet, Er dessen botten flammen sind, Wird menschensohn, weint wie ein kind.

4. Der Sohn zu dem Jehova spricht: „Sey könig aller Zeiten, Dein ist das reich, „Dein das gericht, „Dein sind die ewigkeiten, “ O sehet, auf Mariens schoos Liegt er; liegt in der krippe blos.

5. Kniet nieder — Er auf dessen ruf Das licht entstand, deß werde Den himmel und die erde schuf, Hat menschliche geberde. Ist

hülflos, dürftig; sehet ihn, Vor dem einst erd und himmel fliehn.

6. Wie beugen wir uns tief genug Vor dir, der voll erbarmen, Einst alle unsre sünde trug, mitleidig rief den armen: „Kommt, neh„met nur mein joch auf „euch, Und werdet froh, „und werdet reich!“

7. So spricht kein mensch kein engel, Er, Es spricht der Eingebohrne! Der himmelsfürsten Fürst, der Herr, Ruft: kommt zu mir, verlohrne! Der engeln nicht, nein uns zu lieb, So lang ein mensch von erde blieb.

8. Wie ist die menschliche natur So hoch durch dich erhoben, Der unser elend selbst erfuhr! Wie sollen wir dich loben! Wie jauchzen wir dir freude zu, Denn brüder nennst uns, Bruder, du!

9. Dein dein ist unser fleisch und blut, Du trägst der sünder leiden! Für todes schrecken gabst du muth, Für tod uns lebensfreuden: Versuchtest schmerz und todespein, Von schmerz und tod uns zu befreyn.

10. O preist sie laut, die liebesthat! Gott ist Erbarmer, amen! Barmherzigkeit, die sprache hat, Für dich nicht wort und namen! Erbarmer, kein erbarmen ist Wie dein erbarmen, Jesu Christ!

11. Kein leiden ist dir unbekannt, Vollendeter durch leiden! Und deinem herzen, deiner hand, Entquillt ein quell voll freuden! O preis und freudenthränen dir! Du starbst, und ewig leben wir.

Lavater g.

Mel. Immer fröhlich ꝛc.

46. Dir verwandt, darf ich mich preisen, Ja, dich meinen

nen bruder heißen, Der du mensch wardst Gottes Sohn! Du mein bruder, ich der deine: Größre ehre weiß ich keine, Auserwählter menschensohn!

2. Einen Gott und einen Vater, Hab ich, o mein heilsberather, Mit dir hier und ewiglich! Gottes kind hier, wenn ich sterbe, Bin ich dorten Gottes erbe Mit dir bruder, und durch dich.

3. O des Vaters auserkohrner, Trauter Heiland, Erstgebohrner Deiner brüder allzumal, Sammle dir, durch dein erbarmen, Auch an freunden aus uns armen, Immer eine größre Zahl!

4. Halt sie im geschwisterbande. Und es lebe dir zur schande Keines, das dich bruder heißt. Laß sie keinen feind dir rauben, Bis im schauen nach dem glauben, Alles dich, o Bruder! preist!

Krauß g.

Mel. Wir Christenleut ꝛc.

47. Auf schicke dich, Recht feyerlich Des Heilands fest mit danken zu begehen! Lieb ist der dank, Der lobgesang Durch den wir ihn, Den Gott der lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: „Also, also Hat „Gott die welt durch seinen Sohn geliebet. O „wer bin ich, Daß er auch mich Durch seinen „Sohn so hoch so gnädig liebet.“

3. Er unser freund, Mit uns vereint Zur zeit, da wir noch seine feinde waren, Er wird uns gleich, Um Gottes reich Und seine lieb im fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nimm theil: Er ist das Heil. Thu täglich buß und glaub an seinen namen!

Der

Der ehrt ihn nicht,
Wer Herr Herr spricht,
Und doch nicht sucht
sein beyspiel nachzu-
ahmen.

5. Aus dank will ich
In brüdern dich, Dich
Gottes Sohn bekleiden,
speisen tränken; Der
frommen herz In ih-
rem schmerz Mit trost
erfreun, und dein dabey
gedenken.

6. Rath Kraft und
Held, Durch den die
welt Und alles ist, im
himmel und auf erden!
Die christenheit Preist
dich erfreut, Und aller
knie soll dir gebeuget
werden.

7. Erhebt den Herrn,
Er hilft uns gern, Und
wer ihn sucht, den wird
sein name trösten. Halle-
luja, Halleluja, Freut
euch des Herrn und
jauchzt ihm, ihr erlös-
ten.

Gellert.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

48. Wie groß, o
Gott, ist deine
huld! Uns ängstigte
des todes schuld, Wir
lagen im verderben:
Doch nun, nun strahlet
uns dein licht, Der trost:
ich, Vater, ich will
nicht, Daß meine kinder
sterben.

2. Der Sohn, dir
dankt die christenschaar,
Wird selbst im fleische
offenbar, Dein Sohn
erscheint uns sündern:
Er zeiget uns dein Va-
terherz, Bringt labsal
uns für jeden schmerz,
Geht mit uns um, als
kindern.

3. Entwichen ist die
finsterniß, Wir sehn
den weg zu dir, gewiß
daß er uns führt zum
leben! Zerstöhrt ist nun
des satans reich: Wer
an den Sohn glaubt,
wird zugleich Mit ihm
im himmel leben.

4. Wen das nicht
ganz von herzen freut,

der bleibt von deiner seligkeit, Auch fern, bleibt im verderben. Wer diesem lichte widerstrebt, Und fort in seinen lastern lebt, wird ewig ewig sterben.

5. Der aber ist dein eigenthum, Der glaubt ans evangelium, Und dich von herzen liebet. Und immerdar, wie Jesus Christ, für andrer wohl geschäftig ist, Und menschen nicht betrübet!

6. O würden wir dir, Jesu gleich: Du konntest herrlich seyn und reich, Weit über alles denken: Doch liessest du für unser glück, Herr, allen reichthum gern zurück, Uns ewig ihn zu schenken.

7. Um uns zu dienen kamest du, Gabst deines lebens süße ruh, Gabst hin wol gar dein leben; Für was? Um uns von quaal und pein, Von tod uns sünder zu befreyn, Uns glück und heil zu geben!

8. O liebe liebe, gliechen wir In bruderliebe doch auch dir; O werd in uns gebohren! Ach fleisch vom fleisch sind wir zu schwach, Beleb uns ganz, zeuch dir uns nach, Sonst bleiben wir verlohren.

9. Erbarmer, Mittler, Gott mit uns, Sey du der urquell unsers thuns! Lehr uns dir ähnlich denken! Mach Jesu, mach uns in der zeit Hier tüchtig zu der herrlichkeit Die du uns kamst zu schenken!

g. Lavater.

Mel. Ich bin im himmel ꝛc.

49. Seht Gottes gnade ist erschienen, Erlöste menschen, auf, und eilt, Des großen heils euch zu bedienen, Das euch sein lieber Sohn ertheilt. Er ists, der einer sünd-

gen

gen welt Mit Gott den frieden hergestellt.

2. Allein so herrlich, groß und wichtig Auch dieser friede für uns ist: So bleibt doch alle hoffnung nichtig, Wenn nicht der Heiland Jesus Christ Auch unser ganzes herz gewinnt, Und wir nicht Gottes kinder sind.

3. Wollt ihr denn, menschen, schon auf erden Gott angenehm und dankbar seyn: So müßt ihr fromm und heilig werden; Denn sonst ist euer glaube schein: Ein dank, von sündenliebe rein, Nur der kann Gott gefällig seyn!

4. Drum kehret um, seyd wie die kinder, Legt ab den stolz und übermuth! Bedenkt, bedenkt verlohrne sünder, Auch euch zum Beyspiel, euch zu gut, Wird Gottes Sohn selbst arm und klein! Ach laßt ihn euer muster seyn!

5. Mein Heiland meiner seele führer, Was kann ich schwacher ohne dich! Sey du mein beystand, mein regierer! Zu deiner ehr erleuchte mich. Dir nachzufolgen gieb mir kraft, Nur du bists, der mir hülfe schaft.

6. Gieb mir dein herz, dieß ist dein wille: Ich geb es dir zum opfer hin. Nur wie ich dieses recht erfülle, Dieß, dieß bekümmert meinen sinn. Doch, du hilfst meiner schwachheit auf, Und stärkst mich in der tugend lauf.

7. Du kannst mein herz zum guten lenken; O schenk ihm ganz des himmels sinn! Laß dein bey allem thun mich denken, Nimm alles eitle von mir hin! Gieb glauben mir und frömmigkeit, bereite mich zur ewigkeit.

8. Die unermeßlich große liebe, Die dich herab

herab vom himmel zog, Dich aus erbarmungsvollem triebe Selbst in den tod zu gehn bewog, Die ziehe mich vom laster ab, Daß ich dir treu sey bis ins grab.

9. Dann werd ich einst in jenem leben, Dem stande der vollkommenheit, Dir lob und preis und ehre geben, Dir singen, Herr der Herrlichkeit, Daß du dieß leben mir erwarbst, Preis dir, daß du für sünder starbst!

Braunschw. Ges. B.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

50. Gelobet seyst du Jesu Christ, Von aller menschen zungen, Von jedem, der noch sterblich ist, Verherrlicht und besungen! Gelobet seyst du von der schaar, Die einst wie wir auch sterblich war, Nun heilig ganz erneuert Den sabbath Gottes feyert.

2. In dieser höhern brüder dank Soll unser loblied schallen, Auch schwacher menschen lobgesang Hofft, Herr dir zu gefallen. Noch schauen wir, ach nur von fern, Die hohe seligkeit des Herrn! Wozu nach diesem leben Du dort uns wirst erheben.

3. Doch bald, bald sind wir auch, wie sie, Zum leben durchgedrungen. Bald ist nach kurzer tage müh, Das kleinod uns errungen. Dann singen wir dir Jesu Christ, Daß du ein mensch gebohren bist, In deiner engel chöre Anbetung, preis und ehre.

4. Hier soll, so lang noch sterblichkeit Und sünden uns beschweeren, Durch unsre ganze pilgrimszeit, Dich unser dank verehren: Doch mehr preis unser leben dich, Und unser geist bestrebe sich Stets durch

ein

ein göttlich leben Dich, Heiland zu erhebe.n.

5. Du kamst von deiner allmacht thron Auf unsre erd hernieder; Wardst arm und schwach, ein menschensohn, Zu rettung deiner brüder: Wer wollte dir sich ganz nicht weihn? Ja, o versöhner, wir sind dein, Und jeder der erlösten Soll deiner nur sich trösten.

6. Was wären wir, Herr wärst du nicht Für uns ein mensch gebohren? Ach ohne trost und zuversicht, Durch unsre schuld verlohren. Doch nun da du, o Jesu Christ, In unserm fleisch erschienen bist, Sind wir gefallne sünder Versöhnt, sind Gottes kinder.

7. Schon hier, erhabner Gottes Sohn, Sind wir durch hoffnung selig. Die freuden, die uns dort am thron Erwarten, sind unzählig, Dir, der sie gnadenvoll erwarb, Der für uns mensch ward, für uns starb, Sey ewig dank und ehre, Anbetung, preis und ehre.

Schleßw. Hollst. Ges.B.

Mel. Wie groß ist des Allm.rc.

51. Hier sey die ruhstatt meiner seelen An deiner krippe, süsses heil! Dich will ich mir zur freude wählen Und auf dich sehn, mein Gott, mein theil. Immanuel, von Gott erkohren, Der armen sünder trost und licht, Uns bist du Gott und mensch gebohren, drum läßt dich meine seele nicht.

2. Laß mich o laß bey dir mich bleiben: Ich will mich dir zum eigenthum, Holdseligster, dafür verschreiben: Dir dienen sey mein höchster ruhm. Du wirst mir kraft und gnade geben Und fördern meines wan-

wandels lauf: Wo soll ich hin? du bist das leben, Durch dich blüht meine hoffnung auf.

3. Hier greif ich zu der füll der gaben Mit vollen glaubens händen zu: Du willst ich soll mich satt erlaben, Du schenkst mir leben gnad und ruh. Bey deinem gnadevollen triebe, Herr, gegen uns in unserm blut, Weicht alle furcht, und deine liebe Macht meinem blöden herzen muth.

4. Mit dir vereinigt will ich sterben: So schlaf ich sanft und freudig ein. Die seele kann mir nicht verderben, Mein staub wird wieder lebend seyn. Nimm nur, wenn meiner wallfahrt ende Sich an dem dunkeln grabe schleußt, In deine treuen Jesus hände, Immanuel, den matten geist.

5. Da seh' ich dann den himmel offen, An deiner krippe schau ich ihn. So wall ich fröhlich und voll hoffen Durchs stille thal der todten hin. Die furcht sinkt hin an deiner seite, O lebensquell, ich glaub an dich: Denn du bist mir gebohren heute, O Kind, dem keines jemals gliech!

Brucker. g.

Sonntag nach Weihnachten.

Verehrung und Verwerfung Jesu.

Mel. Ein feste Burg ist unſ. ꝛc.

52. Heil denen, die auf dich o Gott, Im glauben sich verlassen, O Sohn, Jehova Zebaoth, Weh denen die dich hassen. Ihr feinde bebt zurück, Euch tödtet Gottes blick: Dem kommenden gericht Entrinnt der frevler nicht: Sein rächen ist verderben.

4. Der

2. Der ehrt umsonst den Vater, Gott, Wer dich den Sohn nicht ehret! Du strafest einst der spötter rott, Die auf dein wort nicht höret! Gott selbst hat dich gesandt, Gezeugt, geliebt, bekannt, Und vor der welt verklärt, Durch wunder dich bewährt, Dich schmähen heißt Gott lästern.

3. Vor deinem hohen namen soll Tief jedes knie sich beugen, Und jede zunge ehrfurchtvoll Von deiner herrschaft zeugen. Ohn dich hat niemand theil An Gottes reich und heil! Wer aber dich nimmt an, Der einzig retten kann, Der, der wird nicht gerichtet.

4. Wer dieses wort der gnade hört, Verstocke nicht sein herze! Ach ewig, stirbt er unbekehrt, Lebt er in bitterm schmerze! Er such bey dir dem Herrn, Du Herr errettest gern, Vergebung, glaub an dich: So darf er ewig sich dein freun, Darf dich nicht fürchten!

5. Für deine spötter auch bist du, Erlöser einst gestorben. Ruf ihnen, Herr, allmächtig zu: Auch euch ist heil erworben. Verwirf sie nicht zu früh, Ergreif allmächtig sie! Im tod, am grabe noch Ergreif sie, damit doch Sie ihre seel erretten!

Schleßw. Hollst. Ges. B.

Mel. Alle Mensch. müssen ꝛc.

53. Jesu meiner seele leben, Meines herzens höchste freud! Dir will ich mich ganz ergeben, In der zeit und ewigkeit. Freudig Will ich dich bekennen, Will von dir mich nimmer trennen. Ich bin dein und du bist mein: Ich will keines andern seyn.

2. Deine hand hat mich bereitet, Hat, von

meiner kindheit an, Mich umfangen, mich geleitet, Treuer als kein Vater kann! Auch in meinen reifen jahren Hab ich deine huld erfahren: Du bist mein und ich bin dein: Ich will keines andern seyn.

3. Oft verkannt ich in der jugend Meiner seele wahres glück! Doch du führtest mich zur tugend, Führtest mich zu Gott zurück. Ohne dich wär ich verdorben, Wär in sünden längst gestorben: Doch du halfst mir, ich bin dein: Ich will keines andern seyn.

4. Irr ich; suchst du mich mit liebe: Fall ich, richtest du mich auf: Stärkst mich, wenn ich mich betrübe: Lenkst zum besten meinen lauf. Bin ich arm: gibst du mir gaben, Welche keine sünder haben. Du bist mein und ich bin dein, Ich will keines andern seyn.

5. Wollen lästerer mich schänden! Du bist meine Herrlichkeit! Und ich sind in deinen händen, Meinen schutz und sicherheit. Niemals hab ich was begehret, War es gut, du hasts gewährt! Du bist mein und ich bin dein, Ich will keines andern seyn.

6. Immer zeigt dein geist mein erbe Zum getrosten kampfe mir: Und wenn ich noch heute sterbe, Führt er mich gewiß zu dir, Vom gefühle meiner leiden Zum genusse deiner freuden. Du bist mein und ich bin dein, Ich will keines andern seyn.

7. Meine Hoffnung meine freude Sey in meiner pilgrimschaft, Sey, wenn ich von hinnen scheide, Dieser überzeugung kraft! Wenn mich dann noch sünden kränken: Laß mich voll vertrauen denken: Du bist mein und ich bin dein: Auch im tode will ichs seyn.

Scriver, Cramer.

Neujahrstag.

Am Ende des Jahrs.

Mel. Wie groß ist des Allm. ꝛc.

54. Ach wiederum ein jahr verschwunden! Ein jahr und kömmt nicht mehr zurück! Ach mehr als achtmaltausend stunden Entflohn, gleich einem augenblick! Und meine tugenden und sünden? Noch da — der richter aller welt Läßt jegliche mich wieder finden, Wenn er vor seinen thron mich stellt.

2. Gedanken, worte, thatenheere, Wie, dürft ihr Gottes licht nicht scheun? Wenn ich dieß jahr gestorben wäre, Wo würde meine seele seyn? Stünd ich verklärt bey Gottes kindern, Und freute des vergangnen mich? Wie, oder träfe mit den sündern Verdammniß, quaal und elend mich?

3. Den Gott, der täglich leben giebet, Hat ihn mein undank nie betrübt? Den Gott der ewig mich geliebet, Hab ich ihn redlich stets geliebt? Lebt ich für ihn und seinen willen Stets als vor seinem Angesicht? Fromm öffentlich, und fromm im stillen? Treu einer jeden christenpflicht?

4. Wie, darf ich den gedanken wagen: Wär ich jetzt reif zur ewigkeit? Was würde mein gewissen sagen Wenn Gott mir rief: du stirbst noch heut? Könnt ich beruf und amt verlassen, Wenn jetzt mein ende käm heran, Und hier zurück das zeugniß lassen: Er hat das seinige gethan.

5. Ach, Vater, du kennst meine sünden; Wie viel sind ihrer, nur dieß jahr! Mit

banger scham muß ich empfinden, Wie oft mein herz dir untreu war! Ja, Vater, es ist gnade, gnade, Wenn du nur noch Ein jahr mir schenkst, Und, von der sünden krummem pfade, Zur frömmigkeit mein herze lenkst.

6. Nur Ein jahr, Vater, noch auf erden! Jetzt droht mir noch der sünde schuld. Ich will, ich muß noch frömmer werden, Ach schone, trage noch geduld! Ach, ach vergieb! kaum darf ich denken, Wie oft ich dein gebot entweiht, Doch, ach du willst mir gnade schenken, Wenn mich die sünde göttlich reut!

7. Nein, Vater, sie sind, nicht zu zählen Die sünden dieses jahres; nein! Wie kann ich dirs und mirs verheelen! Ich bin nicht werth noch hier zu seyn. Zu oft ließ ich mein herz erkalten; Zu oft verletzt ich meine pflicht. Ich darf vor dir nicht rechnung halten: Ich zittre, geh' nicht ins gericht!

8. Und doch, o du mein hirt und hüter, Doch floß zu mir aus deiner höh Ein voller strohm der besten güter Von dir, an dem ich sündigte! Wo fang ich an? Gott o wie viele Empfieng ich nicht von anfang an Bis diesen tag! ich zähl und fühle, Daß ich sie gar nicht zählen kann.

9. Wie manchen ruhevollen morgen Erwacht ich munter und gesund! Wie oft genoß doch, ohne sorgen, Speiß und getränk von Gott mein mund. Wie viele schreckliche gefahren Hat er von mir hinweggewandt! Wenn tausend andre elend waren, Erhielt mich seine Vaterhand.

(10. Ich darf nicht weinen, muß nur preisen, Weil kein vertrauter freund mir starb. Dort klagen ältern, wittwen, wayſen: Ein kind, ein mann, ein vater starb! Ich lebe noch bey meinen lieben, Die mir mein Gott zum ſeegen gab: Gott wollte mich noch nicht betrüben, Und zog uns noch zurück vom grab.)

11. Das wort, der gnade, konnt ich hören, Mit freyheit in den tempel gehn Ihn öffentlich da zu verehren, Mir neue gnade zu erfleh'n! Wie oft erwachten fromme triebe, Zu beſſerm eifer in der bruſt! Wie oft empfand ich ſeine liebe, Und, ihn zu lieben, neue luſt!

12. Und mußt ich auch mit ſchmerzen ringen, So hielt mich ſeine rechte hand: Bald konnt ich wieder lob ihm ſingen, Weil ich gehoffte hülfe fand: O Gott, dir danket mein gemüthe, Dich betet meine ſeele an! Im ſtaube preis ich deine güte, Die undank nicht ermüden kann!

13. Verzeih den undank, ſchenk erbarmen, Gedenke meiner ſünden nicht, Und zeig dem reuenden und armen, Der gnade ſucht, dein angeſicht. Dein geiſt, Herr, lehre mich mein leben, Von nun an deinem dienſte weihn! Er ſchenk mir eifriges beſtreben, Durchaus ein frommer chriſt zu ſeyn!

14. Ich danke dir für alle gnaden, Die du dieß jahr der welt erzeigt. Ach eil, das elend abzuladen, Das noch der armen nacken beugt! Und aller, aller menſchen ſeelen Will ich, mein Heiland Jeſus Chriſt, Mit dieſer bitte dir empfehlen, Der

du doch aller Heiland bist.

g. Lavater.

Mel. Nun sich der Tag. ꝛc.

55. Auch dieses jahr hab ich vollbracht, Mit aller seiner noth, Nur deiner liebe, deiner macht Verdank ich es, o Gott!

2. Wärst du nicht meines lebens kraft, Mein Retter und mein heil, So würd in meiner pilgrimschaft Kein trost mir je zu theil.

3. Ja ohne dich, Allgütiger, Vergieng ich in der noth: Von trost und hoffnung gänzlich leer, Wünscht ich mir nichts, als tod.

4. Doch nein, ich sahs, du bist mein Gott! Du bleibst es! fühl mein herz Den trost in aller deiner noth, In allem deinem schmerz!

5. Gedenk mit ruhm und preis und dank, Der hülfe Gottes heut, Die, wenn ich tief in kummer sank, Mich hat so oft erfreut!

6. Gedenk der gaben, derer du So viel von ihm empfiengst: Gedenk der sünden, derer du Soviel, so viel, begiengst!

7. Was soll ich sagen? Vater ich Bin ganz der huld nicht werth Die mich so seegnet, schont, und mich Durch meine noth bewährt!

8. Ich duldete so christlich nicht, Als es dein wort gebeut: Nein, ich vergaß oft meiner pflicht, Aus unzufriedenheit.

9. O sey, um Jesu willen, sey Mir gnädig, Gott mein Gott! Und lehre mich mit beßrer treu, Erfüllen dein gebot.

10. Mit dank die gaben nehmen hin, Die du mir, Vater, gibst; Dich lieben stets mit from-

frommem sinn, Auch wenn du mich betrübst.

11. Die brüder lieben, selbst auch die, Durch welche du mich prüfst! Die pflichten thun, und wärs mit müh, Zu welchen du mich riefst.

12. So, so wirst du mein helfer seyn: Dir will ich mich vertraun! Mir soll, ich bin ja, Vater, dein, Vor keinem unfall graun!

13. So geh' ich in das neue jahr Getrost, und hoffend fort! Es droh mir unfall und gefahr: Du bist mein fels und hort!

14. Und sollte dieses jahr für mich Des lebens letztes seyn; So führ, ich traue, Herr, auf dich, Zur seligkeit mich ein.

Heckel

nach einem Abendlied in Feddersens Unterhaltungen.

Am Anfang des Jahrs.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

56. Wer rief die sonn, und schuf den mond Um tag und jahr zu geben? Gott, welcher unsrer noch verschont, Uns noch erhält im leben. Er ordnet jahre, tag und nacht; Auf laßt uns seine güt und macht, Voll frohen danks erheben!

2. Herr, der da ist und der da war, Von dankerfüllten zungen, Sey dir für das verflosne jahr Ein heilig lied gesungen! Für leben, wohlfahrt, trost und rath, Für fried und ruh, und jede that, Die deine huld beglückte!

3. Laß auch dieß jahr geseegnet seyn. Du hast es uns gegeben: Verleih uns kraft (die kraft ist dein) In deiner furcht zu leben! Du

schützest uns, und du vermehrst Der menschen glück, wenn sie zuerst Nach deinem reiche streben.

4. Gieb uns, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh' und freuden! Doch schadet uns das glück der welt, So gieb uns kreuz und leiden! Gieb nur zugleich ein freudigs herz, Und laß uns nie in noth und schmerz Beglücktere beneiden!

5. Hilf deinem volke väterlich In diesem jahre wieder! Erbarme der verlaßnen dich, Der kirch und ihrer glieder! Gieb glück zu jeder guten that! Es fehle keinem licht und rath! Hilf jedem unsrer brüder!

6. Gieb weisheit und gerechtigkeit Und sicherheit, den thronen! Laß tugend und zufriedenheit in allen häusern wohnen; Daß bey uns lieb und treue sey: Dieß, lieber Vater, dieß verleih, In Christo deinem Sohne!

Gellert, Cramer.

Mel. Sollt es gleich bisw.ꝛc.

57. Wieder ist ein jahr vergangen, Wieder eins ist angefangen! Ach wie eilet meine zeit, Ich mit ihr zur ewigkeit!

2. Bey des jahres anfang heute, Preis ich dich mit dank und freude! Gott, wie gnädig bist du doch, O wie gut! ich lebe noch!

3. Wie von neuem leb ich wieder: Lobt ihn meines dankes lieder! Alle menschen lad ich ein: Kommt, wir wollen Gottes seyn!

4. Der uns daseyn hat gegeben, Ihm gehöret unser leben, Unsre kraft und unsre zeit: Unser thun sey ihm geweiht!

5. Er,

5. Er, bey jeglichem geschäffte, Sey es, dem wir unsre kräfte Weihen! was man wirken kann, Sey zu seinem ruhm gethan!

6. Stärk, o Vater, mein bestreben — Meiner pflicht aufs neu zu leben! Wirke du, was ich nicht kann; Führe mich auf ebner bahn!

7. Wank ich, oder sink ich nieder; O so halt mich, richte wieder, Mich den schwachen, liebreich auf; Und regiere meinen lauf.

8. Laß dein reich zu allen kommen, Und vermehr die zahl der frommen! Herr erweich, durch freud und schmerz, Du der sünder hartes herz!

9. Seegne alle deine kinder, Mach des elends täglich minder! Deck mit treuer Vaterhand, Unser liebes vaterland.

10. Laß doch alle, die regieren, Weislich ihre scepter führen! Fried sey, was ihr mund gebeut, Und ihr thun gerechtigkeit.

11. Treue hirten fromme heerden, Laß recht Eins im geiste werden; Jene, weise führer seyn; Alle Jesu, dir sich weihn!

12. Aeltern, die zu dir heut flehen, Laß an kindern freude sehen: Mach durch deines geistes kraft, Alle weis' und tugendhaft.

13. Send dem jüngling deinen seegen, Wie dem mann und greis entgegen! Laß sie deinen geist empfahn! Nimm dich aller schwachen an!

14. Höre das gebet der deinen! Derer die im elend weinen Nimm dich an! send hülf und rath Jedem der sie noch nicht hat.

15. Mich bewahr, o Gott vor sünden, Laß mich deine huld empfinden!

den! Und belebe, Herr, aufs neu' Meinen eifer, meine treu!

16. Führ mich dann durch angst und schmerzen; Herr, ich folg mit frohem herzen! Mir fehlt nichts, Herr Jesu Christ, Wenn mein freund, du bey mir bist!

17. Freudig, Jesu, dir zum preise Setz ich meine pilgerreise, Dann, geleitet durch dein wort, Selbst durch dunkelheiten fort.

18. Und kein unfall soll mich schrecken, Herr du willst und kannst mich decken! Käm auch unglück und gefahr; Wär auch dieß mein todesjahr!

19. Ich empfehle deiner treue, Vater, leib und seel aufs neue! Du gibst mir, ich zweifle nicht, Gnad und kraft zu jeder pflicht.

20. Sonnen gehen auf und nieder; Jahre gehn und kommen wieder: Du, der allgenugsam ist, Du bleibst ewig, der du bist.

Lavater. g. v. Tröltsch.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

58. Du Gott, du bist der Herr der zeit Und auch der ewigkeiten: Laß mich auch jetzt mit freudigkeit dein hohes lob verbreiten. Ein jahr ist abermal dahin: Wem dank ichs, Gott, daß ich noch bin? Nur deiner gnad und güte!

2. Dich, Ewiger, dich bet ich an, Dir will ich mich ergeben; Dir, den kein wechsel treffen kann, Vertrau ich froh mein leben. Wir blühen und vergehn durch dich: Nur du bist ohnveränderlich, Du warst und bist, und bleibest.

3. Herr ewig währet deine treu, Uns gnädig zu begegnen; Mit jedem morgen wird sie neu, Mit wohlthun uns

uns zu seegnen. Ich kenne keinen augenblick, In dem von ihr nicht glück auf glück Mir zu geflossen wäre.

4. Du hast auch im verflossnen jahr Mich väterlich geleitet, Und, wenn mein herz voll sorgen war, Mir hülf und trost bereitet: Von ganzer seele preis ich dich! Aufs neue, Gott, ergeb ich mich Ganz deiner weisen führung.

5. Vergieb mir die gehäufte schuld Von den verflossnen tagen, Und laß mich deine Vaterhuld durch Christum ferner tragen! Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wohlgefallen.

6. Gieb neue lust und neue kraft, Vor dir gerecht zu wandeln. Laß täglich mich gewissenhaft Mit mir und andern handeln. Dein Geist belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchstes gut, Und nicht die welt, zu lieben.

7. Die welt vergeht, dieß treibe mich, Die lust der welt zu fliehen. Um beßre freuden müsse sich Mein geist schon hier bemühen. Den engeln bin ich ja verwandt; Im himmel ist mein Vaterland, Dahin, Herr, lehr mich trachten.

8. O reize selbst mich, meine zeit Recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit, Mit heilger vorsicht laufen. Der tage last erleichtre mir, Bis meine ruhe einst bey dir Kein weitrer wechsel stöhret!

Dieterich, Cramer.

Mel. Ich bin im Himmel ꝛc.

59. Gottlob, so gieng mit gutem glücke, Und besser als ich selbst gedacht, Der

rest des alten jahrs zurücke! Der Herr hat alles wohl gemacht! Und macht es wohl noch fernerhin, Daß ich vergnügt und fröhlich bin.

2. Ich trette nun durch seine güte Ein neues jahr mit freuden an. Ach, daß mein mund und mein gemüthe Ihn nicht noch würdger preisen kann! Gott thut ja mehr, als ich begehrt, Ich bin nicht des geringsten werth.

3. Ich kann das gute, Herr, nicht zählen, Das mir von dir erwiesen ist: Doch preis ich dich von grund der seelen, Daß du mein Gott und Vater bist, Der hilft, und der geholfen hat! Hilf ferner mir mit rath und that!

4. Ach willst du auf die sünden sehen, Die ich im alten jahr verübt: So kann mir freylich nichts geschehen, Als, was mich ängstigt und betrübt: Doch Herr, gedenk nicht meiner schuld, Schenk mir in Christo deine huld!

5. Laß mich von neuem deinen seegen In diesem neuen jahre sehn, Und es gesund zurücke legen; Laß deinen rath an mir geschehn: Denn was derselbe schickt und fügt, Macht mich beglückt, macht mich vergnügt.

6. Ich überlasse dir mein leben, Und dessen länge, freud und noth. Doch willst du mir mehr jahre geben: So gieb nur daß ich, bis zum tod, Durch hoffnung glaub und lieb dir treu, Und meinem nächsten nützlich sey.

7. Bringt mir dieß jahr mein letztes ende; So trette solches seelig ein! Ich gebe mich in deine hände: So bleib ich,

ich, tod und lebend, dein! Nun ich empfehle ganz mich dir: Herr, schick es, wie du willst, mit mir.

Neumeister, Heeren.

Mel. Ach Herr mich armen ꝛc.

60. Durch kummervolle tage
Der bangen pilgerzeit,
Durch so viel sorg und plage, Durch manches herzeleid, Bin ich hindurch gedrungen; Vorüber ist das jahr: Dem Herrn sey lob gesungen, Der stets mein helfer war.

2. Wer, Vater, auf dich trauet, Dem bist du trost und heil: Dir ist mein glück vertrauet, Du bist und bleibst mein theil. Du, du hast mich erhalten, Mein schöpfer und mein hort; Dich laß ich ferner walten, Und traue deinem wort.

3. Wie du, o Gott, der liebe Es willst, geschehe mir! Gieb daß ich nichts verübe, Was unrecht ist vor dir! Dir ist mein will ergeben, Er ist nicht weiter mein; Mein herz, mein ganzes leben Ist, weiser Vater, dein!

4. In deinen rath sich schicken Ist weisheit, pflicht und ruh'. Soll mich die armuth drücken? Mein reichthum bleibst doch du: Soll mich verfolgung plagen; So schützest du mich doch: Soll ich verachtung tragen; De kind bin ich doch noch!

5. Zum himmel soll ich eilen: Mit freuden eil ich hin. Doch soll ich hier verweilen: Dein bin ich, wo ich bin. Nur daß dein Geist mich leite, in meiner prüfungszeit; Mich stets mehr vollbereite Zum heil der ewigkeit.

6. Das Jahr ist hingeflossen, Gott, deine gnade

gnade sey Neu über uns ergossen: Mach unsre herzen neu! Meid ich nur alle sünde: so weiß ich, daß bey dir Ich neuen seegen finde; Dein wort verspricht es mir.

Brem. Gesangb.

Fest der Beschneidung Jesu Christi.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

61. Frohlockt, lobsinget Gott, Der Heiland ist gekommen; Er hat sich Abrahams Und Jakobs angenommen; Der Sohn hat, was der Herr Für ihr geschlecht beschloß, Bestätigt, als sein blut Am achten tage floß.

2. Er ist der juden Gott, Und auch der Gott der heiden; Denn Gottes Sohn erlöst Die juden und die heiden. Er denket an sein volk; Der Sohn bestätigt gern Den bund mit Abraham, Und das gesetz des Herrn.

3. Ihm willig unterthan, Kömmt er, des Vaters willen Und seiner gnade rath, Vollkommen zu erfüllen. Er hat die heiden ihm, Hat Israel versöhnt, Und mit barmherzigkeit Die ganze welt gekrönt.

4. Sein hoher name heißt Der Heiland aller sünder: Die an ihn glauben sind Durch ihn auch Gottes kinder! Sie sollen einst mit ihm Auch Gottes erben seyn; Und, leiden sie; mit ihm, Sich einst auch ewig freun!

5. Ach nähm ihn jeder an Aus juden und aus heiden: Vergebung bringet er, Und seines reiches freuden. Verkündigt wird nunmehr, Sein evangelium, Gepredigt wird sein lob, des Welterretters ruhm!

6. Doch

6. Doch Abrahams geschlecht Verwirft ihn, will nicht wissen Wer sein Erlöser ist, Und tappt in finsternissen: Wie traurig! Gott du hast So viel für uns gethan; Ach nimm auch Israels Verirrte kinder an.

7. Herr sammle sie zu uns, Daß auf der ganzen erde, Auch Abrahams geschlecht Durch Jesum selig werde! Wer christ heißt reize doch Durch wahre heiligung Zum glauben Jakobs volk, Zu seiner besserung.

8. Wer fest wie Abraham Im glauben, Gottes willen Mit eifer sich bestrebt, Auch leidend zu erfüllen, Der ist, wie er, gerecht. Einst einst beglückt auch euch, Die ihr ihm ähnlich seyd, Sein lohn, das himmelreich.

g. Cramer.

Mel. Mein Herzens Jesu ꝛc.

64. Mein Jesu du hast unsre schuld Und unsre straf und plagen, Aus unerhörter lieb und huld, Freywillig wollen tragen. Du, der gerechte ließest dich Zur sünde machen, Daß ich mich In dir gerecht kann nennen.

2. So heissest du nicht Jesus nur; Du bist auch, was du heissest? Da du die menschliche natur Aus allem jammer reissest. Die that stimmt mit dem namen ein: Du wollest, was du heissest, seyn, Mein heil, mein seligmacher.

3. In keinem andern ist ja heil; Kein nam ist uns gegeben, Dadurch wir könnten nehmen theil An seligkeit und leben. Du bist allein, der jedermann Ein ewigs leben schenken

ken kann. Gelobet sey dein name!

4. O name, werde doch in mir, Durch Gottes Geist verkläret! Da, was verborgen ist in dir Kein fleischlichs herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht; Ohn deines geistes gnadenlicht, Bleibt es ohnaufgeschlossen.

5. Laß mich empfinden deine kraft, Von heisser lieb entbrennen, Und deines namens eigenschaft, Stets aus erfahrung kennen: So wird der sündennoth gewehrt, In hoffnung meine furcht verkehrt, Und seligkeit mein erbe.

Freylingsh. Zollikofer.

Winterlieder.

Mel. Wo Gott zum Haus ꝛc.

63. Auch für den Winter danken wir, Herr, unser Gott, und Vater dir! Nicht für der felder seegen nur, Auch für den schlummer der natur.

2. Ein silberfarbenes gewand Schmückt berge, hügel, thal und land. Wie schön sie sind! wen freuet nicht Der tiefern sonne mildres licht.

3. Die erde pfleget mütterlich Die ihr vertraute saat, die sich Im nahen lenze seegensvoll Enthüllen und uns nähren soll.

4. Doch nicht geräuschvoll, still, geheim: So nährt der tugend ersten keim Ein vater mit verborgner luft, In seiner zarten kinderbrust.

5. So thut, was andre seegnen kann, Ein guter und bescheidner mann; Sucht wenn sein thun nur Gott gefällt, Nicht das geräusch des ruhms der welt.

6. Doch

6. Doch wachsen ruhm erhöhn, und freu-
soll der tugend saat, dig deine wege gehn!
Und blüh'n was er im
stillen that, Zu reichen
erndten in der zeit, Zu
reichern in der ewigkeit:

7. Wie unsrer flu-
ren saat durch dich Im
stillen keimet; väterlich,
Obgleich von menschen
nicht bemerkt, Durch
deine mild', o Gott,
gestärkt.

8. Es brause fürch-
terlich umher Des win-
ters sturm: auch er,
auch er Ist deines see-
gens diener, Gott! O
du wohlthäter auch
durch noth!

9. Wie viele freu-
den haben wir Auch
jetzt, o milder Gott,
von dir, Der du so
väterlich uns trägst, In
unsrer hütte wärmst und
pflegst.

10. Durch alle Zei-
ten Vater sey, Dir, wer
dich kindlich ehrt, ge-
treu! Laß jeden deinen

11. Und jeder wech-
sel deiner zeit Entflamm
uns zu der dankbarkeit,
Die deinen willen gern
erfüllt; Denn du bist
immer gut und mild.

12. Du bleibst stets
mächtig, Gott, und
groß. Wir werden
wenn der erde schooß
Auch uns bedeckt hat,
dich zu sehn Aus un-
sern stillen gräbern
gehn.

13. Und auferweckt
das feyerkleid Der
himmlischen unsterb-
lichkeit Anlegen, und
vor deinem thron Dich
preisen, Gott, und deinen
Sohn:

14. Daß nun hin-
fort kein wechsel ist,
Daß du in allen alles
bist, Ein Gott, der,
wenn der fromm' er-
wacht, Ihn ewig ewig
selig macht.

Cramer.

Mel.

Mel. Auf Christen Mensch ꝛc.

64. Des jahres schönheit ist nun fort: Wie traurig stehn die triften! Es stürmet oft ein kalter nord Aus schweer beladnen lüften. Die erde starrt vom froste nun, Und ihre nahrungskräfte ruhn.

2. Wohl mir bey dieser rauhen zeit! Ich darf von frost nicht beben. Mich schützt mein dach, mich wärmt mein kleid, Und brod erhält mein leben. Auf weichen betten schlaf ich ein, Und kann mich sanfter ruhe freun.

3. So hats der arme bruder nicht, Dem brod und kleidung fehlet; Den, wenn es sehr daran gebricht, Frost oder hunger quälet: Und dreyfach fühlt er seine pein, Wenn krankheit plagt, und kinder schreyn!

4. O zaudre, zaudre nicht, mein herz, Ihm liebreich zuzueilen! Fühl seinen jammer, seinen schmerz, Dein brod mit ihm zu theilen. Wer seiner brüder noth vergißt, Verdient nicht daß er glücklich ist.

5. Vor tausenden bist du beglückt, Die in der stille klagen, Da wärm und nahrung dich erquickt In diesen rauhen tagen. O jauchze frohes herz in mir, Und bringe Gott den dank dafür!

6. Sieh nicht auf das, was dir noch fehlt, Und mancher mehr besitzet; Nein, auf die noth, die andre quält, Auf Gott der dich beschützet. Ach Vater, lindre jeden schmerz; Und mir gieb ein zufriednes herz.

Brem. Gesangb.

Sonntag nach dem neuen Jahr.

Dunkelheiten in den Anordnungen und Zulassungen der Vorsehung.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

65. Wie kann ich meines Gottes wege Mit meinen blicken übersehn, Noch, wenn ich alles überlege, Was er beschließt, ihn ganz verstehn: Er offenbart sich mir als Gott, Und bleibt ein unerforschter Gott.

2. Ich kann genug von ihm erkennen Ihn zu bewundern, und für ihn In frommer liebe zu entbrennen, Ihn jedem glücke vorzuziehn; Genug von ihm, mich ihm allein Und seinem dienste gern zu weihn.

3. Er wählt, (was brauch ich mehr zu wissen?) Nichts böses; thut vergebens nichts. Selbst in des lebens finsternissen Bedarf ich keines hellern lichts: Das was er werden läßt ist ja Zum besten seiner frommen da.

4. „Es ist, so spricht „er, alles euer, Die „welt, das leben und „der tod! Geht durch „die ströhme, geht „durchs feuer, Nichts „kann euch schaden, „wies auch droht! “ Wohl so vergehe selbst die welt, Was schadets uns, wenn er uns hält?

5. Der wolken sturm, des meers getümmel Braußt oder ruht, wie ers beschließt, Er, welcher höher als der himmel Und tiefer als der Abgrund ist, Wenn in dem sturm auch alles bebt, Und dennoch fröhlich wird, was lebt.

6. Was brauch ich alles zu ergründen Was er beschlossen hat und macht?

macht? Genug ich kann den Vater finden Im sonnenglanz und in der nacht. Was er für seine kinder thut Ist alles recht, Ist alles gut.

7. Kenn ich den weg des lichts des regens, Des blitzes und der donner gang? Kenn ich die quellen alles seegens? Versteh' ich, wie das meer entsprang? Sah ichs, wie er die berge wog Und seiner erde richtschnur zog?

8. Wer kann wie er die welten gründen, Bestimmen ihrer sonnen stand; Der sterne heer zusammen binden, Und lösen seiner sterne band? Der Herr: und ich, ich sollt ihn kühn Auf erden meistern wollen? Ihn?

9. Wer trägt die himmel, die nicht wanken? Wer hält uns daß wir nicht vergehn? Wer gibt verständige gedanken: Und weisheit, weise zu verstehn? Er gibt sie, er, der nur beschließt, Nur thut, was gut und selig ist.

10. Anbeten will ich, danken, hassen Und meiden, was er mir verbeut: Gehorsam seyn, ihm überlassen Mein glück der zeit und ewigkeit! er führe mich! Er führt gewiß Zum lichte von der finsterniß.

Cramer. g.

Mel. O Gott du frommer ꝛc.

66. Oft blühn verbrecher auf, Und Gottes fromme leiden. O möchten sie doch nie Der sünder glück beneiden? Wie lang es währt, währts doch Nur einen augenblick: Wie leicht verwelkend gras, Verwelkt ihr eitles glück.

2. Ihr, die ihr Gott verehrt, Vertraut nur seiner güte! Er wachet über euch! Das unglück

glück brauß und wüthe: Er bleibet euer heil; Habt nur geduld und muth, Denn Gott ist euer Gott, Und macht einst alles gut.

3. Befehlt ihm eu-ren weg; Und er wird euch begegnen; Er wird zu seiner zeit Auch euch erhöhn und seegnen. Auch eure tugend strahlt, Der hohen sonne gleich, Einst alle wolken durch, Erst aber prüft er euch.

4. Seyd stille vor dem Herrn, Laßt alle seufzer schweigen, Gott kömmt verborgen her, Sich herrlich zu erzeigen. Hofft! zürnet nicht auf den, Dem seine bosheit glückt: Denn selbst durch sie wird er In seinem fall verstrickt.

5. Bald wird durch sein gericht Der frevler umgekehret. Wer troz-zig durch sein glück Sich wider ihn empö-ret, Ertrotzt den un-tergang, Wird, eh' ers wähnt, vergehn, Wie leichter rauch vergeht; Die fromme werdens sehn.

6. Ja mancher frev-ler stieg, (Sie habens angesehen) Er wuchs empor und stand, Als würd er nicht vergehen. Mit seinem schatten füllt' Er einen weiten raum, Tief eingewurzelt, fest, Grün, wie ein lor-beer baum.

7. Man gieng vor ihm vorbey, Und siehe der verruchte, Der stolze war nicht mehr! Man sah sich um und suchte Wo seine stätte war, Allein man fand sie nicht: Denn mächtig ist und schnell Des heiligen gericht.

8. Durch wider-wärtigkeit Gewinnt die tugend stärke Zum mu-the, zur geduld, Zu je-dem edeln werke: Das weiß ihr Vater, Gott, Und darum prüft er sie,

Er läutert sie wie gold, Verläßt sie aber nie.

haßt, Den liebt, den schützt der Herr!

9. Des frommen auge weint Bey seines nächsten thränen, Und hilft, wenn arme sich Nach seiner hülfe sehnen. Meynt ihr, daß euer Gott Nicht gütiger noch sey: Er der so mächtig ist, Als liebreich und getreu?

10. Wo ist ein greis und sah Seit seiner ersten jugend, Daß unser Gott vergas Den wahren freund der tugend? Doch leidet er auch hier: So ist noch eine welt, In der er herrlicher, Was er verheißt, uns hält.

11. Sey denn ein freund des rechts, Verlaß den weg der sünden, Und wandle wie vor Gott, Dein weg wird gnade finden. Denn Gott liebt auch das recht; Den, der es liebt wie er Und jeden frevel

12. Doch sey nicht blos dein mund Ein herold weiser lehren, Dein leben müsse stets, Was du bekennst bewähren. Erfülle, (Gott verlangts) Was sein gesetz gebeut, Mit vorsicht, und genau, Mit ernst, und allezeit.

13. Thu, selbst im leiden, nur Der tugend edle werke; Sey muthig, wanke nicht; Der Herr ist deine stärke! Das elend, das dich drückt, Und das, was dir noch droht, Verwandelt dir in glück Der helfer in der noth.

14. Der Herr erscheinet einst, In macht und huld gekleidet, Vergilt und segnet den, Der fromm auch unrecht leidet. Der tugend lohn ist groß: Gefahr und elend flieh'n Der Herr ist Gott und hilft:

hilft: Denn du vertrauſt auf ihn!

Cramer.

Mel. In dich hab ich gehoff. ꝛc.

67. Gott führt die seinen wunderlich: Biſt du sein kind, so schicke dich Getrost ihm nachzugehen. Kein weiser kann Die heilige bahn Und ihren zweck verstehen.

2. Die wege, die des höchsten rath Bestimmt und vorgezeichnet hat, Sind nicht der menschen wege. Doch, fasse muth, Sein weg ist gut. Sey, ihn zu gehn nicht träge!

3. Wenn dein getreuer Gott dich führt, Wenn er dein herz und thun regiert, So sey getrost und stille. Sey ihm nur treu, Und glaub es sey Gerecht und gut sein wille.

4. Nein, nicht von einem ohngefähr, Von unserm Vater kömmt sie her, Die trübsal die wir dulden: Ist nicht gericht Wenn wir nur nicht, Durch sünde sie verschulden.

5. Die frommen wallen allerseits Als pilger, jeder trägt sein kreuz, Sie gehen hin und weinen: Doch er, ihr licht, Verläßt sie nicht, Er kanns nicht böse meynen.

6. Ja Gott ist fromm und gut und treu! Glaubst du daß er die liebe sey, So hemme deine klagen; Das leiden drückt, Doch, was er schickt, Hilft er als Gott auch tragen.

7. Erwog, eh' noch die welt entstund, Nach jedes menschen kraft das pfund Der leiden, und der schmerzen, Bestimmte schon Dir da den lohn Mit wahrem Vater herzen.

8. Nein tadle, Christ, nein tadle nicht Sein allerweiseſtes ge-

richt,

richt, Wenn, wer der sünde dienet, In weitem raum, Gleich einem baum, Sich ausstreckt wächst und grünet.

9. Des spötters und des heuchlers glück Daurt doch nur einen augenblick; Bald werden sie zu nichte: Sie, erst ergötzt, Trift dann zuletzt, Der Allmacht strafgerichte.

10. Thu emsig deine christenpflicht; Sey fromm vor Gottes angesicht, Geduldig und gelassen, Bet oft, halt an: Wer beten kann Den will Gott nicht verlassen.

Liebich.g.

Wies auch scheine nutz und gut.

2. Sollt ich das von Gott nur loben, Wo auch ich schon weißheit seh'? Ists nicht ein geschenk von oben, Wenn ich seinen weg versteh? Der, ach, frevelt, welcher klagt, daß ihm Gott mehr licht versagt.

3. Soll ein vater unterlassen Was dem kinde thorheit ist? Engel, kühner tadler, fassen Das, wo du im dunkeln bist. Hier sollst du dem Herrn vertraun; Lernen, noch nicht völlig schaun.

4. Soll er deine wünsch erheben Zu beherrschern seiner welt? Soll der heilige dir geben Was den lüsten nur gefällt? Wohl uns, wenn er nicht gewährt, Was ein thörricht herz begehrt.

5. Hier in meinem pilgerstande Sey mein theil zufriedenheit; Dort,

Mel. Gott des Himmels u. ꝛc.

68. Unerforschlich sey mir immer Meines Gottes weg und rath, Und die nacht sey ohne schimmer, Die mich hier umschattet hat. Doch ist alles was er thut,

Dort, in meinem vaterlande, Wohnt die wahre seligkeit. Find ich dort gewiß mein heil, O so sey mein weg hier steil.

6. Wenn du auch auf rauhen wegen Wandelst, seele klage nicht! Was hier schmerzet, wird dort seegen, Was hier nacht ist, wird dort licht: Und ich fasse Gottes sinn, Wenn ich ganz vollendet bin.

Cramer.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

69. Der Herr ist meines lebens kraft, Soll mir vor unglück grauen? Er ists, der rath und hülfe schaft, Ihm soll mein herz vertrauen! Er schützt mich, meiner feinde heer, Ihr stolzer troz, nichts schröckt mich mehr, Hab ich nur ihn zum freunde.

2. Empöre dich, ohnmächtge welt; Mein geist wird nicht erschrecken: Gott wird in seinem heilgen zelt Zur bösen zeit mich decken. Sein rath für mich ist wohlergehn, Er wird mit seegen mich erhöhn Zum heile der erlösten.

3. Ja, Vater, neig zu mir dein ohr, Wenn ich dein antlitz suche; Mein herze hält dein wort dir vor; Dann tob die welt und fluche! Du schützest mich, ich eil zu dir, Verbirg dein antlitz nicht vor mir Und laß dich gnädig finden.

4. Verlaß mich nicht, o Gott, mein heil, Wenn menschen mich verlassen. Nimm du mich auf, und sey mein theil, Und beßre die mich hassen. Herr nimm du mich in gnaden an, Und lehre mich auf rechter bahn In deiner furcht zu wandeln.

5. Den feinden übergieb mich nicht, Nicht denen

denen die mich schmähen, Nein, laß mein vater und mein licht, Mich deine hülfe sehen! Sey froh, harr unverzagt des Herrn, Mein herz! denn er, der Herr, hilft gern; Er ist der arm des schwachen!

Kohlen g.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

70. Ist Gott für mich, was kann mir schaden, Ob sich mir alles wiedersetzt? O bin ich nur bey ihm in gnaden So bleib ich auch wohl unverletzt: Wer Gott nur hat, hat immer schutz; Er bietet allen feinden trutz.

2. Oft wird aus meinem ärgsten feinde, Durch ihn der allerbeste freund: Und hab ich nur den Herrn zum freunde; Was schadet mir der ärgste feind? Er macht zu nichte allen rath, Der trug und falschheit in sich hat.

3. Ist Gott für mich so steh ich feste Wenn sturm und wetter blitzt und kracht. Er decket mich aufs allerbeste, Er macht mir tag aus finstrer nacht. Wer unter seinem schatten sitzt, Der wird in aller noth beschützt.

4. Er, er, mein Gott, gibt meinem herzen, Wenns noth ist, einen heldenmuth: Ich heiße denn auch noth und schmerzen Beglückung, und ein wahres gut. Ein gut gewissen sey mein theil: So fürcht ich nichts Gott ist mein heil.

5. Ja, Herr, wie sollt ich doch verzagen: Du willst für mich und mit mir seyn? Die dich nicht lieben mögen klagen; Ich nicht, ich traue dir allein. Du sprachsts; ich glaube, wahrheit

dir:

dir: O fürchte nichts, ich bin bey dir.

g. Schmolke.

Reiselieder.

Mel. Ach Herr mich armen ꝛc.

71. Dich bitt ich, Gott, beweise, Wie treu du bist an mir! Beglücke meine reise: Herr, ich vertraue dir? Auf allen meinen wegen Begleite väterlich Mit deinem heil und seegen, Mit deinem schutze mich.

2. Ich bin in deinen händen; Deß soll mein herz sich freun; Denn du kannst hülfe senden, Wo mir gefahren dräun. Bin ich bey dir in gnaden: So fürcht ich nichts, o Gott! Du wehrest allem schaden, Mein helfer in der noth.

3. So will ich dann mein leben Dir Vater, dir mein gut, Recht freudig übergeben, Und deiner treuen hut! Erhalte meine kräfte, Beglücke meinen fleiß Und meiner pflicht geschäffte, Zu deinem ruhm und preis!

4. Laß dir auch meine lieben Zur hut befohlen seyn! Nichts müsse sie betrüben, Dein trost sie stets erfreun! Sehn wir uns fröhlich wieder In glück und wohlergehn: Wie sollen unsre lieder, Dann deinen ruhm erhöhn!

Schleßw. Hollst. Ges. B.

Mel. Auf Christenmensch ꝛc.

72. Wohl dem, der Gott zum führer hat, Auf allen seinen reisen! Er ist sein freund in rath und that, Und wird den weg ihm weisen, Den er vor andern wählen soll: Der Herr ist ja erbarmungsvoll!

2. Er wird ihm immer kraft verleihn, Entschluß und weißheit geben,

ben: Durch sein beglückendes gedeihn, Sein herz mit muth beleben, Wo sorgen und gefahren sind: Warum? er ist sein liebes kind!

3. Herr, geh voran, ich folge dir, Laß deinen weg mich wissen! Eröffne deinen willen mir, Und lehr mich richtig schließen Um deine winke zu verstehn, Nach ihnen meinen gang zu gehn!

4. Mich reize nicht die lust der welt, Nicht pracht, gewinn und ehre, Nichts, was mir sonst auch wohl gefällt, Zu thun was sünde wäre! Ich habe Gott mein schutz, in dir Auch meinen richter stets bey mir.

5. Bewahr mich vor vermessenheit, Und laß mich nicht verzagen. Mit weiser, frommer freudigkeit Lehr mich auch etwas wagen: Und trifft mein wunsch nicht immer ein So lehre mich gelassen seyn.

6. Ach Vater führe gnädig mich Zu meiner wallfahrt ende, Du bist mein Gott ich hoff auf dich; In deine Vaterhände Empfehl ich mich, weich nicht von mir, Bis ich einst ewig bin bey dir.

g. Wernigerod. Ges. B.

Mel. Ich bin im Himmel ꝛc.

73. Dank dir, o Vater, meines lebens: Du hast mich froh zurück gebracht; Ich flehte nicht zu dir vergebens; Du hast mich väterlich bewacht, Durch deine gnade bin ich hier; Dein schutz und schirm war über mir.

2. Nun kann ich wieder mit den meinen Mich deiner güt und hülfe freun; Mit ihnen frohe zähren weinen; Dir meines dankes opfer weihn. Mein thun

gelang,

gelang, o Gott, durch dich! Du schützest und beglückest mich.

3. Sey ewig, Gott, sey hoch gepriesen, Denn wie viel gutes hast du mir Auf meiner reise nicht bewiesen! Mein armes lob gefalle dir! Ich will mein wohl auf dich nur baun: Es ist so gut dir, Herr, vertraun!

Heeren, Cramer.

Fest der Erscheinung Jesu Christi.

Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

74. Erhebt euch, feinde Gottes, nicht, Die heiden sehen auch sein licht, Und finden den Erretter. Des wahren Gottes Sohn und ruhm Stürzt aller götzen säulen um, Die bilder falscher götter. Gott wird Selbst hirt Seiner heerde; Und die erde Sieht voll freudigen, Gott selbst seine heerde weiden.

2. Der Gotthett fülle wohnt in dir; Durch dich, mein heil kömmt Gott zu mir, Und schenkt mir seine liebe. Wie dank ich dir! wie preis ich dich! Du wirst mir gleich, ein mensch wie ich, Daß ich nicht hülflos bliebe. Dankvoll, Herr soll, Mein gemüte Deine güte Hoch erheben! Du, mein heiland, bist mein leben.

3. Es deckte finsterniß die welt; Du hast die finstre welt erhellt: Deß freuen sich die frommen. Vom aufgang bis zum niedergang Erschallt der völker lobgesang Die, anzubeten, kommen. Wie blind, Herr sind, Die dich hassen, Sich nicht lassen Gott belehren, Sich zum Vater zu bekehren.

4. Ein herz das deine wahrheit liebt,
Und sich dir willig übergiebt,
Das kannst du nicht verschmähen.
Wer sich zu deinen füssen setzt,
Und sich in deinem wort ergötzt,
Der soll dich selbst einst sehen.
Dein licht Ist nicht Bey dem sünder:
Deine kinder Sind die frommen, Welche gläubig zu dir kommen.

5. War armuth gleich dein irrdisch loos:
Doch bist du meinem glauben groß, Voll wahrheit, huld und gnade. Dein wort, das meine seel erfreut,
Entdeckt mir deine herrlichkeit, Auf meinem dunkeln pfade. An dich
Glaub ich, Weibessaame Dieser name Heißt auf erden Auch die sünder selig werden.

6. Mein glaube sey mein dankaltar; Hier bring ich mich zum opfer dar Dir, der verlaßnen tröster: Ich bete dich in demuth an; Wer ist der mich verdammen kann? Ich bin ja dein erlöster. Von dir
Ströhmt mir Gnadenfülle, Ruh und stille, Licht und seegen Find ich, Herr, auf deinen wegen.

7. Dir will ich ewig dankbar seyn, Mich gläubig deiner liebe freun, Und immer dein gedenken. Mein weihrauch sey gebet und und flehn: Hin auf dein beyspiel will ich sehn, Wenn hier mich leiden kränken. Hab ich
wenig Gold im leben Hinzugeben: Voll erbarmen Dien ich, wie ich kann, den armen.

8. Versichre mich durch deinen geist, Daß du für mich erhöhet seyst, Den himmel mir zu geben, Mich (bin ich meines heils gewiß)
Soll keine macht der finsterniß Abschrecken, dir

dir zu leben. Für mich Kann ich Nichts vollbringen; Hilf mir ringen, Freund der seelen, Ich will deinen ruhm erzählen.

Mudre, Cramer.

Mel. Ach Herr mich armen ꝛc.

75. O König aller frommen, O Jesu, Davids Sohn, Du bist zu uns gekommen, Im himmel war dein thron; Doch willst du, daß die erde, Zum reiche dir geweiht, Auch wieder heilig werde, Ein reich der frömmigkeit.

2. Vom morgen kommen zeugen, Geführt durch deinen stern, Ihr knie vor dir zu beugen, Dir, ihrem Gott und Herrn. Sie opfern was sie haben, Wie niedrig du auch bist, Mit freuden ihre gaben, Ihr herz, das gläubig ist.

3. Die erstlinge der heiden Thun freudig, was Gott spricht, Und ärgern an dem leiden Des königes sich nicht. Es ärgre sich kein sünder, An seinem leiden nicht; Er gieng für Adams kinder Erniedrigt ins gericht.

4. Ihm gab der Herr zur beute Die starken: rüsten gleich Die völker sich zum streite; Sein, sein ist doch das reich. Er herrscht weil er sein leben Für uns, die er vertrat, Zum opfer hat gegeben, Für uns gebetet hat.

5. Er herrscht von einem meere Zum andern: tausend stehn Bereit zu seiner ehre, Bereit ihn zu erhöhn! Heil, preis ihm von uns heiden, Die er berufen hat, Zu seines reiches freuden! Welch eine liebesthat!

6. Ja dich will ich erheben, Und freudig opfern dir, O Jesu, dir, mein leben. Der

dienst

dienst gebühret dir. Ach du beriefst die heiden Zur seligkeit des Herrn: Zu deines reiches freuden: Wer preiset dich nicht gern.

Schleßw. Hollst. Gesb. g.

Mel. Unser herrscher unser ꝛc.

76. Jesu wahres licht der seelen, Du vertreibst die finsterniß; Wenn wir dich zum führer wählen, Machst du unsern gang gewiß. Ja auf jedem dunkeln pfade, Leuchtet uns dein licht der gnade.

2. Ach wie war die welt verblendet, Ehe dieses licht anbrach! Nun hat sich die nacht geendet, Aufgegangen ist der tag, Uns zur freude scheint die sonne Unsers heils! welch eine wonne!

3. Ach du wollest bey uns bleiben, Liebster Jesu immerdar; Was uns blenden will, vertreiben, Und uns schützen in gefahr. Auch auf dunkeln leidenswegen, Schenk uns trost und deinen seegen.

4. Gieb uns lust und kraft und stärke, Daß wir dir zu aller zeit, Durch des glaubens rechte werke Folgen in gerechtigkeit, Und nach deinem heilgen willen Redlich unsre pflicht erfüllen.

7. Sind wir nah dem finstern thale, Nah des todes finstrer nacht: Dann, ach Herr, ach dann bestrahle Uns dein glanz, der freudig macht, Laß uns wenn wir sterben müssen Deines trostes kraft genießen.

Brem. Gesangb. g.

Erleuchtung der Welt durch Jesum Christum.

Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

77. Wie groß wie angebetet ist Dein nam, o herrscher Jesu

Jesu Christ! Wie theuer deinem volke! Wie hell wards in der finsterniß Durch deine lehre, wie gewiß! Wie floh des irrthums wolke! Als du, Herr kamst Hörten taube, Und der glaube Half den kranken, Stumme sangen dir zu danken!

2. Nur fischer warens, die dein licht Verbreiteten, die weisen nicht! Wo sind sie? wo die hohen? Und wo die reichen? wo die, macht, Vor der des götzendienstes nacht. Und ihre schatten, flohen? Nicht sie: Jesu Deine lehren, Die wir hören, Machten weise; Dir zum ruhm und Gott zum preise.

3. Wir werden deinen ruhm erhöhn, Wir werden deinen himmel sehn, Den preis von deinen leiden: Genießen weil du für uns starbst, Was du uns durch dein blut erwarbst, Der engel hohe freuden. Was sind Menschen, Daß auch sünder Gottes kinder Werden sollen, Wenn an dich sie glauben wollen!

4. Du hast dich deiner herrlichkeit Entäussert; eine kurze zeit Für uns von Gott verlassen. Und nun mit preis und ruhm gekrönt Nun machst du selig, die versöhnt Der sünde gräuel hassen. Sündern, willst du Heil und leben Wieder geben, Richtest alle, Die nur wollen auf vom falle.

5. Vom aufgang schallt zum niedergang Dein wort, und auch der lobgesang Erretteter gerechten. Unzählbar sind die schaaren schon, Die gerne dir vor deinem thron Ein würdig loblied brächten. Ihrer, Jesu, Jesu, werden Mehr auf erden Dir lobsingen, Preis und

dank

bank und lob dir bringen.

6. Wie groß, wie angebetet ist Dein nam', o herrscher, Jesu Christ! Wie herrlich bey den deinen! Doch führst du uns zu deiner ruh: O wie weit herrlicher wirst du Den deinen dann erscheinen. Ewig Müssen Dir zur ehre Ihrer chöre Lob erschallen, Durch die himmel wiederhallen.

Cramer.

Mel. Nun danket alle ꝛc.

78. Gelobt seyst du, o Gott! Für deines wortes lehre. Gieb vater! daß ich sie Mit andacht fleißig höre. O mache doch mein herz Von vorurtheilen rein, Und laß dein wort mein licht Auf meinen wegen seyn.

2. Laß mich im forschen doch Die wahrheit nie verfehlen, Und nie, was schädlich ist, Für wahres heil erwählen. O Höchster leite selbst Den forschenden verstand, So wird, was du mich lehrst, Auch recht von mir erkannt.

3. Wie thöricht ist es doch, Blos andern menschen glauben! Das heißt, sich selbst den grund Zur ewgen ruhe rauben. Wer treulich hier dein wort Zu seiner richtschnur macht, Dem gibt es licht und trost Auch in der todesnacht.

4. Mein Gott, bewahre mich Vor aller falschen lehre! Und hilf, daß ich dein wort Mit festem glauben ehre. Gieb deinen geist ins herz, Der lust und kräfte giebt, Daß man die wahrheit lernt, Prüft, glaubt, erfährt und übt.

Götting. Gesangb.

I. Sonntag nach dem Erscheinungsfest.

Oeffentlicher und häuslicher Gottesdienst.

Mel. Herzliebster Jesu was ꝛc.

79. Wo deine lehrer, Gott, dein wort uns lehren, Da will ich dich mit Jesu jüngern ehren; Gieb daß ich da mich zu des lasters hasse Entzünden lasse!

2. Wohl mir, wenn ich alsdenn für meine brüder Ein beyspiel bin, und meine brüder wieder Für mich ein beyspiel werden, dir mit ihnen Getreu zu dienen.

3. Wenn wir dich da mit einem munde loben: Wie fühlen wir uns dann zu dir erhoben! Ein neuer eifer, was du willst zu wählen, Durchflammt die seelen.

4. Wie stärkt mich da zum schnellen pilgerlaufe Nicht die erinnerung an meine taufe; Wenn ich erwäge, wem ich angehöre, Wen ich verehre!

5. Mit deinem himmel willst du, Herr der welten, Mir huldvoll meine frömmigkeit vergelten; Willst, was du hast, mir, wenn ich treu bin, geben; Ein ewigs leben!

6. Durch Jesum soll ich hier geheiligt werden; Ich soll vereint mit ihm schon hier auf erden Einst sterben wie er starb, und auferstehen, Dich, Gott, zu sehen.

7. Ich soll, zum ziele sichrer mich zu nahen, Hier seinen leib, und hier sein blut empfahen; In trübsal, trost; zu jedem guten weke Licht, muth und stärke.

8. Wie könnt ich denn auf deinen wegen wan-

wanken! Wie noch in mem lob und preis erwerken oder in gedan- höhn, Und neue huld ken Den Herrn verläug- von ihm erflehn.
nen, deß ich mich ge- 3. Wenn du nur in
tröste, Der mich erlöste. der still ihn ehrest, Zwar
9. Nur muß ich, Jesum deinen Heiland
mich zu sichern vor ge- nennst; Doch nicht ihn
fahren, Treu deiner leh- öffentlich verehrest,
ren rührungen bewah- Nicht ihn auch vor der
ren! So wird mein welt bekennst: Bist du
herz für dich schon hier dann seiu? bist du
auf erden Zum tempel ein christ, Der der er-
werden. lösung würdig ist?

Cramer. g. 4. Wer seines her-
zens stolz nicht zähmet,
Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Das haus des Herrn
80. Den Höchsten mit frechheit flieht;
öffentlich ver- Wer sich des Gottes-
ehren Und in das haus dienstes schämet, Und
des Herrn zu gehn, Um der versammlung sich
ehrfurchtsvoll sein wort entzieht; Der raubt
zu hören, Anbetend vor Gott eine heilge pflicht,
ihm gern zu stehn; Ist Verachtet ihn, und ehrt
eine pflicht wozu der ihn nicht.
christ So lang er lebt 5. Auch deinen näch-
verbunden ist. sten zu erbauen, Mußt
2. Wie billig ists du zum hause Gottes
das höchste wesen, Durch gehn. Wie viele sind
das der mensch ist, lebt die auf dich schauen,
und denkt, Den Herrn Die blos auf andrer
und richter aller wesen, beyspiel sehn, Und wer
Den der uns jede wohl- durch dich nun träge
that schenkt, Mit from- wird,

wird, Den hast, bedenk es, du verführt.

6. Und selber uns in unsern pflichten, Bey unsrer schwäch und dürftigkeit, Noch immer mehr zu unterrichten, Zu stärken uns in freud und leid; Wie nöthig ist dir das, o christ Der du geneigt zu fehlen bist!

7. Wie schwach sind unsre eigne kräfte! Wie schwach erkenntniß und verstand! Der Gottesdienst ist ein geschäffte Wozu Gott gütig uns verband; Ein mittel das uns muth und kraft Zum glauben und zur tugend schafft.

8. Wie manchen trost hab ich empfunden Wenn ich das wort des Herrn gehört! Wie lieb ich euch ihr frohen stunden, Da man anbetend Gott verehrt, Und, um das ewige bemüht, Sich aller erdensorg entzieht.

9. Nichts gleicht dem himmlischen entzücken, Das hier ein frommes herz belebt, Wenn es in selgen augenblicken Sich im gebet zu Gott erhebt! Und voll des glücks, das es genießt, Von dank und freuden überfließt.

10. Wie nichtig sind die erdenfreuden Dem, der des himmels freuden schmeckt! Wie süß der trost, wenn man im leiden Sein herz dem besten freund entdeckt! Wie nichts ist alles glück der welt Dem, der mit Gott sich unterhält.

11. Welch eine wonne, wenn die frommen, Bey dir, da wo du sichtbar bist, Vollender, einst zusammen kommen! Die voremfindung hat der christ, In seinem Gottesdienste hier: Zeuch Jesu, kräftig uns nach dir!

Mel. Alle Menſch. müſſen ꝛc.

81. Auch zu haus und in der ſtille,
Chriſt, vergiß der andacht nicht: Sie führt
dich zur ſeegensfülle;
Sie iſt eine ſel'ge
pflicht Täglich dankbar
mit den deinen Im gebet vor Gott erſcheinen
Bringt viel vortheil,
bringet luſt, Troſt und
ruhe deiner bruſt.

2. Sollteſt du wohl
den nicht preiſen Der
doch ſtündlich dein gedenkt, Wohnung, kleidung, trank und ſpeiſen, Alles was du
brauchſt, dir ſchenkt?
Ach wo willſt du gnade
finden, Und vergebung
deiner ſünden, Glaube,
hoffnung, tugendkraft,
Als bey ihm, der alles
ſchafft?

3. Welch ein ſeliges
geſchäffte Iſt ein häuslich gebet! Muth zur
arbeit, luſt und kräfte
Gibt Gott dem, der
zu ihm fleht. Tröſtung
in betrübten ſtunden,
Haben fromme ſtets gefunden, Die im gottesdienſt vereint, Stille
thränen ihm geweint.

4. Sichtbar mehrt
ſich glaub und tugend
Glück und ſeegen wird
vermehrt, Wo das alter und die jugend Gott
mit frommem ſinn verehrt: Und verwirrung,
unheil, ſünden Wird
man in den häuſern finden, Wo man, in den
ſünden tod, Gott vergißt,
und ſein gebot.

5. Gute fromme
kinder haben, Froh in
ſeinem hauſe ſeyn,
Treue hausgenoſſen haben; Gott, wie muß
dieß glück erfreun! Sich
einander ſelbſt erbauen,
Das wirkt liebe und
vertrauen, Und in aller
herzen ſchafft, Wort des
Herrn, zur tugend kraft.

6. Drum, o chriſt,
ein jeder morgen, Jedes abends ruhezeit,
Eine ſtunde frey von
ſor-

sorgen, Sey vor allem Gott geweiht. Bet' allein, bet mit den deinen; Gott erhört das flehn der seinen; Achtsam lies die heilge schrift, Die so sehr dein heil betrifft.

7. Höchster mache dieß geschäffte Allen häusern theur und werth! Gieb dazu uns trieb und kräfte; Hindre was es uns erschweert; Laß dir, unser schwaches lallen In der stille, wohlgefallen, Bis wir ewig vor dir stehn, Und mit engeln dich erhöhn!

g. Küster und Paulm.

Lebensgeschichte, Lebenswandel, Nachfolge Jesu.

Die Kindheitsjahre Jesu für christliche Kinder.

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

82. Reich an jeder guten gabe, Reich an tugend und verstand, Jesu, welch ein frommer knabe Warst du an der ältern hand! Gott gehorsam in der jugend, Warst du vorbild jeder tugend: Möchtest, Jesu, du allein Meine lust, mein vorbild seyn!

Lavater. w.

Mel. Sollt es gleich bisw. ꝛc.

83. Du warst auch in meinem alter, Jesu, großer Welterhalter! Erst ein kind, ein knabe dann, Dann ein jüngling, dann ein mann!

2. Weisheit, frömmigkeit und tugend Machte dich, von früher jugend, Ja von kindheit an geübt, Gott und menschen bald beliebt.

3. Du gehorchtest ja so gerne; Nahmst, von eigenwillen ferne, Gern befehl und lehren an, Deinen ältern unterthan.

4. Munter, doch nicht ausgelassen; Zärtlich, doch im schmerz gelassen, Sittsam, friedlich, sahn wohl dich, Die gespielen unter sich.

5. Wie wirst du gebetet haben Zu dem geber aller gaben! Wie so oft, so gern, so frey Und voll demuth doch dabey.

6. Reich an großen geistes gaben, Fleißiger als andre knaben, Achtsam, voll von lernbegierd, Warst du deiner schule zierd.

7. Welche wonne, welch entzücken, Solch ein kind, in allen stücken Voll von tugend, hold und schön, Auferziehn und wachsen sehn!

8. Und wenn seines herzens triebe Zur erweisung aller liebe, Alles danks, so lebhaft sind: Welch ein kleinod ist dieß kind!

9. Wär ich auch so — fromm und weise Und gehorsam, und im fleiße Ausgezeichnet, edel, frey Von der lust zur tändeley!

10. O du Heiland aller sünder, Du versöhner auch der kinder, Ach vergieb mir durch dein blut, Daß ich noch nicht bin so gut.

11. Was in meinem jungen leben Du zur beßrung mir gegeben, Das ist, Jesu, wol recht viel, Und ich bin so weit vom ziel!

12. Schone meiner, gieb mir gnade Meines künftgen lebens pfade Nun bedächtlicher zu gehn, Heiliger, auf dich zu sehn!

13. Lenke du mir selbst mein herze, Es sey lust mir, oder schmerze, Es sey ehre oder schmach, Daß ich treu dir folge nach!

14. Was ich böses seh und höre, O mein führer, das bethöre, O das reize mich doch nicht

Zu

Zu verletzen meine pflicht.

15. Sündliche und wilde freuden Magst du nicht bey kindern leiden: Eitle pracht und stolz ist mir Wünschenswerth, verhaßt bey dir:

16. Gieb mir, daß ich dieses meide, Deinen Geist der wahren freude! Nimm mich, nimm mein herze hin, Bild es ganz nach deinem sinn!

17. Soll ich einst erwachsen werden, Alt und lebensatt auf erden; Oder rufet in mein grab, Früh dein tod und jung mich ab:

18. Das wirst, ich erwarts mit freuden, Wie mirs gut ist, du entscheiden. Nur daß ich, dein kind und erb, Fromm dir lebe, selig sterb!

Leben und Nachfolge Jesu für alle.

Mel. Wie wohl ist mir, o ꝛc.

84. Auf dich, versöhner, aufzusehen, So wie du warst, gesinnt zu seyn; Der tugend weg dir nachzugehen, Der brüder glück sich ganz zu weihn, Hast du den deinen die dich lieben, Als pflicht, auch mir es, vorgeschrieben: Wie dringend ist sie, Herr wie süß! Wenn jeder christ, nach deinem bilde, So eifrig, den beruf erfüllte; Die erde wär ein paradies.

2. Entbrannt war deine ganze seele Von reinster liebe gegen Gott, Und seinem heiligen befehle Gehorsam bis zum kreuzestod. Den Schöpfer seiner kreaturen Verkündigtest du auf den fluren, Bey gras und kraut, das er erhält; Und lehrtest uns die

die sorgen stillen, Da ohne unsers Vaters willen, Kein sperling auf die erde fällt.

3. Wie unschuldvoll, wie gottergeben, Ein vorbild ächter frömmigkeit, Warst du in deinem ganzen leben, Im tempel, in der einsamkeit! Als freund so zärtlich gegen freunde; Verfolgt, so duldend gegen feinde; Bey fremdem weh und wohl gerührt. Geschäfftig, wahrheit tugend freuden Und Gottes ehre, auszubreiten; Mit herzens demuth ausgeziert.

4. Durch jede handlung Gott zu preisen, Als arzt im volk umherzugehn, Sie heilen lehren, seegnen, speisen, War dein vergnügen, dein bemühn. Es war dir freude noth zu lindern Mit freudigkeit den kleinsten kindern Der tugend saamen einzustreun; Der welt den weg zu Gott zu lehren, Verirrte sünder zu bekehren, Der wittwen schild und trost zu seyn.

5. Du giengest den verlohrnen schafen Voll sorgsamkeit und liebe nach, Voll sanftmuth und voll ernst im strafen, Wenn Gottes eifer aus dir sprach! Theilnehmend, herzlich und gefällig, Aufrichtig, zärtlich und geselig; Von wohlthun wallte deine brust. Die brüder trösten und erquicken, Erfreuen, heilen und beglücken, War dein geschäfft, war deine lust.

6. Wie eifrig warst du, deine pflichten Als bürger und als unterthan, Den schoß dem kaiser zu entrichten, Wie freundlich gegen jedermann! Als sohn, als schüler, und als lehrer, Des höchsten brünstigster verehrer, Gehorsam, willig, eifrig, treu. Bey dem gefühl

der höchsten würde Entfernt von eitler ruhmbegierde, Von habsucht, neid und heucheley.

7. Du krönteſt jede, jede ſtunde Mit werken der barmherzigkeit; Nie war betrug in deinem munde, Von ſünden nie dein herz entweiht. Du, heilig, höher als der himmel, Entrieſſeſt dich oft dem getümmel, Und weihteſt nächte durchs gebet: Und dich zum tod voll bangigkeiten, Zum tod als mittler zu bereiten, Wie eifrig haſt du nicht gefleht!

8. Mild, liebreich, mäßig und beſcheiden, Ein freund erlaubter heiterkeit, Bewieſeſt du beym ſchwerſten leiden, Muth, ſtille und gelaſſenheit. Vergabſt von liebe tief durchdrungen, Die ſchmählichſten beleidigungen Im leben, und dem tode nah: Und ſtarbſt ſo rührend und erbauend, So freudig zärtlich, Gott vertrauend, So göttlich ſchön auf golgatha.

9. Wie du geſinnt zu ſeyn zu handeln, Iſt deiner jünger höchſte pflicht; Der muß, wie du gewandelt, wandeln, Wer, daß er dich verehre, ſpricht. Dann wird zum fleiß in guten werken, Uns göttlich der gedanke ſtärken, Daß wir des Vaters willen thun; Und ſeine huld, ſein wohlgefallen, Sein geiſt und ſeegen auf uns allen Hier und im himmel lohnend ruhn.

10. Laß uns dein vorbild kräftig rühren, Die richtſchnur jeder handlung ſeyn, Uns deinen geiſt der tugend zieren, Zu unſern pflichten kraft verleihn! Dieß ſey des chriſten fleiß auf erden, Dir immer ähnlicher zu werden, So heilig, wie du warſt, geſinnt Zu leben, lei-

den und zu sterben; Bis wir den gnadenlohn ererben, Den tugend einst bey dir gewinnt.

Archivar Loder. g.

Mel. Wenn mein Stündl. ꝛc.

85. Wie menschenfreundlich, Jesu, war Dein leben, dein gemüthe! Wie liebevoll, wie offenbar In dir des Vaters güte! Du sprachst mit uns so brüderlich; Zum sünder sprachst du: „hier bin ich, Zu mir „her! ich bin gnade!“

2. Du wolltest menschenelend sehn, Und menschlich fühlen lernen, Geduldig thränenpfade gehn, Den freuden dich entfernen, Erfahren jede menschenpein, Dem Vater allgehorsam seyn, Und bluten hoch am kreuze!

3. O herrlich wunderbarer held, Der elemente meister, Fürst über Gottes engelwelt, Beherrscher aller geister! An menschlichkeit, wer ist dir gleich? In Gottes ungemeßnem reich, an göttlichkeit? kein engel.

4. Du sprachst, und wegfloh schmerz und tod: Sprachst; wasserwogen sanken. Die stürme schwiegen, wenig brod Hieß tausend satte danken! Du sprachst: der blinde sah, es sprang Der lahme; sprachst: der stumme sang; Sprachst; und der todte lebte.

5. Die krankheit durfte dir sich nahn, Und fand in dir den retter, Um hülfe fleht dich elend an, Wie sonst den Gott der götter. Und nicht umsonst, du halfst, wie er! Nicht that der Gott der götter mehr Auf erden, als du thatest.

6. Von ganzer seele dir vertraun, Dir dir, sich froh ergeben, Zu dir

nur

nur flehn, auf dich nur schaun, Du leben, aller leben, Ist weisheit, freude, seligkeit! O du, der ewig uns befreyt, Gott in gestalt der menschen.

Lavater.

Mel: Mein Gott und Hort ꝛc.

86. Wer ist es werth, Wie du verehrt, Wie du geliebt zu werden, Gottes ewger Sohn, und Herr Himmels und der erden?

2. Du, dessen ruf Die welt erschuf, Der sie erhält und träget, Durch den jede creatur Lebt, und sich beweget.

3. Wie weit hast du, Für unsre ruh, Dich, Herr, herabgelassen! Keine menschliche natur Kann dieß wunder fassen.

4. Von fluch und tod, Der sünde noth, Abtrünnige zu retten, Mußtest du den dornenpfad Dieser welt betretten.

5. Mit freudigkeit, Zu rechter zeit Kamst du, des Vaters willen, Wie vorher verkündigt war, Pünktlich zu erfüllen.

6. Nicht königspracht, Nicht stolze macht War dir zum loos gegeben: Dürftig, elend, freudenleer, War dein ganzes leben.

7. So lang du hie, Umringt mit müh Und harter arbeit lebtest, Sah man, Jesu, daß du, uns Treu zu dienen strebtest.

8. Wie that dein mund So liebreich kund Was sündern heil gewähret! Wie so wundervoll hast du Wahrheit uns gelehret.

9. Was dunkel war Ist hell und klar, Dem weg zu Gott zu kommen Ist nun alle finsterniß Durch dein licht benommen.

10. Voll heiligkeit, Gott ganz geweiht, So rein wie deine lehre, War dein wandel, und dein zweck Immer Gottes ehre.

11. Mühselige, Beladene, Die schmerz und kummer drückte, Fanden ruh und trost bey dir, Der sie gern erquickte.

12. Doch noch weit mehr Hast du, o Herr, Uns gutes hier erwiesen; Ewig, ewig sey von uns Deine huld gepriesen!

13. Nach Gottes rath Die missethat Der menschen zu versöhnen, Ließest du als bürge dich Martern und verhöhnen.

14. Du Gottes-lamm! Am kreuzesstamm Hast du dein theures leben, Ohne eigne schuld, für uns, In den tod gegeben.

15. Und bis zum ziel Ertrugst du still Die marter; und am ende Uebergabst du deinen Geist In des Vaters hände.

16. Du sankst hinab, Wie wir, ins grab, Doch — frey von todesbanden, Bist du schon am dritten tag Wieder auferstanden,

17. Und nun erhöht Mit majestät Zu deines Vaters rechten. Glorreich zeigst du deine macht Allen weltgeschlechten.

18. Wie dank ich dir, O Herr, auch mir Ist seligkeit erworben. Auch für meine missethat Bist du, Herr, gestorben.

19. Erstandener Verherrlichter, Der tod und grab bezwungen, Auch zu meinem seegen ist Dir dein sieg gelungen.

20. Was fürcht ich hier? Dein tod schafft mir Ein ruhiges gewissen. Sollt im schweersten

sten leidenskampf verzagen müssen?

21. Gott ist mein freund: Mit ihm vereint Bin ich durch deine leiden; Und von seiner liebe kann Mich der tod nicht scheiden.

22. In ewigkeit Ist mir bereit Ein wonnevolles leben! Ja um deinetwillen wird Mir es Gott einst geben.

23. O hielt ich mich Nur stets an dich, Du retter meiner seele! Daß in noth und tod mir nie Trost und hoffnung fehle.

24. Gieb, Jesu, mir, Doch kraft von dir, Dich immer treu zu lieben, Und die lehre deines worts Freudig auszuüben!

25. Wie du, will ich, Herr stärke mich, Hier gut und edel handeln, Und der süssen ewigkeit Froh entgegen wandeln.

Bäßler.

Aeltern und Kinder.

Mel. O Jesu Christ meins ꝛc.

87. Groß ist, ihr ältern eure pflicht! Verzärtelt eure kinder nicht! Gewöhnt sie in der kindheit zeit Zu nützlicher geschäfftigkeit.

2. Wohl euch, wenn keines je vergißt, Was aller weisheit anfang ist, Daß, liebe gegen Gott und scheu Vor ihm, der weisheit anfang sey!

3. Lehrt sie, wenn ihr verstand erwacht, Gott kennen, seine lieb und macht; Lehrt sie auf seine werke sehn, Und was sie lernen auch verstehn.

4. Besorgt für ihren leib, und mehr Für ihren geist, schaut stets umher: Was ihrer unschuld schaden kann, Und führt sie früh zur tugend an.

5. Er-

5. Erstickt, durch unterricht und zucht, Der ersten sünden keim und frucht! Damit sie Gottes ebenbild Früh werden, liebreich sanft und mild!

6. Gedenkt daß kinder leicht verstehn, Wenn sie auf euren wandel sehn, Was gut, was bös ist; leicht gerührt Von dem, wozu ihr sie verführt.

7. Rühmt, denn ihr herz ist schwach und weich, Rühmt doch vor ihren ohren euch Der übertrettung eurer pflicht In eurer frühen jugend, nicht!

8. Muthwillen nennt nie witz; nie preist, Des knaben schadenfrohen geist Als munterkeit; ein trüglich herz Und lügen, nie als spiel und scherz.

9. Erweckt des guten schnell gefühl In ihren herzen; euer ziel Sey nicht blos anstand vor der welt, Sey liebe deß, was Gott gefällt!

10. Gewöhnt sie an der tugend müh, An ernst, an fleiß, und lehret sie Daß arbeit keine sclaverey, Daß sie das glück des menschen sey!

11. So nehmt euch ihrer seelen an! Gott richtet einst und fordert dann, Wenn ihr nicht, was ihr thun sollt, thut, Von eurer hand der kinder blut.

15. Erwägts und fürchtet sein gericht, Um euch vor seinem angesicht Euch ewig ihrer zu erfreun: Denn sie sind sein geschenk, und sein!

Cramer.

Mel. Jesus meine Zuversf. ꝛc.

88. Gott, mein Vater, dank sey dir: Du hast gutes, leib und leben Durch die hand der ältern mir Ohne mein verdienst gegeben. Mir beglückst du ihre müh, Und auch mir erhältst du sie.

2. Oft hab ich sie zwar betrübt, Sie, die von den ersten tagen, Doch so zärtlich

lich mich geliebt, Mich mit viel geduld getragen: Gott, dadurch kränkt ich auch dich! O wie beugt mein undank mich!

3. Was ich ihnen schuldig bin Haftet tief in meinem herzen: Laß mich ja durch eigensinn Niemals ihre gunst verscherzen! Gieb daß meine dankbarkeit, Mein gehorsam, sie erfreut!

4. Laß mich, Herr, wie du verlangst, Jede kindspflicht gern erfüllen! Denn wie oft hat sorg und angst Sie beschweert um meinetwillen! Haben sie nicht manche nacht, Wenn ich schlief, für mich gewacht?

5. Jesus stelle sich mir dar, Er das beyspiel aller kinder, Der der Herr vom himmel war, Gottes Sohn, das heil der sünder: Er war doch von kindheit an, Seinen ältern unterthan.

6. Ihren willen thun, sey mir Meine lust: denn das ist billig, Auch gefällig, Gott, vor dir; Dazu mache selbst mich willig. Wohl mir dann, dann wird auch mein Dein verheißner seegen seyn.

7. Laß auf ihre wünsche mich, Kindlich und mit sorgfalt achten! Und den wünschen emsiglich Noch zuvor zu kommen trachten: Nicht für sie beschwerden scheun, Und ihr glück mit freuden seyn.

8. Ehrerbietig laß mein herz Wirklich seyn und nicht blos scheinen: Laß mich auch, trifft sie ein schmerz, Heiße thränen zu dir weinen: Ihnen deine hülf erflehn, Nach der hülfe dich erhöhn.

9. Meiner ältern schutz sey du! Ihrer wallfahrtzeit auf erden Lege viele jahre zu; Laß sie alt im seegen werden! Und erhör auch ihr gebet, Das für mich um weisheit fleht.

10. Alles kreuz mach ihnen leicht; Hilf es, Vater, selber tragen; Und wenn sie ihr ziel erreicht, Nach den sauren lebenstagen: So gieb du vor deinem thron Ihnen frommer ältern lohn!

Frankfurter Sammlung, Schlegel.

Mel.

Mel. O Jesu Christ meins ꝛc.

89. Die kinder deren wir uns freun,
Sind alle, Gott und Vater, dein; Sind deine beßte gab, o Herr! Bewahre sie, barmherziger!

2. Wenn unsre treue liebe sucht Sie aufzuziehn, in deiner zucht; So steh, damit sie glücklich sey, Mit deiner weisheit, Gott, uns bey.

3. Gieb unsern kindern lehrbegier, Zum guten lust und furcht vor dir; Und laß sie meiden ohne zwang Trotz, eigensinn, und müßiggang.

4. Geseegnet sey ihr unterricht! Laß sie durch deines wortes licht Dich recht erkennen; laß sie nie Gefährlich irren; leite sie!

5. Im glauben mache sie gewiß; Bewahre sie vor ärgerniß Und wider der verführung list, Weil Jesus ihr erlöser ist.

6. Hilf, daß sie dich an jedem ort Vor augen haben und dein wort, Und sich befleißen jederzeit, Der tugend, zucht und frömmigkeit.

7. Daß wir in ihnen christen sehn, Die freudig deine wege gehn, Und bürger einst voll lust und muth Zu thun, was edel ist und gut.

8. Erhör uns, Vater, Sohn, und Geist, Wenn dich auch kind und säugling preist! Wir danken einst, o Vater, wir Mit allen unsern kindern dir!

Cramer.

Jugend.

Mel. Nun sich der Tag ꝛc.

90. Der jugendlüste eitelkeit Berücke nie mein herz: Die tugend bleib in fröhlichkeit, Und mäßigung im schmerz.

2. Will meiner jahre wallend blut Mich eiligst hintergehn: So gieb mir weisheit, gieb mir muth, O Gott zu wiederstehn.

3. Kurz ist ein sündlicher genuß, Nicht das, was er versprach: Und reue, schande, schmerz verdruß Folgt, eh mans denket nach.

4. Ich junger pilger dieser zeit Will sündenlüste fliehn: Daß tugend und zufriedenheit Auf meinen wangen blühn.

II. Sonntag nach dem Erscheinungsfest.

Ehestand.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

91. Von dir sind, Gott, der ehe freuden, Du der du mann und weib erschufst, Und sie im glücke wie im leiden, Zu großer pflichten übung rufst. Gieb daß sie beyde dir sich weihn, Sich deiner über alles freun!

2. Erhalte sie auf deinen wegen; Nimm alles ihres thuns dich an; Und laß sie jedes glückes seegen Mit dank aus deiner hand empfahn, Wenn ihr vereinigtes gebet Zu dir um gnad und hülfe fleht.

3. Es sey durch deines Geistes triebe Geheiligt dir ihr geist und leib! Wohl ihnen, wenn in treuer liebe Das weib den mann liebt, er das weib! Wenn immer gleiche zärtlichkeit Ihr reines herz vor dir erfreut.

4. Wohl ihm, wenn er nicht ihre tage Verbittert; wenn er froh sie pflegt; Wenn er des tages last und plage Für sie mit festem muthe trägt! Wohl ihr, wenn sie für ihn nur lebt, Ihn tröstet, mit zu tragen strebt.

5. Wenn sie, geschäftig seinen willen Mit zärtlicher gefälligkeit Zu seiner freude zu erfüllen, Sich über seine freude freut; Wenn, was sie sittsam bittet, er Auch fröhlich thut, mehr freund, als herr;

6. Wenn sie mit liebesvollem herzen Mitleidig seinen kummer theilt; Und er gerührt von ihren schmerzen, Sich fühlt, sich zu ermannen eilt; Und nun, durch ihren trost erquickt, Muthvoller duldet, was ihn drückt.

7. Wenn sie einander, wo sie fehlen, Sanftmüthig nachsehn und verzeihn; Wenn sie, mit immer frommen seelen, Im guten sich zu wachsen freun. Wie wächst mit jedem augenblick Mit ihrer tugend auch ihr glück!

8. Wenn sie dann mutter wird; er vater; Er an sein herz Den säugling drückt: Heil ihr der mutter; heil dem vater, Den deine beste gab entzückt! Was wallet, Gott, für hohe lust Durch ihre liebevolle brust!

9. Geseegnet laß sie so auf erden, Geseegnet auch im himmel seyn! Laß ihren saamen heilig werden; Laß sie ihn deinem dienste weihn, Und eifervoll sich nur bemühn, Dem himmel bürger zu erziehn!

10. Laß nichts die hohe hoffnung mindern, Dir einst zu sagen: hier sind wir, Hier sind wir, Gott, mit unsern kindern; Sie folgten uns, sie folgten dir! Nimm uns mit unsern kindern an! Laß uns, laß sie dein reich empfahn!

11. Von dir sind, Gott, der ehe freuden, Du, der du mann und weib erschufst, Und sie, im glücke wie im leiden, Zu großer pflichten übung rufst: Wohl ihnen, wenn sie dir sich weihn! Ihr glück wird groß und ewig seyn!

Cramer.

Mel. Ach Herr mich armen ꝛc.

92. Der stand in den ich trette, Ist wichtig, Gott, und schweer. Erhöre mich, ich bete Zu dir, Allgütiger! Sey mir mit deinem seegen Zu meinem glücke nah, Um deines namens wegen, Mein helfer, Jehova!

2. Du, der die welt regieret, Hast mich nach

Dei-

deinem rath Dem stande zugeführet, Der große pflichten hat: O stehe mir, (ich merke Und fühls, wie schwach ich sey;) Mit deiner kraft und stärke Zu diesen pflichten bey!

3. Leit mich, du Gott der gnade, Durch deinen guten Geist, Beständig auf dem pfade, Den dein gesetz mir weist. Laß mich nach seinen lehren, Zu steter seelenruh, Dich und die tugend ehren Bey allem was ich thu:

4. Treu meinem ehegatten Bis an mein ende seyn, Und nie durch lasterthaten Den heilgen bund entweihn! Bescher uns edeln frieden, Der reinen liebe frucht, Und alles sey vermieden, Was ihn zu stöhren sucht.

5. Zur arbeit gieb uns kräfte, Gesundheit und verstand, Und jeglichem geschäffte Gedeihn von deiner hand. Uns redlich zu ernähren Ist unsre sorge Gott! Gieb, banger noth zu wehren, Uns unser täglich brod!

6. Eilt dann dein milder seegen Uns jeden tag aufs neu Zu unserm trost entgegen: Soll unser herz sich frey Und froh zu dir erheben, Und deiner huld und macht Dank, ruhm und ehre geben, So oft der tag erwacht.

7. Doch sendest du auch plagen Uns deinen kindern zu, So schenk auch, sie zu tragen, Der seele trost und ruh! Laß uns nur die beschweerden Des kreuzes nie zu schweer, Die angst zu groß nicht werden, Du allbarmherziger:

8. Uns nie verzagend wanken In unsrer zuversicht, Nie sinken den gedanken, Du weichest von uns nicht: In drohenden gefahren Sey

deine starke hand, Uns mächtig zu bewahren, Nie von uns abgewandt.

9. Gewährst du uns die freude, Die kinderseegen schenkt; So schaffe daß uns beyde Dein Geist zur sorge lenkt Sie dir fromm zu erziehen, Und deinem dienst zu weihn; Dann laß auch dieß bemühen, Durch ihn, geseegnet seyn!

10. Herr, der du ohne ende Die höchste liebe bist, Erbarm dich unsrer; wende Von uns was schädlich ist! Wir trauen deiner güte, Die keine grenzen hat: Uns seegne, uns behüte Dein ewig weiser rath!

Bäßler g.

Mel. Wie wohl ist mir o Fr. ꝛc.

93. Lehr uns, Herr Jesu, lehr uns lieben Wie dir es wohlgefällig ist; Dich über alles alles lieben, Der du für uns gestorben bist. Gefällig dir sey unsre ehe, Rein unser herz, und jedes stehe, In seinem bunde ewig treu! Nie trenne zwietracht unsre herzen Daß, in der freude wie im schmerzen, Der friede unsre losung sey!

2. Erhalte, was du uns gegeben, Verleih uns täglich unser brod; Schenk uns gesundheit, stärke, leben, Sey unser helfer in der noth! Zu unserm thun gieb dein gedeihen; Es müsse dich und uns erfreuen, Als recht in dir, o Gott, gethan! Ein frommer sinn tröst uns im leiden, Veredle alle unsre freuden: Gieb ihn! führ uns auf ebner bahn.

3. (Dein sind die kinder die wir haben: In deiner furcht sie zu erziehn, Schenk du uns auch erziehungsgaben, Gieb daß wir eifrig uns bemühn Zu frommen chri-

christen sie zu bilden, Zu bürgern dieser welt zu bilden, Die sich und andern nützlich sey'n! Ach, was darinnen wir versehen, Das wollest du, hör unser flehen, Um Jesu willen uns verzeihn.)

4. Gieb denen die im haus uns dienen, Doch fromme treu und redlichkeit! Sieh auf sie, und erleichtre ihnen Du ihres diensts beschweerlichkeit, Durch munterkeit, gesundheit, stärke, Durch glück und seegen ihrer werke! Zeuch Jesu, zeuch ihr herz zu dir, Daß sie nur dir erst treulich dienen! Zeuch uns zu dir, daß wir mit ihnen, Dir treulich dienen für und für.

5. So wird dir unser haus gefallen, So unser stand geseegnet seyn. So lang wir hier im fleische wallen Wollst du doch immer bey uns seyn! Verschone mit der trennung schmerzen Doch lang, o Vater, unsre herzen, Nein trenn uns ewig, ewig nicht! Hilf einem wie dem andern ringen Zu dir ins leben durchzudringen, Zum erb der heiligen im licht.

Heckel.

Mitfreude und Mitleiden.

Mel. Nun ruhen alle W. ꝛc.

94. Herr bilde mein gemüthe Durch deine große güte, Mich fremden glücks zu freun; Und fern von meinem herzen Laß bey des nächsten schmerzen, Die wilde schadenfreude seyn!

2. Des andern wohlergehen Gern und mit freuden sehen, Gefällt ja dir, mein Gott! Durch schadenfrohes lachen Dem nächsten kränkung machen Ist boshaft, teuflisch, nicht aus Gott.

3. Wer sich des gu:ten freuet, Das deine huld verleihet, Er find es, wo ers find, Der ist nach deinem bilde Barmherzig, gütig, mil:de, Ein menschenfreund, o Gott, dein kind!

4. O Vater, wie empfinde Ich hier auch meine sünde! Ich kann von ferne stehn Bey meines nächsten leiden: Ich kann auf seine freu:den Mit einem scheelen blicke sehn.

5. Hat erst mein bru:der gaben Die, nachtheil mir zu haben, Mich dünken: o mein herz, Versucht von seinem nei:de, Schafft dann statt lust und freude, Aus seinem glück sich zorn und schmerz.

6. Hilf mir dieß herz bekämpfen, Hilf neid und mißgunst dämpfen, O du, der liebe Geist! Beleb in mir die triebe Der ächten nächsten:liebe, Die uns mit fro:hen froh seyn heißt.

7. Dein sind, o Gott, die gaben, Die meine brüder haben; Mit weisheit hältst du haus, Und theilest unter allen Nach freyem wohlge:fallen Die güter deines hauses aus.

8. Dich selbst den allerhöchsten, Greift, wenn ich meinen nächsten beneid, mein tadel an: O welche schweere sünde, Wenn ich mich unter:winde Zu meistern, was dein rath gethan.

9. Wie neid und mißgunst quäle, Empfin:det meine seele: Tilg es aus meiner brust, O Gott, dieß schnöde la:ster! Mach es mir stets verhaßter! Des näch:sten glück sey meine lust.

g. Heeren.

Mel. Unser Herrscher, uns. ꝛc.

95. Seyd barmher:zig! menschen, höret, Hört das heilige gebot,

gebot, Das uns Jesus Christus lehret: Seyd barmherzig, seyds wie Gott! Gebt so wird euch auch gegeben, Was euch noth ist, heil und leben.

2. So viel menschen, so viel brüder; Denn nur Gott ists, der uns schuf. Wir sind alle Christi glieder; Allgemein ist Gottes ruf. Seine sonne läßt er scheinen Auch den bösen wie den seinen.

3. Gleicht dem Vater im erbarmen! Seyd barmherzig, seyds wie er! Gebt den dürftigen und armen! Was ihr gebt empfängt der Herr! Helft und eilt, auch ungesehen Euren brüdern beyzustehen.

4. Hülfreich zu bedrängten eilen, Sie beschützen und erfreun, Kummer lindern, wunden heilen, Wohlthun, trösten und verzeihn, Und dieß ohne stolz verrichten: Was für edle, große pflichten!

5. Hilf, Erbarmer, uns den deinen, Dir zu folgen; laß uns nie Fühllos seyn, wo menschen weinen: Unser mitleid tröste sie! Und, wenn wir zu dir uns nahen, Laß uns trost und hülf empfahen!

Schleßw. Hollstein. Gesangb.

Dienstfertigkeit.

Mel. Nun ruhen alle W. ꝛc.

96. Daß stets noch christen streben Nicht blos für sich zu leben, Und wohlzuthun sich freun: Gern ihren brüdern nützen, Sie seegnen, sie beschützen, Das ist, o Gott, dein werk allein.

2. Daß sie bey ihren klagen Nicht, eh sie wohlthun, fragen: Was wird mir denn dafür? Solch eine reine milde Die sie zu deinem bilde

Verklären soll, entspringt von dir.

3. Dir ähnlich gehn und streuen Sie ihre saat aus, freuen, Gesät zu haben, sich, Und preisen daß sie gaben Für andrer wohlfahrt haben, O alles guten geber, dich!

4. Nicht um gesehn zu werden, Erleichtern sie beschweerden, Beglükken blos aus pflicht. Nicht stolz, noch übermüthig, Sind sie, weil dus bist, gütig; Beschämen wenn sie geben nicht.

5. Des danckes frohe zähre Ist ihres herzens ehre, Ist seligkeit für sie. Fließt keine: so ermüden Sie doch, in dir zufrieden, Dir, Vater, nachzuahmen, nie.

6. Sie, aller menschen freunde, Sie sorgen selbst für feinde Voll großmuth und geduld. Du hilfst ja in gefahren, O Gott auch undankbaren, Selbst böse seegnet deine huld.

7. Die fröhlich geben, werden Erfahren, selbst auf erden, Wie werth sie, Gott, dir sind; Weit mehr noch in dem lohne, Den einst vor deinem throne Ihr menschenfreundlich herz gewinnt.

Cramer.

Mel. O Gott du frommer ꝛc.

97. Dienstfertig soll ich seyn! Wohl dem der dieß erkennet, Der, diese pflicht zu thun, Aus menschenliebe brennet. Und, zwingt ihn gleich kein amt Zu dem, was sie gebeut, Doch ihr mit luft gehorcht, Auch ohne ruf und eid.

2. Der brüder welt, denkt er, Braucht meine dienst und kräfte: Ihr nützen ist für mich Das beste der geschäffte! Denn nichts ist, was dem Herrn An menschen

mehr

mehr gefällt, Und darum schuf er uns Zu bürgern Einer welt.

3. So denkt der menschenfreund, Und das ist sein bestreben. Er suchet, weil er lebt, Für andrer wohl zu leben. Er, seines hohen rufs Zum wohlthun sich bewußt, Verbeitet überall Zufriedenheit und lust.

4. Er sieht der brüder noth, Und kann die noth nicht sehen, Ohn ihnen gleich mit rath Und hülfe beyzustehen. Er trägt die bürde mit, Die seine brüder drückt; Voll freude, wenn sein trost Die traurigen erquickt.

5. Was ihre nothdurft heischt Reizt jeden seiner triebe, Auch ohne ruhm und lohn, Zu werken wahrer liebe. Nicht stolz, nicht eigennutz Wirkt seine gütigkeit, Er übt sie weil ihm Gott, Was andern nützt, gebeut.

6. Solch eines sinnes laß Mich, Gott, durch Christum werden! Denn das war Christi sinn, Das war sein thun auf erden. Was that er nicht für uns! Ihm will ich ähnlich seyn, Um seiner ewig mich, Und seines heils zu freun!

Gellert, Cramer.

Leutseligkeit und Gefälligkeit.

Mel. Ich bin im Himmel ꝛc.

98. Nicht mürrisch, finster, ungesellig Ist, wer ein christ zu seyn sich freut; Ist ohne schmeicheley gefällig; Vereinigt ernst und freundlichkeit; Ist traurig mit den traurigen, Und fröhlich mit den fröhlichen.

2. Es ligt in keinem seiner blicke, Als

wie in einem hinterhalt, Auflaurend schaden-frohe tücke, Und haß in lächelnder gestalt. Sein blick, kein blick der heucheley, Ist liebreich, offen, gut und frey.

3. Sein antlitz, heiter wie der morgen, Wird trüb, und seine freud entflieht, Wenn er bekümmerniß und sorgen In seines bruders auge sieht; Und strahlt in neuer heiterkeit Wenn ein getrösteter sich freut.

4. Bescheiden, sittsam, ehrerbietig Ist, wer ein jünger Jesu ist: Nie sclavisch, auch nicht übermüthig, Wenn er vor andern glücklich ist. Er ist, weil er wie Jesus liebt, In allem, was erfreut, geübt.

5. Er schleicht, für fromm erklärt zu werden, Nicht traurig, heuchlern gleich einher. Doch sündereizende geberden Haßt, wie sein Gott sie haßt, auch er; In seinem blick auch keusch und rein, Stets fröhlich, ohne frech zu seyn.

6. Durch liebliche gespräch erheitert Er auch des blöden angesicht; Und jedes herz fühlt sich erweitert Und freudenvoller, wenn er spricht. Denn was er sagt und was er thut, Ist anmuthvoll, ist wahr und gut.

7. Er muß gefallen; er gebiete, Er warn, er straf auch; er gebeut, Er warnt, er straft voll lieb und güte, Mit ernst und doch mit freundlichkeit. Und tröstet er: wie leicht vergißt Sein bruder, was sein kummer ist.

8. Nicht rauh, noch hart, noch menschenfeindlich, Nein eifrig jeden zu erfreuen, Und sanft u. anmuthvoll und freundlich; Soll jeder jünger Jesu seyn: Ach wären wirs, ach gliechen

chen wir O vorbild aller liebe, dir!

9. In allen worten und geberden, In allen thaten laß o Herr, Uns aller menschen freude werden, Dir Heiland immer ähnlicher: So werden wir uns ewig freun, Und Gottes wahre kinder seyn!

Cramer.

Vertraulichkeit und Freundschaft.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

99. In deiner liebe, Gott, nicht zu erkalten, Will ich mich stets zu deinen kindern halten: Durch sie erleuchtet, freudiger mit ihnen Nur dir zu dienen.

2. Der heiligung gemeinschaft, Herr, verbinde Uns in dem kampfe gegen jede sünde, Daß der Versuchung keiner unterliege, Daß jeder siege!

3. Laß ihren eifer in der tugend werken Mich sehn, und meinen fleiß und eifer stärken, Um nicht, wenn sie dein werk mit eifer treiben, Zurück zu bleiben.

4. Laß mich mit lust der rath der weisen hören! Gieb daß sie mich geneigt, mich gern belehren; Und brauch ich, trost, mich ihren miterlösten, Mitleidig trösten.

5. Daß sie mich liebreich warnen eh' ich falle; Und mirs entdecken, wenn ich richtig walle, Wie ich der wahren tugend hindernisse Besiegen müsse.

6. Sind wir nicht darum, deine kinder, brüder, Und alle, Vater, Eines leibes glieder, Daß wir um Einen himmel zu besitzen, Einander nützen?

7. Nun darum laß, Erbarmer, uns zusammen Einander stets zur

tugend

tugend mehr entflammen: Und so vereint; (o laß es uns gelingen) Zum himmel dringen!

Cramer.

Mel. O Jesu du m. Bräut. ꝛc.

100. O welch ein seegen ist ein freund, Der, Gott, durch dich mit mir vereint, Mich zärtlich und vertraulich liebt, Mit mir sich freuet und betrübt.

2. Der fest vereinigt erst mit dir, In einem geiste denn mit mir Der tugend höhers leben lebt, Mit mir nach einem ziele strebt.

3. Gedanke, neigung, will und that Sind eins in beyden, nur den pfad, Den wir in deinem lichte sehn, Getreu und hand in hand zu gehn.

4. Der herzen heil und besserung, Nicht eitler lüste sättigung, Der wahren liebe voll gefühl Ist unsre sehnsucht, unser ziel.

5. Wir theilen brüderlich dein licht, Das uns erleuchtet, jedspflicht Uns zu erleichtern, jede kraft, Gleich fromm zu seyn, gleich tugendhaft.

6. Er, in gefahr zu irren, hört Auf meiner liebe ruf, und kehrt, Durch meine wachsamkeit gerührt, Zurück vom wege, der verführt.

7. Und wenn ich strauchle: (denn, wie leicht, Fällt nicht der schwache mensch!) so reicht Er seine bruderhand auch mir, Und führet mich zurück zu dir.

8. Stets durch einander weiser, Herr, Stets edler und vollkommener, Verabscheun wir die täuscherey Der schmeichler, redlich, offen, frey.

9. Kein streit, kein mißtraun, kein verdacht, Nichts,

Nichts, was uns froh und traurig macht, Auch nicht des glückes unbestand, Trennt unsrer liebe festes band.

10. Wir theilen alles; lust und leid, In inniger vertraulichkeit; Und jedes zärtlichkeit versüßt Dem andern, was ihm schmerzlich ist.

11. Trennst du auch selber freund und freund: Die herzen bleiben doch vereint Durch liebe, durch gebet, durch rath, Und, wo wir können, durch die that.

12. Vollenden wir den pilgerlauf; So nimmt uns, Gott, Ein himmel auf. Unendlich ist die seeligkeit, Die uns zugleich vor dir erfreut.

13. Da hab ich ewig jeden freund, Der sich mit mir durch dich vereint; Mir herz um herz, o Vater, gibt, Mich zärtlich, treu und ewig liebt.

Cramer.

Mel. Wo Gott der Herr u. ꝛc.

101. O Jesu bester menschenfreund, Der du uns sündender liebtest, Nur das, was groß und edel heißt, Uns hier zum beyspiel übtest: So göttlich liebreich für uns starbst, Selbst Gottes freundschaft uns erwarbst, Uns ewig zu beglücken:

2. Schenk mir auch einen frommen freund! (Nur du kannst ihn mir geben!) Der christlich gut und weise denkt, Der mir in meinem leben Ein sichrer treuer führer sey, Mein rath, mein helfer, und getreu Im glück und unglück bleibe.

3. Herr lenke du mein herz wenn es Nach einem freunde trachtet, Wer dich nicht liebt, wer Jesum nicht Verehrt, vielmehr verachtet, Wer sünde liebt, ein stolzes herz, Wer fühllos ist bey fremdem schmerz: Sey niemals mein vertrauter!

4. Doch

4. Doch hab ich einen wahren freund Von dir, o Gott, erhalten; So lasse doch mein warmes herz Nie gegen ihn erkalten; Daß ich aufrichtig, dankbar sey, Verstellung, leichtsinn, schmeicheley, Und eigennutz stets fliehe!

5. Gott präge du der liebe sinn Den freunden ein und feinden; Auch die, die meine feinde sind, Die mache mir zu freunden! Bild unser herz zur einigkeit! Lehr uns, daß jene seligkeit Nichts sey als lieb und freundschaft.

g. Küster.

Armuth u. Dürftigkeit.

Mel. Herr Jes. Chr. meins ꝛc.

102. Wer arm und dürftig ist, o Herr, Ach welche lasten trägt nicht der, Wenn nicht des reichen überfluß Ihn sättigt, wenn er darben muß.

2. Wie elend ist, wer arm und schwach Umher irrt, ohne hüll und dach, Oft kaum hat seinen bissen brod! Wie groß ist, Vater, diese noth!

3. Wie groß ist sie, wenn um ihn her Viel kinder rufen: brod! und er Tief aufseufzt, und bey müh und fleiß Doch, weder rath noch hülfe weiß!

4. Wenn, ob er, wie er kann, sie nährt, Er doch, durch stillen gram verzehrt, Hinwelkt; wenn seine thräne rinnt, Weil er nicht weiß was freuden sind.

5. Ihm strahlt nicht deiner sonne licht; Ihn freut dein schöner erdkreis nicht; Und ihm ist der mit aller pracht So dunkel als die mitternacht.

6. Was soll er dann beginnen, Gott? Verzagen? dich in seiner noth Verläugnen? und soll er allein

allein Nur leiden, er nicht glücklich seyn?

7. Willst du ihn nie beglücken? ja Du willst es, Herr, dein auge sah, Vor der geburt der welten schon Sein leiden, und auch seinen lohn.

8. Er schau in deine zukunft hin, Und sage zu sich selbst: „ich bin „Ein wandrer, nicht auf „lange zeit, Wohin? zu „Gottes seligkeit!

9. Er ring und strenge wie ein mann, Die ganze kraft des fleißes an, Zu schaffen daß er rein und frey Von aller schuld der trägheit sey.

10. Dann klag er menschen seine noth Bescheiden; zuversichtlich Gott; Nicht zornig, wenn der mensch nicht hört; Gewiß, daß endlich Gott ihn hört.

11. Noch sind auch christen, welche mild, Wie Gott sein Vater, sind, sein bild. Hilft einer, nun dem dank er dann; Gott, der ihn sandte, bet er an!

12. Und unter arbeit fleiß, geduld Und zuversicht, wird Gottes huld Ihn trösten; Gott sein helfer seyn, Und völlig ihn, und bald befreyn.

13. Dann, wenn er ausgestritten hat, Sieht er, daß auch sein rauher pfad Ein weg zu Gott war, aus der zeit, Ein sichrer weg zur ewigkeit.

Cramer.

Mel. Wo soll ich fliehen hin ꝛc.

103. Mein murren will ich nicht, Herr, meine zuversicht, Daß ich nur wenig habe: Des glückes größte gabe Für dieses pilgerleben, Hast du mir, Herr, gegeben.

2. Mir ward das beßte theil! Du bist mein trost und heil! In trübsal, die ich leide, Ist Jesus meine freude. Ward mir nicht viel beschies-

schieden, Ist doch mein herz zufrieden.

3. Mein Heiland, freund und Herr, Wie arm, wie arm war der! Wie viel hat der gelitten, Eh er hatt' ausgestritten! Und er hat alle plagen, Mit heldenmuth ertragen.

4. Ich trag ihm seine schmach Als jünger willig nach, Und für den andern morgen Will ich nicht heidnisch sorgen. Er wird bey guten leuten Mir meinen tisch bereiten.

5. Der armuth joch ist schweer. Kanns seyn: so hilf mir, Herr, Von ihren harten plagen. Soll ich sie länger tragen: Laß dieser last beschweerden Mir nicht zum fallstrick werden.

6. Nicht ewig währt mein leid, Es kommt die rettungszeit, Muß ich hier thränend darben, Dort erndt ich reiche garben; Muß ich hier mangel leiden; Dort werd ich satt von freuden.

Fedderſen.

Mel. Herzliebster Jesu was ꝛc.

104. Herr kann ich nicht den leib, wie reiche, laben; Versorge nur den geist mit jenen gaben, Die mehr als alles irrdische erquicken, Und stets beglücken.

2. Hilf mir mit treue meine pflicht erfüllen; Und denn meint herz mit froher hoffnung stillen! Gieb guten rath, damit, was ich vollbringe, Mir wohl gelinge.

3. Hier hab ich gnug, laß mich nur mit den frommen Zu dem genuß der himmelsgüter kommen; So wird mein wunsch, den irrdisch gut nie stillet, Dann ganz erfüllet.

Dieterich g.

III. Sountag nach dem Erscheinungsfest.

Religionsverfassung im Alt. Testam.

Mel. Wo Gott der Herr ꝛc.

105. Du hast den kindern Jakobs nicht, Wie groß du bist, verborgen, Uns leuchtet, Gott, dein volles licht; Sie, sahn nur seinen morgen. Nur schwach war selbst sein erster strahl; Denn welch ein volk kann auf einmal Des mittags glanz ertragen.

2. Was wissen wir, wovon sie nicht, Durch ihrer bilder schatten, Des ersten unterrichtes licht In ihrer kindheit hatten? Wo war, wie sie, ein volk, o Herr, Das weiser war, das heiliger Als Jakob werden konnte?

3. Wir sind nicht, dank, o Gott, sey dir, Unmündige, nicht knechte; Doch weil wirs nicht sind; sollten wir Verachten Jakobs rechte? Nicht sehn, wie viel durch sie dein rath Für deiner menschen kindheit that, Dir männer zu erziehen.

4. Sie waren David köstlicher Als gold und alle schätze: Dank denn und preis sey dir o Herr, Für Jßraels gesetze! Daß die abgötterey nicht ganz Vertilgte deines namens glanz; Das ist ihr ruhm, ihr seegen.

5. Daß sie so viele sünder noch Aus ihren träumen weckten, Verstockten sie sich gleich, sie doch In ihren freveln schreckten; Daß, was der mensch so ungern fühlt, Noch das gewissen sie erhielt, Das ist ihr ruhm, ihr seegen.

6. Daß die, die sich bekehrten, sich Aufrichtig

tig denn betrübten: Von dir begnadigt denn auch dich Von ganzem Herzen liebten: Daß sie, durch ihren glauben rein, Frohlockten Gottes volk zu seyn: Das ist ihr ruhm, ihr seegen.

Cramer. g.

Mel. Wachet auf, ruft ꝛc.

106. Selbst Jehova fodert gaben, Will priester, will altäre haben, Und, Jakob, deines weihrauchs dank! Blut in seinem heiligthume, Und reinigungen, sich zum ruhme, Der feste lauten lobgesang! Den dienst gebeut der Herr, Er, der ein geist ist, Er! Zur versöhnung Will sein gebot Der opfer tod! Das will Jehova, volk des Herrn!

2. Und bedarf Jehova gaben? Will er altär und opfer haben, Und weihrauch weil er dürftig ist? Kann ihn, wie die heiden wähnen, Der böck und farren blut versöhnen, Das dort im heiligthume fließt? Sags nicht den heiden nach, Das wäre deine schmach, Volk des bundes! Du hast sein licht, Verkenn es nicht, Vergiß nicht, was sein dienst dich lehrt!

3. Diese bildervolle lehre, Durch priester, opfer und altäre, Hat dir Jehova selbst erklärt. Hülle war sie, schattenhülle Des höhern dienstes, den sein wille Von mehr erleuchteten begehrt. Jehova ist der Herr, Nur darum heischet er Jakobs gaben. Er ist gerecht, Der sünde knecht, Verdient den tod: Das lehrt sein dienst.

4. Sünder sind es werth zu sterben: Doch Gott begehrt nicht ihr verderben; Das lehrt

des

des opferdienstes geist: Daß sie, wenn sie glauben wollen, Durch ihn versöhnet werden sollen, Das lehrt des opferdienstes geist. Dankt, christen! preiset Gott! Denn Jesu Christi tod Ist das opfer, Das ihm gefällt, Für alle welt: Ein opfer, welches ewig gilt.

Cramer.

Herrlichkeit Jesu Christi.

Mel. Gelobet seyst du Jes. ꝛc.

107. Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Jesu Christi mittlertod, Der uns mit Gott versöhnet hat, War keines nur erschaffnen that! Herr ist Jesus!

2. Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Er bezwang den ewgen tod: Er kam von seines himmels thron, ward arm und niedrig, Ward ein sohn Eines menschen.

3. Gott ist der Herr, Gott ist der Herr! Ewig, ewig ist auch Er! Ihn beten selbst die engel an, Ihm ist die hölle unterthan: Und die erde.

4. Er sprach, da gieng die welt hervor: Wonnevoll stieg sie empor! Noch spricht er, und sie eilet fort Auf ihrer bahn nach seinem wort Bis ans ende.

5. Er spricht und schafft zum heiligthum Sich erlöste seelen um! Die sünder, die sich ganz ihm weihn, Macht Jesu blut von sünden rein! Preis dem Heiland!

6. Durch Christi blut gerecht — o heil! O du meines Mittlers heil! Einst schlummr' ich auch, und erbe dich! Einst ruft mein

Herr und Gott auch mich! Halleluja!

Klopstock, Cramer. g.

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc.

108. Kommt menschen her und schauet, Des eingebohrnen herrlichkeit. Er hat die welt erbauet. Er war schon vor der welt und zeit. Er ist von Gott gezeuget, Sein glanz und ebenbild, Vor dem sich alles beuget, Was erd und himmel füllt. Er hat des vaters stärke, Wie er so groß, so gut, Und thut auch alle werke, Die Gott, sein vater, thut.

2. Er sprach zum himmel: werde! Der himmel ward und seine pracht: Zur erde: sey! die erde Entstand zum preise seiner macht. Er wirkt an jedem orte, Was werden soll, erhält Und trägt mit seinem worte Den ganzen bau der welt. Er gibt und nimmt das leben: Auch muß einst meer und gruft Die todten wieder geben, Wenn seine stimme ruft.

3. Und der ist mensch! dein Retter, Der mensch ward und für sünder starb: Dir, seines namens spötter, Auch dir ein ewigs heil erwarb. Schlag an die brust und bebe (Noch trägt dich seine huld;) Daß er dir noch vergebe, Noch tilge deine schuld. Er trägt in seinen händen Die wage des gerichts: Wer darf den richter schänden, Dem himmel sind, wie nichts?

4. Der himmel singt ihm lieder, Und, wenn zu ihm sich engel nahn, Wirft sich der engel nieder, Und betet ihn lobjauchzend an. Der Vater der im Sohne Will angebetet seyn, Stößt die von seinem throne,

Die

Die seiner sich nicht freun. Heil jedem, der auf erden, Auf diesen felsen baut; Denn selig soll uur werden Der, welcher ihm vertraut.

5. Dir sey denn preis und ehre! Gieb daß sich jeder sünder gern Und bald zu dir bekehre, O Sohn und ebenbild des Herrn! Sey aller welt erretter! Sey unser höchstes gut! Gieb buse selbst dem spötter, Und rett ihn durch dein blut! Laß stets, die dich bekennen, Sich deiner größe freun, Von deiner liebe brennen, Und ewig selig seyn.

Cramer.

Vertrauen auf Jesum.

Mel. Mein Herzens Jesu ꝛc.

109. Gottlob mein Jesus läßt mich nicht, Nein; er ist meine stärke, Mein schild und meine zuversicht, So bald ich noth vermerke; Ja, wenn ich schwach im glauben bin, So stärket er selbst meinen sinn, Daß ich den sieg erhalte.

2. Er ist ein Gott, der alles kann, das zeigen seine werke. Ruf ich ihn heilsbegierig an, Ist er auch meine stärke. Mein schild, mein lohn, mein erb und theil: So kann ich, leben, licht und heil, In seiner gnade finden.

3. Mein jammer, meiner seele schmerz Hat ihn zuvor getroffen: Und also kann mein freyes herz Mit freuden auf ihn hoffen. Ich weiß, daß er wahrhaftig ist, Und seines bundes nicht vergißt, Den er einmal gestiftet.

4. Was mich beschweert ist ihm bewußt, Er läßt es wol geschehen: Doch aber werd ich meine lust An seiner

ner hülfe sehen. Er gibt, was ihm und mir gefällt; Geschieht es nicht in dieser welt, So wird mir dort geholfen.

5. Drum bin ich auch von herzen froh, Daß mich mein Jesus liebet. Ob mich die welt gleich irgendwo Von aussenher betrübet. Wie Gott sich über mich erfreut, So muß auch meine fröhlichkeit, Aus meinem Gott entspringen.

6. Es soll mein dank- und freudenlied Aus ganzer macht erschallen: Denn was durch seinen Sohn geschieht, Das muß ihm wohlgefallen. Hier lall ich zwar im schwachen ton, Doch will ich dort vor seinem thron Ihm beßre lieder singen.

7. Ach treuer Gott, treu jederzeit, Ich bin viel zu geringe Der treue und barmherzigkeit, Davon ich täglich singe. Gott welch ein großes glück ist mein! Ich soll durch Christum selig seyn! Sey hoch dafür gepriesen!

Brem. Gesangb.

Mel. Folget mir ruft uns ꝛc.

110. O mein Herr, mein Gott vermehre Meinen glauben mir: erhöre, Gnädig, Jesu, mein gebet, Das um trost des glaubens fleht! Du verlangst ja diesen glauben, Kinderzuversicht, der tauben Einfalt; dieß vertraun auf dich Gieb mir, stärke, leite mich!

2. Deine theure gotteslehren, Achtsam, lernbegierig hören, Fassen deinen unterricht, Denken er ist lauter licht, Lauter wahrheit, lauter leben: Keinem zweifel sich ergeben, Thun nach jeglichem gebot,

gebot, Fürchten was er sündern droht:

3. Baun auf deine offenbarung Ohne eigene erfahrung, Fest es denken und mit muth, Der erfolg sey immer gut, Wenn man dir folgt, dir vertrauet, Ohnabläßig auf dich schauet! Das ist, das ist, heil der welt Glaube, wie er dir gefällt!

4. Säume nicht, mir ihn zu geben: Ohne glauben hier zu leben Heißet tod und elend seyn, Ist verderben, qual und pein. Komm mit hülfe mir entgegen, Diesen größten aller seegen, O mein Gott, vermehre mir: Der nur macht mich ähnlich dir.

5. Der nur hilft mir alle sünden Leicht und muthig überwinden! Der ist größer als die welt, Stärker er, als jeder held: Der gibt mir in jedem leiden, Gottes frieden, ströhmt mir freuden Jenes bessern lebens zu, Er des geistes einzge ruh'!

6. Liebe, hoffnung, alles gute Quillt aus frohem heldenmuthe, Quillt aus dem vertraun auf dich! O es ströhm, es ströhm auf mich Deine ganze gnadenfülle! Und es ist ja dieß dein wille! Nun ich glaube, Herr, an dich, Hilf mir weiter, stärke mich!

6. Alles will dem frommen glauben Gott von ihm zu flehn erlauben, Unsre bitte mag denn klein Oder groß und wichtig seyn: Ist sie nur nach seinem willen, Er will sie gewiß erfüllen. Was man gnade nennen kann, Alles soll der glaub empfahn.

7. Dieß erfahren, dieß empfinden, Allen zweifel überwinden, Lehre Jesu, lehre mich!

O wie will ich preisen
dich, Herr, so oft ich
glaubensstärke Froh
und munter an mir
merke. Dort wo, wer
dir hier vertraut, Was
er glaubte herrlich
schaut.

g. Lavater.

Mel. Seelenbräutigam ꝛc.

III. Selig, selig ist, Lehret Jesus Christ, Wer da glaubet und nicht schauet, Wer den treuen zeugen trauet, Die mich lebend sah'n, Und ihr wort nimmt an.

2. O du lieber Herr, Diesen glauben mehr In mir und in allen denen, Die mit mir nach dir sich sehnen; Werd uns mehr und mehr Theurer, herrlicher!

3. Preis und dank sey dir, Jesu, für und für, Für des glaubens theure gabe Den ich dir zu danken habe! Mich verlangt nach dir, Leben, leb in mir!

4. Daß ich doch schon heut, Herr der herrrlichkeit, Bey dir wär mit allen denen Die nach deiner ruh sich sehnen! Doch, wir stehn bereit, Wartend auf die zeit.

Wernigerod. Ges. B. g.

Mel. Auf Christenmensch ꝛc.

II2. Der glaub ist nicht vermessenheit, Nicht starrsinn eigenwille: Er wartet gern der rechten zeit, Ist nüchtern, freudig, stille. Ja er ist eine zuversicht Ein fester grund der nicht zerbricht.

2. Er stützet sich auf Gottes wort, In frölichkeit und leiden. Der Herr ist ihm sein fels und hort. Was ihn davon will scheiden, Dem folget, und dem traut er nicht, Sein aug ist auf das wort gericht't.

3. Der rechte glaube zwingt Gott nicht, Er folget seinen wegen. Der wille Gottes ist sein licht, Und der ist heil und seegen. Drum gibt er ganz dem Herrn sich hin, Und stehet nie auf seinem sinn.

4. Er hofft, wo nichts zu hoffen ist, Hält sich an Gottes treue: Er weiß es gar wohl daß der christ, Erst leide, dann sich freue. Er ist daher zwar immerzu, In kampf und streit, und doch in ruh.

5. Er zweifelt nie an Gottes macht: Doch läßt er sichs gefallen, Wenns anders geht, als er gedacht, Und läßt den muth nicht fallen. Sein werk ist die zufriedenheit, Sein trost die frohe ewigkeit.

6. Ja geht es nicht wie er gewollt, Ist alles ihm entgegen; So thut er doch, wie er gesollt, Er läßt sich nichts bewegen, Und spricht: ich halte dennoch an, Was Gott thut, das ist wohlgethan.

7. Der glaube fürchtet keine noth, Nicht leiden schmach und schande: Nicht dieses leben, nicht den tod; Verfolgung nicht und bande: Nicht fürsten, nicht ein mächtig heer, Und nicht den sturm im wilden meer!

8. Die liebe Gottes, Jesu blut Und seines Geistes stärke, Die wirken solchen heldenmuth, Die wirken solche werke! Gott ist des glaubens ziel und ruhm, Und Gott beschützt sein eigenthum.

9. Mein Jesu, der du mir zu gut Bist in die welt gekommen, Mich hast erlöset durch dein blut, Zum jünger angenommen; Ach schenk mir rechte glaubens-

benskraft, Zu meiner schweeren pilgrimschaft!

10. Was kann ich schwacher ohne dich, Allmächtiger vollbringen? Beleb mit muth und freude mich, Und laß mir dann gelingen Was ich im glauben bet und thu! Ich fange an, vollende du!

11. Und täuschte mich mein eignes herz, Wär ich vielleicht verwegen, Und käm mir unheil pein und schmerz Auf meinem weg entgegen: Allherrscher ach, ich bitte dich, So schone meiner brüderlich.

12. Führ mich auf deinen weg zurück! O mach mich klein und weise! Schaff aus dem unheil mir mein glück! Gieb daß mein herz dich preise Ob deiner huld, die mein gedenkt, Und fehler selbst zum besten lenkt.

13. Dir sey im glauben herz und sinn Mein führer ganz ergeben; So lang ich hier auf erden bin; Und endigt sich mein leben, So fange dann mein schauen an, Nimm, nimm mich, Herr, mit ehren an!

g. Wernigerod. Ges. B.

Pflichten der höhern Stände.

Mel. Herr Jesu Christ dich ꝛc.

113. Wer höher durch geburt schon ist, Als seine brüder, kenn, als christ, Des beßern adels werth und pflicht: Den fühl er, den entehr er nicht.

2. Er, sind ihm brüder unterthan, Er sey ihr vater, kein tyrann: So mild und liebreich, als gerecht; Er ist wie sie auch Gottes knecht.

3. Nicht wähn er, weil er groß und frey Vor den geringern ist,

er

re sey Erhaben über
recht und pflicht, Und
rechenschaft: das wähn
er nicht.

4. Er sehe, mehr be-
glückt von Gott, Nicht
mit verachtung oder
spott Auf den, von des-
sen schweiß er lebt, Der
ihm erwirbt, was ihn
erhebt.

5. Er hasse grau-
samkeit und zwang;
Verprasse nicht durch
müßiggang, Was Gott
ihm gibt beglückt zu
seyn Mit andern, aber
nie allein.

6. Froh neben ihm
mit ihm vergnügt Sey,
wer ihm seine felder
pflügt! Wohlthätig soll
er seyn, denn er Ward
darum nur des armen
Herr!

7. Er, (denn er hat
mehr macht und zeit
Zu höhern thaten) sey
bereit, Auch mehr zu
thun für volk und staat
Von dem er seinen vor-
zug hat.

8. Verächtlicher, als
selaven, ist Im tod einst
jeder, der vergißt Daß
er des vaterlandes wohl
Auch mehr als andre
fördern soll.

9. Doch, wenn ers
nicht vergißt, so freut
Der niedrige sich ohne
neid, Weil er der welt
zuu seegen lebt, Den
Gott mehr seegnet,
mehr erhebt:

10. Und spricht in
seinem tode dann: Das
war ein edler, grosser
mann! Er durch der
tugend glanz verklärt.
War seines glücks und
vorzugs werth.

Cramer.

Hausherrschaften und Bediente.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

114. Die menschen
mögen herr-
schen oder dienen, Du
bist ihr herr, o Gott,
und du gibst ihnen,

Dir

Dir zu gehorchen als getreue knechte, Gesetz und rechte.

2. Und diese heiligen gesetze sollen Sie halten, wenn sie glücklich werden wollen; Vereinigt alle durch der liebe bande In jedem stande.

3. Wer seinem hause vorsteht, soll sich hüten, Was er befiehlt tyrannisch zu gebieten; Mit härte zu beherrschen, die ihm dienen, Sich nie erkühnen:

4. Soll immer im gebrauche deiner gaben, Daß herren ihren herrn im himmel haben, Um, die ihm unterthan sind, nie zu kränken, Mit ernst bedenken.

5. Soll ihnen den verheißnen lohn nicht schmählern, Wohlthätig, nachsichtsvoll bey ihren fehlern, Und, wie so leicht er selber könne fehlen, Sich nie verheelen.

6. Soll liebreich seyn, gedultig und gelinde, Daß er vor seinem richter gnade finde, Daß der, wie er belohnt auch ihn belohne, Wie er schont, schone!

7. Doch Gott, wie leicht, wie leicht wird, wer regieret, Zum mißbrauch seines ansehns nicht verführet, Von eitelkeit, vom hange zum gewinne, Vom eigensinne!

8. Laß jeden dann auf deine rechte sehen, Um seinem hause klüglich vorzustehen! Gieb jedem auch zu diesem edeln werke Licht muth und stärke!

Cramer.

Mel. Die vorhergehende.

115. Nicht alle können herrschen viele sollen Gehorchen, wann sie glücklich werden wollen, Und willig (foderst du es, Gott, von ihnen

nen) Den brüdern dienen.

2. Laß, wenn sie dir gleich mehr gehorchen müssen Als menschen, sie nie wieder ihr gewißen Thun, was du hassest; Iust dir zu gefallen, Gieb ihnen allen.

3. Gieb ihnen ein gehorsams herz und treue, Daß jeder seines rufs von dir sich freue! Mit eifer laß sie ihrer herrschaft willen, Mit lust erfüllen.

4. Laß nichts sie mit betrügerischen händen Veruntreun, nichts verderben, nichts entwenden: Und keiner sey, der lohn empfängt und pflege, Zur arbeit träge!

5. Laß sie der demuth pflichten nicht vergessen, Daß keiner selbstklug, trotzig und vermessen, Sich billigen befehlen widersetze; Die nie verletze!

6. Auch was sie nicht verstehn, laß sie mit freuden Vollbringen, mit gelassenheit auch leiden: Nicht gleich; (sie haben auch viel zu bereuen;) Um rache schreyen!

7. Wenn sie dann freudig, dir zum wohlgefallen, Ihr werk verrichten: wohl dann ihnen allen! Wie werden sie im himmel und auf erden Geseegnet werden!

8. Und müßten sie auch harten herren dienen: Mit wonn und ehre, Gott, vergiltst dus ihnen! Des lebens abend kömt, dann ruhn die müden In deinem frieden.

9. Verherrlicht werden sie empfahn vom Sohne Des himmels seligkeit zu ihrem lohne; Und, treu erfunden, in dein reich erhoben, Dich ewig loben.

Cramer.

Christ-

Christliche Demuth.

Mel. Herr Jesu Christ du ꝛc.

116. Wer gläubig ist,
und demuth
liebt, Ist hoch bey Gott
geachtet, Wenn er,
was recht und gut ist,
übt, Und andre nicht
verachtet. Gott ehrt
ihn wieder; sein gebet
Wird nimmer von dem
Herrn verschmäht,
Der auch aufs niedre
schauet.

2. Den stolz verfol-
gen schmach und spott;
Wie oft schon auf der
erde! Denn ihm, ihm
widerstehet Gott, Daß
er erniedrigt werde.
Wer, wann ihn Gott
zu ehren setzt, Sich sei-
ner gaben unwerth
schätzt, An dem hat er
gefallen.

3. Hat Gottes milde
Vaterhand Fünf cent-
ner dir gegeben; Kannst
du durch ansehn und
verstand Des nächsten
glück erheben: Was
bist du? immer Gottes
knecht. Dein vorzug
gibt dir nie ein recht
Den kleinsten zu ver-
achten.

4. Der Herr von
göttlicher gewalt Ist
auf der welt erschienen
Arm, niedrig, und
in knechtsgestalt: Wa-
rum? um uns zu die-
nen. Er wehrte dem,
der ihn erhob, Und
wählte für der menschen
lob Selbst schmach, um
sie zu retten.

5. Ich bin sein jün-
ger, Heiland, ich Be-
kenne deinen namen.
Sey du mein beyspiel;
stärke mich, Dein vor-
bild nachzuahmen. Du
rufst ja allen menschen
zu: Lernt demuth; und
ihr werdet ruh Für eu-
re seele finden.

6. Erhabner Gott
ich klag es dir Gebeugt
mit reu und wehmuth:
Mein herz ist stolz, ge-
währe mir Des christen
schmuck, die demuth!
Laß mich von allem stolze

reiz

rein, Nicht eitler ehre geizig seyn, Dich nur, nicht mich erheben.

7. Nimm deines Sohnes demuth an Zur tilgung meines stolzes! Für mich ward er dir unterthan Selbst bis zur schmach des holzes. Doch gieb zugleich mir seinen sinn! Ich selbst bin nichts; und was ich bin, Bin ich durch deine gnade.

Schleßw. Hst. Gas. B.

Mel. Auf Christenmensch ꝛc.

117. O Gott, mein Vater, steh mir bey, Daß ich, weil ich hier walle, Ein schüler Jesu Christi sey, Damit ich dir gefalle! Laß mich durch ihn gerecht und rein, Und auch wie er demüthig seyn!

2. Wer Christum und den himmel sucht, Muß sich vom stolz entfernen: Er muß durch deines geistes zucht, Auch Christi demuth lernen. Vom himmel ist noch weit entfernt, Wer sie nicht liebt, wer sie nicht lernt.

3. Ja alles was ich bin, bin ich, Durch deine freye gnade. Durch diese gnade leide mich Der demuth stille pfade! Verleihe sie zum schmucke mir; Denn nur durch sie gefall ich dir!

4. Du bist der Herr ich bin der knecht: Wie bald bin ich nicht erde! Gieb daß ich allezeit gerecht Vor dir erfunden werde. Und zeig im glanze deines lichts Mir deine hoheit und mein nichts!

Schleßw. Hst. Ges. B.

Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

118. Was ich nur gutes habe, Ist deine milde gabe, Du vater alles lichts! Mein daseyn und mein leben Ward mir von

dir

dir gegeben, Und ohne dich vermag ich nichts.

2. Mit einsicht lust und kräften Zu nützlichen geschäften, Beglückt mich deine huld. Sie treibt zu guten thaten, Und läßt sie mir gerathen; An fehlern bin allein ich schuld.

3. Das glück deß ich mich freue, Wer schafft mirs? deine treue, Du Herr der ganzen welt. Du ordnest unsre tage, Ihr glück und ihre plage, Wies deiner weisheit wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, Wenn mir in diesem leben Viel gutes wiederfährt? Hast du mich vorgezogen, Was hat dich denn bewogen? Blos deine huld und nicht mein werth.

5. Ich bin viel zu geringe Der huld die ich besinge, Und werd es ewig seyn: O laß michs nie vergessen; Dich rühmen, nie vermessen Noch stolz mich meines glücks erfreun.

6. Mein glück aus deinen händen Auch nützlich anzuwenden Und mit bescheidenheit; Dein treuer knecht zu werden: Das sey mein fleiß auf erden: Dort meine lust und herrlichkeit.

Gellert, Cramer.

Mel. Mein Heiland nimmt ꝛc.

119. Da nur, o Heiliger, wohnst du, Wo demuth in dem herzen wohnet. Doch dem sprichst du sein urtheil zu, Der weder dich noch menschen schonet, Empor in seinem sinne steigt, Selbst über dich; den bruder beugt Tief unter sich! o stolze seelen An euch wird Gottes wort nicht fehlen: (Ach merkt es doch ein jeder sich!) Du stolzer sieh ich will an dich!

Krauß. g.

IV. Sonntag nach dem Erscheinungsfest.

Allmacht Gottes.

Mel. Auf Christenmensch ꝛc.

120. Herr, deine allmacht reicht
so weit, Als erd und himmel reichet. Nichts ist, das deiner herrlichkeit Und deiner größe gleichet. Es ist kein ding so groß und schweer Das dir zu thun unmöglich wär.

2. Du sprichst und auf dein mächtig wort Fällt alles dir zu füßen. Du führest deinen anschlag fort, Bey allen hindernissen. Du winkst: so stehet eilend da, Was noch zuvor kein auge sah.

3. Du hast dein großes schöpfungswerk Allmächtig ausgeführet. Es bleibet stets dein augenmerk, Und wird durch dich regieret. Noch immerhin besteht die welt, Weil dein allmächtig wort sie hält.

4. Die menge vieler wunder zeigt, Daß, Schöpfer, dein vermögen Weit über die gesetze steigt, Die die natur bewegen. Du bleibst ihr Herr, und ihren lauf Hebst du nach weiser willkühr auf.

5. Und welche wunder deiner macht, Wird unser aug einst sehen, Wenn nach des grabes langer nacht, Wir fröhlich auferstehen! Wenn, der uns ehehin erschuf, Uns aufweckt, deiner allmacht ruf.

6. Herr, zünd in mir den glauben an, Der deiner macht vertrauet: Der stark und mächtig werden kann, Wenn er auf dich nur schauet. Gieb, daß ich fürchte deine kraft,

Die alles kann und alles schafft!

Rambach, Dieterich.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

121. Sollt ich an deiner macht
o Gott, verzagen,
Wenn, mir zur prüfung, du in trüben tagen
Mein thränend auge, meiner seele schmachten, Nicht scheinst zu achten?

2. Wie dürft ich, o Erhalter aller welten,
Dich hart, dich grausam, dich ohnmächtig schelten; Weil nicht mein leid gleich, wenn mein herz dir flehet, Vorüber gehet?

3. Herr du erhebst den menschen: er empfindet Undankbar nicht, wer seine wohlfarth gründet; Vergißt sein künftig glück auf dich zu bauen, Voll selbstvertrauen.

4. Dann träumt er stolz (ihn könne nichts erschüttern;) Du zeuchst die hand ab; er beginnt zu zittern, Und klagt, wenn du nicht hilfst: Gott will nicht retten, Gott kann nicht retten.

5. So ist sein herz bald trotzig und bald feige, Und sündigt, glänzt dein licht auf seine steige; Und sündigt, wenn du schlägst, wenn deine schrecken Zur bus ihn wecken.

6. Befreye, Gott, mein herz von solchen sünden! Im glücke lehre mich mein nichts empfinden, Und gieb mir muth, an dir in finstern tagen Nicht zu verzagen.

7. So werd ich nimmer das vertraun vergessen, Das dir gebührt, nicht feig seyn, nicht vermessen, In glück und unglück rühmen: Gott ist mächtig! Nur Gott ist mächtig.

Cramer.

Schö-

Schöpfung.

Mel. Wachet auf, ruft ꝛc.

122. Betet an, laßt uns lobsingen, Und ruhm und dank dem schöpfer bringen; Dem Allerhöchsten ehr und macht! Betet an, Er hat erschaffen! Frohlockt! frohlockt! frohlockt! Er hat geschaffen! Ihm werde lob und preis gebracht! Die engel sind durch Ihn! Die menschen sind durch Ihn! Preis dem Schöpfer! Er schuf die welt, Die er erhält; Es rühm, es preis ihn seine welt!

2. Er verlies die erste stille, Die welt zu schaffen; was sein wille, Aus freyer huld beschloß, geschah! Er gebot allmächtig: werde! Da ward der himmel, stand die erde Zum preise seiner güte da. Der allmacht erster Sohn, Der engel jauchzte schon: Preis dem Schöpfer! Doch schien noch nicht, Der welt sein icht; Er sprach: es sey! da ward das licht.

3. Oben wölbt er seinen himmel Auswassern; unter seinem himmel Wird jede wolk ein hangend meer. Wasser deckt der erde höhen; Es flieht auf sein allmächtig wehen, Und überströhmet sie nicht mehr! So bricht er seinen lauf! Enthüllet steigt herauf Gottes erde, Sein eigenthum, Sein preis und ruhm, Und seines Sohnes eigenthum!

4. Er gebeut: der erde felder Und hügel, berge, thäler, wälder, Blühn fruchtbar durch sein wort voll macht! Seine sonn in hoher ferne Regiert den tag, und mond und sterne Regieren stiller in der nacht! Er spricht da

füllt das meer Ein tausendfältig heer! Preis dem Schöpfer! Auch singt und ruft Das volk der luft Zum Schöpfer, ders zum leben ruft.

5. Menschen fragt auf dem gefielde Das vieh nur, fragt nur, wer dem wilde Die fessel aufgelöset hat. Fragt wer gab den wüsteneyen Zum herrn, der thiere furcht, den leuen? Der Herr so groß durch rath und that. Das roß, das schaaf, der stier, Herr, was ist nicht von dir? Alles jauchze: Der Herr ist Gott, Der Herr ist Gott! Er ist der Schöpfer, Er ist Gott!

6. Tiefer betet an und bringet Der lobgesänge mehr, und singet Gewaltigern, erhabnern dank! Laßt uns, sprach Er, menschen schaffen; Ein bild von uns, nach uns geschaffen; Und Adam ward, erstaunt, und sang: Es ist mein Schöpfer Gott, Jehova Zebaoth! Preis dem Schöpfer! Der Herr ist Gott, Der Herr ist Gott! Es ist kein andrer Herr, als Gott!

7. Ewig wollen wir lobsingen, Und ruhm und dank dem schöpfer bringen; Dem Allerhöchsten ehr und macht! Denn er hat auch uns erschaffen; Zu seinem ruhm auch uns erschaffen! Ihm werde lob und preis gebracht! Wir sind, o Gott, von dir! Frohlockend jauchzen wir: Preis dem Schöpfer! Er schuf die welt, Die er erhält; Es rühm es preis ihn seine welt.

Cramer.

Mel. Ich bin im Himmel ꝛc.

123. O Gott den alle wesen ehren, Von dir kömmt aller welten

welten

welten pracht; Was wir nur schönes sehn und hören, Hat deine weisheit ausgedacht; An sie, an deine macht, dein licht, Reicht keines menschen denken nicht.

2. Du bists, der alle thiere weidet, Insecten ihre zierden schenkt; Du bists, der berg und thäler kleidet, Und sie mit ihrem schmuck behängt; Du bist es, der durch seine kraft, Im frühling alles neu erschafft.

3. Daß fluren, gärten sich verjüngen, Und alles neues leben fühlt; Daß alle bäume blüthen bringen, Das feld mit tausend farben spielt: Das fließt allein aus deiner gnad, Die unsre welt gezieret hat.

4. So viel vermag dein mächtig werde! Erhabenster Herr Zebaoth: Dein lob verkündigt zwar die erde, Doch herrlicher noch, diget der himmel pracht Die größe deiner schöpfersmacht.

5. Aus dir, du quelle alles lichtes, Fließt auch der sonne feuermeer. Ja, großer schöpfer des gesichtes, Von dir kömmt auch das wunder her, Daß mir die schönheit dieser welt, So strahlend in die augen fällt.

6. Was zeigt das heer von tausend sternen, Das selbst die nacht so reizend macht? Von ihnen soll ich hier schon lernen, Wie groß, o Herr, sey deine pracht! Gott du bist nichts als heiterkeit: Nur licht und strahlen sind dein kleid.

7. Ach, Schöpfer, heilge mein gesichte, Wenn ich so voll verwundrung steh, Daß ich, in deines geistes-

lichte, Allein auf dich den ursprung seh! Herr, deine schöpfung, meine lust, Erfüll mit ehrfurcht meine brust!

Götting. Gesangb.

Mel. Allein Gott in der ꝛc.

124. Wer machte doch die schöne welt, Das nahe und das ferne? Wer hat am himmel hingestellt, Die sonne, mond und sterne? Woher der thiere große zahl? Wer machte felder, berg und thal, Und bäume, früchte, blumen?

2. Wer goß das wasser reichlich aus In brunnen, bäche, seen? Wer streut im winter flocken aus? Wer heißt die winde wehen? Wer gießt den regen auf die au? Wer führt die wolken, tröpfelt thau Auf wiesen, felder, reben.

3. Wer gab mir aug und ohr und hand? Mund, athem, blut und leben? Wer sinnen, wille und verstand? Wer meiner kräfte streben? Wer machte daß ich denken kann? Und reden, gehen, handeln kann? Mich freuen kann und trauren?

4. Das alles, alles, groß und klein, Ist dein werk, Unsichtbarer! Du bist der Erste, du allein, Der Schöpfer und Bewahrer! Durch deine macht, auf dein gebot, Bin ich, ist alles, bester Gott! Durch dich ist alles worden.

5. Von dir ist alles, was ich hab. Ohn dich kann nichts geschehen. Der Gott, der augen schuf und gab, Muß alles, alles sehen. Sein ist die welt, auch ich bin sein: Nichts ist zu groß, nichts ist zu klein, Daß er dafür nicht sorge.

6. Du Gott, weißst alles was ich thu, Siehst

Siehst mich an jedem orte, Selbst was ich denke siehest du, Hörst alle meine worte. Dein unsichtbares angesicht Sieht mich im dunkeln, wie beym licht, Bey nacht, als wie bey tage.

7. Wie gut, wie liebevoll du bist, Seh ich, wohin ich blicke: Weil alles gut und nützlich ist, Und dient zu meinem glücke. Luft, sonne, feld und wald und thier, Milch, korn und wasser dienen mir, Und nützen allen menschen.

8. Für dich nicht, für geschöpfe nur, Daß jedes glücklich werde, Schufst du die prächtige natur, Den himmel und die erde. Es sollte deine freude seyn, Wenn millionen dein sich freun, Was gut und schön ist, kennen.

9. Dank dir, o Schöpfer, dank! auch ich Bin zeuge deiner güte. Ich kenne dich, ich denk an dich Mit fröhlichem gemüthe. O möcht ich, Liebe, lieben dich, So wie ich sollt! stärk, stärke mich, Du Schöpfer auch der tugend!

Lavater. g.

Gewitter.

Mel. O Gott du frommer ꝛc.

125. Dem Höchsten, dessen kraft Luft, meer und erde träget, Der erde, luft und meer, Durch einen wink beweget; Ihm werd, o christ, von dir, Wenn auch sein donner kracht, Und feur aus wolken blitzt, Ruhm, ehre, dank gebracht!

2. Scheint gleich der grund der welt Sich wankend zu bewegen: Ströhmt aus den wolken uns Ein feuermeer entgegen; Heult gleich mit ungestüm, Empörter winde wuth, Stürzt hagel

hagel aus der höh, Und eine wasserfluth:

3. So bebet blitzt und rauscht Doch alles Gott zu ehren. Der Herr läßt seine stimm Im wetter prächtig hören. Und nicht blos allmacht zeigt Die bebende natur; Nein, sie entdeckt uns auch, Der lieb und weisheit spuhr.

4. Gott führet väterlich, Der saat zum reichen seegen, Der wolken wasserschatz, Den oft erbetnen regen Durch wind und wetter her; Macht durch der blitze brand Nicht nur die lüfte rein, Erquicket auch das land.

5. Die güte, welcher nichts, Die allmacht, der nichts gleichet, Die weisheit, die kein witz Der sterblichen erreichet; Sein aufsehn über uns, Läßt Gott im wetter sehn: Das soll, wer denkt und fühlt, Bemerken und verstehn.

6. Mag alles um uns her Ein wetter auch erschüttern; Wer Gott zum freunde hat, Darf nie verzagend zittern. Schreckt dich des Schöpfers macht, So denke doch dabey, Daß er zu deinem schutz Nicht minder mächtig sey.

7. Der ehrt ihn wahrlich nicht, Wer knechtisch vor ihm bebet: Vor ihm entfleucht, sich birgt, In todesängsten schwebet. Sieh deinen Gott doch nicht Für so entkräftet an, Ihn der in blitz und sturm, Dich wol beschirmen kann!

8. Ein wetter füllt so leicht, Dein herz mit furcht und grauen! Ja fürchte deinen Gott: Doch wo ist dein vertrauen? Bist du sein kind, ehr ihn Mit lieb und heiterkeit, Ehr ihn mit zuversicht, Und mit gelassenheit.

9. Und

9. Und sollte dir denn
auch Sein wetter scha-
den bringen: So suche,
christlich stark, Den
unmuth zu bezwingen.
Ohn ihn kann nichts
geschehn, Und was dein
Vater thut, Ist, sey
es schmerz für dich,
Doch alles, alles gut!

10. So oft wir bliz-
zen sehn, So oft wir
donnern hören, Müß
lieb zu Gott und furcht
Vor ihm, in uns sich
mehren. Denn güte
Gottes ist, Die dunkle
wetternacht. Doch
predigt sie auch laut,
Von Gottes ernst und
macht.

11. Ach laß in der
gefahr, Bey donner
bliz und stürmen, Uns
deine gottesmacht, O
Vater, stets beschirmen.
Und gehet die gefahr,
Ohnschädlich uns vor-
bey, So gieb daß jeder
dir Von herzen dank-
bar sey.

g. Frankfurt. Samml.

Mel. Vater unser im Him. ꝛc.

126. Wir sollten freylich in der noth, Die uns, o Herr, verwüstung droht, Auf dich getrost und freudig sehn, Wir, die wir deinen rath ver-stehn: Wer dich nicht kennet, und nicht wir, Mag sclavisch zittern, Herr, vor dir.

2. Doch nahe wütet, Schröcklicher, Sturm, bliz und donner um uns her! Zwar sind sie wohlthat; aber ach, Sie könnten (welch ein ungemach!) Verletzen, tödten; haab und gut Uns rauben: wer denkt das mit muth?

3. Wir schwache nicht! ach, stärk uns du, Der du in allem unsre ruh, Und unser trost und helfer bist, Stärk uns, Weltherr-scher, Jesu Christ! Du tilger aller unsrer schuld, Verschon uns, trag mit uns geduld.

4. Ach oft gesündigt haben wir, (Das ängstet uns) o Herr, vor dir! Wir bitten dich vergieb, vergieb, Der du, uns sündern einst zu lieb, Vor Gott in todesängste sankst, Den kelch der mittlerleiden trankst.

5. Du der Erbarmer bist erhöht, Gekrönt mit gottesmajestät: So schütze und verschone dann, Allmächtiger, der alles kann, Uns menschen, thiere, feld und land, Und unser haus, mit starker hand.

6. Gieb leben, wachsthum, fruchtbarkeit Den früchten; kühlung, reinigkeit Der luft; laß frohen sonnenschein Nach dem gewitter uns erfreun. Erbarm dich unsrer gnädiglich: Stärk uns, hilf uns; wir traun auf dich.

7. Doch, soll uns treffen was uns droht, Verlust, verletzung, selbst der tod: Wir beben: es geschehe dein will! O mach uns nur im leiden still! Führ uns, durch dich von sünden rein, Es sey auch schnell, zum himmel ein!

8. Herr voll erbarmen macht und treu, Mach uns von allem übel frey! Wie wollen wir uns deiner freun! Wie dir von herzen dankbar seyn! Thu wohl an uns! dir trauen, wir, Allmächtiger, allguter, dir!

Heckel.

Mel. Wo Gott zum Haus ꝛc.

127. Zu uns her neige, Gott, dein ohr! Ein dankfied steigt von uns empor. Du hast erhöret unser flehn, Und uns in gnaden angesehn.

2. Dein ofnes aug hat uns bewacht, Im graun der dunkeln wetter-

ternacht. Langmüthig hast du uns verschont, Und uns nicht nach verdienst gelohnt.

3. Die früchte trauren nun nicht mehr, Sie stehn und blühen herrlicher. Beschützt hast du sie wunderbar, In schrecklich drohender gefahr.

4. Dir Herrscher in dem himmelreich, Dir ist an güte niemand gleich, Und niemand, niemand gleich an macht. Willst du, so ist dein wink vollbracht.

5. Anbetung dir, und dank und ruhm! Bis in des himmels heiligthum Dring unser lied hinauf zu dir! Herr sey uns gnädig für und für!

Bäßler.

Feuersnoth, Wassersnoth.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

128. Du bist es, der des feuers Kraft Zum seegen, zum verderben schafft. Ach schau der flammen wilde wuth, Und gieb zum löschen kraft und muth.

2. Mit unsern brüdern seufzen wir In ihrem jammer, Gott, zu dir! Laß sie nicht hülflos, tröste die, Die du gebeugt hast, seegne sie!

3. Der, deß du schonst, vergesse nicht Im undanck seine christenpflicht, Betrübte brüder zu erfreun, Barmherzig und auch mild zu seyn.

4. Was du uns nimmst, das kannst du, Gott, Auch wiedergeben, jede noth In heil verwandeln: weis und gut Ist alles, was dein wille thut.

5. Gieb unterwerfung und geduld, Daß wir nie deiner vaterhuld Verlustig werden, voll vertraun, Dich wo kein

kein leid ist einst zu schaun.

Cramer, Allg. Christ. Gesangb.

Mel. Wo soll ich fliehen ꝛc.

129. Du herrschest weis und gut, O Gott in sturm und fluth. Du schaust uns in gefahren, Kannst, wenn du willst, bewahren. Sey gnädig! wir ergeben Dir uns zum tod und leben.

2. Erbarme dich der noth, Die uns so furchtbar droht: Daß niemand müßig klage, Wer helfen kann, nicht zage. Laß uns, wenn wir vergehen, Den zweyten tod nicht sehen.

Allg. christl. Gesangb.

Regen und Sonnenschein.

Mel. Gott des Himmels ꝛc.

130. Gott von grosser macht und güte, Deine gnade suchen wir: Mit geängstigtem gemüthe Schauen wir empor zu dir. Du, der weiß was uns gebricht, Unser trost, verlaß uns nicht!

2. Lang schon lechzt am sonnenlichte Unser erdreich, dürr, wie sand, Und es schmachten alle früchte In dem säfteleeren land. Schrecklich droht uns ihr verlust! Sorge nagt an unsrer brust.

3. Ach erhalt uns deinen seegen, Treuer liebevoller Gott! Gieb uns einen milden regen, Und verkürze unsre noth; Denke nicht an unsre schuld Und erzeig uns deine huld.

4. Dir Herr, wollen wir vertrauen, Du vergissest unsrer nicht. Auf dich, Gnadenvoller bauen Wir allein die zuversicht. Du der helfen will und kann,

Nimmst

Nimmst dich unsrer gnädig an.

Bäßler.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

131. Herr unser Herrscher, freudig sey gepriesen. Groß ist die hülfe die du uns erwiesen! Wir fleheten zu dir, Gott reich an seegen, Um milden regen.

2. Er fällt herab: bald wird auf dürrer erden Die matte frucht durch ihn erquicket werden. Du willst daß unsre hoffnungsvolle saaten Uns wohl gerathen.

3. So weit nur, Höchster, deine himmel reichen, Vertheilst du sichtbar deiner liebe zeichen. Laß jetzt dein wohlthun, das wir deutlich spühren, Uns kräftig rühren:

4. Daß auch das herz erweicht dir ehre bringe, Und unser mund dir freudig, Gott, lobsinge! Gieb kraft, daß wir in alle ewigkeiten Dein lob verbreiten.

Bäßler.

Mel. Mache dich mein Geistꝛc.

132. Schmerz und klage füllt das land, Traurig stehn die früchte. Gott hilft uns nicht deine hand, Sind sie bald zu nichte. Zeig uns doch Gnade noch, Vater voll erbarmen! Hilf, ach hilf uns armen.

2. Du regierst der wolken lauf, Und befiehlst dem regen. Sprich dein wort, so hört er auf, Und uns bleibt dein seegen. Steh uns bey, Und zerstreu, Mit gewaltger rechte, Deines himmels nächte.

3. Sende warmen sonnenschein, Der die frucht erquicke, Uns von ängsten zu befreyn, Wieder bald zurücke.

Gu-

Guter Gott Gieb uns brod, Und nach harter plage Wieder freudentage!

4. Preis und ruhm sey dir geweiht, Vater aller gnade: Trift uns kein zu schweeres leid, Kein zu grosser schade. Dir, nur dir, Wollen wir, Herr, so lang wir leben, Unser herz ergeben.

Bäßler.

Mel. Gott des Himmels ꝛc.

133. Lieblich scheint die sonne wieder, An dem hellen firmament. Sanft erquickend strahlt sie nieder, Auf die frucht die Gott uns gönnt. Sehet, wie sie neu belebt, Wieder sich so schön erhebt.

2. Mit empfindsamem gemüthe, Laßt uns dankbar fröhlich seyn, Ihm, dem geber aller güter, Ewig unsre liebe weihn! Er, der liebreich uns ernährt, Ist ja dieses opfer werth.

3. Werth, daß wir ihn heilig ehren, Und befolgen sein gebot; Hofnungsvoll zu ihm uns kehren, Wenn uns eine trübsal droht; Werth, daß ohne heucheley Unser herz sein eigen sey.

4. Ja dir, leben aller leben, Aller kräfte ewge kraft! Dir nur sind wir ganz ergeben, Du bists, der uns ruhe schafft. Ewig müssest du allein, Unser ruhm, Jehovah, seyn!

Bäßler.

Fest der Darstellung Jesu Christi.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

134. Dich bitt ich, Heiland aller welt, An welchen sich mein glaube hält, Sey meines herzens trost und theil, Erfreue mich mit deinem heil.

Weil

2. Weil du mein treuer Heiland bist, Der mir von Gott gegeben ist; So reinige herz, sinn und muth: Und mache mich gerecht und gut.

3. Zeig mir die bahn, o helles licht, Daß ich des heils verfehle nicht. Du bist allein mein preis und ruhm, Und ich dein knecht und eigenthum.

4. Dein friede, Herr, bewahre mich, Mein auge blicket stets auf dich; So will ich gern aus dieser welt Hinfahren, wann es dir gefällt.

Brem. Gesangbuch.

* Siehe auch die Lieder auf das Fest der Erscheinung Jesu Christi.

Im Alter.

Mel. Dir dir Jehovah will ꝛc.

135. Herr meines lebens kraft und stärke So herz als mund stimmt dir ein danklied an. Je mehr ich auf die proben merke Der treu und huld, die ich nicht zählen kan: Je mehr wird mir die liebe wunderbar, Die je und je mit mir beschäftigt war.

2. Sie sorgte für mein heil und leben Noch eh' ich war, bereits von ewigkeit: Sie hat das größte mir gegeben, Mich ewiglich zu seegnen stets bereit, Den, der mir meine sünden hat gebüßt, Mein leben hat, und meinen tod versüßt.

3. Mein Vater du hast mich erwählet, Daß ich dein kind und bundsgenosse sey. Du hast mich zu der schaar gezählet, Die, durch den Sohn von fluch und sünde frey, In deiner kraft aus glaub in glauben geht Und deinen ruhm mit dank und preis erhöht.

4. Wie treulich hast du mir gezeiget, Was wahrheit sey von meiner jugend an! Wie kräftig mir mein herz geneiget Zu lieben dich, zu gehn auf rechter bahn! Wie väterlich hast du für mich gewacht, Mit wie viel seegen mich dein kind bedacht!

(5. Ich irrte, war verstrickt in sünden, Du suchtest mich, und nahmst mich wieder an: Und liessest mich vergebung finden, Und führst mich nun seitdem auf ebner bahn! Wie beugt mich dieß! o welch ein bittrer schmerz Ist meine sünde noch, noch für mein herz!)

6. Ich that so oft nicht deinen willen; Ich unterließ so manche theure pflicht! Noch kann ich dein gebot nicht ganz erfüllen, Ich armer! Vater geh nicht ins gericht (Mit deinem knecht / Mit deiner maad)! um Jesu willen sey Mir gnädig, sprich von schuld mich ewig frey.

7. Du thusts, ich traue deiner güte, Die mich in Christo unaussprechlich liebt! Ich seh' mit fröhlichem gemüthe, Wie deine huld mich trägt, wie sie vergibt, Ich rühme ja, so schwach und grau ich bin: Im alter auch wirfst du mich nicht dahin.

8. Du hast mich eine bahn geführet, Wo jeden schritt ein neuer seegen schmückt, Durch dich, dem aller dank gebühret, War rath und that für mich so oft beglückt! Ich fühle stets, auch mitten in gefahr, Wie stark dein arm zu meiner hülfe war.

9. Und noch, auch da die kräfte schwinden, Und wenig kraft des lebens übrig ist, Läßst du mich immerdar empfinden, Wie mächtig du auch in der schwachheit bist. Du bist mein schild, der mich bedeckt und schützt: Du bist mein staab, der fest mich unterstützt.

10. Bis hieher bin ich ohnverlassen, Fehlt es gleich nicht an manchem sauren tritt. Wie sollt ich nicht die hoffnung fassen, Du läßst mich nicht, auch bey dem lezten schritt. O ja, du bleibst auf meiner bahn bey mir, Und nimmst zulezt mit ehren mich zu dir.

G. Rheberger.

Sonntag Septuagesimä.

Gehorsam gegen Gott, Unterwerfung, Zufriedenheit mit den Umständen, worein Er uns setzt.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

136. Gott, deinen heiligen befehlen Will ich dein kind gehorsam seyn: Laß mich das beste theil erwählen, Und gern mich deinem dienste weihn. Du bist mein Herr, ich bin dein knecht, Und dein gesetz ist gut und recht.

2. Gehorsam ist die beste gabe, Die dein geschöpf dir opfern kann. Wenn ich dir ihn geopfert habe, Welch eine freud empfind ich dann? Nur muß ichs dir zum preis und dank Aus liebe thun, und nicht aus zwang.

3. Dein Sohn gehorchte dir so gerne; Ach hilf, damit ich immerdar, Dir, Vater, so gehorchen lerne, Wie Jesus dir gehorsam war! Er, der gehorsam bis zum tod, Erfüllte was dein recht gebot.

4. Laß deine heiligen gesetze Mir immer gegenwärtig seyn: Und gieb daß ich sie nicht verletze, Und kindlich fürchte, was sie dräun. Wie schweer's auch meinen lüsten däucht, Dein joch ist sanft; die last ist leicht.

5. So bald ich deine stimme höre, So mache leib und geist bereit, Daß ich mit folgsamkeit sie ehre, Und thue, was sie mir gebeut! Ich soll nicht hörer nur allein, Ich soll zugleich auch thäter seyn.

6. Beut mir die welt auch tausend freuden,

den, Damit ich ungehorsam sey: So laß mich fliehn und sie vermeiden, Dir ganz ergeben, dir getreu! Dein kind muß, Vater, dir allein, Und mehr als menschen, folgsam seyn.

7. Wenn ich mich im gehorsam übe, So weiß ich, Vater, daß ich dich Aus allen meinen kräften liebe; Und thu ich das, so liebst du mich. Und den gehorsam in der zeit Belohnst du in der ewigkeit.

Cramer, Schmolcke. g.

Mel. Der Tag ist hin ꝛc.

137. O Herr mein Gott Durch den ich bin und lebe, Gieb daß ich mich In deinen rath ergebe, Laß ewiglich Doch deinen willen mein, Und was du thust, Mir groß, mir theuer seyn.

2. Du du regierst, Bist weisheit lieb und stärke. Du Herr erbarmst Dich aller deiner werke. Was zag ich doch Nur einen augenblick? Du bist mein Gott Du willst mein wahres glück.

3. Von ewigkeit Hast du mein loos entschieden: Was du bestimmst, Das dient zu meinem frieden. Du wogst mein glück, Du wogest auch mein leid, Und was du schickst, Ist heil, ist seligkeit.

4. Gefällt es dir, So müsse keine plage Zu mir sich nahn! Gieb mir zufriedne tage! Allein verwehrts Mein wohl, mein ewigs heil, So bleibe nur Im schmerz dein trost mein theil.

5. Du gibst aus huld Uns dieser erde freuden; Aus gleicher huld Verhängst du unsre leiden. Ist nur mein weh Nicht meine

eigne

eigne schuld; So zag ich nicht: Du gibst mir auch gedald.

6. Soll ich ein glück, Was du mir gabst verlieren, Und willst du, Gott, Mich rauhe wege führen: So wirst du auch, (Ich weiß du hörst mein flehn) Zu rechter zeit Mir hülfe auserseh̃n.

7. Vielleicht muß ich Nach wenig tagen sterben: Herr, wie du willst! Soll ich den himmel erben, Und dieser ist Im rechten glauben mein, So kann mir auch Der tod nicht schrecklich seyn!

Gellert. g.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

138. Herr mache meine seele stille, Bey allem was mich kränkt und drückt; Geschieht doch einzig nur dein wille, Der nichts zu meinem schaden schickt! Du bists der alles ändern kann, Und was du thust ist wohlgethan.

2. Auch auf den allerrauhsten wegen Führst du zum glück, zur seligkeit. Dem bringt, selbst trübsal, ewgen seegen, Der dich liebt, dir zum dienst sich weiht. Ihr ausgang wird doch herrlich seyn: Siehts gleich der blöde mensch nicht ein.

3. Drum lehr mich stille seyn und hoffen, Wann prüfung mir dein rath bestimmt. Dein vaterherz bleibt immer offen, Dem der zu dir die zuflucht nimmt. Wer still in deiner fügung ruht, Mit dem machst du es immer gut.

4. Uns bleibt oft was uns nützt verborgen, Wer hat es je genau erkannt? Wie oft sind unsre wünsch und sorgen Voll unheil, quaal und unverstand?

Wer kann, was seinem wohlergehn Nützt oder schadet, ganz verstehn.

5. Nur du erkennst und wählst das beste: O Vater, mache selbst mein herz In dieser überzeugung feste: So ehr ich auch im größten schmerz Dich kindlich mit gelassenheit! Was du willst das geschеh allzeit!

6. Die stunde wird gewiß noch kommen, Da mich vollkomnes glück erfreut. Dann einmal führst du doch die frommen Zur völligen zufriedenheit. Dann, dann wird mir auch offenbar, Wie, Gott, dein rath der beste war.

7. Dann wird, nach fromm getragnen leiden, Ihr nutzen ewig mich erfreun! Ja meine leiden werden freuden, Und meine klagen jauchzen seyn! Ich singe dann: es ist vollbracht! Der Herr hat alles wohl gemacht!

g. Dieterich.

Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

139. Auf deine weisheit bauen,

Auf deine güte trauen, Das, Gott, gibt trost und muth. Du führest, selbst durch leiden, Zu wahren sichern freuden; Denn alles was du thust ist gut.

2. Vor dir ist nichts verborgen; Was sollt ich ängstlich sorgen, Da du mein Vater bist? Du gabest mir mein leben: Du wirst auch alles geben, Was mir zum leben nöthig ist.

3. Wir streben oft nach dingen, Die, wenn wir sie erringen, So gar zur last uns sind. Ein schein der uns bethöret, Und unsern stolz nur nähret, Macht uns für beßre güter blind.

4. Sich

4. Sich groß und kindlich zeigen Heißt, tief im staube schweigen, Und nehmen was du gibst. Du kannst uns nicht verlassen, Die dir vertraun nicht hassen, Du züchtigst nur, weil du uns liebst.

5. Dein wille sey mein wille! Laß in geduld und stille, Herr, deiner huld mich freun! Es müsse dein erbarmen, Dein beystand, stets mir armen, Weit mehr als aller reichthum seyn!

6. Erleichtre meine leiden, Durch deines geistes freuden, Durch muth und hoffnung mir! Beugt mich die last der schmerzen: So sprich zu meinem herzen: Ich, dein Erretter, helfe dir!

7. Was soll ich mich betrüben? Herr, denen die dich lieben, Muß alles seegen seyn! Nur Einen wunsch vor allen, Laß, Vater, dir gefallen, Den wunsch, bald bald bey dir zu seyn!

Mudre, Cramer. g.

Mel. Wie groß ist des ꝛc.

140. Du klagst und fühlest die beschweerden, Des stands, in dem du dürftig lebst. Du strebest glücklicher zu werden, Und siehst, daß du vergeblich strebst: Ja, klage! Gott erlaubt die zähren: Doch denk im klagen auch zurück: Ist denn das glück, was wir begehren, Für uns auch stets ein wahres glück?

2. Nie schenkt der stand, nie schenken güter, Dem menschen die zufriedenheit; Die wahre ruhe der gemüther Ist tugend und genügsamkeit. Genieße was dir Gott beschieden, Entbehre gern, was du nicht hast: Ein jeder

stand hat seinen frie-
den, Ein jeder stand
hat seine last.

3. Gott ist der Herr,
und seinen seegen Ver-
theilt er stets mit wei-
ser hand: Nicht so, wie
wir zu wünschen pfle-
gen, Doch so, wie ers
uns heilsam fand.
Willst du zu denken
dich erkühnen, Daß
seine liebe dich vergißt?
Stets gibt er mehr,
als wir verdienen, Und
niemals, was uns
schädlich ist.

4. Verzehre nicht
des lebens kräfte, In
träger unzufriedenheit.
Besorge deines stands
geschäfte, Und nütze
deine lebenszeit. Bey
pflicht und fleiß sich
Gott ergeben, Ein
ewigs glück in hoffnung
sehn, Dieß ist der weg
zu ruh und leben: Herr
lehre diesen weg mich
gehn!

Gellert.

Mel. Die vorhergehende.

141. Entehre nicht
mein herz
mit klagen Den Gott,
der dich zum glück er-
schuf. Des lebens mü-
he zu ertragen Und froh
zu seyn ist dein beruf.
Erdulde standhaft die
beschweerden, Die kei-
ne vorsicht hindern
kann, Daß sie dir einst
zum seegen werden,
Und bete Gottes willen
an.

2. Gott hat dir
selbst dein loos beschie-
den: Nimms dankbar
an aus seiner hand!
Erfülle jede pflicht zu-
frieden, Die seine huld
damit verband. Er
gibt dir munterkeit und
kräfte, Und nährt und
stärkt dich väterlich:
Sie brauchen, das ist
dein geschäfte, Und
das ist glück und ruhm
für dich.

3. Hat andern dei-
nes Vaters seegen
Mehr güter anvertraut,
als

als dir: So denke fröhlich: mehr vermögen Verweigert er aus güte mir. Weiß er nicht besser, was mir nützet? Was meinem nächsten nützt, als ich? Wenn er mich nährt, wenn er mich schützet, Wie gütig sorgt er dann für mich!

4. Du prangest nicht in hohen würden: Beneide nicht der grossen glück; Sie seufzen unter schweeren bürden, Oft stürzet sie ein augenblick. Dir ist kein überfluß gewähret: Ihn wünschen ist ein selbstbetrug; Wer gern, was er nicht braucht entbehret, Der ist beglückt und reich genug.

5. Herr, der du mir, um froh zu leben, So viel ich brauch, u. mehr, verliehn, Laß täglich sich mein herz bestreben Die unzufriedenheit zu fliehn! In demuth laß mein herz sich üben: Gott deiner güte sich zu freun: Dich fürchten, dir vertraun, dich lieben, Müß ewig meine freude seyn.

Krah.

Morgenlieder.

In einer Mel. oder nach der: Ich dank dir schon ꝛc.

142. Mein erst gefühl sey preis und dank, Erheb ihn meine seele! Der Herr hört deinen lobgesang. Lobsing ihm meine seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne macht, Lag ich und schlief im frieden. Wer schafft die sicherheit der nacht, Und ruhe für die müden.

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren? Wer stärkt mein blut in seinem fleiß, Und schützt mich vor gefahren.

4. Wer lehrt das auge seine pflicht, Sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und seinem licht, Die seele zu erwecken?

5. Du bist es, Herr und Gott der welt, Und dein ist unser leben! Du bist es, der es uns erhält, Und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, Gott der macht! Gelobt sey deine treue, Daß ich, nach einer sanften nacht, Mich dieses tags erfreue.

7. Laß deinen seegen auf mir ruh'n, Mich deine wege wallen; Und lehre du mich selber thun Nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr! Auf dich hofft meine seele! Sey mir ein retter in gefahr, Ein vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein herz voll zuversicht, Erfüllt mit lieb und ruhe, Ein weises herz, das seine pflicht Erkenn, und willig thue!

10. Daß ich als dein getreuer knecht Nach deinem reiche strebe; Gottselig, züchtig und gerecht, Durch deine gnade lebe!

11. Daß ich dem nächsten beyzustehn, Nie fleiß und arbeit scheue: Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue!

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht genieße; Und meinen lauf mit freudigkeit, Wann du gebeutst, beschließe!

Gellert.

Mel. Aus meines Herzens ꝛc.

143. Des morgens erste stunde, Soll dir geheiligt seyn! Mein herz stimmt mit dem munde Zu lobgesängen ein! Dich preis ich, ob ich schon Dein

lob

lob, hier schwach nur lalle: Ich weiß, mein dank gefalle, Dir Herr, durch deinen Sohn!

2. Du hast mit deiner gnade Mich diese nacht bedeckt; Mich hat kein schmerz noch schade, Verletzet und erschreckt. Der schlaf hat mich erquickt: Ich bin mit frischen kräften, Zu pflichten und geschäfften, Durch deine huld beglückt.

(3. Ich kann beschirmt vor leiden, Noch deiner huld mich freun; Doch mischt in dieße freuden Sich reu und kummer ein. Mein vorger undanck kränkt So oft noch mein gemüthe, Als es bey deiner güte An seine sünden denkt!

4. Wie oft hab ich mit sünden Dein wohlthun dir gelohnt? O huld, nie zu ergründen! Du hast noch stets geschont; Hast täglich wohlgethan! Voll väterlicher triebe, Bis endlich deine liebe Mein fühllos herz gewan!

5. Wie ward da mein gewissen Von furcht und reu erfüllt! Beschämt, erschreckt zerrissen, Doch bald von dir gestillt! Es kam, (ach nie werd ich Mein Gott des dankes müde!) Es kam von dir dein friede Durch Christum über mich!

6. Nun dieser theure seegen Ruh immerdar auf mir! Auf allen meinen wegen Erhalt er mich bey dir! Will roher spötter scherz Dein heilsam wort mir rauben, So stärke meinen glauben; Bewahre selbst mein herz.)

7. Gieb gnade mir auch heute, Wenn ich gewissenhaft Dem bösen wiederstreite, Gestärkt durch deine kraft! Den ganzen tag laß mich, Vor deinen augen wandeln:

deln: Fromm denken, fromm auch handeln, Aus liebe gegen dich!

8. Gieb daß ich, gut, gesellig, Klug, redlich, offen, frey, Dienstfertig, mild, gefällig, Nie hart noch mürrisch sey; Versöhnlich, sanft, gelind; Im zorne meiner mächtig; Im ernst und scherz bedächtig; So lebe, Herr, dein kind!

9. Es werde jedes laster, Aus liebe gegen dich, Mir jeden tag verhaßter! Der sünder jammre mich! Ob auch mein fuß nicht irrt, Will ich doch den nicht richten, Der wieder seine pflichten Dir ungehorsam wird.

10. Des nächsten ehre schmählern Entehrt mein christenthum: Ein ruhm aus fremden fehlern, O welch ein schnöder ruhm! Laß den mich immer fliehn; Nie schlimm, was gut ist deuten; Und seh' ich brüder gleiten, Es jedem aug entziehn!

11. Bey fleiß und arbeit schleiche Kein geiz sich in mein herz; Leicht rühre, leicht erweiche Mich meines nächsten schmerz! Kein glück das andern blüht Empöre mich zum neide, Und kein genuß von freude Verzärtle mein gemüth!

12. Bewahr an diesem tage Mich vor gefahr und leid, Und trift mich eine plage, So gieb gelassenheit! Nur hilf, o Vater, mir, Daß ich sie nicht verschulde, Nicht murr, und christlich dulde, Voll zuversicht zu dir.

13. Wie bald ists überwunden Das leiden dieser zeit! Folgt nicht auf trübe stunden, Der trost der ewigkeit? Der stärket mich in noth, Daß ich nicht ängstlich zage; Am lezten meiner

ner tage, Gibt der mir muth im tod.

14. Er komme, willst du, heute! Denn wo ich dein nur bin, So führt er mich, noch heute Zu dir, zu Jesu, hin: Nur, wenn er kommen soll, Müß er mich nicht in sünden, Nicht unbereitet finden: Dann, Vater, sterb ich wohl!

Schlegel, Cramer.

Mel. Liebster Jesu wir ꝛc.

144. Noch erleuchtet mich dein leicht, Diese nacht ist auch vergangen: Wie viel gutes hab ich nicht, O mein Gott von dir empfangen! Du bewahrtest mich aus gnaden Diese nacht vor allem schaden.

2. Was verlangst du Gott von mir? Was kann dein geschöpf dir geben? Herr, mein herz gehöret dir: Dir gehöret leib und leben! Laß mit deinen kindern allen Mich durch Jesum dir gefallen.

3. Sey mir gnädig, Herr mein Gott, Wasche mich von meinen sünden: Und laß mich durch Christi tod, Heil und trost und friede finden. Er hat meiner sünde plagen, Meine straf hat er getragen!

4. Laß mit wahrem glauben mich Meine pflichten standhaft üben; Dich mein Vater, Jesu dich, Dich, o Geist, von herzen lieben! Gieb auch, daß ich auf der erde Meinem nächsten nützlich werde.

5. Ich erneure meinen bund, Durch die taufe dir verpflichtet; Kraft und leben, herz und mund Sey auf deinen ruhm gerichtet! Ich entsage satans werken; Dazu wollest du mich stärken.

6. Leite mich durch deinen rath; Führe mich auf deinen wegen, Daß ich wandle deinen pfad, Und gewinne deinen seegen: Daß mich deine rechte leite, Ueberall dein schutz begleite.

7. Steh mir und den meinen bey, Meinen obern, meinen freunden: Und beweise deine treu Auch an allen meinen feinden! Herr dein väterlichs erbarmen Gebe brod und trost den armen!

8. Gott nimm deiner kirche wahr; Denk an alle deine kinder! Hilf in trübsal und gefahr, Und bekehre jeden sünder; Denn du schwörst ja: wenn sie wollen, Daß sie nicht verderben sollen.

9. Sorge, Vater, sorge doch Für die wittwen, für die wayfen, Für die kranken: laß sie noch Hier schon deine hülfe preisen! Rette uns alle wenn wir sterben: Laß nicht Einen, Gott, verderben!

10. Jede sorge, die mich kränkt, Will ich, Vater, dir befehlen; Denn, dein herz, das mein gedenkt, Wird für mich das beste wählen; Du bists, dessen ich mich tröste; Was du willst, ist auch das beste.

11. Heilig sey mein leben, Gott! Lehre mich auch selig sterben! Rufet mich zu dir der tod, Laß mich deinen himmel erben! Dankvoll will ich deinen namen Ewig preisen! Amen, Amen!

Schleßw. Hollst. Gesangbuch.

Mel. Reißt ihr Felsen. ꝛc.

145. Nimm mein herz an diesem morgen, Jesu, ganz von neuem hin. Deine huld, dein weises

ses

ses sorgen Macht daß ich zufrieden bin, Ob beschweerden dieser erde Mir auch gleich vor augen stehn: Läßst du, daß ich munter werde, Mich doch jenes erbe sehn.

2. Gieb daß ich dich gläubig fasse, Deiner leitung, deiner treu Mich recht freudig überlasse! Stehe mir mein helfer bey, Was ich thun soll zu vollbringen; Wirke du was ich nicht kann! Gieb! vergieb! in allen dingen, Liebe, nimm dich meiner an!

3. Seegne mich mit deinem frieden! Du, sey meine grösste lust! Dir ist, was du mir beschieden, Besser, als mir selbst, bewußt. Deine wahrheit wird nicht trügen! Jeder tag legt deiner treu, Deinem liebevollen fügen, Das verdiente zeugniß bey.

g. Werniger. Gesangb.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

146. Mit dir geh ich an mein geschäfte, Mein Heiland gieb durch deinen geist Zur tugend muth, zur arbeit kräfte, Da mich dein wink noch leben heißt. Laß, deines seegens mich zu freun, Stets deine weisheit um mich seyn!

2. Die ordnung die du mir gegeben Erlaubt mir keinen müßiggang! Ein muntres fleißiges bestreben, Ist heil für mich, nicht joch und zwang! Dir, Herr, dir dient der fromme fleiß Mit seiner mühe, seinem schweiß.

3. Ermuntre mich zu allen pflichten, Die mein beruf mir auferlegt. Gieb kraft und muth, das auszurichten, Was deines beyfalls siegel trägt. Ich kenne meiner arbeit müh; dein beystand, Herr, erleichtre sie.

4. Wie

4. Wie sollt ich reichere beneiden, Die pracht und überfluß umgibt? Ein herz, das dich mit heilgen freuden, Im schweiß des angesichts noch liebt; Ein herz das dich zum freunde hat, Ist ohne reichthum froh und satt!

5. Laß mich dieß hohe glück geniessen; Nur stets in deiner gnade steh'n: Dann wird mein leben froh verfliessen, Leicht meine noth vorüber gehn. Mit dem was deine vorsicht schickt Bin ich zufrieden und beglückt!

6. Soll ich geduld durch prüfung lernen: Mach es, mein Gott, wie dirs gefällt, Nur laß mich nichts von dir entfernen, Nur bleib mein beystand, Herr der welt! Nur länger halt kein leiden an, Als ich es christlich tragen kann!

7. Erinnre mich an meine sünde, Wann mir die arbeit mühsam scheint! Erwecke, wo ich zweifel finde, Mir einen frommen treuen freund! Wohnt deine furcht und lieb in mir, Dann find ich alles heil in dir.

g. Mudre.

Für Kinder.

Mel. Nun sich der Tag ze.

147. Der tag ist da, und weg die nacht, Ich bin und lebe noch: Du Gott der wieder tag gemacht, Wie gütig bist du doch!

2. Du willst daß wir uns wieder sehn, Du weckest leib und geist. Du bists, der auf und untergehn Die sonne täglich heißt.

3. Du bester Gott, durch den ich bin, Der täglich mich erhält, O schenke mir den rechten sinn Zu thun, was dir gefällt.

4. An meine arbeit will ich nun Mit lust und freude gehn; Du sollst mich sehen gutes thun

chun, Nie bös und träge sehn.

5. Ja laß mich gut und liebreich stets, Du Gott voll liebe, seyn! Dir Jesus, hörer des gebets, Dir glaub ich; ich bin dein.

6. Du bist mein lieber Gott bey mir, Wenn ich dich gleich nicht seh, Und siehst und hörst mich dort und hier, Ich sitze oder geh.

7. Wann ich mit freudevollem trieb Das gute lern und thu: So bin ich dir und menschen lieb, Und hab im herzen ruh!

8. Am abend schlaf ich ruhig dann Zum neuen morgen ein! Hilf mir, o du der alles kann, Ein frommes kind zu seyn!

Lavater.

Abendlieder.

Mel. Ach Herr mich armen ꝛc.

148. Von arbeit bin ich müde, Noch sammelt sich mein geist Zu einem frommen liede, Das, Gott dich kindlich preist: Schon früh mit dir zu reden, Du Gott mein heil und licht, Zu dir des nachts zu beten, Ist meine lust und pflicht.

2. Mit fröhlichem gemüthe, Mein Vater, rühm ich dich, Rühm ich die weise güte, Die niemals von mir wiech, Die, wohlthun zu verbreiten, Gelegenheit und kraft, Und millionen freuden Für geist und körper schafft:

3. Die auf mein flehen frühe, Auf jeden kummer merkt, Bey des berufes mühe Die kraft zum guten stärkt, Mich in gefahren schützet, Durch die natur erfreut, Zur tugend unterstützet, Und meine schuld verzeiht:

4. Die mich mit milden gaben Bey jeder mahlzeit speißt, Der freund,

freundschaft glück mich laben, Die welt genies= sen heißt: Der bibel süsse lehre, Das klei= nod für die welt, Ge= sundheit, güter, ehre Und ruhe mir erhält.

5. Wohin ich, Gott, mich wende, Glänzt deine freundlichkeit: Dir falt ich meine hän= de, Erfüllt von dank= barkeit. Ein froher tag erzähle Dem andern was Gott thut! Ent= zückt ruft meine seele: Der Herr ist fromm und gut.

6. Doch wie viel feh= ler beugen, O Gott, vor dir mich heut! Wie wenig werke zeugen Von wohl benützter zeit! Ver= gieb die missethaten, Die ich vor dir gethan, Und siehe mich mit gna= den In meinem Hei= land an!

7. Der schlaf, Herr meiner tage, Ist mei= nes todes bild, Sey, daß ich nicht verzage, Im tod mein stab und schild. Und kämest du im wetter Des letzten weltgerichts, So sey mein heil mein retter, Und dann befürcht ich nichts.

8. Getrost leg ich mich nieder: Der Gott der niemals ruht, Schützt auch im schlaf die glieder, Wacht über jedes gut. Auch jetzt laß meine seele, Herr, deinen tempel seyn; Dir, dem ich sie em= pfehle, Will ich sie ewig weih'n!

Archivar Loder g.

Mel. Vater unser im 2c.

149. Beschütze mich in dieser nacht, Mit deiner gna= de lieb und macht, Der du für mich am creuze starbst, Und meiner seele ruh' erwarbst. Von dir bewacht entschlaf ich nun, Laß mich in sanf= ter stille ruhn!

Brem. Gesangbuch.

Sonntag Sexagesimä.

Zum vorhergehenden Bogen.

Abendlieder.

Mel. O Gott du frommer ꝛc.

150. Der tag ist wieder hin,
Und diesen theil des lebens, Wie hab ich ihn verbracht? Verstrieche r mir vergebens? Hab ich mit allem ernst Dem guten nachgestrebt? Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des Herrn, Daß ich ihn angefangen? Mit dank und mit gebet? Mit eifrigem verlangen Mich fromm, als Gottes kind Der tugend ganz zu weihn, Gottselig und gerecht, Und züchtig stets zu seyn?

3. Hab ich in dem beruf, Den Gott mir angewiesen, Durch eifer und durch fleiß Ihn, diesen Gott, gepriesen? Mir und der welt genützt, Und immer recht gethan Weil mirs der Herr gebot, Nicht, weil mich menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen tag Mein eigen herz regieret? Hat mich im stillen oft Ein blick auf Gott geführet? Erfreut ich mich des Herrn Der unser flehn bemerkt, Und hab ich im vertraun Auf ihn mein herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem genuß Der güter dieser erden An den Allmächtigen, Durch den sie sind und werden? Verehrt ich ihn im staub? Erkannt' ich seine huld? Trug ich das glück mit dank, Den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz Des umgangs

gangs süsse stunden? Fühlt ich der freundschaft glück? Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernst noch sanft, Mein schmerz noch unschuldvoll? Und hab ich nichts geredt, Das ich bereuen soll?

7. Hab ich die meinigen Durch sorgfalt mir verpflichtet? Sie durch mein beyspiel still Zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht Mein herz nicht zu bequem? Ein glück, was andre traf, War dieß mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, So bald ich ihn begangen? Bestritt ich auch in mir Ein unerlaubt verlangen? Und wenn in dieser nacht, Gott über mich gebeut: Bin ich, vor ihm zu stehn, Auch willig und bereit?

9. Du weißt die antwort wol Auf alle diese fragen, Allwißender! was soll Ich sünder vor dir sagen? Vergieb durch Christi blut Mir die verletzte pflicht, Vergieb und gehe doch Nicht mit mir ins gericht!

10. Ja du verzeihest dem, Den seine sünden kränken: Du liebst barmherzigkeit; Ach wirst du sie mir schenken? Ja — nun sey diese nacht Der wächter über mir: Leb ich, so leb ich dir; Sterb ich, so sterb ich dir.

Gellert. g.

Mel. O Christe Schutzherr ꝛc.

151. Gepriesen, Gott, sey dein erbarmen Du Gott der langmuth und geduld: Du trägst uns stets auf vaterarmen Mit unaussprechlich großer huld. Kraft, gedeihn und leben Hast du uns gegeben;

geben; Herr wir sinds nicht werth: Aber dein gemüthe Ist so reich an güte Die kein ende nimmt.

2. Verzeih uns, Richter unsrer seelen, Die heut verletzte christenpflicht. Wir wißen nicht wie oft wir fehlen, Verzeih und geh nicht ins gericht! Heil der menschenkinder, Wir sind staub und sünder, Ach gedenke dran! Wer würd uns erretten, Wenn wir dich nicht hätten? Nimm dich unsrer an!

3. Du sendest mit der nacht uns müden Den stärkend süßen schlummer zu: Wir liegen dann, und ruhn im frieden, Denn unser schutz, o Herr, bist du. Hilf, Erbarmer denen, Die nach ruh sich sehnen, Die mit angst und müh' Ihre nacht verbringen, Und mit sorgen ringen! Stärke, tröste sie!

4. Wer kann uns deiner hand entreißen, Wir sind, auch wann wir sterben, dein! Du selber hast es uns verheißen, Du wolleſt allzeit bey uns seyn! Hilf uns hier auf erden, Daß wir würdig werden Einst vor dir zu stehn; Daß wir, als die deinen, Wann du wirst erscheinen, Dir zur rechten stehn!

Meander.

Mel. In dich hab ich ꝛc.

152. Für alle güte sey gepreist, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den dank, Den lobgesang, Den ich dir kindlich bringe!

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, Hast großes auch an mir gethan, Mir mein gebet gewähret: Hast väterlich

lich Mein haus und mich Beschützet und genähret.

3. Herr, was ich bin, ist dein geschenk; Der Geist mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe, Was ich vermag, Bis diesen tag, Ist alles deine güte.

4. Sey auch, nach deiner lieb und macht, Mein schirm und schutz in dieser nacht! Vergieb mir meine sünden, Und kömt mein tod, Herr zebaoth, So laß mich gnade finden!

Gellert.

Mel. O Jes. Chr. meins ꝛc.

153. Wie ein geschwätz des tags verfließt Die zeit, die mir gegeben ist: So rauscht vorbey ein schneller bach; Und dein gericht, Gott, folgt ihr nach!

2. Die ewigkeit, die ewigkeit, Ergreift mich nach durchlebter zeit: Ich, wenn sie kömmt, sey, was ich sey: Ein sünder oder Gott getreu!

3. Da wall ich hin, da wartet mein, Das anschaun Gottes, oder pein: Ach! Gott mein heil, und mein vertraun, Laß mich dein selig antlitz schaun!

4. Du träufelst auf die müden ruh, Und, wenn wir schlummern, wachest du: Ach! wie viel seelen wallen nicht Im schlummer hin vor dein gericht!

5. Wir sind nur wie ein schlaf vor dir, Wie gras, so blühn und welken wir. Oft strafst du so die missethat, Die deinen zorn entzündet hat!

6. Ich zittre, Herr, und mein gebein Durchängstet dein gewaltig dräun! Denn, denkst du ins gericht zu gehn,

Wer

Wer kann, wer kann vor dir bestehn?

7. Ach zürne nicht auf deinen knecht, Und gnade, gnad ergeh für recht! Verföhner, Gottes Sohn, mein heil, Sey meine zuflucht, sey mein theil!

8. Die wahre klugheit lehre mich Der tod; daß ich nichts fürcht, als dich! Dann leb und sterb ich dir allein, Im leben, Gott, im tode dein!

9. Dann fürcht ich nicht, von dir bewacht, Den pfeil des tags, das graun der nacht: Dann zittr' ich, wann der tod kömmt nicht. O Herr, sey meine zuversicht!

Cramer g.

Mel. Die vorhergehende.

154. O wie viel gutes thatst du mir Auch heut, mein Gott, wie dank ich dir? Du schenktest speise mir und trank, Und kleid und wohnung: dir sey dank!

2. Und noch vielmehr empfieng mein geist, Von dem was seegen für ihn heißt! Viel kraft und licht, und freudigkeit, Zu thun was meine pflicht gebeut.

(3. Du, Herr mein Gott, bewahrtest mich, Vor angst und noth recht väterlich! Und schenktest mir der freuden viel, Du liebe ohne maaß und ziel.

oder auch:

Zwar traf gefahr und leid mich heut; Doch hast du, Vater, mich erfreut, Mit hülf und trost: o du mein Gott, Mein licht und heil in jeder noth!)

4. O könnt ich dir recht dankbar seyn, Und immer immer dein mich freun! Schenk mir ein herz voll dankbarkeit, Und kindlicher zufriedenheit!

5. Gedenke meiner sünden nicht, Und geh' nicht mit mir ins gericht: Laß meine fehle, die mich reun, Durch Jesum mir vergeben seyn!

6. Behüte, Vater, väterlich In dieser nacht vor unglück mich! Beschütze mich, o Gott, bewahr Vor schrecken mich, und vor gefahr!

(7. Noch quält mich mancher kummer, noch Währt dieses tages leiden: doch Ich werf getrost, nach deinem wort, Die sorg auf dich, mein Gott mein hort!)

8. So schlaf ich ruhig ein, denn du, Du wachst bey mir und schaffst mir ruh! O sey doch ewig ewiglich, Mein heil, mein Gott! ich trau auf dich.

Heckel,

nach einem Lavaterschen Lied, eben dieses Innhalts.

Für Kinder.

Mel. Reißt ihr Felsen ꝛc.

155. Allgütiger Erhalter, Meine seele preise dich! Denn mein jugendliches alter, Blühet und gedeiht durch dich. Jede stunde meines lebens Schenkst du mir zu meinem glück: Legt ich keine doch vergebens Keine ungebraucht zurück!

2. Dank sey dir für deine güte! Gott, vergieb mir meine schuld! Gieb mir ruhe! mich behüte Vor gefahren deine huld! Laß mich morgen wieder leben! Dir mich ganz zum dienst zu weihn Sey mein eifriges bestreben! Denn ich bin ja, Vater, dein!

Schulze 3te Sammlung.

Am Ende der Woche.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

156. Unwiederbringlich schnell entfliehn Die tage, die uns

uns Gott verliehn. Die woche kömmt und eilt davon; Vergangen ist auch diese schon.

2. Dank dir du ewig treuer Gott, Für deinen beystand in der noth, Für alle proben deiner treu! Dann deine huld war täglich neu.

3. Wenn unser herz von schuld befreyt Sich mancher guten thaten freut: Weß war die kraft? wer gab gedeihn? Dir Herr gebührt der ruhm allein.

4. Oft fehlten wir und merktens nicht. Verzeih uns die verletzte pflicht! Du siehst, Erbarmer unsre reu, Um Christi willen sprich uns frey.

5. Wir eilen mit dem strohm der zeit Stets näher zu der ewigkeit: Du hast die stunden zugezählt, Die letzte weislich uns verheelt.

6. Herr unsers lebens mache du Uns selber recht geschickt dazu, Daß nicht, indem wir sicher sind, Der tod uns unbereitet find.

7. Ist einst die zahl der stunden voll, Die unser loos entscheiden soll: So führ uns aus der prüfungszeit, Zu deiner frohen ewigkeit.

8. Da sind wir unsers heils gewiß; Da wechseln licht und finsterniß Nicht mehr, wie hier, du ewigs licht, Herr, unser Gott, verlaß uns nicht!

Meander.

Wort Gottes.

Mel. Nun danket alle ꝛc.

157. Innbrünstig preis ich dich, Gott für der Bibel lehre, Die ich als dein geschenk Anbetungsvoll verehre. Sie ist das glück der welt, Der

ruhm der christenheit, Mein kleinod, trost und licht Bis in die ewigkeit.

2. Zum licht in dem du wohnst Kann die vernunft nicht dringen. Mit zweifeln und mit wahn Müßt ich voll unruh ringen: Hätt ich dein göttlich wort, Den klaren unterricht Von dir, und deinem Sohn Und meiner seele nicht.

3. Dieß himmlisch theure buch, Mehr werth als alle bücher, Führt mich den weg zu dir Und meinem heil so sicher: Veredelt sanft mein herz, Stärkt mich zu meiner pflicht, Ist in gefahr mein schutz, In finsterniß mein licht.

4. Sey innigst hochgelobt! Von deinem Geist getrieben, Hat deiner boten schaar Gelehret und geschrieben. Dich, den Allgütigen, Den Sohn, den du gesandt, Und mein unendlichs glück Machst du mir selbst bekannt.

5. Untrüglich weis ich nun, Du bist der Herr der welten; Hier ist nur prüfungszeit, Dort, dort wirst du vergelten; Die weisheit und die huld, Die über alles wacht, Hat allmachtsvoll die welt, Und mich hervorgebracht.

6. Du tilgst der sünden schuld, Tilgst sie um deinetwillen. Dein Sohn kam, das gesetz Statt unsrer zu erfüllen: Trug unsre straf und wir, Durch ihn von sünden rein, Wir sollen glücklich hier, Und dort einst selig, seyn.

7. Wie kräftig ist dein wort! Gott! millionen christen, Gab deine bibel sieg Im kampf mit bösen lüsten, Im leben frohen muth, Im kreuz gelaßenheit,

Im

Im alter trost und kraft,
Im tode freudigkeit.

8. Der fromme wird
gestärkt, Der sünder
tief erschüttert; Der
zweifler wird beschämt,
Des spötters seele zit-
tert; Dem christen wird
der tod der seinigen ver-
süßt: Wenn er hier
vom gericht, Von Gott,
von himmel liest.

9. Hier lernt der
weiseste Der wahren
weisheit schätze: Hier
faßt der blödeste, Die
göttlichen gesetze: Hier
findet jeder stand, Für
jede lebenspflicht In
allen fällen rath Und
hellen unterricht.

10. Wer fühlt nicht
deinen Geist Und seiner
wirkung stärke, Wer
nicht des glaubens kraft,
Und trieb zum guten
werke, Der, mit dem
lautern wunsch Nach
licht und frömmigkeit,
Mit ehrfurcht und ge-
bet, Der schrift die an-
dacht weiht.

11. So kann kein
menschlichs buch, Gott,
deine grösse preisen, So
faßlich rührend nicht
Den weg zum himmel
weisen. Durch men-
schenrednerkunst Wird
so kein herz erquickt, Zu
jedem guten werk, So
willig und geschickt.

12. Der unchrist
mag dein wort Mit
spott und hohn belegen:
O Gott, mir bleibt es
doch Mein größter
schatz und seegen. Es
soll mein herz erbaun,
Es rühren und erfreun,
Und meines fusses licht
Auf meinem wege
seyn!

13. Zur ehrfurcht
für dieß buch Laß dei-
nen Geist mich rühren:
Mich seine ganze kraft
An meinem herzen spüh-
ren; Bis mich, mein
Gott, bey dir In deiner
herrlichkeit, Ein völlig
helles licht Umleuchtet
und erfreut!

Archivar. Loder. g.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

158. Dein wort, o Höchster, ist vollkommen, Dein wort lehrt jeden seine pflicht: Und gibt dem sünder und dem frommen Ein unbetrüglich sichers licht. O selig, wers mit ehrfurcht hört, Wers hält und durch gehorsam ehrt.

2. Es leitet uns auf deinen wegen, Zerstreut des irrthums finsterniß; Gibt glauben gibt uns Jesu seegen, Und macht uns seines heils gewiß; Lehrt, daß du unser Vater bist, Und Jesus unser Heiland ist.

3. Dein wort erweckt uns dich zu lieben, Der du so väterlich uns liebst; Erweckt uns dein gesetz zu üben, Weil du uns so viel gutes gibst; Weil der, der recht thut, glaubensvoll Noch mehr von dir erwarten soll.

4. Was ist so herrlich, was ist beßer, Als dieß dein wort, das uns erhellt? Sein werth ist köstlicher und größer, Als alles glück und gold der welt. Wer gern thut, was dein wort gebeut, Erbt deines himmels seligkeit.

5. Mit freude müß ich dann betrachten Was dein so herrlich wort mich lehrt! Laß folgsam mich auf alles achten, Was sein gesetz von mir begehrt: Dann fließe licht und trost und ruh Auch mir aus deinem worte zu!

Cramer, Dieterich.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

159. Die ganze schrift mit allen ihren lehren, Bestimmt zu deinem licht uns zu bekehren, Ist, Gott, dein werk, ward uns von dir gegeben, Ist geist und leben.

2. Was

2. Was deine knecht uns lehren, uns erzählen, Was sie gebieten, was sie uns befehlen, Was sie verheißen, ist von dir, ist klarheit, Ist helle wahrheit;

3. Stimmt mit den wundern deiner macht zusammen, Und spricht ins herz, dringt ein, bewegt, hat flammen, Wie blitze; sie erleuchten, sie entzünden Den haß der sünden.

4. Und lust an dir, du führerinn zur freude, Du beste trösterinn in jedem leide, O tugend! sehnsucht und entschluß und triebe Zu deiner liebe.

5. Die seel empfindet ihres schöpfers grösse Und ihren fall, ihr elend, ihre blösse, Und doch auch muth, ihr elend ihm zu klagen, Nicht zu verzagen.

6. Thut buß ihr sünder, glaubt, Gott will vergeben, So schallts aus Galiläa: ihr sollt leben! Und plötzlich sieht sich ihren finsternissen, Die erd entrissen!

7. Mehr weiß von Gott nun, mehr als alte weisen, Ein christenkind, weiß beßer ihn zu preisen, Kennt mehr, als sie, in seiner frühsten jugend, Den werth der tugend.

8. Dann alle schrift, die uns mit ihren lehren Geschenkt ward, uns zum lichte zu bekehren Ist, Gott, dein werk, ist uns von dir gegeben, Ist geist und leben!

Cramer. g.

Mel. Wir Christenleut ꝛc.

160. Herr dir sey preis, Ich glaub und weiß Der grund des heils sind deine lebensworte. Bey diesem licht, Verfehlich nicht Den schma-

len

len weg die enge himmels pforte.

2. Wir menschen sind, Verkehrt und blind, Kein weiser weiß den weg ins ewge leben; Den unterricht, Der uns gebricht, Kann uns allein das wort der wahrheit geben.

3. Daß vor der zeit, Mit gütigkeit Gott schon an mich in dem Geliebten dachte: Daß er die welt Schuf und erhält, Daß mich mein Gott nach seinem bilde machte;

4. Daß Jesus Christ, Mein Heiland, ist Ein wahrer mensch für meine schuld gestorben; Daß ich durch ihn, Erlöset bin, Daß mir sein blut die seligkeit erworben;

5. Daß sich mein geist Dem leib entreißt, Daß er durch Gott unsterblich ist und bleibet; Daß mich mein hirt Erwecken wird, Wenn gleich den leib des todes macht zerstäubet;

6. Daß einst die welt, In nichts zerfällt, Daß sie der Herr mit feuer wird vernichten; Daß Gottes Sohn Von seinem thron Nach dem gesetz wird alle völker richten;

7. Daß er mein freund, Bis er erscheint, Den gläubigen die krone treu bewahret: Dieß alles hat Dein liebesrath, Dein heiligs wort, allein mir offenbaret.

8. O heiligs buch! Ein jeder spruch Ist honigseim, ist manna, geist und leben. Herr, es ist wahr, Mir mir ists klar, Die ganze schrift ist uns von dir gegeben.

9. Dieß wort erfreut In traurigkeit; Ich fühle nicht den kummer, der mich drükket, Die schweermuth weicht, Das herz wird

leicht

leicht, Wenn mich in angst dein tröstlich wort erquicket.

10. Wer mit dem schwerdt Des Geists sich wehrt; Besiegt die welt, besiegt das heer der teufel: Des irrthums nacht Weicht seiner macht, Es flieht vor ihm unwissenheit und zweifel.

11. Ein kind des Herrn Liest oft und gern, Die heiligen, wohlthätigen gesetze: Das, was Gott schrieb, Hat es mehr lieb, Als feines gold, als aller welten schätze.

12. Hilf daß ich dich, Die welt und mich, Gott meines heils, aus deinem wort erkenne! Laß seinen schein So wirksam seyn, Daß ich in liebe gegen dich entbrenne!

13. Wenn satans list Mir furchtbar ist: So laß mein herz den trost der schrift genießen. Und hört mein lauf Auf erden auf, So laß dein wort mir auch den tod versüssen.

Cramer, Liebich.

Mel. O Gott du frommer ꝛc.

161. Soll dein verderbtes herz Zur heiligung genesen, Christ, so versäume nicht Das wort des Herrn zu lesen. Bedenke daß dieß wort, Das heil der ganzen welt, Den rath der seligkeit, Den Geist aus Gott enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott, Dein Gott gerufen hätte. Merk auf, als ob er selbst Zu dir vom himmel redte. So lies! mit ehrfurcht lies, Mit lust und mit vertraun, Und mit dem frommen ernst, In Gott dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: o Gott vor dem Ich meine

meine hände falte, Gieb ihn, dir zum glücke,
daß ich dein gebot Für Des tags im stillen oft
dein wort ewig halte; In dein gemüth zurü-
Und laß mich deinen ke; Empfinde seine
rath Empfindungsvoll kraft, Und stärke dich
verstehn, Die wunder durch ihn Zum wah-
am gesetz, Am wort ren edelmuth, Der sün-
vom kreuze sehn! de lust zu fliehn.

4. Er, aller weisheit 7. Um tugendhaft
Gott, Kann dich nicht zu seyn Dazu sind wir
irren lassen. Lies auf erden; Thu, was
Christ, sein heiligs die schrift gebeut: Dann
buch, Lies oft; du wirst du inne werden
wirst es fassen, So Die lehre sey von Gott,
viel dein heil verlangt. Die dir verkündigt ist;
Gott ists der weisheit Du wirst sie mehr ver-
gibt Dem, der sie red- stehn, Wenn du ge-
lich sucht, Gewissen- horsam bist.
haft sie liebt. 8. Spricht Gott ge-

5. Lies frey von lei- heimnißvoll: So laß
denschaft, Und ledig dich dieß nicht schrecken.
von geschäften, Und Ein endlicher verstand
sammle deinen geist Kann ihn nie ganz ent-
Mit allen seinen kräf- decken. Gott bleibt
ten. Der beste theil unendlich hoch: Wann
des tags, Des mor- er sich dir erklärt; So
gens heiterkeit, Und glaube was er spricht,
dann der tag des Herrn, Nicht was dein witz be-
Der sey der schrift ge- gehrt.
weiht! 9. Sich seines

6. Rührt dich ein schwachen lichts Bay
starker spruch: So ruf Gottes licht nicht schä-
men,

men, Ist ruhm; und die vernunft Alsdann gefangen nehmen Wenn Gott sich offenbart, Ist der geschöpfe pflicht. Und weise demuth ists, Das glauben, was Gott spricht.

10. Drum laß dich, frommer christ Durch keine zweifel kränken. Hier bist du kind: doch dort Wird Gott mehr licht dir schenken. Dort wächst mit deinem glück Dein licht in ewigkeit: Dort ist die zeit des schauns, Und hier des glaubens zeit.

11. Verehre stets die schrift, Und siehst du dunkelheiten, So laß dich einen freund, Der mehr als du siehst, leiten. Ein forschender verstand, Der sich der wahrheit freut, Ein heilverlangend herz Hebt oft die dunkelheit.

12. Halt fest an Gottes wort, Es ist dein glück auf erden, Und wird, so wahr Gott ist, Dein glück im himmel werden. Verachte christlich groß Des bibelfeindes spott, Die lehre, die er schmäht, Bleibt doch ein wort von Gott.

Gellert. Cramer.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle ꝛc.

162. Präge mir bey deinen lehren, Jesu, stets die wahrheit ein, Daß sie auch für mich gehören, Und ich drauf soll achtsam seyn. Was den deinen du verheißst, Was du den verächtern dräust, Was, und wo ich dich nur höre, Alles diene mir zur lehre.

2. Gott hat dich zu uns gesendet, Redete durch dich den Sohn; Wer von dir sein ohr abwendet, Trägt gerecht

richt bey Gott davon. Weiß ich das, so darf ich nicht, Gegen nichts was dein mund spricht, Mindre herzensachtung tragen, Als hört ichs Gott selber sagen.

3. Laß mir dann recht theuer bleiben, Dein wort, deines Va-

ters rath. Was du sagst, das laß mich gläuben, Weils des Vaters siegel hat. Gieb daß, wie des wortes werth, Du die jünger hast gelehrt, Ich auch deiner lehre sätze, Als ein wort des Vaters schätze!

Krauß.

Wochentliche

Erbauungen

durch auserlesene

neue

geistliche Lieder.

Zweytes Vierteljahr.

Augspurg,

bey Elias Tobias Lotter. 1784.

Sonntag Esto mihi.

Ermunterung zu Betrachtung des Leidens Jesu.

Mel. Jesus meine Zuvers. ꝛc.

163. Siehe, sehenswürdig ist
Ueber alles,
was zu sehen, O stadt
Gottes, Jesus Christ!
Sieh ihn an sein leiden
gehen! Sieh auf ihm
der strafen last, Welche
du verschuldet hast.

2. Siehe, jener blinde sieht Glaubig, ohne leibesaugen: Wie vielmehr soll dein gemüth, Jesum recht zu sehen, taugen? Jener nennt ihn Davidssohn; Du, nenn ihn den gnadenthron!

3. Oeffne diese fastenzeit Ihm die augen! er verdienet, Daß sich ihm die andacht weiht:
Er hat dich mit Gott versühnet. Auf, sieh an den kreuzesstamm: Siehe das ist Gottes Lamm!

Krauß.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

164. Mache dich
mein geist
bereit, Mit gerührtem
herzen Ihn in tiefer niedrigkeit, Unter quaal
und schmerzen, Ihn
gekreuzigt, tod, im
grab, Jesum, so zu sehen! Ihn, der sich zum
opfer gab Für die welt,
zu sehen!

2. Daß, eh noch die welt war schon, Gott uns hat geliebet; Daß er seinen eingen Sohn Zur versöhnung gibet, Daß ihn, der kein sünder ist, Gott zur sünde machte; Daß du

theur erkaufet bist, Dieß, mein Geist betrachte.

3. Schaaren in der ewigkeit Sinken dankend nieder, Ewig singen sie erfreut, Dem Erlöser lieder. Daß das Lamm erwürget ist, Schallt in ihren chören: Lern ihr Lied, ja lern als christ Deinen Jesum ehren.

4. Was den heiden ohne licht Unbekannt geblieben, Hat dir Gott zum unterricht Deutlich aufgeschrieben. Längst vor Christo schrieben schon Göttliche propheten: Gottes knecht, des menschen sohn, Wird man quaalvoll tödten.

5. Als geschehn bezeugen dieß Die evangelisten: Ungezweifelt und gewiß Wars den ersten christen. Wahrheit, die beym todesschmer- Märt'rer freu-

dig machte, Du bist werth, daß jedes herz Dich gerührt betrachte!

6. Herr, erwecke selbst mein herz Recht auf dich zu sehen, Gottes rath bey deinem schmerz Lehre mich verstehen! Deine gnade zeige sich Mir in vollem lichte! Schenk mir doch, ich bitte dich, Deines leidens früchte!

g. Liebich.

Allgemeine Geschichte der Leiden Jesu, und Betrachtung derselben überhaupt.

Mel. O Jes. Chr. meins ꝛc.

165. Für deine leiden danken wir, Wir, theur erkaufte, Jesu, dir! Du hast so viel für uns gethan: Wie beten wir dich würdig an?

2. Du giengest, rein von jeder schuld, Dem tod entgegen mit geduld. Kein undank, keine schmach

schmach kein schmerz, Ermüdete dein göttlichsherz.

3. Vor deinem Vater sinkst du hin, Und flehst: „du, deßen Sohn ich bin, O Vater, laß, kann es geschehn, Des leidens kelch vorüber gehn!“

4. Doch neue quaal ergreift dein herz; Unsäglich ist der seele schmerz. Du zagst, du kämpfest mit dem tod Und flehst um lindrung deiner noth.

5. So liegst du auf der erde da; Doch nun ist Gottes hülfe nah. Gott, den du leidend stets geehrt, Hat nun dein angstgeschrei erhört.

6. Nun stehst du auf vom staub als held, Der sich dem feind entgegen stellt. Man dringt, man stürmt, als wärest du Ein mörder, grimmig auf dich zu.

7. Doch du reichst deiner feinde schaar Gelaßen deine hände dar. Du stellst dich, rein von mißethat, Getrost hin vor der priester rath.

8. Du sagst die wahrheit ohne scheu, Bleibst Gott und deiner lehre treu, Und achtest nicht auf wuth und hohn, Bekennst: „Ja, ich bin Gottes Sohn.“

9. Die rotte stürmet um dich her; Des spotts, der pein wird immer mehr. Sie hönen, sie verspeien dich, Dein jünger selbst verläugnet dich.

10. Verlaßner kannt bey schmach und pein Kein heiliger, kein sünder seyn. Doch du bleibst standhaft in der noth Und ehrst durch deine leiden Gott.

11. Noch höher steigt der feinde grimm. Sie führen dich mit ungestüm Zum richtstuhl des Pilatus fort, Und

neue schmach erträgst du dort.

12. Erkaufte zeugen lästern dich Durch ihre lügen freventlich. Du legst vom reich, das Gott dir gab, Beherzt ein gutes zeugniß ab.

13. Mit unaussprechlich wilder wuth Verlangt das blinde volk dein blut. Am kreuze wollen sie dich sehn, Dich peinlich langsam sterben seh'n!

14. Der krieger haufe sammelt sich Um dich herum: sie geißeln dich. Dein blutend haupt, zu neuem hohn, Umgibt die scharfe dornenkron.

15. Blut quillt dir deine schläf herab; Sie reichen dir den königsstab, Sie spei'n dir in dein angesicht, Sie hönen dich: doch hönst du nicht.

16. Vom richterstuhl erschallet schon Dein todesurtheil, Gottes Sohn! Und du, du nimmst den kreuzesstamm Und trägst ihn, schweigend wie ein Lamm!

17. Nun hängst du an des kreuzes pfahl; Auch spotten sie bey deiner quaal. Du flehst bey ihrem frechen spott Für sie um gnad empor zu Gott.

18. Ach, Gottes schrecken faßen dich, Und unaussprechlich ängstet sich Dein geist, du rufst: „mein Gott! mein Gott! Warum verläßt du mich im tod?"

19. Doch Gott erhört dein heißes flehn, Und läßt dich seine gnade sehn. Nun rufst du laut: „es ist vollbracht! Den geist empfehl ich deiner macht!"

20. Gepriesen seyst du Jesu Christ, Daß du für uns gestorben bist! Wir sind erlöst, o

Jesu

Jesu! dir Dir leben und dir sterben wir.

Lavater. Schulze.

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc.

166. Erforsche prüfe, Herr, mein herz, Und schaue, wie ichs meyne: Ich denk an deines leidens schmerz, An deine lieb, und weine. Dein kreuz sey mir gebenedeyt! Welch wunder der barmherzigkeit Hast du der welt erwiesen! Wann hab ich dieß genug bedacht, Und dich aus aller meiner macht Genug dafür gepriesen.

2. Rath, kraft, und friedefürst und held, In fleisch und blut gekleidet Wirst du das opfer für die welt, Und deine seele leidet. Dein freund der dich verräth ist nah; Ach Gottes richterstund ist da; Die fluthen ströhmen über. Du zagst und fühlst der hölle weh! „Ists möglich, Vater, o so geh, der kelch vor mir vorüber!“

3. Dein schweiß wird blut; Du ringst und zagst Und fällst zur erde nieder. Du Sohn des Höchsten kämpfst und wagst Die erste bitte wieder. Du fühlst, von Gott gestärkt im streit, Die schrecken seiner ewigkeit, Der strafen sonder ende. Auf dich nimmst du der menschen schuld, Und gibst mit göttlicher geduld Dich in der sünder hände.

4. Dich trift der missethäter lohn, Und nie hast du gesündigt: Du der gerechte, Gottes Sohn! So wars vorher verkündigt. Der frechen schaar begehrt dein blut; Du duldest göttlich groß die wuth, Um seelen zu erretten. Dein mörder, Jesus, war auch ich; Denn Gott warf aller sünd

auf dich damit wir friede hätten:

5. Werth selbst in deiner knechtsgestalt Der ehrfurcht aller herzen, Erträgst du frevel und gewalt, Voll krankheit, voller schmerzen. Du kamst; verblendet haben wir Nicht Gottes herrlichkeit an dir Gesehen und geachtet. Dein volk verbarg sein angesicht Vor dir: wie unwerth warst du nicht In Juda! wie verachtet!

6. Für deines volkes missethat Gemartert und geschlagen, Trägst du (das war des Vaters rath) Der übertreter plagen. Still gehst du mit gelaßnem sinn, Und schuldlos, als ein lamm dahin, Das man zur schlachtbank führet. Aus liebe trägst du als ein held, Freywillig für die sünderwelt Den fluch der uns gebühret.

7. „Sie haben meine hände mir, Die „füsse mir durchgraben, „So klagst du: mörder sinds die hier „Mich, Gott umringet haben. Ich seufz, „und meine hülf ist „fern: Sie spotten „mein, er klags dem „Herrn, Er steig herab vom kreuze! Du „legst mich in des todes staub; Ich bin „kein mensch, ein „wurm, ein raub Der „wut, ihr spott am „kreuze.

8. „Ich ruf, und „du antwortest nie, Und „mich verlaßen alle: „In meinem durste reichen sie Mir eßig dar „und galle. Wie wachs „zerschmilzt in mir mein „herz; Sie sehn mit „freuden meinen „schmerz, Die arbeit „meiner seelen. Warum verläßst du deinen knecht? Mein „Gott, mein Gott, ich

leid

„leid und möcht All
„mein gebeine zählen.

9. Du neigst dein haupt; Es ist vollbracht! Die erde wird erschüttert. Ach Herr, in deines todes nacht Bebt meine seel und zittert! Was ist der mensch, von dir befreyt? O wär ich doch ganz dankbarkeit! Herr, laß mich gnade finden, Und deine liebe dringe mich Daß ich dich wieder lieb und dich Nie kreuzige mit sünden.

10. Welch warten einer ewgen pein Für die, die dich verachten; Die, solcher gnade werth zu seyn, Nach keinem glauben trachten: Die wol verlangen dein zu seyn, Sich aber über dich nur freun Als einen sündendiener! Wer dich nicht liebt kömmt ins gericht; Wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht, Ihm bist du kein versöhner.

11. Du hasts gesagt; du wirst die kraft Zur heiligung mir schenken; Dein blut ists, das mir trost verschafft, Wann mich die sünden kränken. Laß mich im eifer des gebets, Laß mich in lieb und demuth stets Vor dir erfunden werden! Dein heil sey mir ein schirm in noth, Mein licht im glück, mein schild im tod, Mein lezter trost auf erden!

Gellert, Cramer.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

167. Herr stärke mich dein leiden zu bedenken, Mich in das meer der liebe zu versenken, Die dich bewog von aller schuld des bösen, Uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein mensch, gleich uns auf erden, Und bis zum tod am kreuz gehorsam werden: An

unsrer statt gemartert und geschlagen, Die sünde tragen:

3. Welch wunders-voll, hochheiliges ge-schäfte! Sinn ich im nach so zagen meine kräffte, Mein herz er-bebt, ich seh und ich empfinde Den fluch der sünde.

4. Gott ist gerecht, ein rächer alles bösen; Gott ist die lieb, und läßt die welt erlösen: Dieß kann mein geist mit schrecken und ent-zücken Am kreuz erbli-cken.

5. Es schlägt den stolz und mein verdienst darnieder, Es stürzt mich tief, und es er-hebt mich wieder, Lehrt mich mein glück, macht mich aus Gottes feinde, Zu Gottes freunde.

6. O Herr mein heil, an deßen blut ich glau-be, Ich liege hier vor dir gebückt im staube. Verliere mich mit dan-kendem gemüthe In deine güte!

7. Sie übersteigt die menschliche gedanken; Anbeten kann ich nur, erstaunen, danken! Mich freuen daß so hoch die gnade steiget, Die Gott erzeiget!

8. Genug für mich: sey ewiglich gepriesen, Herr für die huld, die du uns hast bewiesen! Uns ist das heil, da Jesus ist gestorben am creuz erworben.

9. Unendlichs glück! Er litt nur uns zu gute, Wir sind versöhnt mit seinem theuren blute. Bewahr uns, Jesu, laß doch diesen glauben Nichts nichts uns rau-ben.

10. Seh' ich dein kreuz den klugen dieser erden Bald ärgerniß, bald eine thorheit wer-den: So seys doch mir, trotz alles frechen spot-tes, Die weisheit Got-tes.

11. Gott,

11. Gott, eile nicht sie rächend zu zerschmettern: Erbarme dich, wann einer von den spöttern Sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, Um gnade flehet!

12. Laß mir dein kreuz, Herr Jesu, ruhe schenken, Wann meine sünden, wann mich leiden kränken! Dein kreuz, dieß sey, wann ich den tod einst leide Mir fried und freude!

g. Gellert.

Mel. Wenn meine Sünd ꝛc.

168. Den rathschluß deiner güte, Herr, soll mein geist erhöhn. O lenke mein gemüthe Ihn richtig zu verstehn. Ich ehre deinen weisen rath, Der Jesum für uns sünder In tod gegeben hat.

2. Noch eh dein wort die erde Aus nichts hervorgebracht: Da hast du schon der erde Zu ihrem heil gedacht. Von ewigkeit hast du ihn schon Zum opfer ausersehen, Den eingebohrnen Sohn!

3. Er kam zu uns hernieder In der erfüllten zeit, Erwarb für seine brüder Des himmels seligkeit. Was ihm sein vater zugedacht, Das trug er still gehorsam Bis er es hatt' vollbracht.

4. Er wußte, was zu tragen Ihm Gottes rath gebot: Er sah die last der plagen, Sah seinen kreuzes tod: Doch floh er seine leiden nicht, Er gieng dem tod entgegen Mit muth und zuversicht.

5. Herr Jesu, mein erbarmer, Dank dir für deine treu: Durch dein blut bin ich armer Von allen strafen frey. Die längst dir zugemeßne noth, Dein mittlertod am kreuze, Hat mich versöhnt mit Gott.

6. O

6. O laß mich alle plagen, Die Gott mir hat versehn, Auch so geduldig tragen, Auf dich im glauben sehn! Sein weg sey hier mir wunderbar. Dort werd ich es erkennen Wie selig er mir war.

Sturms Paßionslieder. g.

Mel. Schwing dich auf ꝛc.

169. Mein Erlöser, Gottes Sohn, Der du für mich littest, Und auch auf der himmel thron Jetzt noch für mich bittest! Welche wohlthat ist für mich Dein versöhnend leiden. O wie preis ich würdig dich, Ursprung meiner freuden!

2. Unermeßne herrlichkeit War dir, Herr, gegeben. Und du konntest jederzeit Voller freuden leben. Aber, o der großen huld! Daß ich selig würde Uebernahmst du in geduld Schweerer leiden bürde.

3. Nun kann meine mißethat, Noch vergebung finden, Denn du starbst nach Gottes rath Auch für meine sünden. Meine schulden trugest du, Ließst für mich dich strafen, Meiner seele trost und ruh Gnädig zu verschaffen.

4. Was mir lust zur beßrung schafft, Was zur tugend leitet, Dazu hast du neue kraft Durch dein blut bereitet. Nicht vergebens darf ich nun Mich um kraft bewerben, Gottes willen treu zu thun, Sünden abzusterben.

5. Nun kann ich dem todesthal Froh entgegen sehen, Und zu jener welt einmal Ohne schrecken gehen. Du, Herr, hast aus aller noth Rettung mir errungen, Und durch deinen kreuzes tod Meinen tod bezwungen.

6. Herr,

6. Herr, was bin ich? daß du mein So dich angenommen, Daß die frucht von deiner pein Auch auf mich soll kommen? Gieb mir weisheit gieb mir kraft, (Du hast sie in händen) Was du mir zum heil verschafft Treulich anzuwenden.

7. Laß das wort von deinem kreuz Mich mit muth beleben Ernstlich jedem sündenreiz Hier zu widerstreben. Treib mich mächtig dadurch an, Gottes zorn zu scheuen, Was ich unrecht je gethan Ernstlich zu bereuen.

8. Drükt mich meine sündennoth, Straft mich mein gewißen: O dann laß aus deinem tod Mich den trost genießen, Daß du auch für meine schuld Büssend bist gestorben, Und mir alle gnad und huld Hast bey Gott erworben.

9. Stärke mich durch deinen tod Auf die letzten stunden. Wie du deine todesnoth Siegreich überwunden: O so hilf dazu auch mir! Laß mich fröhlich scheiden: Herr, so dank ich ewig dir, Für dein bittres leiden.

Dieterich.

Mel. Jesu, meine Freude ꝛc.

170. Meines herzens freude, Meines lebens weide, Heiland ist dein tod. Wenn mein geist bedenket, Was dein blut mir schenket, Weicht die gröste noth. Jesu du bleibst meine ruh. Groß bin ich vor dir geachtet, Lamm für mich geschlachtet!

2. Satans macht zu dämpfen, Muß mein bürge kämpfen, Muß verlaßen seyn! Sünder zu befreyen, Läßt er sich bespeien Duldet schmach und pein. Dei-

ne

ne huld, Lamm ohne schuld, Lehrt mich meine schuld beklagen, Läßt mich nicht verzagen.

3. Kränkt mich meine sünde, Eil ich hin und finde Trost auf Golgatha! Hier hast du dein leben Für mich hingegeben, Hiengst verlaßen da, Als ein spott der welt: da Gott Mit sich selbst die welt versöhnte, Uns mit gnade krönte.

4. Wir sind übertretter, Wir die mißethäter, Du bist ohne schuld. Unsrer sünde plagen Hast du, Herr, getragen: O der grosen huld! Ja dein schmerz durchbohrt mein herz! Wie beschämt mich deine liebe, Wann ich Gott betrübe!

5. Hätt'st du blut und leben, Nicht für mich gegeben, Wär ich ohne dich: Höllenangst und schrecken Würden dann mich decken, Quälen ewiglich: Doch dein blut macht alles gut, Macht mich, gnad bey Gott zu finden, Rein von allen sünden.

6. Trost uns zu erwerben Wann auch wir einst sterben, Stirbst du, steigst ins grab, Nimmst des todes schrecken, Nimmst des grabes schrecken, Alle mit hinab! Die sind frey von angst und reu, Frey von allen sünden strafen Die in dir entschlafen.

7. Der du hast dein leben Willig hingegeben, In den tod für mich; Heiland, ich bereue Die verletzte treue! Ach erbarme dich! Deine pein, dein tod allein Kann, wann mich die sünden drücken Meinen geist erquicken!

8. Du bist durchgedrungen Hast mir heil errungen, Durch des kreuzes schmach: Gieb daß mir nichts fehle,

Retter meiner seele:
Dir, dir folg ich nach,
Langsam noch, Mit
treue doch! Gieb mir,
Herr, zu diesem werke
Täglich beßre stärke.

9. Soll ich hier
durch leiden Gehn zu
deinen freuden Die du
mir erwarbst: O so
richt mein herze, Hin
zu deinem schmerze, Der
du für mich starbst!
Gieb daß ich Erweckt
durch dich, Fromm
dann, stille, glaubig
trage Meine noth und
plage!

10. Nimm in deine
Hände, Herr an mei-
nem ende Meinen geist
dahin! Weck mich aus
den staube, Du an
dem ich glaube, Des-
sen glied ich bin! Im
gericht Verlaß mich
nicht! Hier und dort
sey mir dein leiden
Quelle meiner freuden!

G. Mudre.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

171. Herr, lehre
mich mit
frommem sinn betrach-
ten Die leiden, die dir
meine sünden machten.
Den tod, den du, mein
heil, für meine schulden,
Du, mußtest dulden.

2. Verkläre mir die
göttlich starken triebe
Von deiner unbegrenz-
ten sünderliebe: Ver-
kläre doch die früchte
deiner schmerzen, Herr,
meinem herzen!

3. Und diese früchte
laß mein eigen werden:
Sie sind mein ewigs
glück, mein heil auf
erden! Dein wort vom
kreuze lehr mich meine
sünden Mit reu empfin-
den!

4. Es stärke mir
mein herz in frommem
glauben, Den mir kein
banger zweifel müße
rauben! Es müße mich
zum fleiß in guten wer-
ken Recht mächtig stär-
ken!

5. Es lehre mich des pilgerlebens plagen, Gleich dir geduldig und mit muth ertragen! Es lehr mich fromm seyn mitten unter freuden, Das wort vom leiden!

6. So werd ich deines leidens frucht genießen, Die huld verstehn die du mir hast erwiesen: Dich lieben, selig seyn! gieb trieb und stärke Zu diesem werke!

Heckel.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

172. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, Dein göttlich kreuz im glauben zu verehren, Daß ich getreu in dem beruf der liebe Mich christlich übe.

2. Das gute thun, das böse fliehn und meiden, Herr, diese pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kann ich zugleich das böse mir erlauben, Und an dich glauben?

3. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, Wie könnt ich noch nach meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

4. Ich sollte nicht, wenn leiden dieser erden, Wenn kreuz mich trifft, gelaßnes herzens werden? Da du so viel für uns, die wirs verschuldet, Liebreich erduldet?

5. Für welche du dein leben selbst gelaßen, Wie könnt ich sie, sie meine brüder, hassen: Und nicht, wie du, wenn sie mich untertreten, Für sie noch beten?

6. O wenn ich so im glauben, in der liebe, Und in geduld, nach deinem bild, mich übe; So weis ich Gott hat mir, durch dich, vergeben, Ich werde leben!

Gellert. g.

Sonntag Invocavit.

Geschichte der Leiden Jesu insbesondere.

Der Entschluß des hohen Raths Jesum zu tödten.

Mel. Ach Herr mich ꝛc.

173. Du, deßen augen floßen,
So bald sie Juda sahn,
Zur mörderthat entschlossen, Sich seinem falle nahn; Du, Jesu, solltest sterben!
Und dieß beschleußt der rath; Und Juda will verderben: Wie blind!
welch eine that!

2. Mit schwarzer bosheit tücken Erfüllet,
laurt der feind So bald sein schwerdt zu zücken,
Als seine stund erscheint.
„Er will das volk erregen; Er richtet aufruhr an; Sein tod
„ist unser seegen:" So träumt ihr neid, ihr wahn.

3. Sein tod ist unser seegen: Ja, dieß ist Gottes rath! O möcht ich recht erwägen Was hier der Vater that, Der in der bosheit hände Den Sohn der liebe gab,
Am kreuz ihm gab sein ende, Ihn senkete ins grab!

4. Vom tod uns zu erretten Gehst du in deinen tod! Was wir verdienet hätten, Was hier und dort uns droht
Um unsrer sünde wegen, Das warf der Herr auf dich: Mit dank das zu erwägen,
Mein Heiland stärke mich!

5. Bewahre meine seele, Daß sie nie willige In bösen rath, nie fehle Und blindlings billige, Vielleicht mit gutem herzen, Was andern schädlich ist!
O Nein,

Nein, seiner brüder dir, der sie erwarb, Als schmerzen Sucht nie, er für seine menschen dein freund, der christ. starb.

6. Und stellten bitte feinde Sich furchtbar gegen mich; Und wollten falsche freunde, Mir unbemerkt, an mich: So hilf dann deinem freunde, Der du der falschheit last, Die bosheit bittrer feinde, Einst selbst erduldet hast.

Heckel.

Salbung in Bethanien.

Mel. O Jesu Christ meins ꝛc.

174. Dort geußt ein weib in Simons haus Kostbaren balsam auf dich aus: Wohl dem, der dich, du bist es werth, Mit aufwand seiner güter ehrt.

2. Von wem kömmt jede gute gab, Herr Jesu Christ, zu uns herab? Von wem? von

3. O gieb auch mir so guten sinn, Daß ich recht willig gebe hin, Womit ich brüdern wohlthun kann: Du siehsts als dir geschehen an.

4. Wann mich des geizes urtheil kränkt, Der immer an verschwendung denkt, Der dort das weib bekümmerte, So seh ich dann nach deiner höh':

5. Und denk: gilt nur mein thun bey dir, Gerechter Richter; so mag hier Der eine mich auch falsch verstehn, Der andre meine liebe schmähn.

6. Du siehest stets mein herze an. „Sie hat ein gutes werk gethan, Laßt sie in ruhe": so sprichst du Der liebe einst ihr urtheil zu.

7. O mach mich dir, mein Heiland, gleich:

An

An liebe wie an glauben reich! Laß deinen tod, laß deine pein Mir ewig unvergeßen seyn!

Heckel.

Fußwaschung.

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc.

175. Du wuschest, um den hohen sinn Der Jünger dort zu beugen, Und sie auf wahre demuth hin, Nach deinem bild, zu neigen, Selbst ihre füße als ein knecht, Demüthiger! o möcht ich recht, Die that zu herzen faßen! Ein beyspiel war sie! niedrig, klein Soll stets dein volk, Herr Jesu, seyn, Und allen hochmuth hassen!

2. Ach reinige mich, Herr, mein heil, Von falscher eigenliebe! Hab ich an dir im glauben theil, So hilf mir das ich übe, Was du mein Meister hast gethan; Gott diene, diene jedermann Mit lieberfülltem herzen! O wer nicht frommes herzens ist, Und rein durch dich, Herr Jesu Christ, Wird all sein heil verscherzen!

Heckel.

Die Entdeckung des Verräthers.

Mel. O Traurigkeit ꝛc.

176. Voll traurigkeit, Und herzeleid, Klagt Jesus, rufet wehe Ueber den verräther aus: O ein schweeres wehe!

2. Betrübt durch ihn Wird aller sinn, Und alle Jünger fragen: Herr, wer ist es? Herr bin ichs? Bang bis zum verzagen.

3. Nur Judas herz Fühlt keinen schmerz: Nicht Jesu stilles zeichen, Nicht der bißen, nicht das weh Kann sein herz erweichen.

4. Nichts geht ihm nah, Da, konnt er, da,

Sich hart und wild erfrechen, Und dir, Herr, ins angesicht; Bin ichs Rabbi? sprechen!

5. Herr, lehre mich, Das bitt ich dich, An diesem beyspiel sehen Wie, bis zu der seele tod, Sündenwege gehen.

6. Und warnst du hier: So gibt dieß mir, Gewißheit für mein herze, Daß dich jedes sünders tod, Liebvoll, Jesu, schmerze!

7. Hör ich dein wort, Noch jetzt, wie dort, Herr, über sünder klagen: O so müsse stets mein herz, Bin nicht ich es, fragen!

Krauß. g.

mir, offenbare Nun deine herrlichkeit an mir. Sieh' ich will jetzt, vom verderben Die sünder zu erretten, sterben. Du willst ein opfer: ich bin hier. Ich habs gelobet, dich Will ich versöhnen, ich! Ich will leiden den tod, den tod, Den dein gebot Den abgefallnen sündern droht!

2. Alle sünder laß auf erden Nun durch mein leiden heilig werden; Ihr heil, ihr leben sey mein lohn! Weil für sünder ich mein leben Dir opfre, wolleſt du vergeben; Du bist mein Vater, ich dein Sohn. Du hast geschworen: ich soll sie erlösen, dich, Dich versöhnen: So laß sie mein, Laß sie auch dein, Laß die versöhnten selig seyn!

3. Vater Jesu, sey erhoben; Dich sollen alle sünder loben: Du

hast

Osterlamsmahlzeit.

Davon siehe die Lieder vom heiligen Abendmahl.

Gebet Jesu.

Mel. Wachet auf ruft uns ꝛc.

177. Jesus Christus sprach bewahre Mich, Vater, hilf

haſt ihm, was er bat, gewährt. Er vollbrachte die erlösung; Du haſt im staube der verwesung Den Sohn bewahrt, und ihn verklärt! Du schoneſt, du vergibſt; Um seinetwillen liebſt Du die sünder! Wer glaubt hat theil An seinem heil, Und iſt des Sohnes erbetheil!

4. Rühmen sollens die erlösten; Sich sein und seines bundes tröſten, Der feſt und unbeweglich steht; Sollen thn vor augen haben, Er iſt gestorben und begraben, Und auferstanden und erhöht. Der Sohn erfüllte gern Für uns den rath des Herrn, Und vertraut ihm: Auf felsen baut, Wer Gott vertraut, Allein auf seine rechte schaut!

5. Nicht im grabe bleibt sein leben; Sein leib war in den tod gegeben, Nicht aber der verweſung raub. Nunmehr soll kein grab uns schrecken: Der auferstandne kann erwecken, Erwecken unſrer leiber staub. Entſchlumre fröhlich, christ, Denn Jeſus Christus iſt Auferstanden. In ewigkeit, O christ, erfreut Dich deines Gottes seligkeit!

Cramer.

Betrachtung und Anwendung der Leiden Jeſu.

In eigner Melod.

178. Der du der strafen ſchweere laſt, An meiner statt getragen haſt, Für mich den tod gelitten, Wie soll ich dir gnug dankbar seyn, Daß du durch leiden, tod und pein Das leben mir erſtritten? Herr, deßen eigenthum ich bin, Nimm ganz zu deinem dienſt mich hin!

2. Trost hab ich ja allein durch dich. So stärket auch dein leiden mich Zu meinen schweersten pflichten. Ich schaue, Herr, auf meiner bahn Stets glaubensvoll dein leiden an, Den gang darnach zu richten. Nun sey der pfad auch noch so steil: Ich wall ihn muthig und in eil.

3. Nichts ist was mich gefeßelt hält: Du hast den himmel, Herr der welt, Für mich hintangesetzet. Selbst was mein herz liebt, opferts doch Dir gern auf, weil es nichts so hoch, Als deine liebe, schätzet. Du thatest grosse ding an mir, Du dankst mir nichts, ich alles dir!

4. Nun wünscht ich stete fröhlichkeit; Da doch, du, Herr der herrlichkeit, Selbst blut geschwitzt im garten? Hier in der welt hab ich oft angst. Da du mit ängsten zitternd rangst: Was darf ich sonst erwarten? Herr, laß auf diesen kampf mich sehn, So werd ich nie in angst vergehn.

5. Dem nächsten sollt ich mich entziehn? Gemächlich jede bürde fliehn? Und du trugst, was für bürden? Ach bürden, die (trugst du sie nicht) Uns einst von Gottes angesicht Zur hölle stürzen würden. Drum dien auch ich, von trägheit fern, In schweiß und müh dem nächsten gern.

6. Du könig trugst die dornenkron; Und mich erschrekt ein eitler hohn, Wenn rohe spötter spotten? Nein! sollt auch alle welt zugleich Sich wieder dich, Herr, und dein reich Voll stolz zusammenrotten. Mich treffe frecher frevler spott; Er ehrt mich, er ist ruhm bey Gott.

7. Nach

7. Nach ehre dürft ich lüstern seyn; Und du, du läßest dich verspei'n, Da ich nach ruhme geize? Nach hoheit strebt ich ohne ruh, Und, Gottmensch, dich erniedrigst du Gar bis zum tod am kreuze? Wo dich, den mördern zugezählt, Die bitterste verachtung quält.

8. In krankheit fühl ich linderung, So bald die pein der kreuzigung Mein banger geist betrachtet. Was will mein trostlos klagend herz, Wenn es in seiner leiden schmerz Umsonst nach labung schmachtet? Dir, da dein herz verschmachtet war, Reicht man hohnlächelnd eßig dar!

9. Wer hier nach weltlust nur begehrt, Der ist, o Jesu, dein nicht werth, Noch fleischlich, noch verblendet. Herr, mach zum dulden mich bereit, Du, Herzog meiner seligkeit, Bist auch dadurch vollendet. Dir, der mir diese bahn erst brach, Trag ich mein kreuz dann willig nach.

10. Mein leiden sey auch noch so schweer: Nein, strafe Gottes ist nicht mehr der christen kreuz und leiden. Kreuz! theurer name, reich an trost! Du machst in jeder noth getrost, Und wandelst sie in freuden: Weil man mit ihm, der für uns litt, Durch kreuz in die gemeinschaft tritt.

11. O Jesu, gieb mir deinen sinn: Daß nun, wie du, auch ich forthin, Wornach die welt strebt, meide. Ach bilde mich nach dir, daß ich Dir ähnlich werd und williglich Mit dir hienieden leide! So herrsch ich dort dereinst mit dir, hier aber lebst du in mir!

Schlegel g.

Mel. Schwing dich auf ꝛc.

179. Jesu meiner seele licht, Ursprung meiner freuden! Meines herzens zuversicht Gründ ich auf dein leiden. Dir gefalle mein gesang, Dich nur will ich loben. Hat dich gleich mein schwacher dank Nie genug erhoben.

2. Ich erwäg es oft und viel Was dich hat getrieben, Sünder, ohne maaß und ziel, Bis ans kreuz, zu lieben; Daß du hast, uns zu befreyn, Schmach und hohn in banden, Geißeln, martern, todespein, Willig ausgestanden.

3. Ach, nicht unsre würdigkeit; Deines Vaters güte, Deine menschenfreundlichkeit, Dein so treu gemüthe! Darum trugst du unsre schuld, Unsrer strafen bürden, Damit wir, durch deine huld Frey und selig würden!

4. Welch ein wunderbarer rath, Den wir nie ergründen: Selber Gottes Sohn vertrat Uns für unsre sünden! Sünden, deren, Gott zum hohn, Menschen sich erfrechen, Läßt an sich sein eigner Sohn, Nicht an ihnen, rächen!

5. Meiner sünden schweere schuld Traf den treuen bürgen. Dieser ließ, aus großer huld, Sich für mich erwürgen. So ward unser heil vollbracht! Sollt es uns nicht ziemen, Einer solchen liebe macht Dankerfüllt zu rühmen.

6. Herr dein friede sey mit mir! Stille mein gewißen. Laß des trostes quell von dir Sich auf mich ergiessen! Heiland hilf, entzeuch dich nicht Meinem bangen herzen! Tröste, meine zuversicht, Mich durch deine schmerzen.

7. Ach,

7. Ach, mein zagend herz erschrikt Ueber straf und sünde! Gieb daß ich, von dir erquickt, Bald vergebung finde! Dir fall ich, zerknirscht von reu, Mit wahrhafter buße, Und dem vorsatz beßrer treu, O mein heil, zu fuße.

8. Herr ich weiß auf wen ich bau, Und bey wem ich bleibe, Weßen fürsprach ich vertrau, Und an wen ich gläube: Du, o Jesu, bist allein Welcher mich beschirmet, Wenn der laster schuld und pein Mein gemüth bestürmet.

9. Jede sünde will ich scheun, Haßen, Herr, von herzen; Aber deiner auch mich freun Nach der buße schmerzen. Weiche furcht und traurigkeit! Aus des todes banden Ist, gekrönt mit herrlichkeit, Jesus auferstanden!

Schleßw. Hollst. Gesangbuch.

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc.

180. Schau, sünder, wie dein Gott dich liebt, Daß in so schweere plagen Er seinen eignen Sohn hingibt, Um ihn für dich zu schlagen. Du hattest quaal und tod verschuldt. Doch weil Gott deiner mit geduld Aus liebe schonen wollte; Schont er des eignen Sohnes nicht, Gieng mit dem bürgen ins gericht, Der für dich zahlen wollte.

2. Gebeugter sünder tritt herzu, Schau an die blutge wunden. Hier hat schon mancher sünder ruh In seiner angst gefunden. Der strohm des lebens, der hier quillt, Dich reinigt, dein gewißen stillt, Wird dich mit troste laben. Tritt her! an Jesu sollst du theil, Und unentgeldlich gnad und heil Aus seiner fülle haben.

3. Für dich hat er mit seinem blut Des satans macht gedämpfet: Für dich gelöscht der hölle glut, Das leben dir erkämpfet. Durch ihn ist das gesetz erfüllt, Der fluch getilgt, Der zorn gestillt. Auf ihn hin sollst du schauen. Er heilet das verwundte herz Von jeder wunde, jedem schmerz, Wenn wir ihm fest vertrauen.

4. Auf meinen Jesum schau auch ich, Ich werde nun nicht sterben: Nein leben werd ich! mich, auch mich, Entreißt er dem verderben. Er, mein Erlöser, er allein Soll immer mir vor augen seyn, Ja tief ins herz gedrücket. Wohl mir! hier darf ich ihm vertraun; Und dort werd ich sein antlitz schaun: Mein ziel steht ohnverrücket.

Schlegel.

Mel. Die vorhergehende.

181. Was ist der mensch, dess du gedenkst? Was bin ich, Gott, Erbarmer? Du, der du tausend welten lenkst, Was bin ich, Herr, ich armer? Ich lag in blut und meine noth War fluch, und der gedräute tod, Wo sollt ich rettung finden? Du Herr erbarmtest meiner dich, Jehova, du, sprachst väterlich: Ich tilge deine sünden!

2. O göttliche barmherzigkeit! Der Sohn soll für uns sterben. Der Mittler, wohlzuthun bereit, Entreißt uns dem verderben. Er kleidet sich in fleisch und blut, Und, was kein freund, kein bruder thut, (Wer kann was grössers denken?) Er stellt sich aller marter blos, Er leidet, Er stirbt göttlich groß, Und läßt ins grab sich senken.

3. Ganz

3. Ganz faßt dich selbst der engel nicht, Gedanke zum erschüttern! Zwar bist du meine zuversicht, Doch denk ich dich mit zittern. Wenn ich im Geist gethsemane, Wenn golgatha im geist ich seh, Was ist, das ich empfinde! Ich weine — Herr, doch nicht um dich; Ich wein und klage über mich Und über meine sünde.

4. Was du bezahlt, ist meine schuld, Du Herr, stirbst für die knechte, Du büßst mit göttlicher geduld, Für sünder, der gerechte! Ich will der sünder lockung fliehn, Und mich der liebsten lust entziehn! Bey deinem tod am kreuze Entsag ich dem, was dir mißfällt, Der fleischeslust, der argen welt, Und ihrem falschen reize!

5. O laß mich deine freundlichkeit, Und dein erbarmen schmecken, Wann sünden der vergangnen zeit Mein reuend herz erschrecken! Es stärke mich in seelennoth, Herr Jesu, dein versöhnungstod, Die kraft von deinen wunden! Es tröste mich dein banges flehn, Ermuntre mich auf dich zu sehn, In bangen Prüfungsstunden.

6. Dank, mein Erlöser, dank sey dir, Für jede deiner plagen, Für alle leiden, die du hier An seel und leib getragen. Für allen schmerz, für alle angst, Darinn du für mich sünder rangst, Sey ehre deinem namen! Gedenke meiner in der noth, Gedenke meiner einst im tod, Und im gerichte! Amen!

Böse Engel.

Mel. O Ewigkeit du ꝛc.

182. Selbst Engel sind gefallen,
Herr, Weil sie nicht dir, Allmächtiger, Nicht dir gehorchen wollten; Durch ungehorsam nun entweiht; Verstoßen aus der seligkeit, Die sie bewahren sollten, Von dir und deinem angesicht; Und aufbehalten zum gericht.

2. Sie fühlens, und versuchen doch, Wie satan, ihr verführer, noch, Dir, Herr zu widerstreben. Der erste mensch verlohr, durch ihn Verleitet, dir sich zu entziehn, Die unschuld und das leben! Die lust gebahr die sünd, o Gott, Und sie, ach sie, gebahr den tod.

3. Wenn wir nicht deiner wahrheit licht, Wenn wir, Allmächtiger, dich nicht Zu unserm schutze hätten: Wer wiederstünde seiner macht? Nun können wirs, von dir bewacht, Wir können, Gott, uns retten; Nun seiner schlingen bosheit sehn, Nun seiner bosheit widerstehn.

4. Dir Gott sey dank! sey hochgelobt; Wir könnens nun, wie sehr er tobt! Mit dir solls uns gelingen! Dein Sohn hat satans reich zerstöhrt, Zerstöhrt sein werk, und uns gelehrt Die sünd und ihn bezwingen. Mit ihm zertritt nun, wer nur glaubt, Wer ernstlich kämpft, des mörders haupt.

5. Verführen kann er nun blos den, Der schlummern will, nicht wiederstehn, Nicht nüchtern seyn, und beten. Den, welcher stark, durch Gottes macht, Kämpft, seine schwachheit fühlt und wacht, Wird er nicht unter-

unfertretten. Der glaube siegt; der zwinget ihn, Bedekt mit schande, zu entfliehn.

6. Er reiz uns oder reiz uns nicht Zur übertrettung unsrer pflicht: Wer frevelt wird sein sclave! Wer seiner missethat sich freut, Gewarnt und mit beharrlichkeit, Verdient auch gleiche strafe. Verschuldet ist sein untergang: Denn selbstverführung ist nicht zwang.

7. Hilf uns in unserm kampf, o Gott! Dann soll kein leben, soll kein tod, Von deiner lieb uns trennen. Verstellt in wahrheit und in licht Täuscht uns doch der verführer nicht, Wir werden ihn erkennen! Getrost! wir kämpfen nicht allein; Du hilfst, wir müßen sieger seyn!

Versuchungen.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

183. Ich weiß und bins gewiß, daß ich Erlöst bin, Gottes Sohn, durch dich, Von aller meiner sünde! Gelobt sey Gott, ich bins gewiß: Hilf, o Erretter, daß ich dieß Bis an mein end empfinde!

2. In dieser lasterhaften zeit Des leichtsinns und der sicherheit, Wach über meinen glauben! Du menschenhüter, wache du, Daß keine feinde meine ruh Und meinen trost mir rauben!

3. Den spott der frevler über dich Und über deinen tod, laß mich, Wie ers verdient, verachten! Mit desto stärkerer begier Laß meine seele, Gott, nach dir Und deinem reichet rachten!

4. Wenn

4. Wenn mir die welt gelegenheit Und reizung gibt zur eitelkeit, Und zu verbotner freude: So dämpfe du in meiner brust Die reizung aller bösen lust, daß ich sie standhaft meide!

5. Ich möchte sonst, durch sie verführt, Die sünde, die den tod gebiert, Mich überwinden laßen; Ich möchte fallen, möchte mich Vom glauben wenden, möchte dich, Gleich frechen sündern haßen.

6. Wenn meine freudigkeit zu dir, Mein glaub und meine hoffnung mir, O Gott entrißen wäre: Was könnte dann mein herz erfreun? Nichts kann, o Gott, mir tröstlich seyn, Wenn ich dein heil entbehre.

7. Wenn ich von meinem glauben wiech: O wie viel kummer würde sich In meinem herzen häufen! Und bräche dann mein tod herein: So würde mich die bängste pein, Verzweiflung selbst, ergreifen!

8. Der du für meine sünden starbst, Und hoffnung mir und trost erwarbst, Laß mich so tief nie fallen! Erhalt mir meiner seele ruh! Und meinen wandel lenke du Nach deinem wohlgefallen!

Münter, Cramer.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

184. Ihr mitgenoßen auf zum streit, Damit uns Gott belohne! Es gilt das reich der herrlichkeit, Der überwinder krone. Wer weichet wird auch nicht gekrönt: Der Herr, der uns mit Gott versöhnt, Wie hat nicht Der gelitten, Wie hat nicht Er gestritten!

2. Miterben haltet an und seht, Empor

zu

zu eurem lohne! Getrost! durch unsre feinde geht Der weg zu jener krone. Der Herr schenkt uns am ziel sein reich: Ob tausend auch zur rechten euch, Zur linken tausend sänken; Er wird sein reich uns schenken.

3. Zwar groß ist unsers kampfs gefahr: Doch, laßt uns ihre schrecken Uns nicht vergrössern! wunderbar Wird Gottes schutz uns decken. Er stärkt, der mächtig stärken kann, Er reicht den harnisch; zieht ihn an, Und haltet an mit flehen: So könnt ihr freudig stehen!

4. Mit seiner hölle graun erfüllt Schießt satan flammenpfeile. Dann dann ergreift des glaubens schild, Schützt euch mit Christi heile; Mit seinem helm auf eurem haupt, Mit seinem worte, dem ihr glaubt, Und mit des geistes schwerdte, Das Gott euch selbst gewährte!

5. Wer überwindet, soll den tod, Den zweyten tod nicht sehen: Vergieng er auch in seiner noth; Dort wird er nicht vergehen! Nach dieses lebens kurzem streit Wird ihn der unschuld weises kleid, Gerechtigkeit, bekleiden! Miterben laßt uns leiden!

Klopstock. g.

Mel. Jesu meine Freude ꝛc.

185. Lockt nur gold und schätze, Ehre, sey der götze Der betrognen welt! Lüste dieses lebens Lokt, ihr lokt vergebens! Er ist mehr als welt! Auch nicht noth, Nicht schmach und tod, Soll mich, wie ich auch muß leiden, Je von Jesu scheiden.

g. Schlegel.

Mel.

Mel. Brich mein Herz in ꝛc.

186. Herr, wie lange muß ich ringen, Eh' ich, auf der steilen bahn Deines rechts, zum himmel dringen, Und vom kampfe ruhen kann? Werd' ich meinen hang zu sünden Endlich völlig überwinden?

2. Ach! wenn mich die luft der erde, Oder kühner sünder spott Reizet, daß ich träger werde; Wirst du mein vergessen, Gott? Wirst du, mich zu unterstützen, Eilen? wirst du dann mich schützen?

3. Ach ich zittre; Gott! wie lange Soll ich kämpfen? dieser streit Meiner schwachheit macht mich bange, Und der welt gefährlichkeit, Daß ich doch noch unterliege, Und mein kleinod nicht ersiege.

4. Schaue her zu deinem kinde! Höre mich und steh mir bey! Herr bewahre mich vor sünde! Mache mich getrost und treu, Daß ich standhaft deine wege Wandeln, und nicht straucheln, möge!

5. Daß die welt mich nicht verführe! Daß sie mich nicht ungetreu Mach', und spottend triumphire, Daß ich auch gefallen sey! Daß sie sich nicht ihrer siege Rühme, weil ich unterliege!

6. Der du kraft und muth gewährest, Hilf des schwachen schwachheit auf! Ja ich hoffe, daß du hörest, Und ich freue mich darauf. Rühmen will ichs, und dir singen, Daß du stärke gibst zu ringen!

Cramer.

Sonntag Reminiscere, Bußtag.

Buße.

Ermunterung und Entschluß zur Buße.

Mel. O Gott du frommer ꝛc.

187. Willst du die buße noch,
Die Gott gebeut, verschieben: So schändest
du sein wort, Und mußt dich selbst nicht
lieben. Ist deine beßerung Nicht deiner seele
glück? Und wer verschiebt sein heil Gern
einen augenblick?

2. Allein wie schweer
ists nicht Sein eigen
herz bekämpfen, Begierden widerstehn,
Und böse lüste dämpfen? Ja, sünder, es
ist schweer: Allein zu deiner ruh Ist auch kein
andrer weg. Und dem entsagest du?

3. Ist deine pflicht von Gott, Wie kannst
du sie vergessen? Nach deinen kräften selbst Hat
er sie abgemessen. Was weigerst du dich doch?
Ist Gott denn ein tyrann, Der mehr von
mir verlangt, Als ich ihm leisten kann?

4. Sprich selbst: gewinnet Gott Wenn du
ihn kindlich scheuest, Wenn du dich seines
rechts Und seines beyfalls freuest? Wenn du
die tugend übst, Die Gott, dein Herr, gebeut: Wem dienst du? ringst du nicht Nach
deiner seligkeit?

5. Was weigerst du
dich denn Das laster zu
verlaßen? Weil es dein
unglück ist, Will Gott
du sollst es haßen. Was
weigerst du dich doch,
Der tugend freund zu
seyn? Weil sie dich
glücklich macht, Befiehlt sie Gott allein.

6. Gott beut die
kraft dir an Das gute

zu vollbringen. Soll er durch allmacht dich, Ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die vernunft; Und du verläugnest sie? Er sendet dir sein wort; Und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: Gott kennt mein herz; Ich hab es ihm verheißen, Mich noch dereinst, mich bald Vom laster loszureißen; Jetzt ist dieß werk zu schwer: Doch, diese schwürigkeit, Die heute dich erschreckt, Wächst sie nicht durch die zeit?

8. Je öfter du vollbringst Was fleisch und blut befohlen, Je stärker wird der hang Die that zu wiederholen. Scheust du dich heute nicht Des Höchsten feind zu seyn: Ach wie viel weniger Wirst du dich morgen scheun!

9. Die buß ist nicht ein werk Von wenig augenblicken; Kann dich kein schneller tod Der welt noch heut entrükken? Ist ein geschrei zu Gott, Ein wunsch nach beßerung Und angst vor strafen, wol Genug zur heiligung?

10. Ists gnug zur seligkeit, Des glückes der erlösten, Wann uns der tod ergreift, Sich sicher zu getrösten; Ist das bekenntniß gnug, Daß uns die sünde reut: So ist kein leichter werk, Als deine seligkeit.

11. Doch fodert Gott von uns Die reinigkeit der seelen; Ist keine seele rein, Der glaub und liebe fehlen; Ist dieses dein beruf, Gott dienen, den du liebst: So zittre vor dir selbst, Wann du dieß werk verschiebst.

12. Der glaube heiligt dich, Ist dieser dein geschäffte? Ist ers: warum verschmähst Du deines Gottes kräfte? Ers

Erschreckt dich nicht sein wort? Gibt in verkehrten sinn Den sünder, der beharrt, Nicht Gott zulezt dahin?

13. Hat Christus uns erlöst Damit wir sünder bleiben, Und, sicher durch sein blut, Das laster höher treiben; Gebeut uns Christi wort Nicht tugend, recht und pflicht: So ist es nicht von Gott; Gott widerspricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst Und Gottes stimme höreſt, Noch heute schicke dich, Daß du vom bösen kehreſt. Begegne deinem Gott: Willst du, zu deiner pein, Dein hier versäumtes glück Nicht ewig noch bereun.

15. Entschließe dich beherzt Dich selber zu besiegen. Der sieg, so schweer er ist, Bringt göttliches vergnügen. Was zagst du? geht er gleich Im anfang langsam fort: Sey wacker! Gott ist nah Und stärkt dich durch sein wort.

16. Ruf ihn in demuth an; Er tilget deine sünden. Und läßt dich sein gesetz Erst ihren fluch empfinden: So widerstreb ihm nicht; Denn Gottes traurigkeit Wirkt eine reu in dir, Die niemals dich gereut.

17. Die buße führt dich nicht In eine welt voll leiden; Gott kennt und liebt dein glück; Sie führt zu sichern freuden, Macht deine seele rein, Füllt dich mit zuversicht, Gibt weisheit und verstand, Und muth zu deiner pflicht.

18. Sprich selbst: ist dieß kein glück, Mit ruhigem gewißen Die güter dieser welt, Des lebens glück, genießen; Und mäßig und gerecht In dem genuße seyn;

Und sich der seligkeit
Schon hier im glauben
freun?

Gellert.

Mel. Es ist genug, so ꝛc.

188. Was soll ich
thun? Ach
Herr, was fang ich an?
Mein herz ist aufge-
wacht. Nun seh ich
wol Daß ich nicht blei-
ben kann, Bis Gott
mich selig macht. Ich
dachte nicht an meine
sünde, Die ich doch nun
mit angst empfinde.
Was soll ich thun?

2. Was soll ich thun?
Ich kann nicht ruhig
seyn: Ich bin noch un-
bekehrt; Mein herz ist
tod; Mein wandel ist
nicht rein; Die welt
hat mich bethört; Im
dienst der lüste sucht ich
freuden, Und er be-
lohnt mit schmach und
leiden. Was soll ich
thun?

3. Was soll ich thun?
Getrost und sicher seyn?
Mit lust verlohren
gehn? Nein das gefällt
Den rasenden allein,
Die nichts von Gott
verstehn. Das selig-
werden ist die sache,
Die ich nun nicht, wie
sonst, verlache. Was
soll ich thun?

4. Was soll ich thun?
Ich habe gnug gethan,
Das mich auf ewig reut:
O daß ich es Nicht ganz
vergüten kann! O der
verflossnen zeit! Wo
seyd ihr, ihr verlohrne
tage? Ihr macht, daß
ich mit thränen klage:
Was soll ich thun?

5. Was soll ich thun?
Ach Gott, ich weiß es
nicht! Hier hilft mir
kein verstand. Und ist
mir gleich, Was man
von Jesu spricht, Nicht
gänzlich unbekannt: So
kann ich doch den weg
nicht finden; Erkennt-
niß licht und muth ver-
schwinden. Was soll
ich thun?

6. Was

6. Was soll ich thun? Verderben kann ich wol: Das bessern glückt mir nicht. Und will ich auch: Ich kann nicht wie ich soll; Weil mirs an kraft gebricht. Die eigne beßrung unsers lebens Hilft nicht zum heil, man fragt vergebens: Was soll ich thun?

7. Was soll ich thun? Thu buße sagt dein wort, Und glaub an Jesum Christ! Und ändre dich, Eil von der sünde fort Zu ihm! er ist Voll freundlichkeit, voll lieb und güte; Er ändert selber dein gemüthe: Da wirst du ruhn.

8. Was soll ich thun? Ach leider, ich kann nichts Aus meiner eignen kraft. Herr gönne mir Den Geist der kraft, des lichts, Der alles in mir schafft! Ihm sey mein herze übergeben; Er schaff in mir ein neues leben; Ich kann nichts thun.

9. Was soll ich thun? Die mittel brauch ich gern, Die Jesus mir geschenkt. Sein theures wort, Die stimme meines Herrn, Die mich erweckt und lenkt, Sein abendmahl, ist voller seegen: Er wird, er kann mein herz bewegen! Ich kann nichts thun?

10. Was soll ich thun? Herr, wirke du in mir Die selge traurigkeit, Da man mit ernst Die sündenschuld vor dir Beweinet und bereut. Belebe mich mit lust und stärke Zu laßen alle sündenwerke! Du kannst es thun!

11. Was soll ich thun? O du, mein Herr und Gott, Hast mich entsündiget! Dein wort vom kreuz, Der blinden sünder spott, Ist mir verkündiget: Er hat sich selbst für

uns gegeben; Wer an ihn glaubet, der soll leben! Das will ich thun!

12. Das will ich thun: Mein heil ich faße dich, Und halt dir für dein wort! Ich bin versöhnt, Du gabest dich für mich In blut und tod, mein hort! Ich glaube, stärke meinen glauben, Kein zweifel müsse mir ihn rauben: So kann ich ruhn!

13. Was soll ich thun, Wenn, Jesu, mich dein blut Von sünden reiniget? Ich freue mich, Mein herz ist wohlgemuth; Mit dir vereiniget, Mein Heiland, will ich hier und droben Dein thun und leiden ewig loben! Das will ich thun!

14. Was soll ich thun? Die gnade stärket mich. Ich fühle Gottes kraft. Sie treibt mich an, Sie führt mich mütterlich, Und was sie selber schafft, Das nennt sie gnädig meine werke. Wohl mir, ich will in dieser stärke Noch alles thun!

15. Was soll ich thun? Was Gott an mir gethan, Das soll ich andern thun! Aus lieb zu ihm, (Er nahm mich sünder an,) Nie läßig seyn, nie ruhn Im fleiße guter edler werke. Herr hilf mir fromm seyn! gieb mir stärke! Herr hilf mirs thun!

g. Woltersdorf.

Allgemeine Bekenntniße bußfertiger Christen und Bitten um Gnade.

Mel. Wie nach einer Waß. ꝛc.

189. Höchster, denk ich an die güte, Die du mir bisher erzeigt: O so wird mein ganz gemüthe Zu der tiefsten schaam gebeugt, Daß ich dich gering geschätzt,

schätzt, Häufig dein gebot verletzt, Und dich, der du mich geliebet, Doch so oft und schweer betrübet.

2. Alle meine seelenkräfte, Meine glieder, sind ja dein: Und sie sollten zum geschäffte Deines dienstes fertig seyn! O wie hab ich sie entweiht! Ach, zur ungerechtigkeit Und zum schnöden dienst der sünden, Ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine huld war jeden morgen Ueber mir, o Vater, neu. Von wie manchen schweeren sorgen Machtest du mein herze frey! Was mir nützte gabst du mir: Aber, ach, wie dankt ich dir? O wie hab ich so vermeßen Deines wohlthuns zweck vergeßen!

4. Bey dem hellen licht der gnaden Sollt ich ja die sünde fliehn: Und, um rettung von dem schaden Meiner seele, mich bemühn. Deine güte lockte mich Oft zur buße: aber ich Floh vor ihrem sanften locken, Fuhr nur fort mich zu verstocken.

5. Ach an dir hab ich gesündigt, Gott, mein Vater! zürne nicht! Dir hab ich oft aufgekündigt Meine schuldge kindespflicht. Ach, vergieb, was ich gethan! Nimm mich noch erbarmend an! Führe mich vom sündenpfade Schnell zurück zu deiner gnade!

6. Dir ergeb ich mich aufs neue! Gieb daß mein beschweerter geist Deiner vaterhuld sich freue, Die dein tröstend wort verheißt. Was dein Sohn auch mir erwarb, Da er für die sünden starb, Fried und freude im gewißen, Ach, das laß auch mich genieſſen.

7. Stärke selbst in meiner seele Den entschluß mich dir zu weihn! Gieb daß keine kraft mir fehle Folgsam deinem wort zu seyn! Stehe mir stets mächtig bey, Mache du mich selbst recht treu Dich zu lieben, dir zu leben! Ewig will ich dich erheben!

Dieterich.

Mel. Ich dank dir schon ꝛc.

190. Ich suche dich in wahrer reu, Ach Gott, laß dich doch finden! Gedenke mein nach deiner treu, Und nicht nach meinen sünden.

2. Nicht wie ich sollte hab ich dich Gefürchtet und geliebet, Unwißend oft, oft wißentlich, Herr deinen Geist betrübet!

3. Ach Herr, vor dir verheel ichs nicht: Du, du durchschaust mein leben! Wie oft vergaß ich meine pflicht, War träg ihr nachzustreben.

4. Beschämt bekenn ich mein vergehn; An dir hab ich gesündigt! Doch, du erhörst des sünders flehn, Hast gnade mir verkündigt.

5. Sieh meines Heilands leiden an! Um seinetwillen schone! Sprich nur ein wort, das retten kann, Von deinem gnadenthrone!

6. So lebt, o Gott mein armes herz, Durch deine gnade, wieder: Dein trost stillt allen meinen schmerz, Schlägt meinen kummer nieder.

7. Erhalte bey dem Eingen mich, Daß ich dich fürcht und liebe; Und, aus gehorsam gegen dich, In deinem dienst mich übe!

8. Dann leb und sterb ich dir allein, Werd einst den himmel sehen. Sollt ich nicht,

nicht, dort bey dir zu seyn, Den weg der tugend gehen?

Brem. Gesangbuch.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

191. Allein an dir, mein Gott, hab ich gesündigt! O laß die gnade, die dein wort verkündigt, Wenn sünden uns von ganzem herzen reuen, Auch mich erfreuen!

2. Dein Sohn hat sich ja auch für mich gegeben: Laß mich vor dir, um seinetwillen, leben! Tilg aus die sünden, welche mich entweihen, Und nun mich reuen!

3. Erschaff in mir, Gott, eine reine seele, Ein neues herz, das deine wege wähle! Befestge es, und stärke sein bestreben Nur dir zu leben.

4. Verwirf mich nicht von deinem angesichte! Gieb deinen Geist, daß er mich unterrichte! Laß ihn mich leiten, auf der wahrheit wegen, In stetem seegen!

5. Erquicke mich, in meiner seele leiden, Mit deiner hülfe! gieb den geist der freuden, Damit er, weil ich keine kraft besitze, Mich unterstütze!

6. Mit neuer treue will ich dich verehren, Ich will die sünder deine wege lehren; Mein beyspiel soll sie reizen, deinen willen Gern zu erfüllen!

7. O höre, Gott, erbarmend auf mein flehen! Wie solltest du ein banges herz verschmähen, Das seine schuld voll reue dir gestehet, Um gnade flehet?

8. Ein herz voll kummers dich erzürnt zu haben, Das liebst du, das willst du mit troste laben. Du wirst die seelen, die nach troste

schmachten, Herr nicht verachten!

Cramer, Dieterich.

Mel. Wenn mein Stündl. ꝛc.

192. O Vater der barmherzigkeit, Ich falle dir zu fuße, Und thu, noch in der gnadenzeit, Von ganzem herzen buße. Was ich nicht recht gethan vor dir, Erbarmer, das verzeihe mir, Nach deiner großen güte!

2. Du geber wahrer seelenruh, Nimm von mir was mich quälet! Nach deiner gnade wirke du, Woran es mir noch fehlet? Gieb mir den geist der heiligung, Daß ich in meiner besserung Es täglich weiter bringe!

3. Und du, o Jesu, der du dich Für uns dahin gegeben, Du hast aus freyer huld auch mich Erlöst zum ewgen leben. Mein Seligmacher und mein Gott, Erbarm dich meiner seelennoth, Und gieb mir deinen frieden!

4. Für sünder floß dein theures blut, Zur rettung vom verderben: So komm es denn auch mir zu gut, Im leben und im sterben. Es treibe mich zum guten an, Es schrecke von der sünden bahn Mich immerdar zurücke!

5. Geist Gottes, du der seelen licht, Regierer der gedanken, Erinnre mich ans weltgericht, Beginnt mein herz zu wanken; Damit ich jedes laster flieh, Und ehrsucht, geiz und wollust nie Mein herz beflecken möge!

6. So führe, durch der buße schmerz, O Gott, zu wahrem frieden Und zu der heiligung, mein herz; Erhalt mich ungeschieden Von dir, in freude und in noth, Bis ich, durch einen seligen

gen

gen tod, Ganz rein, ganz fröhlich werde.

Neander. g.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

193. Ich flehe, Gott von ewig grosser güte, Zu dir mit heilsbegierigem gemüthe: Laß mich bey dir vergebung meiner sünden Und gnade finden!

2. Du kennst mich ganz, du kennest meine fehle! Ach ihr sind mehr noch, als ich selber zähle! Du übersiehest ihre bösen früchte Mit hellem lichte!

3. Doch siehest du, erforscher aller herzen, Auch meine reu, siehst meiner seele schmerzen! Vergieb durch Jesum; er hat mich entsündigt, Mir gnad verkündigt!

4. Statt aller opfer, Richter aller welten, Soll ja sein tod vor dir auf ewig gelten! Um seinetwillen laß mich meiner sünden Vergebung finden!

5. Stärk mich, der sünde falschen reiz zu fliehen, Ein rein gewißen allem vorzuziehen! Mit frohem herzen schwör ich dir aufs neue Die pflicht der treue!

g. Neander.

* Die Fortsetzung siehe am 2ten Sonntag nach dem Fest d. h. Dreyeinigkeit.

Geschichte der Leiden Jesu.

Hingang Jesu an den Oelberg.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

194. Mein Erlöser, auch für mich Giengst du hin zum leiden, Und begabst dich williglich Aller deiner freuden. Du sahst bande schmerz und hohn, Sahst den tod von ferne: Doch ertrugst du, GottesSohn, Alle leiden gerne.

2. Du

2. Du entflohst nicht der gefahr, Die dem leben drohte: Als die stund erschienen war, Giengst du froh zum tode. Willig übergabst du dich In der feinde hände, Und bliebst unveränderlich Willig, bis ans ende!

3. Lehre mich, wie du, so still Und so froh zu leiden; Und, wenn es dein rathschluß will, Selig zu verscheiden! Stärke mich, wenn ich einmal Sterbend zu dir flehe, Daß ich durch des todes thal Ohne schrecken gehe!

4. Dank, o Jesu, dank sey dir, Für dein letztes leiden! Denn dadurch erwarbst du mir Deines himmels freuden. Nunmehr weiß ich, daß im tod Ich nicht ewig sterbe: Dann ich bin. versöhnt mit Gott, Deines himmels erbe.

SturmsPaßionslieder.

Die Todesangst Jesu.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

195. Dnacht, in welcher Jesus im gerichte, Für uns, vor Gott stund! schreckliche geschichte, Sey unvergeßlich allen gotteskindern Und allen sündern!

2. Der unschuldvollste aller menschenkinder, Er zittert nun, er zagt gleich einem sünder, Dem schauervolle laster und verbrechen Sein urtheil sprechen!

3. Kein trost, kein freund kann seine noth verringern: Er reißt sich los von den geliebten Jüngern, Und kämpft mit Gott: ihm will er seine plagen Alleine klagen,

4. Und wirft sich hin, gleich einem wurm, zur erden. Wie tief erniedrigt, muß mein Jesus werden! Er fleht, steht auf: und immer noch bedecken Ihn angst und schrecken.

5. Noch geht er hin, und fleht mit heißen thränen! Wer zählet sie, wer mißt sein banges sehnen Nach trost? ach, ihn ergreift an dieser stelle die angst der hölle!

6. Er betet nochmals: „Vater kanns geschehen; So laß den kelch vor mir vorüber gehen! Wo nicht; o so geschehe, Herr, dein wille! Ich halt dir stille!"

7. Er muß ihn trinken, einen kelch voll quaalen: Ist im gericht für uns, und soll bezahlen! Er sieht an Gott, der sünden ernsten rächer; Sich, als verbrecher.

8. So ringt er mit des ewgen todes schmerzen; Gebürgen gleich liegt schweer auf seinem herzen Das urtheil der verdammniß für die sünden; Er solls empfinden.

9. Gleich tropfen bluts, dringt ihm auf seinen wangen Der schweiß hervor! nun wär er ganz vergangen: Doch, zur vollendung seiner mittler werke, Bedarf er stärke;

10. Ein engel Gottes gibt ihm neues leben. Jezt fühlt er sich, steht auf, sich hinzugeben Zum opfer! Ach! die sträfe unsrer schulden Jetzt zu erdulden!

11. O dank und preis u. ruhm für diese schmerzen, Herr Jesu! ewig müße dich von herzen, Wer dich erkennt, verehren, lieben, preisen, dir dank beweisen!

12. Mich schrecke stets die angst, die du empfunden, Von sünden ab; sie sey in bangen stunden, Mein trost, mein muster, wie ich still soll tragen Des kreuzes plagen!

13. Du stundest im gerichte für mich armen: Erhabner trost! so sind ich einst erbarmen Im weltgericht! o trost

erquick mein herze Im todesschmerze!

g. Woltersdorf.

Mel. Wenn meine Sünd ꝛc.

196. Einst als dich im gerichte
Der sünder fluch umgab, Da floß vom angesichte Dir schweis, wie blut, herab: Zur erde stürzte dich die angst; Als nun, von Gott verlassen, Du mit dem tode rangst.

2. Im heißen angstgebete Wie, Mittler, kämpftest du! Die ganze seele flehte Um linderung, um ruh. Doch ach, da war kein tröster nicht: Du dürstetest vergebens Nach freudigkeit, nach licht.

3. Auch sie, die so entschloßen, So männlich dich bekannt, Sind muthlos, sind verdrossen, Vom schlummer übermannt. Sie schauen deiner seele schmerz, Und keiner deiner brüder Spricht labsal dir ins herz.

4. Doch du trägst diese schwachen Mit göttlicher geduld; Du eilst sie stark zu machen, Und milderst ihre schuld. Erbarmend sprichst du: freunde wacht! O wacht mit mir und betet; Nah ist des feindes macht.

5. Du tröster schwacher brüder, Herr, nimm dich meiner an! Wie leicht sink ich darnieder, Verführt durch stolzen wahn! Ach ofte schlümmr' ich sorglos ein, Bin ruhig bey gefahren, Die meiner seele dräun.

6. Herr, rette du mich schwachen, Wenn stolz und sicherheit Den geist verdroßen machen! Gieb muth und kraft im streit! Flöß meiner seele tröstung ein, Sprich zu ihr: wach und bete! Bald ist die krone dein!

Sturm.

Mel.

Mel. Jesu meines Lebens ꝛc.

197. Laß, o Helfer unsrer seelen, Jesu, deine seelennoth, Wann mich furcht und schrecken quälen, Wann des richters eifer droht, Wann dergeist in dem gedränge, Vor der sünden schweerer menge, Nicht mehr weiß wo aus noch ein, Unsrer seele tröstlich seyn!

2. Dich, mit so viel angst umgeben, Quell der freuden, trauren sehn; Held, dich unter furcht und beben Sehn zum kampfe willig gehn: Dieß erfodert dank und thränen, Dieß erweckt mein heißes sehnen. Laß, o laß in aller pein Mir dein zagen tröstlich seyn!

3. Mich als Mittler zu vertreten, Mir im kampfe beyzustehn, Ringst du selbst für mich mit beten, Sohn der liebe, und dein flehn Stillt für mich des Richters dräuen, Lehrt mich kindlich Abba schreien; Und muß ich auch ängstlich schrei'n; Wird dein kampf mir tröstlich seyn.

4. Ja du kämpfest mir zu gute, Wahres leben, mit dem tod: Und ein dicker schweiß von blute Lehrt mich deine seelennoth. Schöpfer, eins von deinen werken Kömmt, im kampfe dich zu stärken. Laß, wenn sünd und hölle dräun, Dieß mir kraft und trost verleihn!

5. Habe dank, o freund der seelen, Daß du mir so wohl gethan! Wenn mich bange sorgen quälen, Nimm dich meiner tröstend an! Lebe du in meinem herzen; Und mein herz, in freud und schmerzen, Müsse, Jesu, dir allein Leben und dir dankbar seyn!

Brem. Gesangbuch.

Jesu Gefangennehmung.

Mel. Jesu meines Lebens ꝛc.

198. Jesu Christe, dessen wunden Heil und leben uns gebracht, Ach, wie hart wirst du gebunden, Du verbrechern gleich gemacht! Deiner bittern feinde tücke Kennst du, und weichst nicht zurücke, Gibst mit edelm heldensinn Dich in ihre bande hin!

2. Mehr als zwölf der legionen, Die um deines Vaters

Vaters thron, Seines winks zu warten, wohnen, Stehn bereit, o Menschensohn! Nur ein wink: du bist befreyet, Und der feinde heer zerstreuet! Doch, wie viel ihr grimm verbricht, Winkst du doch den engeln nicht.

3. Du bist selber reich an stärke, Die auch hier sich nicht verlohr: Aber im erlösungswerke Geht geduld der allmacht vor. Sprächst du nur: gleich Simsons schlingen, Würden deine bande springen; Und der feinde gröste zahl Stürzte deiner gottheit strahl.

4. Doch sie liegen schon, zur erden hingestürzt durch dein: ich bins! Daß sie selber zeugen werden Deines edeln heldensinns. Niemand nimmt von dir dein leben; Du willst selbst es für uns geben, Weder schmach noch martern scheun, Aus der höll' uns zu befreyn.

5. Treuer bürge, unsertwillen Streckst du deine hände dar: Gottes rathschluß zu erfüllen, Schonest du der frechen schaar; Wehrst dem schwerdte deines freundes; Heilst die wunde deines feindes; Nimmst die bande willig an, Da dein arm sich weigern kann.

6. Edel sind sie deine bande, Und erhöhung deines ruhms. Deinen richtern sind sie schande; Dir ein schmuck des priesterthums. Auf! die bande zu besingen, Die uns christen freyheit bringen! Singt und rühmt sie, dann sie weihn Jesum uns zum opfer ein!

7. Dank dir für so grosse güte! Zeige sie an mir aufs neu, Und befreye mein gemüthe Von der sünden sclaverey: Daß mein fleisch mich nie verstricke; Weltverführung nie berücke; Des versuchers arglist nie In sein netz mich wieder zieh!

8. Und soll ich den ruhm erlangen, Daß ich, deines geistes voll, In bekennerfesseln prangen, Deinetwegen leiden soll: Gieb dann mir in meinen banden Reichen trost aus deinen banden; Daß, gleich dir, ich sie nicht scheu, Ich gleich dir gelassen sey!

Rambach, Sturm.

Sonntag Oculi.

Geschichte der Leiden Jesu.

Flucht der Jünger bey der Gefangennehmung Jesu.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

199. Bekenner Jesu werdet nie
vermeßen! Der fall ist
nahe, wenn wir je ver-
geßen, Beständigkeit
und sicherheit vor sün-
den Auf Gott zu grün-
den.

2. Wie gleich sind
dann die feurigsten ent-
schlüße Den morgenne-
beln, die durch finster-
niße Schnell in die hö-
he schimmern und ver-
gehen, Wie sie entste-
hen!

3. Die Jünger stär-
ken in der trübsal stun-
de Mit wachen und ge-
bet sich nicht im bunde,
Sind sicher, und ent-
schlafen selbst vor kum-
mer In tiefen schlum-
mer.

4. Der ihn verräth
ist da: der Herr will
sterben. Wie fürchten
sie mit Jesu zu verder-
ben! Wo ist ihr muth,
bis in den tod mit freu-
den Für ihn zu leiden?

5. Uneingedenk des
hirten, fliehn die schaa-
fe: Er wird verlassen,
er, der unsre strafe So
willig duldet, daß nur
seine heerde Gerettet
werde!

6. Welch eine liebe!
Jesu, welche treue! Du
leidest, daß der mensch
sich deiner freue. Ach
laß uns nie mit zwei-
felnden gedanken Im
glauben wanken!

7. Wer dich bekennt,
der fürchte, Jesu, alles
Von seiner schwachheit;
eingedenk des falles Der
beßern Jünger, streb
er, sein vertrauen Auf
dich zu bauen!

8. Laß deinen Geist uns, Herr, vor Gott vertreten, Er laß uns wachen, helf uns schwachen beten: So werden wir im kampfe nicht erliegen, Wir werden siegen.

Cramer.

Geschichte des ersten Verhörs vor dem geistlichen Gerichte, und des übrigen Theils der Nacht.

In eigner Melodie.

200 Was hast du in der menschheit tagen Für mich erduldet, Herr, für mich! Dich, weisheit, durften thoren fragen Um deine lehren, Jesu, dich! O du, vor dem sich engel beugen, Glanz von Jehovens angesicht, Du stehst, umringt von falschen zeugen, Und vor den sündern, im gericht!

2. Ein unmensch, (Gott welch ein verbrechen!) Der gibt dir grausam einen schlag; Und du zerschmetterst nicht den frechen, Und rächst dich nicht für diese schmach? Wenn boshaft sie das recht dir beugen; So höreſt du gelassen zu: Wenn wider dich die lügenzeugen Auftreten, Herr; dann schweigest du.

3. Du überlieferst dich dem willen Der feinde, läßt es gern geschehn, Wenn sie dein angesicht verhüllen, Dich schelten, und dich boshaft schmähn. Dich dürfen wilde fäuste schlagen, O Lamm, das unsre sünden trug! Du schweigst, wenn sie dich lachend fragen: Wer ist es, Christe, der dich schlug?

3. So dürfen freche dich entehren; Ich sehs, mein geist entsetzet sich. Und durch verläugnen und verschwören Kränkt noch dein freund, dein

Petrus

Petrus dich! Wie eifrig hat er dir versprochen, Mit dir bis in den tod zu gehn: Und doch hat er sein wort gebrochen! Du trugst geduld mit dem vergehn.

4. Daß er vergebung bey dir finde Und suche, blickst du Petrum an: Er fühlt die größe seiner sünde, Und weint, daß er den fall gethan! So blickst du huldreich noch hernieder Auf menschen, wenn sie sich vergehn, Und schenkest ihnen gnade wieder, Wenn sie, wie Petrus, sie erflehn.

5. O welch ein trost für meine seele! Auch mir erzeigst du diese huld; Und siehest auf mich wenn ich fehle, Und schenkst mir gnädig meine schuld. Wenn ich gebeugt vor dir erscheine, Wenn ich, im glauben, Herr, vor dir, Wie Petrus meine schuld beweine: Dann, dann gewiß, vergibst du mir!

6. Dieß dank ich, Jesu, deinen leiden. Preiß dir und ruhm für deine müh! Gekrönt mit ehre, preis und freuden, Bist du, mein Gott und Herr, durch sie! Dich werden deine feinde sehen, Und zitternd stehn vor deinem thron, Sich beugen müßen, und vergehen: Denn du, ja du, bist Gottes Sohn!

Röding. g.

Falsche Zeugniße wider Jesum.

Mel. Seelenbräutigam ꝛc.

201. Jesu laß mich still, Wenn dein rath es will, Der verläumdung schmach erdulden, Nie durch rachgier sie verschulden, Und, wie du, so rein Von verbrechen seyn!

2. Deine seelenruh Nahm im leiden zu.

Selbst die lügen falscher zeugen Widerlegtest du, durch schweigen. Ohne frech zu drohn, Trugst du spott und hohn.

3. Jesu trüg auch ich, Still und willig: lich, Die verläumdung falscher zungen, Und den schmerz der lästerungen! Dann könnt ihre pein Mir erträglich seyn.

4. Was mir auch von spott, Von verläumdung, droht; Freudig will ich es erdulden: Ach, für meiner sünden schulden, Littst du, Heiligster, Mehr als ich, viel mehr!

5. Endlich werd auch ich, Gottes Sohn, durch dich Alle lästerung überwinden, Und den lohn der unschuld finden, Den du mir erwarbst, Als du für mich starbst.

Verspottung von der Wache.

Mel. Wenn meine Sünd ꝛc.

202. Seht Jesum den gerechten, Seht seine schmach, und weint! Entehrt von lasterknechten, steht hier der menschenfreund. Spott, speichel, aller bosheit wuth Erduldet er, und büsset Der menschen frevelmuth.

2. Der göttliche prophete, Durch den der Vater sprach, Trägt ohne widerrede, Der widersacher schmach. Ihr die ihr seine martern seht, Bedenkt, um eurentwillen Ward Jesus so geschmäht!

3. Die feinde, die ihn hassen, Verfolgt er nicht im grimm; Trägt, als ein lamm, gelassen Der würger ungestüm. Durch göttlich sanften edelmuth Besiegt er seine leiden, Und der verfolger wuth.

4. Herr, laß es mich bedencken, Was du mir guts gethan; Und, wenn mich leiden kränken, Erinnre mich daran, Wie du des elends ganze last So willig übernommen, So still getragen hast.

5. Daß ich mich dir ergebe, Im glück wie in der noth; Nie deiner unwerth lebe, Das gieb mir, Herr, mein Gott! Werd ich dich einst als Richter sehn: So laß mich nicht mit schande Vor deinem throne stehn.

Sturms Paßionsl.

Der Fall Petri.

Mel. Wo soll ich fliehen ꝛc.

203. Mein Jesu, für dein herz
Welch ein so herber schmerz, Den du wol mehr empfunden, Als bande schläg und wunden; Dich kränken nicht nur feinde, Nein deine besten freunde!

2. Der kühn sein schwerdt gezückt, Dein Petrus selbst, erschrickt; Er flieht, eh bande drohen; Schämt sich, daß er geflohen; Kehrt um, und eilt verwegen Dem tiefern fall entgegen.

3. Warst du, so fragt man ihn, Sein freund? er läugnet kühn. Du warest, sagt man einer: Nein, spricht er, ich war keiner; Und schwört. Ach, so zu sprechen Kan Petrus sich erfrechen!

4. „Wir sahn im garten dich" — Ach, er verfluchet sich, Da er die worte hörte! Die furcht, die furcht bethörte Den Jünger, so vermeßen Des meisters zu vergeßen.

5. Wie ist der mensch so schwach! So viel sein muth versprach: Ligt er doch da im staube. Wo ist nun Petri glaube, Der einst den Herrn

bekannte, Für ihn von eifer brannte?

6. Doch, Herr, dein liebesblick Bringt ihn noch bald zurück. Er fühlet sein verbrechen, Kann nun vor schmerz nicht sprechen, Und weint nur bittre thränen, Die sich nach gnade sehnen.

7. Er sucht und findet sie: Verzagt gefallne, nie! Schweigt bange zweifel, schweiget, Die furcht und angst erzeuget! So groß sind keine sünden, Sie können gnade finden.

8. Und trennt der sünde list, Die stets geschäftig ist, Mich, Jesu, von den deinen: Laß mich, wie Petrus, weinen, Um gnad in demuth beten, Nie Judas weg betreten!

g. Schlegel.

Mel. Wenn meine Sünd ꝛc.

204. Von furcht dahin gerissen Verläugnet Petrus dich. Bald straft ihn sein gewissen, Da weint er bitterlich. Dein blick, o Jesu, rührt sein herz; Er fleht zu dir um gnade, Und du stillst seinen schmerz.

2. Wie wuchs nun deinem zeugen Beständigkeit und muth! Furcht konnt ihn nie mehr beugen; Auch floß für dich sein blut. Dich, seinen Herrn und seinen Gott, Verherrlichte sein leben, Verherrlichte sein tod.

3. Betrübt ist meine seele, Erfüllt mit reu und schmerz! Was hilfts, daß ichs verhehle? Durchschaust du doch mein herz. Ja, ich bekenn es, Jesu, dir; Oft hab ich dich verläugnet! Vergieb, vergieb es mir!

4. Wenn deines namens spötter Dich schmähten, wenn ihr spott Dich höhnte, Welterretter, Dich, ihren

ren Herrn und Gott: Dann schwieg ich zaghaft, schämte mich Ein christ zu seyn, und scheute Mehr ihren spott, als dich.

5. Du hast, o Herr, dein leben Für meine seligkeit So willig hingegeben, Zum seegnen so bereit: Wie undankbar, wie schwach war ich, Daß ich den haß der sünder Mehr fürchtete, denn dich!

6. Ich sehe, ich empfinde Die größe dieser schuld: Vergieb auch diese sünde, Nach deiner großen huld! Erbarmend sahst du Petrum an: Laß eine gleiche gnade Mich, o mein heil, empfahn!

7. Laß mich, bey meiner reue, Den bund mit dir erneun; Standhaftigkeit und treue, Dir, mein Versöhner, weihn! Dich zu verläugnen, Herr, mein Gott, Das fürchte meine seele Weit mehr, als quaal und tod!

8. Bewahr ich deine gnade, Folg ich dir standhaft nach: Wer ist dann, der mir schade? Was fürcht ich hohn und schmach? Die spötter mögen mich verschmähn! Sie werden mich, mit ehre Von dir verherrlicht, sehn!

9. Nichts soll von dir mich trennen; Dich will ich frey und gern Vor aller welt bekennen, Dich, meinen Gott und Herrn! Dann vor dem Vater im gericht Verläugnest du, o Richter, Mich, wenn ich treu bin, nicht.

Cramer.

Das Ende des Judas.

Mel. Wo soll ich fliehen ꝛc.

205. Weh dem verlohrnen sohn! Verzweiflung ist sein lohn. Sich seiner mißethaten, Des fluchs

sich zu entladen, Den ihm die sünde drohte, Eilt er verzagt zum tode.

2. Ach hätte Judas doch Auch nach dem frevel noch Um gnad in reu geflehet, Nicht Gottes huld verschmähet: In des verrathnen wunden Hätt er auch heil gefunden.

3. Zwar schrecklich war die that, Da er den untertrat, Der ihn zum freund erwählte, Und zu den zwölfen zählte: Daß er, da Jesus lockte, Sein freches herz verstockte.

4. Doch, hat nicht alle welt Ein theures lösegeld? Er; der da lebt, und leben Uns allen hat gegeben, Er schwört es, selbst der Rächer: Es gielt auch für verbrecher!

5. Ach, der den rath ihm gab, Läßt nicht von Judas ab, Mit furcht ihn zu bedecken,

Mit höllenquaal zu schrecken, Bis er, davon besieget, Im ewgen tode lieget!

6. O schreckliches gericht! Ach menschen, daß euch nicht Des satans list berücke! Herr, wehre seinem tücke! Gieb kraft aus deiner höhe, Daß ich ihm widerstehe!

7. Trennt dennoch seine list, Die so geschäfftig ist, Mich, Jesu, von den deinen: Lehr mich mit Petro weinen, Um gnad in demuth flehen, Nie Judas wege gehen!

Schlegel. g.

Betrachtung und Anwendung der Leiden Jesu.

Mel. Wenn mein stündl. ꝛc.

206. Herr Jesu Christe dein pein, Dein gottversöhnend leiden, Laß meiner seele heilig seyn,

den!

den! Laß mich an deine große noth, An deine martern, deinen tod, So lang ich lebe, denken!

2. Was du, o Herr, erduldet hast, So viele schweere plagen, Der mir gedrohten strafen last, Hast du für mich getragen: Ach, theurer Jesu, schone mein; Laß meine schuld getilget seyn; Für recht ergehe gnade!

3. Dein kampf am ölberg dort, dein tod, Erinnre mein gewißen, Was dein gesetz dem lasster droht, Was sünder leiden müßen! Das lehre mich, und allezeit Sey mir verhaßt, was Gott verbeut, Durch deinen tod am kreuze!

4. Für mich erniedrigt, Gottes Sohn, Hast du mit angst umfangen, Am kreuze hülflos, und voll hohn, Und ohne trost gehangen. So hast du unsre mißethat Getilgt, und nach des Vaters rath Auch meine schuld versöhnet.

5. Dir sey mein ganzes herz geweiht; Dir will ich hier lobsingen; Einst wirst du mich zur seligkeit, Durch deine leiden, bringen. Mit allen frommen stimm ich dann Dir noch ein beßers loblied an, Das loblied der erlösten.

6. Herr Jesu deine quaal und pein, Dein bittres schweeres leiden, Laß meine letzte zuflucht seyn, Wann leib und seele scheiden! Hilf dann, daß ich durch deinen tod, Erlöst aus aller meiner noth, Getrost und selig sterbe!

Schleßwig Hollstein. Gesangbuch.

Mel. Jesus meine Zuvers. ꝛc.

207. Auf, mein geist ermuntre dich, Jesu liebe zu bedenken: Auf sein leiden müße sich Stets, dein sinn

und herze lenken: Daß dich seine huld und treu Immer stärke, stets erfreu!

2. Ach, ich sollte quaal und pein Ewig in der hölle leiden, Und von Gott verstossen seyn, Ewig fern von allen freuden: Da trägt Jesus meine schuld, Und erwirbt mir Gottes huld!

3. O was geb ich dir dafür? Theurer Jesu, keine welten Können, was du thatst an mir, Nach verdiensten dir vergelten! Was ich habe, was ich bin, Geb ich dir zum danke hin.

4. Ja, mein Jesu, dir, mein heil, Will ich ganz mich übergeben: Als dein eigenthum und theil Dir zu sterben, dir zu leben. Dir will ich gehorsam seyn, Gänzlich trauen dir allein.

5. Du mein Heiland sollst es seyn, Du, auf den mein auge blicket! Ich bin dein und du bist mein, Immer gleich und ohnverrücket. Mache, daß ich standhaft sey, Du mich selbst, mein Herr, getreu!

g. Schlegel.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

208. Lamm Gottes, das der menschen sünden träget, Auf das der Richter, Gott, die strafen leget, Uns, die wir sie vor ihm verschuldet hätten, Davon zu retten:

2. Wie grundlos sind die tiefen deiner liebe! Wie treu, wie zärtlich ihre heißen triebe! Kein mutterherz gleicht deinem edeln herzen, Du mann der schmerzen!

3. Was ist der mensch, daß du sein so gedenkest, Und dich für ihn in solch ein elend senkest? Was findest du an uns für wohlgefal-

fallen? Wir sind gefallen.

4. Wir alle haben dein gesetz verlassen: Recht hättest du, uns alle auch zu haßen; Recht hättest du, dem tode unser leben zu übergeben.

5. Du kannst nicht haßen, liebest nicht verderben; Nein, eher willst du, Hocherhabner, sterben! O wer erkennt doch recht in diesem werke, Der liebe stärke!

6. O lehre selbst mich deine huld erkennen, Dich, Jesu, meinen herrn im glauben nennen! Erbarme dich, heil allen meinen schaden, Du brunn der gnaden!

7. Ich bin verderbt vom fuße bis zur scheitel, Mein herz ist hart, dir ungehorsam, eitel; Mein bestes thun ist mangelhaft und sündlich; Ich fehle stündlich!

8. Mach mich, o mach mich rein in deinem blute! Was du verdient hast, komme mir zu gute! Verneu mein herz, lehr mich den reiz der sünden, Herr, überwinden!

9. Ja zeuch mich hin, o Lamm, zu deinem kreuze: Damit dein tod mein herz mir kräftig reize, Dich, o Erwerber aller guten gaben, Recht lieb zu haben!

10. Lebt ich doch dir! möcht ich im glauben sterben! Ich zweifle nicht: du läßst mich nicht verderben. Hilf mir bis hin zu meinen letzten stunden, Durch deine wunden!

g. Liebich.

Sorge für die Ehre des Nächsten, und Verläumdung.

Mel. Da sich durch Gottes ꝛc.

209. Wenn du des nächsten ehr Und achtung suchst

zu

zu schmählern, Und dem orte, Wo du zu-
von nichts lieber sprichst, gegen bist, Ein jedes
Als von des nächsten deiner worte. Ach er,
fehlern; Aus ehrsucht der alles sieht, Wie
oder stolz, Verkleinerst sollt er dich nicht sehn,
seinen ruhm, Und sei- Wenn du dich frech er-
ne schwachheit schmähst: kühnst Die unschuld
Wo bleibt dein chri- selbst zu schmähn?
stenthum?

2. Wenn du, aus 5. Wenn du der
argwohn blos, Von ihm frommen lachst, Wenn
nur böses denkest, Und du die tugend schändest,
durch ein falsch gerücht Dem würdigen das
Ihm schadest und ihn lob, Das er verdient,
kränkest; Wenn leicht- entwendest: Verläum-
sinn, neid und haß Ihn der, siehts nicht Gott,
vor der welt entehrt: Wie zügellos denn du
Bist du dann ferner Ihn in den seinen
noch Des christennah- schmähst? Dein Rich-
mens werth? ter hört dir zu.

3. Wer, wenn er 6. Die thränen zählt
lästrer hört, Und un- der Herr, Die von ge-
ter spöttern sitzet, Aus kränkten frommen, Die
scheuer menschenfurcht, du entehret hast, Weh-
Nicht andrer unschuld klagend vor ihn kom-
schützet; Wer aus ge- men. Es kömt, es
fälligkeit Selbst ein ver- kömt ein tag, Wo Gott
läumder ist, Und nichts einst vor gericht, Im an-
zum besten kehrt: Ist gesicht der welt, Auch
dieser auch ein christ? dir dein urtheil spricht.

4. O mensch, bedenke 7. O willst du fer-
doch: Gott hört an je- ner noch Des nächsten
ruhm verletzen? Nein,

hast

haſt du ihn geraubt:
So ſuch ihn zu erſetzen!
Des nächſten ehre ſey
Dir theuer, wie dein
ruhm! Beſchütz und
rette ſie Stets, als dein
eigenthum!

8. Wie hoch ver-
beutſt du uns Den miß-
brauch unſrer zungen!
Enthalte ſie, o Herr,
Von allen läſterungen!
Wer in dem menſchen
dich Und deine gaben
ehrt, Den ehrſt auch
du, und der Iſt deiner
gaben werth.

Paulmann, Cramer.

Mel. Chriſtus der iſt mein ꝛc.

210. Nie will ich wie-
der fluchen,
Wenn mir mein haßer
flucht; Nie dem zu ſcha-
den ſuchen, Der mir
zu ſchaden ſucht;

2. Will freundlich
ihm begegnen, Nicht
drohen, wenn er droht;
Schilt er, ſo will ich
ſegnen: Dieß iſt des
Herrn gebot.

3. Der nichts von
ſünde wußte, Vergalt
die ſchmach mit huld;
Litt, was er leiden
mußte, Mit ſanftmuth
und geduld.

4. Will ich dann
wieder ſchelten, Da er
nicht wiederſchalt? Will
ich mit haß vergelten,
Da er mit lieb vergalt?

5. Verläumdung
dulden müßen Iſt
ſchweer: doch dieſe pflicht
Wird leicht, wenn das
gewißen Für meine ehre
ſpricht.

6. Dieß will ich rein
bewahren: So beßert
mich mein feind, Lehrt
weiſer mich verfahren,
Indem ers böſe meynt.

7. Ich will zu thun
mich hüten Was er von
mir erſann; Die fehler
mir verbieten, Die er
nicht wißen kann.

8. Ich will mich
chriſtlich rächen; An
ihm das gute ſehn,
Und gutes von ihm
ſpre-

sprechen: Wie könnt er länger schmähn?

9. Wenn, mich zu untertreten, Ihn güte mehr erhitzt: So will ich für ihn beten Und Gott vertraun: Gott schützt.

Gellert, v. Tröltsch. g.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

211. Du, der verfolgt ward und geschmäht Wie keiner, höre mein gebet, Und seegne die mir fluchen! Es schmerzt mich, daß ihr herz mich haßt: Doch schone sie; Laß diese last Mich still zu tragen suchen!

2. Du rettest gern aus jeder noth: Errett auch meinen feind, o Gott! Vergieb ihm sein verbrechen! Und, wenn mit überlegter list Ein Judas mich verräth und küßt: So wollest dus nicht rächen!

3. Die unschuld schmücke nur mein herz: Und jeden nicht verdienten schmerz Soll mir ihr trost versüßen. Es sey dabey mir trost und ruh: Im himmel mein erbarmer, du; In mir ein gut gewißen!

4. Du trugest meiner sünden schuld Mit unausſprechlicher geduld, Um Gott mir zu versühnen: Du batst am kreuz erfüllt mit lieb, Für deine feinde: ach vergieb, Vergieb, o Vater, ihnen!

5. Dieß, o mein Heiland, lehre mich Geduldig seyn, und brüderlich Mit feinden umzugehen! Erwachen stolz und rachbegier: So lenke mich, o Herr, zu dir Und auf dein kreuz zu sehen!

6. O nie entzünde meine brust Des haßes und der rachgier lust! Laß willig mich vergeben! Wer nur recht gern und leicht vergißt, Wer

hier

hier dir ähnlich wird, der ist Auch dort dir gleich, wird leben!

Schleßwig Hollstein. Gesangbuch. g.

Verehrung Jesu und Bekenntniß seines Namens.

Mel Jesus meine Zuvers. ꝛc.

212. Hochbegnadigt von dem Herrn, Und von seinem Sohne, bleibet Gott getreu, bekennt auch gern Seinen Sohn, an den ihr gläubet! Eifer und beständigkeit Uebe wer sich Christi freut!

2. Sanft und leicht ist Christi joch; Denn was kann bey ihm euch fehlen? O wie selig seyd ihr doch Durch den Retter eurer seelen! Welche wonn und herrlichkeit Wartet eurer nach der zeit!

3. Freue deines glaubens dich, Deines Gottes, seines Sohnes! Deine seele rühme sich Ihrer Hoffnung, seines lohnes; Frey, voll muth und unverstellt, Freudig vor der ganzen welt!

4. Hat gleich sein bekenntniß hier Seine leiden und beschweerden: Dennoch seyd getreu; denn ihr Sollet ewig selig werden! Was ist gegen solch ein glück Dieses lebens augenblick?

5. Schämt euch seiner lehren nie Vor den frevlern, vor den spöttern, Wenn sie ihn verschmähn, wenn sie Sich und ihren witz vergöttern! Was vermag der lästrer spott Wider Jesum, wider Gott?

6. Was vermag er wider euch? Welche macht kann eurem glauben Gottes beyfall, Gottes reich Und des himmels wonne rauben? Haltet eure krone fest! Wehe dem der Gott verläßt!

7. Welchen kampf hat euer Herr Nicht für euer heil gestritten! Jene schaar der märtyrer, Was hat die für ihn gelitten! Schmach und martern, selbst den tod Litten sie getrost für Gott!

8. Und der spötter witz und hohn Könnten euer herz verführen, Euren antheil an dem Sohn, Und den himmel zu verlieren? Nein, ihr christen, wanket nie; Fleht um rettung auch für sie!

9. Seyd getreu bis in den tod: Denn ihr glaubet nicht vergebens. Nach dem tode führt euch Gott Zu der wonne jenes lebens; Und auf einen kurzen streit Krönt euch seine herrlichkeit. Cramer.

Mel. Meinen Jesum laß ich ꝛc.

213. Preis und lob und herrlichkeit, Sey, Erlöser, dir gegeben! Preis sey dir in dieser zeit, Preis und lob im ewgen leben! Menschen, engel, seraphim, Groß ist Jesus! Jauchzet ihm!

2. Ihr erlöseten des Herrn Preist ihn, danket unserm freunde! Unsre sünde trug er gern, Ja er starb für seine feinde: Für die welt, die strafbar war, Gab der Heiligste sich dar.

3. Ewig, ewig sey mein theil, Der du bist für mich gestorben, Der du unaussprechlichs heil Mir ausgnaden hast erworben! Herr, durch dich ist alles mein: Wie kann ich gnug dankbar seyn?

4. Für die leiden ohne zahl, Für die leibs und seelenschmerzen, Und für deine todesquaal, Dank ich dir mit treuem herzen. Ach mein dank ist mangelhaft; Gieb zum beßern dank mir kraft!

5. Hilf daß meine seele dich Redlich, brünstig ewig liebe; Und, gehorsam gegen dich, Sich in jeder tugend übe; Stets auf dich Herr Jesu schau, Und in allem dir vertrau!

6. Mich soll nichts so sehr erfreun, Als daß ich dir angehöre! Jesum haben, Jesu seyn Ist des christen trost und ehre. Wenn ich dein, o Heiland bin: Wird mir alles zum gewinn.

7. Ich bin reich durch dich und hoch, Ich bin Gottes kind und erbe. Und was fehlt mir denn nun noch? Eins nur: daß ich selig sterbe. O, auch dazu hilfst du mir; Denn du hohlst mich selbst zu dir.

g. Brem. Gesangb.

Sonntag Lätare.

Geschichte der Leiden Jesu.

Bekenntniß Jesu vor dem hohen Rath.

Mel. O Jesu Christ meins ꝛc.

214. Ja, du bist Christus, Gottes Sohn, Herr Jesu! herrlich ist dein thron Erhaben über alle welt! Du bists, du bists, der sie erhält!

2. Du hast das heil verkündiget, Uns gnadenvoll entsündiget, Herr, durch dein blut, und schwungest dich Zu Gott auf, herrschest ewiglich.

3. Und einst erscheinst du zum gericht: Hell leuchtet dann ins angesicht, Herr, deine gottesmajestät, Selbst deinem feind, und er vergeht.

4. Sey angebetet! ewig sey Dir dank! denn du bekanntest frey Den hohen trost der christenheit, Erlöser, deine herrlichkeit!

5. Wärst du der wahrheit märtyrer; Du wärest groß: und doch nicht mehr, Als nur mein bruder, der mich nicht Erlösen könnte vom gericht.

6. Doch du bist mehr, du bist mein Gott, Und dein gehorsam bis zum tod Ist nun für mich und alle welt Ein ewig geltend lösegeld.

7. Die dir vertrauen heiligst du; Beglückst ihr herz mit fried und ruh; Und führst sie einst vom tod befreyt, Allmächtiger, zur herrlichkeit!

8. Du hast dich Gottes Sohn genannt, Vor deinen richtern es bekannt, Und giengest hin und starbest drauf,

Und stundest von den todten auf.

9. Und kamst zum schrecklichen gericht Der frechen mörder, die dich nicht Erkennen wollten, dich, ihr heil: Tod und verderben ward ihr theil!

10. Mich irrt nun keines frevlers spott; Du bist mein herr, du bist mein Gott. Wenn deine spötter einst vergehn Will ich mit himmelslust dich sehn.

11. Indeß erhalte gnädig mir, Herr, meinen glauben, laß mich dir Treu dienen, stark durch deinen geist, Bis meines lebens lauf sich schleußt:

12. Dann nimm, wie mir dein wort verheißt, In deine hände meinen geist: So jauchz ich einst vor deinem thron: Ja, du bist Christus, Gottes Sohn!

Heckel.

Jesus vor Pilato.

Mel. O Traurigkeit ꝛc.

215. O blinde wuth, O durst nach blut, Wie nie erhöret worden! Ihn den Lebensfürsten selbst Wagt man zu ermorden.

2. Von rache glüh'n Jezt wider ihn, Die seines volkes waren, Und sie hatten doch von ihm Seine huld erfahren.

3. Sie führen ihn Gebunden hin, Zu häufen seine plagen, Vor das heidnische gericht, Dort ihn zu verklagen.

4. Der richter sieht Wie alles glüht Von grimm und wilder rache, Und vertheidiget mit muth Des gerechten sache.

5. Er stellet ihn Zum mörder hin, Spricht: wen soll ich euch geben? Und sie rufen: Barrabam; Jesu nimm sein leben!

6. Kein

6. Kein schonen mehr! Nun blutet er, Nun wird sein leib zerrißen Von der geißel blutgem hieb! Ach, sein leib zerrißen!

7. Frech kniet vor ihn Die wache hin, Darf lachend ihn verhönen, Und mit einem dornenkranz Ihn zum könig krönen!

8. Seht welch ein mensch! Seht welch ein mensch! Spricht selbst Pilatus; stellet Ihn zur schau aus, eh er noch Ihm sein urtheil fället!

9. Ans kreuz mit ihm! Ans kreuz mit ihm: So schreit die tolle menge! Und der feige richter kömmt Endlich ins gedränge:

10. So sterb er dann! Sprach jetzt der mann, der ihn erretten sollte: Aber nie um recht und pflicht Etwas leiden wollte!

11. Ich danke dir, Für das was hier, Du Liebe, hast geduldet! Solch ein schreckliches gericht Hatten wir verschuldet.

12. Du nimmsts auf dich, Befreyest mich Von allen meinen sünden! Laß mich diesen hohen trost Immer froh empfinden.

13. Er stärke mich, Zu lieben dich, Dir, o mein heil zu leben, Dir zu sterben, der du dich Hast für mich gegeben!

Heckel.

Bekenntniß Jesu von seiner königlichen Würde.

In eigner Melodie.

216. Ja dir, du Herrscher Jesu Christ, Der du der welten schöpfer bist, Ist alles unterthänig, Doch, wer sah deine majestät, Als dich dein arges volk verschmäht? Wer ehrte dich als könig?

2. Du hast dich deiner herrlichkeit Entäussert eine kurze zeit, Wardst menschen unterthänig. Geschlagen wardst du und verhöhnt, Bespeiet und zum spott gekrönt; Und doch warst du ein könig.

3. Du warst von ewigkeit bestimmt Dein reich, das nie ein ende nimmt, Auf erden auszubreiten. Dich hat dein Gott zum Herrn erhöht: Dein reich, o göttlicher, besteht Durch alle ewigkeiten.

4. Dein reich war nicht von dieser welt. Du warst nicht furchtbar, wie ein held, Und hast kein land bezwungen: Durch keinen glanz, durch keinen pracht, Nicht durch betrug und nicht durch macht Hast du dir ruhm errungen.

5. Dein reich war nicht von dieser welt. Dich konnte wollust nicht, und geld, Nicht ruhm bey menschen rühren. Nur deiner liebe großes werk War immerfort dein augenmerk, Es treulich auszuführen.

6. Dein reich war nicht von dieser welt. Nicht heere, die der feind oft fällt: Erkämpften deine siege: Der fischer unbezwungne schaar Both muthig sich den feinden dar, Und kämpfte deine kriege.

7. Dein reich war nicht von dieser welt; Deß, was der eitelkeit gefällt, Begabst du dich mit freuden. Verachtet, elend, arm und klein Warst du; du wähltest schmach und pein, Du wähltest todes leiden.

8. Dein reich ist nicht von dieser welt. Wann einst die welt in nichts zerfällt Und fürsten vor dir beben; Dann bist du könig ewiglich: In deinem

deinem reiche werd auch ich Einst unvergänglich leben.

9. Wie groß, wie angebetet ist Dein nam, o Herrscher Jesu Christ, Dich rühmen alle zungen. O wie weit herrlicher wird einst, Wann du zum weltgericht erscheinst, Dein hohes reich besungen.

10. Vom aufgang bis zum niedergang Erschallet dann der lobgesang Des himmels und der erde. Wie freu ich mich auf dieses glück! O wär er da, der augenblick, Wo ich dich sehen werde!

Sturms Paßionsl.

Die Geißlung und Krönung Jesu mit dem Dornenkranz.

Mel. Ach Herr mich armen ꝛc.

217. O Lamm aus deinen wunden Quillt meine seligkeit! Die schmach, die du empfunden, Ist meine herrlichkeit! Wer mag, wer mag ergründen, Was du für mich gethan, Zu büßen meine sünden! Ich sehs mit zittern an.

2. O Lamm, du warst unschuldig, Von allen fehlern rein, Und trugest so geduldig Die allertiefste pein! Dort stehst du angebunden, Dich trift der geißel hieb, Dein rücken wird voll wunden: Du leidest mir zu lieb!

3. Du trägst die dornenkrone, Die frecher spott erfand; Man gibt, zu neuem hohne, Ein rohr dir in die hand; Die wilde freche rotte Wirft, Herr der herrlichkeit, Um dich, zu größerm spotte, Auch noch ein purpurkleid.

4. Dein angesicht zu schauen Macht seraphim erfreut; Da war es trüb, voll grauen, Blutrünstig und bespeit! Für uns erlaubst du

sündern Des frevels ganze wuth; Uns ungerathnen kindern Kömmt deine schmach zu gut.

5. O nimm für blut und schmerzen Mein opfer, nimm es an! Gieb, daß ich dich von herzen, Dich ewig lieben kann! Daß nichts von dir mich wende, Ich dir ergeben sey, Bis an mein leztes ende, Für deine huld und treu!

g. Sturms Paßionsl.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

218. Seht welch ein mensch! wie lag so schwer Auf ihm der fluch der sünder! Wie unaussprechlich duldet er, Für euch, ihr menschenkinder! So leiden sah von anbeginn Die erde keinen je, als ihn, So wird auch keiner leiden.

2. Der Sohn des Vaters, unser Gott, Ein Helfer, ein Gerechter, Ward frecher missethäter spott, Verschmäht durch hohngelächter. Wie ein verbrecher stund er da Verklagt, verläumdet; wer ihn sah, Der sah ihn mit verachtung.

3. Geschäftig war der frevler wuth, Erfindrisch, ihn zu plagen. Sein leib war ihm bedeckt mit blut, Voll striemen und zerschlagen. Durch wilder krieger spott verhöhnt, Und, ach, mit dornen gar gekrönt, Litt er, und unbeweinet.

4. Den heiden, der sein richter war, Ergrief ein menschlich schrecken, Er stellet ihn dem volke dar, Ihr mitleid zu erwecken. Seht, welch ein mensch! den kann ich nicht, Den nicht verdammen; seht wie spricht Die unschuld für sein leben!

5. Vergeblich, ach vergeblich war Die

menschs

menschlichkeit des heiden! Blut wollte die ergrimmte schaar, Sah Jesu schmach mit freuden. Was sättigt sie? sein tod allein. Sie stürmten auf den richter ein, Und schrien: er sterb am kreuze.

6. Du denkest ohne schaudern nie An diese wuth der sünder; Du sprichst: die rache strafte sie, Und straft noch ihre kinder: O seele denkst du auch dabey An deine sünden? bist du frey? Nicht schuldig seines todes.

7. Sieh welch ein mensch! wie er für dich Verschmäht wird und zerschlagen. Hör ihn, er spricht: ich selber, ich Muß deine sünden tragen; Die schuld ist dein; durch meinen tod Versöhn ich, sünder, dich mit Gott; Du bists für den ich blute.

8. O du gerechter Gottes Sohn, Du tilger meiner sünden, Du herrschest auf des Vaters thron: Ach laß mich gnade finden! Laß allen deines todes pein Gerechtigkeit und leben seyn, Um deiner liebe willen!

9. Ich schwöre, Gottversöhner dir, Und ewig will ichs halten: So wahr du lebest soll in mir Nie deine lieb erkalten. Dein leiden und dein tod soll mich, So lang ich leben werd, an dich Und deine lieb erinnern!

10. Entzündet sich der lüste glut, Lockt mich die welt zur sünde: Dann rüste mich mit kraft und muth, Daß ich sie überwinde! Im streite sprich mir liebreich zu: Denk, welch ein mensch ich war; und du, Du wolltest mich nicht lieben?

Sein Blut komm über uns!

Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

219. Jerusalem mit frecher wuth
Verwünscht sich, fodert Jesu blut Zur rache seiner sünden: Sie will ihr heil durch Jesum nicht: Wie mußte sie sein zorngericht Und seinen fluch empfinden! Der unschuld blut kam über dich, O volk! er ward dir fürchterlich, Den du verwarfst, sein arm war schweer, Für dich nun keine rettung mehr! Jerusalem! Ihn hat, von dir so frech verschmäht, Dein Gott gekrönt mit majestät!

2. Nicht zum gericht komm über mich Dein blut! wie könnt, Herr Jesu, ich, Ich sünder es ertragen? Aus ganzem herzen bitt ich dich, Dein blut komm seegnend über mich; So darf ich nicht verzagen, Wenn mein gewißen mir erwacht, Wenn des verführers ganze macht, Und seine welt mich ruft zum streit: Mich stärkt dein blut mit freudigkeit. Ja, Herr mein Gott, Dein göttlich blut komm mir zu gut, Und gebe meinem herzen muth!

g. Sturm.

Die Verspottung von Herodes.

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

220. Meinetwegen trugst du bande, Litteſt frecher läſtrer spott, Meinetwegen traf dich schande, Mein Erretter und mein Gott! Mich hast du der schmach entrißen, Die mich hätte treffen müßen: Wie verpflichtet bin ich dir, O mein Herr und Gott, dafür.

2. Dich verlacht die wilde freude Deiner feinde, da sie dort Dich im weisen ehrenkleide Zu Pilato schleppen fort

fort. O du hast für mich gelitten Mir mein ehrenkleid erstritten, Preis, anbetung, dank sey dir, Ehrfurcht würdigster, dafür!

3. Weises kleid, du lohn der sieger, Werd auch ich dich einst empfahn? Zeuch mich, deinen schwachen krieger, Herr, mit muth und stärke an! Die dich schmähen werdens sehen, Schamvoll, reuevoll vergehen, Wann, die jezt ihr spott verhöhnt, Preis, wie dich, und ehre krönt.

g. Schlegel.

Der Hingang zum Kreuz.

Mel. Mit Fried und Freud ꝛc.

221. Mit willigkeit und heldenmuth Gehst du zum tode. Du scheuest nicht der feinde wuth, Die dir drohte: Willig trägst du deine last Und deines kreuzes schande.

2. Du nimmst des kreuzes schweeren pfahl Auf deinen rücken. Wer eilt, dich unter deiner quaal Zu erquicken? Ach kein labsal stärket dich, Geplagter, matter Jesu!

3. Du sinkest unter deiner last Zur erde nieder: Sie zittern, sie ersterben fast, Deine glieder: Und von dem zerfleischten leib Fließt noch dein blut hernieder.

4. Doch du gehst still des todes pfad, Willst mit freuden, Für deiner brüder mißethat, Strafe leiden. Und die liebe macht die pein Des todes dir erträglich.

5. Dir, der für uns geopfert ist, Sey preis und ehre! Dir unserm Retter, Jesu Christ, Preis und ehre! Laß uns einst, wie du, so froh Den weg des todes gehen!

Betrachtung und Anwendung der Leiden Jesu.

Mel. Jesus meine Zuversf. ꝛc.

222. Jesu, Jesu stärke mich Willig alle last zu tragen! Ach, mein fleisch entsetzet sich Vor des bittern kreuzes plagen: Und doch soll ich bey der pein, Deinem beyspiel ähnlich seyn!

2. Wer dir nachzufolgen strebt, Muß sich deiner schmach nicht schämen, Und, wann sich das fleisch erhebt, Sich zum steten kampf bequemen. Wer sein kreuz nicht auf sich nimmt Ist zum himmel nicht bestimmt.

3. O wie sanft wird mir die last, Wenn ichs zuversichtlich wage, Und, wie du gelitten hast, Willig alle noth ertrage! Dann wird, was mir schrecklich deucht, Süß und angenehm und leicht.

4. Ach, vielmehr, unendlich mehr, Als ich je von kreuz empfinde, Lidst du, Allerheiligster, für die welt, für meine sünde. Zahllos, Herr, war deine noth, Unaussprechlich schweer dein tod.

5. Durch dein kreuz erwarbst du mir Kraft und muth in meinen leiden: Nun kann, Jesu, mich von dir Keine pein, kein tod mich scheiden. Werd ich muthlos, dann stärkt sich Mein erschrocknes herz durch dich.

6. Endlich nimmst du alle noth Mir von meinem wunden rücken: Endlich wird ein sel'ger tod Den zerschlagnen geist erquicken: Und in der verwesung haus Ruh ich von der arbeit aus.

7. Dort, wohin du nach dem streit Triumphirend dich geschwungen, Gibst du mir die

Herr-

herrlichkeit, Die du durch dein kreuz errungen; Und bey dir wird jede pein Mir ein neuer seegen seyn.

8. Nun ich fliehe nicht dein krenz: Sieh, ich nehms aus deinen händen. Mich soll nie der lüste reiz, Nie die trübsal, von dir wenden. Gerne trag ich, obwol schwach, Dir dein kreuz, Herr Jesu nach!

Sturms Paßionsl.

Mel. Alle menschen müssen ꝛc.

223. Der du uns mit deinem blute Dir zum eigenthum erwarbst, Und uns sündern, uns zu gute Schmachvoll an dem kreuze starbst: Ach, wie dienen deine christen Immer noch der sünde lüsten! Leben ohne beßerung, Fern von ihrer heiligung.

2. Herr du littst, uns vom verderben Von der sünd uns zu befreyn: Und wir wollen lieber sterben, Lieber ihre knechte seyn! Glauben noch, in alten sünden Unsers lebens ruh zu finden, Und vergeßen dein gebot, Deine schmach und deinen tod.

3. Ach wann werden wirs erkennen Warum du gestorben bist! Wann, uns nicht nur christen nennen, Sondern thun was christlich ist! Wann, um deines todes willen, Mittler, dein gesetz erfüllen, Fromm auf deine leiden sehn, Und den lüsten widerstehn.

4. Wer dich sieht von Gott verlaßen, In der tiefsten traurigkeit; Dich, Erlöser, sieht erblaßen, Nach vollbrachtem schweeren streit; Und läßt doch zum dienst der sünden Seine lüste sich entzünden: Der hat nicht an deinem heil, Nicht an Gottes gnade theil.

5. Du

5. Du hast ihn zum heil erkohren, Du der unsre sünden trug: Aber er geht doch verlohren; Denn sein glaube war betrug. Er bekannte deinen namen, Ohne dir, Herr, nachzuahmen; Rühmte seines glaubens sich, Und verläugnete doch dich.

6. Ach, wenn uns der trieb zur sünde Reizet wider unsre pflicht: Heiligster, so überwinde Uns der trieb zur sünde nicht! Lehr uns muthig ihn bekämpfen, Und die macht der lüste dämpfen! Steh uns in versuchung bey, Und erhalt uns dir getreu.

7. Jesu, lehr auf dich uns schauen: Du erlagst der sünde nie! Laß dein beyspiel uns erbauen, Und uns stärken wider sie! Und die absicht deiner schmerzen Präge tief in unsre herzen: Daß wir, von der sünde rein, Heiligster, dein eigen seyn!

Münter.

Mel. O Jesu Christ meins ꝛc.

224. Herr Jesu Christ, dein theures blut Ist meiner seele höchstes gut, Das tröstet, stärkt, und macht allein Mein herz von allen sünden rein.

2. Dein blut, das an dem kreuze floß, Das selbst der menschen wuth vergoß, Befriedigt die gerechtigkeit, Versöhnet sie, und Gott verzeiht.

3. Dein blut vor deines Vaters thron Gott dargebracht, o Gottes Sohn, Gewähre mir, gewißenhaft Und fromm zu leben, trieb und kraft.

4. Wenn mir Herr Jesu einst der tod Mit deiner zukunft strafen droht: Dann müsse mich der trost erfreun: Dein blut macht mich von sünden rein.

Schleßw. Hollst. Gesb.

Die

Die Sorge Gottes und Jesu Christi für unsern Unterhalt.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

225. Herr, du regierst, daß alles glücklich werde, Daß sich im himmel, daß auf deiner erde, Was lebt, sich alles deiner macht und treue Und huld erfreue.

2. Wie gut ist was du ordnest! wie vollkommen Verherrlicht deine huld sich an den frommen. Und, (möchten sie nur selbst ihr heil nicht hindern!) Auch an den sündern!

3. Du siehst die erde, die gefielde lachen; Du wäßerst sie mit thau, sie reich zu machen: Dein strohm ist voll! durch dich reift das getreide Zu unsrer freude!

4. Die tiefgepflügten furchen füllt dein seegen, Und das zerlechzte land erfrischt dein regen. Du machst es reich und seegnest seine saaten, daß sie gerathen.

5. Sie träufeln, deine tritte, daß von ihnen Gebürg und thal und alle fluren grünen: Die hügel hüpfen, Gott, im feyerkleide Mit dank und freude!

6. Du schmückst, du füllest das gefield mit heerden, Und gras entsprießt, daß sie gesättigt werden. Dem schnitter rauscht der vollen felder seegen Zur erndt entgegen.

7. Und dank und lust und jubel jauchzt aus allen, Und wälder, auen und gefield erschallen Vom lauten dir frohlockenden getümmel Bis an den himmel.

Ps. 65. Cramer.

Mel. Vater unser im Him. ꝛc.

226. Gott deine weise macht erhält Die ganze lebensvolle

volle welt; Und aller augen freuen sich, Und warten hoffnungsvoll auf dich; Auf dich, der du sie alle liebst Und allen ihre speise gibst.

2. Du öffnest deine hand, so fließt Herab, was jedem nöthig ist. Mit wohlgefallen sättigt sie Dein aufsehn, und versäumt sie nie; Nie sind geschöpfe deiner hand Dir unwerth, oder unbekannt.

3. Auch mir gabst du, mein Gott und heil, Noch täglich mein bescheiden theil; Gabst mirs mit huld und freundlichkeit, So lang ich bin, zu rechter zeit! Kein vater sorgt so väterlich Für seinen sohn, als du für mich.

4. Der vogel bauet nicht das land; Du nährst ihn doch mit milder hand. Du schmückst die blume königlich, Die nicht zur arbeit eilt, wie ich. Vergiß es, meine seele, nie: Weit mehr bin ich vor Gott, als sie!

5. Laß du mich nur vergnügsam seyn, Und deiner gaben mich erfreun; Doch mehr noch deiner; denn von dir Kömmt jeder seegen, Gott, zu mir, Der du das meer der gnade bist, Aus welchem alles gute fließt.

6. Bey deiner gaben überfluß Erhalt mich mäßig im genuß! Auch schütze mich in dürftigkeit Vor schmach und unzufriedenheit! Du hilfst mir stets; mein lebenlang Gebührt dir, Herr, mein preis und dank!

Münter.

Mel. Ich bin im Himmel ꝛc.

227. Gott sorgt für mich, was will ich sorgen? Er ist mein Vater, ich sein kind. Er sorgt für heut, er sorgt für morgen, So daß

daß ich täglich spuhren
find, Wie er die seinen
väterlich Versorgt und
schützt. Gott sorgt für
mich.

2. Gott sorgt für
mich: ihm will ich
trauen. Ich weiß ge-
wiß was mir gebricht,
Werd ich durch seine
güte schauen, So bald
nur er ein Machtwort
spricht. Drum bin ich
jetzt und ewiglich Gar
wohl versorgt. Gott
sorgt für mich.

3. Gott sorgt für
mich nach seel und lei-
be. Sein wort ists,
das die seele nährt: Und
wenn ich mein berufs-
werk treibe, Wird für
den leib mir brod ge-
währt. Wohl dem, der
ihm nur festiglich Ver-
traut, und glaubt! Gott
sorgt für mich.

4. Gott sorgt für
mich in theuren zeiten:
Auch in der größten
hungersnoth Kann er
mir einen tisch bereiten.
Nie fehlet mir mein
täglich brod, Ists auch
nicht viel; doch denke
ich, Er seegnet es. Gott
sorgt für mich.

5. Gott sorgt für
mich und für die mei-
nen, Wie sehr wir auch
verlaßen sind. Er läßt
uns seinen trost erschei-
nen, Wenn mancher
anschlag auch zerrinnt.
Und gehts den meinen
kümmerlich, Ja wol
mir selbst: Gott sorgt
für mich.

6. Gott sorgt für mich
in schmerz und leiden;
Das kreuz, was er mir
auferlegt, Verwandelt
sich oft bald in freuden;
Und wann er gleich die
seinen schlägt: So
schlägt er doch nur vä-
terlich, Zu unserm wohl.
Gott sorgt für mich.

7. Gott sorgt für mich
auch einst (jetzt) im al-
ter. Da hebt und trägt
mich, der mich liebt.
Denn immer bleibt er
mein erhalter, Der mir

in

in schwachheit stärke gibt. Wie er noch niemals von mir wich, Weiß ich auch da: Gott sorgt für mich.

8. Gott sorgt für mich auch wenn ich sterbe. Weil meine straf auch Christum traf: So bin ich Gottes kind und erbe, Mein tod ist nur ein sanfter schlaf. Ihm, Jesu Christo, lebe ich: So sterb ich ihm. Gott sorgt für mich.

9. Gott sorgt für mich auch noch im grabe. Dem leib gewährt er seine ruh: Und, wenn ich ausgeschlummert habe, So führt er mich dem himmel zu: Wo alle fromme ewiglich Bey Jesu sind. Gott sorgt für mich.

Wetzel, Heeren. g.

Mel. Jesu meine Freude.

228. Weicht ihr finstre sorgen: Denn für heut und morgen Sorgt ein andrer mann. Der mir leib und leben, Ja den Sohn gegeben, Nimmt sich meiner an. Der das kann, Und ders gethan, Diesen traget erst zu grabe Eh ich mangel habe.

2. Bin ich auserkohren, Eh ich war gebohren, zu der kinder schaar; Bin ich werth geachtet, Daß man den geschlachtet, Der mein bürge war; Gab Er sich, Zum fluch für mich: So gelt ich, ohne kronen, Mehr als millionen.

3. Wenn ich Gott erkenne, Und ihn Vater nenne, Wie sein geist mich lehrt: So bin ich, der sünder, In der zahl der kinder, die er bitten hört. Mein gebet wird nicht verschmäht: Vater heißen, kinder haben, Das erfodert gaben.

4. Freylich, wie er gibet, Was ihm dann beliebet, Und zu welcher zeit, Läßt er mich nicht sehen, Bis es ist geschehen, Bis ich bin erfreut: Doch macht so Gedoppelt froh Seine liebe mir mein herze, Nach des kummers schmerze.

5. Nun er wird mich kleiden, Speiß und trank, auch freuden Gnädig mir verleihn. Steht er gleich von ferne: Wenn ich warten lerne Kehrt er bey mir ein. Ist es leer: so gibt er her: Und nach überstandnen proben Werd ich froh ihn loben.

g. Woltersdorf.

Sonntag Judica.

Leiden Jesu am Kreuz.

Geschichte der Kreuzigung.

In eigner Melodie.

229. Erhebe dich, mein herz, empfinde Die liebe Jesu, der die sünde Der welt versöhnt auf golgatha! Entreiß, entreiß mit allen kräften, Dich deinen irdischen geschäften, Und suche ruh auf golgatha, Und siehe Jesum Christum leiden; Entzieh dem Mittler keinen blick; Vergiß die welt, und laß die freuden Der zeit und erde gern zurück!

2. Er geht im rauschenden gedränge Der tiefverstockten sündermenge Zum kreuz: ach, er erlieget fast! Das holz des fluchs beugt ihn zur erde, Mit stilleleidender geberde, Trägt er der sünden gröβste last. Er kömmt zum richtplatz und die rotte Der mörder legt nun hand an ihn, Entkleidet ihn mit wildem spotte: Und führet ihn zur schlachtbank hin.

3. Er steht entblößt, mit matten blicken, Voll blut, und mit zerfleischtem rücken! Geduld, die nichts ermüden kann. Ach, daß dich alle sünder sähen So jammervoll beym kreuze stehen! Ich sehe dich, und bete an! Ach, kein erbarmen mehr, sie heften Ans kreuz die liebe: welche wuth! Sie schlagen mit ergrimmten kräften Die nägel tief! es sprizt sein blut!

4. Es ist geschehn, geschehn, sie haben Ihm händ und füße durchgegraben: Wie seines richters wort befahl! Man tränkt mit eßig ihn und galle,

galle, Erhöht sein kreuz, nun stehen alle Zu schauen seiner marter quaal. O Jesu, wie war dir zu muthe? Wo war dein Retter und dein Fels? Du bist, bedeckt mit schmach und blute, Ein fluch der söhne Israels!

5. Es ströhmt auf dich von tausend zungen Das schwarze gift der lästerungen, Und jeder sclave spottet dein. Und deine kreuziger, sie eilen Im spiele dein gewand zu theilen, Du schaust in ihren spott hinein. O liebe! liebe! mann der schmerzen, Wie ganz vergißest du doch dich! Wie liegt dir doch mein heil am herzen! Wie unaussprechlich liebst du mich!

6. Anbeten kann ich nur und danken Für deine liebe ohne schranken! Nimm meinen dank in gnaden hin Für alle quaal, die du empfunden, Für deinen tod, für deine wunden, Durch die ich ewig selig bin! Dir will ich mich zum opfer geben, Der du für mich geopfert bist, Und fromm nach deinem willen leben, Und sterben dir, Herr Jesu Christ!

g. Lavater.

Fromme Betrachtung und Anwendung derselben.

Mel. Wenn meine Sünd ꝛc.

230. Hin an dein kreuz zu treten, In deinen leiden dich Voll glauben anzubeten, Versöhner, stärke mich! Laß mich, mit zittern und vertraun, Wie du dich für die sünder Hin in den tod gabst, schaun!

2. Wie ist des besten seele Bis an den tod betrübt! So brünstig, meine seele, Hat Jesus dich geliebt! In heißen ängsten schwebt er da,

Mit

Mit ünsrer schuld beladen, Dem opfertode nah!

3. Fallt nieder, bebt ihr sünder, Verhüllt das angesicht! Jetzt ist für Adams kinder Der Mittler im gericht. Er leidet unsers todes pein, Fühlt unnennbare quaalen, Uns menschen zu befreyn.

4. So liebt er uns verbrecher! So groß ist unsre schuld! Gott ist der sünden rächer, Und Gott ist gnad und huld! Wer nun der sünden gräul nicht haßt, Häuft auf den tag des zornes Sich selbst des zornes last.

5. Hörts, die ihr eure herzen Noch ihrem dienst ergebt! Der preis so vieler schmerzen Ist, daß ihr ewig lebt. O nehmt an seiner gnade theil, Erkennet seine liebe, Verwerft nicht euer heil!

6. Vernehmts auch ihr, o spötter, Die ihr den Mittler schmäht! Er ist auch euer Retter, Für euch bat sein gebet: Sie wißens nicht, was sie begehn, Vergieb, o Vater, ihnen Wenn sie einst zu dir flehn.

7. Ihr eurer brüder feinde, O schlagt an eure brust! Seyd liebreich, werdet freunde, Verdammt der rache lust, Vergeltet euren haßern nie! Den feinden die euch fluchen Vergebt, und seegnet sie!

8. Noch währen seine quaalen; Noch trinkt er ohne rast Des zornes volle schaalen, trägt unsrer sünde last, Und fühlt für uns des todes noth; Und nun ergreift den müden Im angstgeschrei der tod.

9. Vor seines todes schrecken Verlischt der sonnen licht. Die engel Gottes decken Ihr bebend angesicht! Nun sinkt er in des todes nacht! Erbarm o Gott

dich unser! Er stirbt! Es ist vollbracht!

Funk. 9.

Mel. Herr Jesu Christ du ꝛc.

231. Dort hängt, durch viele leiden schon Gemartert und entkräftet, Der Herr des himmels, Gottes Sohn, Für uns ans kreuz geheftet. Er fleht, Gott schweigt! bedeckt mit spott Fleht er, verlaßen selbst von Gott, Dem ewig guten Vater.

2. Ach wie geängstet, wie betrübt, Wie bis zum tod betrübet Ist er, der mich so zärtlich liebt, Weil mich sein Vater liebet! Des zornes kelch ist voll; der Herr Soll, muß ihn trinken, oder er Muß mich verderben laßen.

3. O welch ein leiden! welch ein schmerz! Wem dringt er nicht zu herzen! Verwunden doch ein menschlichs herz Selbst eines sünders schmerzen: Hier leidet der, der ewig ist! Die unschuld selbst, in ströhmen fließt Sein blut herab vom kreuze!

4. Er, der so heilig ist, wie Gott, Trägt feßeln, wird verhönet, Und blutet; weil er uns mit Gott Durch seinen tod versöhnet. Er, der uns Gottes huld erwirbt Muß sterben, will es auch, und stirbt Und seegnet seine feinde.

5. O möcht ich, Heiland, immermehr, Wie sehr du liebst, empfinden! Send einen strahl der liebe her, Mein herze zu entzünden! Entflammt, wie jezt mein lobgesang, Sey es mein ganzes lebenlang, Zu lieben dich, o liebe!

6. Ja laß dein hohes lösegeld Mich täglich mehr erwägen; Gedenken im geräusch der welt An deines todes seegen! Dein schmerz und tod erinnre mich,

Und

Und rufe laut: er litt für dich! Wenn dich mein herz vergäße.

7. Ach meine sünden quälten dich: Gieb daß ich sie bereue, Damit ich meines heiles mich In frommer ehrfurcht freue! Stets sey das laster mir verhaßt, Weil du mich dir erkaufet hast, So theuer, dir zum preise!

8. Herr, ich bin dein: ach gieb mir kraft Nur dir allein zu leben, Und laß mich stets gewißenhaft Dir zu gefallen streben; Dir leben, der du für mich starbst, Ein ewig leben mir erwarbst, Des himmels reiches erbe!

9. Dir, mein Versöhner, Jesu, dir Sey ewig dank und ehre! Gieb daß ich ewig dir dafür Zum opfer angehöre! Bin ich durch wahren glauben dein: Getrost kann ich im tode seyn; Getrost einst im gerichte!

10. So will ich dann getrost auf dich, So lang ich lebe, trauen! Dir nachzufolgen stets auf dich Mit frommem herzen schauen! Am ende meiner pilgrimschaft Gieb meiner seele trost und kraft, Und führe sie zum himmel.

Cramer. g.

Die lezte Worte Jesu am Kreuz.

Vater vergieb ihnen, sie wißen nicht was sie thun.

Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

232. Um gnade für die sünder, fleht Der Sohn am kreuz; auch hier verschmäht, Wo er die welt versöhnet! Wie jammerts sein bedrängtes herz, Daß seine klagen, seinen schmerz Ihr spott so frech verhöhnet!

Er sieht mit seegensvollem blick Von ihnen weg, auf den zurück, Den diese schaar in ihm entehrt, Ruft, daß es erd und himmel hört: „Vergieb und führ, O Vater nicht sie ins gericht! Denn, was sie thun, verstehn sie nicht.„

2. Erstaunend seh ich diese huld! Wie mitleidvoll ist die geduld, Die mördern so verzeihet. Ihr, die ihr euren Heiland ehrt, Fühlt seiner großmuth hohen werth, Und danket ihm erfreuet! Er hat durch seegnendes gebet Auch uns ein ewig heil erfleht; Er sagt auch uns, zu unsrer ruh, Erbarmung und vergebung zu. Herr Jesu Christ Durch deinen tod, durch deinen tod Ist nun versöhnt Gott, unser Gott!

3. Daß Gott mit langmuth und geduld, Auch selbst bey hochgehäufter schuld, Der sünder dennoch schonet; Daß er so liebreich ihrer denkt, Und ihnen reu zur buße schenkt, Eh nach verdienst er lohnet; Daß ich noch fröhlich sagen kann: Auch mich, mich sünder, nimmt Gott an: Dieß glück hat deiner fürsprach kraft, Mein treuer Heiland, mir verschafft. O Jesu Christ Mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, Vertritt du mich bis an den tod!

4. Fühl ich der gnade trost nicht mehr, Erschrekt der sünden furchtbar heer Mein banges herz aufs neue: Dann sey du meine zuversicht; Gedenke meiner sünden nicht; Mich tröste deine treue! Ich blicke glaubensvoll auf dich: Sey du mir nur nicht fürchterlich; Und schließt sich meine pilgrimschaft, So stärke mich mit neuer kraft! Der lezte kampf, Herr Jesu Christ, wird

mir

mir versüßt, Wenn du mein trost im tode bist.

5. Hilf daß ich leicht versöhnlich sey, Schnell dem beleidiger verzeih, Mit sanfter froher seele! Gieb daß ich, ohne rachbegier Die feinde liebe, Jesu, dir Ihr herz und heil empfehle! Und wenn mein herz, vom zorn empört, Durch eifersucht und stolz bethört, Des zornes glut nicht dämpfen kann: O so erinnre mich daran: Wie du, mein heil Auch mich vertratst, auch mich vertratst, Als du für deine mörder batst.

6. O du mit sieg gekrönter held, Einst führe mich zur beßern welt, Zum himmel von der erde! Hier tröste mich dein mittlertod; Gieb daß ich, o mein Herr und Gott, Dir hier schon ähnlich werde! Dein Geist, o Jesu, soll allein, Der führer meiner wallfahrt seyn; Zu deinem bilde bild er mich, Und heilige mein herz für dich! Herr Jesu Christ, Wie selig ist, wie selig ist Der mensch, daß du sein Heiland bist.

Sturm, Cramer. g.

Weib, siehe das ist dein Sohn.

Mel. Nun last uns den Leib ꝛc.

233. Wie liebreich, Jesu, ist dein herz, Du denkst noch bey des todes schmerz An deiner freunde noth zurück, Und sorgest sterbend für ihr glück.

2. Ach unter deinem kreuze stand Maria, bang! dein herz empfand Der stets geliebten mutter pein! Wie eilst du trost ihr zu verleihn!

3. „Sieh, sprachst du, dieser Jünger hier, Sey, was ich war, in zukunft dir! Sie sey, Johannes, was sie mir

Einst war, nun deine mutter dir!“

4. So innig, bis zum tod so treu, Sey meine zärtlichkeit! ich sey So willig andern beyzustehn Und ihnen hülfe zu erflehn.

5. Dieß ist mein wunsch, verschmäh ihn nicht, Stärk mich, die meinen stets nach pflicht Auch zu versorgen, stets zu sehn Auch auf ihr zeitlichs wohlergehn!

6. Und wenn ich nicht mehr sorgen kann, So nimm denn du dich ihrer an, Der du uns alles heil erwarbst, Da du für deine menschen starbst!

7. Du Ewiglebender, wer ist Verlaßen, wenn du bey ihm bist? Wer unversorgt bey dir mein Hirt, Wer, den dein auge leitet, irrt?

8. Kann ich nur auch: es ist vollbracht! Einst sagen; wann des todes nacht Mein ausge schließt: so sorg ich nicht. Du bist den meinen schild und licht!

9. Wie glücklich, ach wie selig ist In allem, Herr, dein freund der christ! Stärk mich, o Jesu, stärke mich, Bis in den tod zu lieben dich!

Heckel.

Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.

Mel. Wie nach einer Waß. ꝛc.

234. Heute, spricht der Heiland, heute, An sein blutigs kreuz erhöht; Da ein sünder ihm zur seite Seine gnade sich erfleht: Heut noch sollst du dich erfreun Und im paradiese seyn! O wie willig zum vergeben, Liebet er der sünder leben!

2. Aber da noch auf ihn trauen, Wie ihn Gott, sein Gott, verließ; Ihn am kreuze vor sich schauen, Wie ihn Juda von sich stieß, Wie ihn,

ganz

ganz zum fluch gemacht,
Aller leute spott verlacht: Welch ein glaube! welch vertrauen!
Darum kam er auch zum schauen!

3. Und wie reuvoll, Herr, erkannte Seine schuld der sünder hier!
Und wie demuthsvoll bekannte Er vor allem volke dir! Du, nur du, bist seine ruh! Ach, wie froh ist er, wenn du Ihn zu deinem dienst erwählest, Und zu deinen knechten zählest.

4. O du Heiland aller seelen Nimmst noch heute sünder an, Die zum Retter dich erwählen, Thun, was jener hat gethan, Und, von ihren sünden rein, Herzlich wünschen dein zu seyn; Dir im glauben sich ergeben, Umgerecht und fromm zu leben.

5. Schau in gnaden auf die christen, Die noch in der irre gehn,
Und, getäuscht von ihren lüsten, Dich, der sünder heil, verschmähn!
Weck sie auf durch deinen geist, Eh der gnade zeit sich schleußt; O Erbarmer heil in gnaden, Ob auch spat noch, ihren schaden!

6. Ja vergieb, vergieb Erbarmer, Mir auch meiner sünden schuld! O was wär ich schon, ich armer, Ohne deine lieb und huld!
Auch vielleicht in sünde todt! Du mein Hirte, du mein Gott, Hast mir licht und kraft gegeben, Dich zu suchen, dir zu leben.

7. Dir geheiligt sey mein leben, Bis ich einst auch sterbe dir. O wie will ich dich erheben, Wenn nach deinem wort auch mir Deines reiches ewigs heil
Wird aus gnaden einst zu theil: Wenn ich einst, im paradiese Dich zu

schaun, mein auge schließe!

Heckel.

Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlaßen?

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

235. Am kreuze rief der Sohn, versenkt in leiden, Entkräftet und beraubet aller freuden: Mein Gott, mein Gott, wie hast du mich verlaßen! Kannst du mich haßen?

2. Ach, welche bittre, schauervolle klagen! So klagt sein Sohn, und unter welchen plagen! Ach warum konnt ihn Gott, sein Gott, verlaßen? Konnt er ihn haßen?

3. Herr du bist heilig, zürnst nur mit den sündern: Und er, dein Sohn, dem unter deinen kindern Kein engel gleicht: dein Sohn, von dir geschlagen, Muß fast verzagen!

4. Die je bekümmert, hülflos in gefahren, Verlaßen, nah am untergange waren, Die hast du, Gott, aus ihren finsternissen Herausgerißen.

5. Sie riefen, der du gern bedrängte tröstest, Zu dir um schutz und rettung: du erlöstest; Und noch, wenn wir zu dir um hülfe weinen, Versäumst du keinen.

6. Ihm halfst du nicht, und er rief dir so sehnlich, Verachtet, wie ein wurm, kaum menschen ähnlich, So tief versenkt in pein, des grimmes beute, Ein spott der leute!

7. Kopfschüttelnd schmähten sie ihn; auch nicht Einer Von allen, die ihn sahen, schont ihn, keiner! Er (schrien sie) klag es Gott; Gott mag ihn retten, Will er ihn retten.

8. Er,

8. Er, vor der welt zum Heiland auserkohren, Ward durch ein wunder deiner macht gebohren; Unschuldig war er, mehr als alle frommen, Gerecht, vollkommen!

9. Zahllose martern litt er, ein gerechter, Und dennoch aller sünder hohngelächter; Du aber, Gott, entzogst, bey ihrem hohne, Dich deinem Sohne!

10. Wie war sein heiliges gebein zerrüttet! Da hieng er, ach! wie waßer ausgeschüttet, Bis auf den tod verwundet, ganz entkräftet, Ans kreuz geheftet!

11. Und händ und füße wurden ihm durchgraben; Und, als sie eßig ihm zu trinken gaben: Wie lachte seines durſts, mit bitterm spotte, Der mörder rotte!

12. Dieß litt dein Sohn, und solche gräuel übten Die sünder wider ihn, den hochgeliebten! Er litt, mit wunden uns, mit seinen thränen, Dir zu versöhnen!

13. O Gott des Eingebohrnen, Gott der armen, Der sünder Gott, selbst furchtbar im erbarmen, Gerechter, Heiliger, erbarm dich unser! Erbarm dich unser!

14. Herr, er bezahlte dir, was wir bezahlen, Wir dulden sollten, unnennbare quaalen! Er ward gegeißelt; Gott erbarm dich unser, Erbarm dich unser!

15. Er ward, (ach Vater könntest du uns haßen?) Er ward von dir, für uns, von dir verlaßen! Er starb den tod des fluchs! erbarm dich unser! Erbarm dich unser!

Pſ. 22. Cramer.

Mich dürstet!

Mel. O Traurigkeit ꝛc.

136. Er ruft mich dürst't, Mein Lebensfürst In seinen letzten

letzten zügen. Matt von dem verlohrnen blut, Kämpft er, um zu siegen.

2. Der trank und speis Uns reichlich weis Tagtäglich zu bescheren, Er muß, was er andern gibt, Jetzt wol selbst entbehren!

3. Du hast für mich Gegeben dich, Mein heil, für mich erduldet, Was mit meinen sünden ich Längst schon hab verschuldet.

4. Ach, sieh' auf mich Wenn einst auch ich, Nach deiner hülfe dürste In des todes letzter noth, O mein Lebensfürste!

5. Dann labe mich Ein blick auf dich, Der trost aus deinen wunden! Ach, verkürze, Jesu, mir Jene bange stunden!

6. Aus dank will ich In brüdern dich, O liebe, liebreich tränken, Und mit frommem herzen stets Deiner pein gedenken!

g. Heym.

Es ist vollbracht!

Mel. O Jesu Christ meins ꝛc.

237. Es ist vollbracht, vergiß ja nicht, Mein herz, dieß wort, das Christus spricht, Da er für dich am kreuze stirbt, Und dir die seligkeit erwirbt.

2. Es ist vollbracht des Vaters rath, Und was sein wort verkündigt hat; Was keines engels kraft vermag, Vollendet dieser große tag!

3. Es ist vollbracht! vollkommen ist Das opfer, deßen blut hier fließt; Gott nimmt, was er gethan hat, an Als hätten wir es selbst gethan.

4. Es ist vollbracht! durch ihn befreyt, Erwart ich seine seeligkeit. Mir ist sein leben, (denn

er

er nimmt Dem tode seine macht,) bestimmt.

5. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht, Mein Herz, das wort, das Jesus spricht. Folg ihm, im tode ruft er dann: Ich nehme dich zum leben an!

Schleßw. Hollst. Gesangbuch.

Mel. Mein Herzens Jesu ꝛc.

238. Singt ehre ihm, bringt dank und ruhm Dem hohen überwinder! Preist ihn, ihr seyd sein eigenthum, Ihr theurerkaufte sünder! In todesnöthen hieng er da An seinem kreuz auf golgatha, Uns mächtig zu erretten!

2. Wie schrecklich droht des todes nacht Hier dem gequälten frommen! Sie kömmt, er ruft: es ist vollbracht! Und wird der quaal entnommen! Besiegt hat er des todes macht; Denn er, er sank in seine nacht, Für alle seine brüder!

3. O hätt er nicht sein werk vollbracht Mich würden todes schrecken, Mich würden fluch und tod und nacht Der ewigkeit bedecken. Gelobt, gelobt sey Jesus Christ! Er hats vollbracht! auf ewig ist Der sieg für mich errungen!

4. Der tod ist mir nicht fürchterlich, Kann mich nicht mehr bezwingen; Nein, Herr, in deiner kraft werd ich Den letzten sieg erringen! Bringt ehre ihm und dank und ruhm; Ihr seyd zu seinem eigenthum, Erkauft von ihm, ihr sünder!

g. Röding.

Vater, ich befehle meinen Geist in deine hände.

Mel. Christus der ist mein ꝛc.

239. Sein kampf ward auch geendet! Errungen ward die

die kron! Er hat mit ruhm vollendet, Der Eingebohrne Sohn!

2. Nimm, spricht er, meine seele, Mein Vater jetzt von mir, Du, dem ich sie empfehle, Nimm sie hinauf zu dir!

3. Der Vater Jesu hörte, Und rieß ihn aus der pein, Und nahm, wie er begehrte, Ihn in die ruhe ein!

4. Ach, wenn ich einst am ende Von meiner laufbahn bin, Nimm auch in deine hände, Herr, meine seele hin!

5. Die summe meiner tage, Ist, Jesu, dir bekannt; Du zählest meine tage, Sie stehn in deiner hand.

7. Mach mich nur fromm und weise In dieser prüfungszeit, Und auf der pilgerreise Noch reif zur ewigkeit!

8. Nur dir, dir laß mich leben, Und immer wachsam seyn: So darf ich nicht erbeben, Mein heil, ich bin ja dein!

9. So geh ich froh entgegen Dem tod und dem gericht. Er ist durch dich, mein seegen, Herr, meine zuversicht!

g. Röding.

Wundervolle Begebenheiten nach dem Tode Jesu.

Mel. Christus der ist mein ꝛc.

240. Verfinstert ward die sonne, Der mittag ward zur nacht: Nun hatt' er überwunden, Und sprach: es ist vollbracht.

2. Der erde furchtbar beben Hob das gebürg empor, Und todte Gottes giengen Aus ihrem grab hervor!

3. Des tempels gründe wanckten; Der vorhang rieß entzwey, Der Gottes wohnung deckte; Der eingang ist nun frey!

4. Er

4. Er, er ist eingegangen Ins allerheiligste, Des neuen bundes Priester, Der Mittler aus der höh'.

5. Wer an ihn glaubt soll leben, Darf frey zu Gott sich nahn! Wer sich von sünden reinigt, Soll ewigs heil empfahn!

6. Du, die das blut des opfers Für alle völker trank, O erde, beb nur! wanke, Du stadt der mörder, wank!

7. Er, den ihr sterben sahet, War fromm, ist Gottes Sohn! Wer ihn verschmäht erzittre, Denn Er ist Gottes Sohn!

8. Schaut, die ihr ihm vertrauet, Schaut seine ehre an, Und betet den Verklärten In tiefer ehrfurcht an!

9. Er ist der fürst des lebens, Kömmt wieder und dann ruft Sein wort die todten leiber Hervor aus ihrer gruft!

10. Lob, preis, und heil und stärke, Dem der erwürget ist, Und ewig, ewig lebet, Dir, o Herr Jesu Christ!

11. Erkenne mich mein Hüter! Hirt nimm dich meiner an! Und führe mich zum Vater, zum schauen himmel an!

12. Erhalte meine seele Dir bis ans ende treu! Schaff, daß ich an dich glaube, Und dir gehorsam sey;

13. Bis sich an meinem grabe Einst meine laufbahn schleußt, Dann nimm in deine hände, Herr Jesu, meinen geist.

Heckel.

Er ist eingegangen ins Heilige, Ebr. 9.

Mel. Herzlich lieb hab ꝛc.

241. Sohn Gottes, du mein Herr, du bist Mein Gott,

Gott, und unermeßlich ist Die größe deiner gnaden. Ich preise, Hoherpriester dich. Selbst trugst du meine strafen, mich Von ihnen zu entladen. Du thatst, was uns versöhnet hat, Was nie ein hoherpriester that, Durch den nur blut der thiere floß, Der nicht sein eignes blut vergoß. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ dein blut befreyt Und heiligt mich zur seligkeit.

2. Wir sind versöhnt; du bist zu Gott Ins heiligthum durch blut und tod Siegprangend eingegangen. Der Vater höret dein gebet. Du hast gewalt und majestät Zum opferpreis empfangen. Nun haben wir, (denn wir sind dein,) Uns deines opfers zu erfreun. Wer sünde that, und buße thut, Den reinigt dein versöhnend blut. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ, erbarme dich! Versöhne durch dein blut auch mich!

3. Gieb, Heiland, daß mein zagend herz, Gebeugt durch wahrer reue schmerz, Dem Vater wohlgefalle! Laß rein uns seyn und tugendhaft; Und schmücke durch des glaubens kraft Mit heiligkeit uns alle! Auch uns laß deine priester seyn; Uns willig deinem dienste weihn, Und opfern unser lebenlang Der tugend und der liebe dank! Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ, entschlummern wir: So führ uns alle, Herr, zu dir.

Cramer.

Palmsonntag.

Vom heiligen Abend-mahl.

Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

242. Gelobt seyst du, mein Herr und Gott, Gelobt für deines Sohnes tod, Für alle seine leiden! Er ward ein mensch, dein eigner Sohn! Er kam und wählte schmach und hohn Für dieser erde freuden. Er litt aus freyer lieb und huld Für mich verlohrnen mit geduld, Zu deines ruhms verherrlichung, Zu meiner seele heiligung; Und hinterließ, Und hinterließ mir, eh er starb, Ein mahl des heils, das er erwarb.

2. O welch ein unvergleichlichs gut! Hier ist sein leib, hier ist sein blut, Zum opfer mir gegeben. Wer herzlich glaubt und würdig nimmt Dieß opfer, dem erb', ein ewigs leben: Denn herrlich soll er auferstehn, Und ewig, Gott, dein antlitz sehn. Und darum, darum nahen wir Uns im vertraun und mit begier Zu diesem mahl, Zu diesem niahl und danken, Gott, Dir nun für deines Sohnes tod!

3. Ich kenn und fühle meine schuld, Ich bin nicht würdig deiner huld, Nicht würdig seiner liebe, Ich, der ich ewig, ohne ihn, Der mir zu meinem heil erschien, Ein kind des zornes bliebe. Doch, Herr, dem glauben sagtest du Vergebung, gnad und friede zu: Ich weiß es, Vater, ja auch mir Ist Jesus Christ gemacht von dir Zur heiligung, Zur heiligung und seligkeit, Zur weisheit, zur gerechtigkeit!

4. Ich bitte, mein Versöhner, dich: Dein leib, dein blut erquicke mich, Und stärke mich zum leben! Du, mir zum heil herab gesandt, Du konntest mir kein höhers pfand Von deiner liebe geben. Stärkt mich dein leib, stärkt mich dein blut, Zur heiligkeit, mein höchstes gut: Wie gottgefällig, o wie rein, Wie selig werd ich dann nicht seyn! Bist du mein heil, Bist du mein heil, wohnst du in mir: So bleib ich ewig auch in dir!

5. Gieb, Geist der wahren heiligung, Gieb kraft zu meiner beßerung, Zu jedem guten werke! Zum kampf in meiner pilgrimschaft, Gieb mir durch diese gaben kraft, Lust, antrieb, muth und stärke! Gieb, weil ich gläubig, o mein Gott, Empfahe dieses himmelbrod, Weil ich aus diesem kelche trink, Daß ich im tode nicht versink! O werd ich so, O werd ich so durch dich befreyt, So preis ich dich in ewigkeit!

Cramer, Rist. g.

Mel. Mein Jesus lebt, ꝛc.

243. So will ich, Jesu, dann erfüllen, Was du in deiner letzten nacht, Nach deinem gnadevollen willen, Zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih zur übung dieser pflicht Mir deines geistes kraft und licht!

2. Bewundernd denk ich an die güte, Damit du unser heil bedacht; Wie stark sind deines mittleids triebe, Die dich bis an das kreuz gebracht. O gieb von deinem todesschmerz Jetzt neuen eindruck in mein herz!

3. Laß mich den hohen trost empfinden,

Daß

Daß du für mich geopfert seyst: Und von der strafe meiner sünden Mich ganz gewiß, mein heil, befreyst! Verleihe mir, von furcht befreyt, Des glaubens heitre freudigkeit!

4. Laß mich mit ernst die sünde scheuen, Um derentwillen du einst starbst: Durch schnöden mißbrauch nie entweihen, Was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur sicherheit Der trost, den mir dein tod verleiht!

5. Ich übergebe mich aufs neue, O du mein Herr und Gott, an dich. Ich schwöre dir beständge treue An deinem tische feyerlich. Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich: drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor spöttern schämen Des dienstes, den man dir erweist; Mich nie zu einem schritt bequemen Den mein gewissen strafbar heißt. O flöße mir den eifer ein Wie du, o Herr, gesinnt zu seyn!

7. Laß mich mit ernst den nächsten lieben, Und, wenn er strauchelnd was versieht, Versöhnlichkeit und sanftmuth üben. Mein thun sey lauter lieb und güt. Wir sind zu Einem geist getränkt; Weh dem der seine brüder kränkt!

8. Es stärke sich in mir der glaube, Daß meine seele ewig lebt, Daß einst aus meines moders staube Auch meinen leib dein ruf erhebt, Wann du dich, großer lebensfürst Den völkern sichtbar zeigen wirst!

9. Ich liege hier zu deinen füßen Mit dank und lob, gebet und flehn. Laß neue gnade auf mich flies-

fließen! Mein Heiland laß es doch geschehn, Daß mir zur stärkung meiner treu Dein abendmahl geseegnet sey!

Bruhn g.

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

244. Freue, seele, dich und preise Jesum, der sich dir zu gut In den tod gab! deine speise Ist sein leib, dein trank sein blut! Jener leib, der für dein leben Ward zum opfer hingegeben; Jenes blut auf golgatha, Das mein richter fließen sah.

2. Ich will eßen, ich will trinken Diesen leib, dieß theure blut; Ganz in jene ruhe sinken Die des himmels erbe ruht. Herr, dir nah ich, dank und preise! Wahrlich, meiner seele speise Ist, (o preis dir lob und dank!) Ist dein leib, dein blut ihr trank!

3. Immer wunderbar im geben Gibst du, Herr der herrlichkeit, Mir dem todeserben leben, Leben und unsterblichkeit. Mich, der ich verwesen werde, Mich erweckst du aus der erde, Daß ich ewig leb und frey Von dem andern tode sey;

4. Nicht nur daß ich ewig lebe; Sondern auch mit dir vereint, Fröhlich mich zu dir erhebe, Ganz mit dir, der lebt vereint! Dank, erlöste seel, und preise! Wahrlich, Christus ist die speise; Sein genieß ich voll vertraun, Ewig werd ich einst ihn schaun!

5. Ich, vereinigt mit dem Sohne, komme nicht in sein gericht; Hör, erweckt, von seinem throne Der verdammung donner nicht. In den wolken wird er kommen, Und dann jauchzen seine frommen, Freuen sich, von sünden rein, Selig durch sein blut zu seyn!

6. Preis

6. Preis dem Herrn, erlöste sünder! Sing ihm, wonnevolle schaar! Macht ist er, und überwinder; Rath ist er, und wunderbar! Lobet, lobt ihn! er ist leben! Das will er mir ewig geben. Preis ihm, er wird seyn und war! Rath ist er, und wunderbar.

Klopstock. 9.

Mel. Wie nach einer Waß. ꝛc.

245. Voll von ehrfurcht, dank und freuden, Denk ich, o mein Heiland dein, Deiner liebe deiner leiden, Deiner bangen todespein! O dein abendmahl sey mir Neue stärkung, dir, nur dir, Und nach deinem wort zu leben, Der du dich für mich gegeben!

2. Ich empfind es jetzt aufs neue, Was ich dir, Herr, schuldig bin, Du, du gabst mit grosser treue Ganz zu meinem dienst dich hin. Wiesest mir den weg zu Gott, Und ertrugst den schweersten tod, Mir im leben und im sterben Trost und hülfe zu erwerben.

3. Durch dich ist zu Gottes gnade Freyer zutritt, und die kraft Auf der tugend selgem pfade Fest einher zu gehn verschafft. Und du rufst aufs neue mir Durch dein nachtmahl, daß ich hier Theil an deinem seegen nehme, Und mich deiner niemals schäme!

4. Sollt ich, Jesu, denn vergebens Diese deine huld empfahn? Nicht zur beßrung meines lebens Mich zu deinem tische nahn? Ja mit neuem ernst will ich Mich vor sünden scheun, und dich Durch ein dir geheiligt leben Mit vermehrtem fleiß erheben.

5. Diesen vorsatz, den ich habe, Thätig dankbar dir zu seyn, Präg ihn

ihn, Jesu, bis zum grabe Tief in meine seele ein! Gieb mir kraft, ihn zu vollziehn! Lehre mich mit vorsicht fliehn Was ihn könnte bey mir schwächen, Was mich reizt, ihn gar zu brechen.

6. Laß mich über alles schätzen Dein mir theur erworbnes heil; Nie aus meinen augen setzen, Wie nur der daran hat theil, Der auf deine stimme hört, Mit gehorsam dich verehrt, Und in deinem dienst auf erden Immer beßer sucht zu werden.

7. Geh mir, wo ich bin und wandle Immerfort mit hülfe nach: Daß ich fromm in allem handle; Und wird ja mein glaube schwach, O so hilf mir liebreich auf, Daß ich in der tugend lauf Nimmer wanke, nie ermüde! So erquicke mich dein friede!

8. Ewig will ich dir es danken, Daß du so barmherzig bist, Daß, auch wenn wir schwache wanken, Deine treu beständig ist. Herr, ich hoff es froh und fest, Daß sie mich auch nicht verläßt; Zu des himmels seligkeiten Wird sie mich gewiß einst leiten!

Münter, N. Berl. Gesangbuch. 9.

Mel. Mein Herzens-Jesu ꝛc.

246. Halt im gedächtniß Jesum Christ, O seele, der auf erden Ein mensch für dich geworden ist, Für dich gestraft zu werden. Vergiß sein nicht, denn dir zu gut Verband er sich mit fleisch und blut. Dank ihm für diese liebe!

2. Halt im gedächtniß Jesum Christ; Er hat für dich gelitten; Als er am kreuz gestorben ist, Hat er dein heil erstritten, Errettung von

der sünden noth Erworben dir durch seinen tod. Dank ihm für diese liebe!

3. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der von dem tod erstanden, Und nun zur rechten Gottes ist, Er ist für dich erstanden. Er hat durch seines lebens macht Dir ewigs leben wiederbracht. Dank ihm für diese liebe!

4. Halt im gedächtniß Jesum Christ; Er wird einst wieder kommen Zu richten was auf erden ist, Die sünder und die frommen. Wohl dir, wenn du vor ihm bestehst, Und dann mit ihm zum himmel gehst, Ihm ewig da zu danken!

5. Mein Heiland, den der himmel preist, Dich will ich ewig loben. O stärke dazu meinen geist Mit neuer kraft von oben! Dein bundesmahl vermehr in mir Des glaubenskraft, auf daß ich dir Mit neuer treue diene.

Lappenberg, Cramer.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

247. Du giengst, o Heiland hin für uns zu leiden, Erwarbst uns allen deines himmels freuden, Und starbst, vom fluch uns, und von allem bösen Uns zu erlösen.

2. Deß sollen deine jünger nicht vergeßen, Die wir von Einem brod und opfer eßen, Von Einem kelche trinken, alle brüder Und deine glieder.

3. Dein heilig mahl gebietet den gemeinen Durch Einen geist mit dir sich zu vereinen, Daß unter Einem hirten Eine heerde Aus allen werde.

4. Wir sind mit Einem opfer Gott erkaufet; Wir alle sind auf Einen tod getaufet, Daß

jeder nun mit gleichem ernst und triebe Den andern liebe!

5. Wie dürfte dann, die Einen Herrn bekennen, Noch zwietracht, zank und streit und eifer trennen? Und herzen, die sich Eines Heilands freuen, Zum haß entzweyen?

6. Nein, jeder soll die last des andern tragen; Soll niemand nachsicht, rath und hülf versagen: Soll lieben, wie du liebtest, soll vergeben, Und gerne geben!

7. Wenn wir wie brüder bey einander wohnten, Und fehlte jemand, seiner schwäche schonten: Wie würden wir dir ähnlich schon auf erden, Wie selig werden.

8. Ach, dazu müße deine lieb uns dringen! Du wollest, Herr, dieß große werk vollbringen, Daß unter Einem hirten Eine heerde Aus allen werde!

Cramer. g.

Morgenlied am Communiontag.

Mel. Meinen Jesum laß ꝛc.

248. Tag, den mir der Herr gemacht, Sey gesegnet! tag der freude, Du erhellst des kummers nacht Und erquickest mich im leide; Heil und leben schenkst du mir. Gott, wie dank ich dir dafür!

2. Widerspenstig seinem ruf Hab ich meinen Gott betrübet, Ihn, der mich zum glück erschuf, Und mich stets so treu geliebet. Oft weich ich vom rechten pfad, Den sein wort gezeichnet hat.

3. Der ich kühn sein recht entehrt, Undank ihm bewiesen habe, Ich bin wol nicht ferner werth Irgend einer got-

gottesgabe; Ich verdiene straf und tod, Den sein wort den sündern droht.

4. Dennoch nimmt er mich voll huld Wieder auf zu seinem kinde, Und vergiebt mir alle schuld, Und vergißt auch meine sünde; Gibt durch seiner diener hand Mir der gnade theures pfand.

5. Tag der wonne, heiligs mahl, Ewig will ich dein gedenken. Meines Jesu todes quaal Soll mir trost und freude schenken; Und mein leben soll allein, Seinem dienst geheiligt seyn.

Schiebeler. g.

Nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Mel. Ich bin im himmel ꝛc.

249. Nun habe dank für deine liebe Erhabner Mittler, Jesu Christ! Gieb daß ich dich nicht mehr betrübe, Der du für mich gestorben bist. Laß deines leidens angst und pein Mir immerdar vor augen seyn!

2. Wie kann ich dich genug erheben? Versöhnt bin ich durch dich mein Gott. Des Vaters huld und ewigs leben Erwarbst du mir durch deinen tod. Ach, du sein Sohn, du starbst für mich! Wie preis ich, Herr, wie preis ich dich?

3. Heil mir, den leib hab ich genoßen, Der einst für mich am kreuze starb: Ich trank das blut, das du vergossen, Der sterbend mir das heil erwarb. Herr, ewge treue schwör ich dir; Schenk du nur deine gnade mir!

4. Laß, Herr, mich dankbar stets ermeßen, Was du für mich gelitten hast, Und deiner liebe nicht vergessen, Die so viel seegen in sich faßt. Laß meinen glauben thätig

tig seyn, Und mir zum guten kraft verleihn!

5. In streite, hilf mir überwinden, Und stärke mich zu jeder pflicht! Bewahre mich vor neuen sünden, Verlaß mich in versuchung nicht: Und dein für mich vergoßnes blut Schenk mir im todes kampfe muth!

Neues Anspach. Gesangbuch.

Mel. Meinen Jesum laß ich ꝛc.

250. Rühme, seele; dein gesang, Triumphiere, rühme, singe! Gieb ihm flügel, daß dein dank Bis zum throne Gottes dringe! In der engel jauchzend chor Hebe sich dein flug empor!

2. Meine sünden dräuten mir Schon mit meinem untergange; Ich erbebte, Gott, vor dir, Und um trost war mir sehr bange; Ewigkeit, gesetz, und grab Schreckten mich: und — Gott vergab!

3. In der feyerlichsten nacht Rang für sündige geschlechte Jesus Christ zum fluch gemacht, Daß der richter schonen möchte; Und der feyerlichen nacht Hat der richter, Gott, gedacht.

4. Sey getrost! vergeben sind, Wenn du gläubest, deine sünden! Ewig bist du Gottes kind: Wer vermag das zu empfinden? Welche seligkeit und ruh! Gott, wo ist ein Gott wie du?

5. Ich empfieng ihr göttlich pfand, Seinen leib für mich gegeben, Und sein blut; ich nahms und fand In dem blute heil und leben. Preis der feyerlichen nacht! Ewig werde dein gedacht!

6. Auserwählter, Mittler, Freund, Ursprung aller meiner freuden, Du hast mich mit

dir

dir vereint, Nichts soll je von dir mich scheiden. Ewig, ewig bist du mein! Ewig, ewig bin ich dein!

7. Ich, entzückt an deiner brust, Will auf deine stimme merken. Hohe, himmelvolle lust Flammt mich an zu guten werken. Glaub an Gott und heiligkeit Sey mein schmuck und feyerkleid.

8. Ich, ein pilgrim, strecke mich Nach dem kleinod an dem ziele, Sicher, daß ich bald durch dich Gottes seligkeiten fühle, Da wo stets dein lob erschallt; Komm Herr Jesu, komme bald!

Cramer.

Mel. Wach auf mein herz ꝛc.

251. Herr, der du selbst dein leben Für mich hast hingegeben, Ich falle vor dir nieder, Und singe freudenlieder.

2. Dein, blut für mich gefloßen, Hab ich, mein heil, genoßen; Und deinen leib, mein leben, Für mich dahin gegeben!

3. Nun ist der bund erneuet! Mein herz sey dir geweihet. Nach deinem sinn zu leben Sey fortan mein bestreben.

4. Ich will aus treuem herzen Der brüder noth und schmerzen Nach meinen kräften lindern, Ihr elend liebreich lindern.

5. Ich will, wie du, mit freuden Gott preisen in den leiden, Nie ungeduldig klagen, Und nie an Gott verzagen.

6. Von dir will ich nicht laßen; Will, was du haßest, haßen; Was du liebst will ich lieben; Nie wißend dich betrüben!

7. Du kennest meine schwäche: Ach, was ich

ich heut verspreche, Hab ich schon oft verspro-chen, Und, leider, oft gebrochen.

8. O laß mich mein versprechen Nicht wieder sträflich brechen! O Herr, verleih mir stärke Zur übung guter werke!

9. Den ersten reiz der sünden Hilf mir, Herr, überwinden: Und wo ich wieder fehle Erinnre meine seele.

10. Laß mich und alle christen Auf dein gerichte sich rüsten, Daß, wenn dein tag heut käme, Sich keiner vor dir schäme.

11. Laß einst uns alle kommen Zum abendmahl der frommen: Führ uns nach allen leiden Zu deines himmels freuden!

Neues Anspachisches Gesangbuch.

Charfreytag.

In eigner Melodie.

252. Sie kam, die letzte seiner stunden, Verblutet hatten seine wunden, Und endlich ruft er aus der nacht Der leiden, die er hatt' gelitten, Der kämpfe die er hatt' gestritten, Er, Jesus, ruft: es ist vollbracht. Nun sieht er seiner quaalen ende, Den tod, den Gott ihn sterben heißt, Sieht auf, und ruft: in deine hände Befehl ich, Vater, meinen geist.

2. Lautschreiend ruft er es und schweiget, Erblaßt und athmet aus, und neiget Sein haupt zum herzen und ist todt. Die erde bebt! und felsen reißen Entzwey, um zagend den zu preisen, Der ewig lebt; denn er ist todt. Wird auch dem Lamm kein bein zerbrochen; Todt ist es; blut und waßer fließt Aus seiner seite, die durchstochen Ein zeuge seines todes ist.

3. Todt Jesus Christus! todt das leben, Vom Vater uns herabgegeben! Der todtenwecker, tod, dein raub! Jehovas bild, Jehovas wonne! Der leib des Herrn, der wie die sonne Auf tabor strahlte, todt wie staub! Er schwebt in tiefer todesstille, Der tempel, den der Herr bewohnt; Der Sohn, in dem der Gottheit fülle Leibhaftig ganz und ewig thront.

4. O wunder ohne namen! keiner, Nicht Ein erschaffner, auch nicht Einer Ergründet Jesu Christi tod. Nur

dieß

dieß vermag mein geist ganzes herz ergeben, zu denken: Ein Gott Dir, keinem andern muß uns nun alles will ich leben, Aufsehen schenken, Der seinen unverrückt auf dich! O Sohn gab in den tod. gieb mir kraft zu überwinden, Herr, meiner Wenn Jesus Christus fleischeslüste reiz! Die starb für feinde, Wie welt und ihren reiz zu groß ist meine hoffnung sünden Stark zu besiegen durch dein kreuz! nun? Was wird er nun für seine freunde, Was Gott für seine kinder thun?

5. O liebe! liebe! heilig, heilig! O Unaussprechlicher, wie heilig, Wie unerforschlich ist dein rath! O liebe! liebe! welt der sünder, Du wirst nun eine welt voll kinder, Versöhnt ist deine mißethat! Frey sollst du ewig vom verderben, Sollst heilig seyn, wie Jesus Christ; Wie er, unsterblich, mit ihm erben, Und selig seyn, wie er es ist.

6. Gekreuzigter, dein leiden stärke Mich stets in jedem guten werke, Im tugendkampfe stärk es mich! Dir sey mein

7. Gekreuzigter, ach lehr mich lieben, Und keinen, keinen je betrüben, Für den du littest, Jesus Christ! Ach lehr mich gutes thun mit freuden, Und gerne für die brüder leiden, Für die du, Herr, gestorben bist! Was will doch ich von unrecht sprechen? Was will doch ich noch strenge seyn? Ich sollte mich an feinden rächen: Und du littst für mich tod und pein?

8. Auf golgatha will ich mich schwingen, Wenn nacht und leiden mich umringen; Will da im geiste vor dir stehn! Will da, dich

unschuld

unschuld stille schmachten, Das kreuz erdulden, schmach verachten, Da bluten dich, und schweigen sehn: Will da mit allen seelenkräften In deine leidensnächte schaun, Mit dir mich an dein kreuze heften, Und, dir gleich, lernen Gott vertraun!

9. Und wenn mich meine sünden kränken: So will ich an dein leiden denken, Und fließen sehn dein göttlichs blut. Für mich auch ist dieß blut geflossen: Wer zu dir kömmt, wird nicht verstoßen; Du starbst auch mir, auch mir zu gut! Auch ich kann gnad und leben finden: Mein Gott bleibt seinem worte treu; Vergibt auch mir die schwersten sünden; Macht mich, auch mich, von lastern frey!

10. Und in den bangen todes stunden Blick ich empor zu deinen wunden, Und fürchte nicht dein strafgericht. Wenn ich dir fromm, im glauben, lebe, Wenn ich dir nachzufolgen strebe: Dann bleibst du meine zuversicht; Dann darf ich freudig nach dir blicken, Wenn alles dunkel um mich ist; Dann wirst du meinen geist erquicken, Wenn mir der tod die augen schließt.

11. Dann, dann wird alle angst verschwinden! Dann werd ich muthig überwinden, Und übersliegen tod und grab! O unaussprechliches entzücken, Von angesicht den zu erblicken, Der in den tod für mich sich gab, Den Sohn! Ihn, der mit seinem blute, Mich ewig macht von sünden rein! Gott, Gott, wie wird mir da zu muthe, Wie werd ich dank und wonne seyn!

12. Mit tiefgerührtem frohen herzen Dank ich

ich dir, Herr, für deine schmerzen, Für jede mir verborgne last; Für jeden kampf, den du gestritten, Für jeden tod, den du gelitten, Bekämpft und überwunden hast. Wer kennt der leiden last und menge? Wer sieht der seligkeiten ziel? Wer gibt mir zungen, wer gesänge, Wer meinem herzen gnug gefühl?

13. Da, wo dein blut herabgefloßen, Lieg ich im geist dahingegossen: Da möcht ich ganz anbetung seyn. Gehorsam bis zum kreuzes tode Warst du! gehorsam bis zum tode Soll ich, wie du, dem Vater seyn! Hier, Jesus, hier sind meine kräfte! Hier ist mein leben, nimm es an! Dir dienen, das sey mein geschäfte, Wenn ich mit dir nur sterben kann!

g. Lavater.

Mel. Wie groß ist des ꝛc.

253. Wir danken dir, erblaßte liebe, Wir danken dir für deinen tod! Du tilgetest aus heissem triebe Der sünder schuld und ihre noth. Du starbst: und nun sind wir versühnet, Nun hast du es gewiß vollbracht! Weg sünden, denen wir gedienet: Wir sind genesen! gute nacht!

2. Wir danken, Lamm für uns verbürget, Wir danken deiner huld und treu! Du wardst geschlagen, du erwürget, Nun geht der würger uns vorbey. Auf dich vertrauen unsre herzen, Und auf dein blut, ach laß uns dein, Laß uns durch deinen tod und schmerzen Vor tod und hölle sicher seyn!

3. Nie, liebe, wollen wir vergeßen Was deine treu an uns gethan; Was kein verstand von uns ermeßen, Kein lob nach würden preisen kann.

kann. Laß, Heiland, dir uns ähnlich werden, Erfahren deines todes kraft, Die unsern sinn schon hier auf erden Lebendig und dir ähnlich schafft.

4. Dann laß uns einst auch mit dir sterben, Barmherzger Mittler, Jesu Christ! Dein freund, o Lamm, kann nicht verderben, Weil du für ihn gestorben bist. Dann, liebe die durch tod und wunden, Sich selber hat so hoch gepreist, Nimm auch in unsern letzten stunden Zu deine hand den müden geist!

Brucker. g.

todeskampf, dein zagen Sey meine ruhe, Herr Jesu!

2. O Lamm Gottes, unschuldig Trugst du die herbe verhöhnung, Und immer so geduldig Zu meiner sünden versöhnung. Dein bild müß uns beleben Zu dulden, zu vergeben, Wie du zu lieben, Herr Jesu!

3. O Lamm Gottes unschuldig Für uns am kreuze geschlachtet! Dein sterben mach uns geduldig, Wenn uns die welt verachtet! Es schreck uns ab von sünden, Es müß uns dir verbinden, Zu eifriger liebe, Herr Jesu!

Klopstock

Mel. O Lamm Gottes ꝛc.

254. O Lamm Gottes im staube
Mit blut und thränen bedecket, Dein trostet sich mein glaube, Wenn tod und sünde mich schrecket. Dein ringen, seufzen, klagen, Dein

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

255. Ueberwunden, überwunden
Hast du, Herr der herrlichkeit! Todesschweiß und blut und wunden, Ewger tod, das war dein streit. Ganz hast du den kelch getrunken

Jenes zornes: doch ver-
sunken Unterm ewigen
gericht Bist du, Gott
der mensch war, nicht:

2. Wer kann sein ge-
heimniß faßen? Wer?
wie hoch er sich auch
schwang? Gott, sein
Gott, hatt' ihn verlas-
sen, Als er mit dem to-
de rang! Dennoch war
triumph sein ende. Va-
ter nimm in deine hän-
de Meinen geist! rief
er; mit macht Rief er
aus: es ist vollbracht.

3. Was sind meine
kurze leiden Gegen die,
die Christus litt? Und
was gegen jene freuden,
Die mir Christi tod er-
stritt? Und doch folg
ich dir mit beben? Durch-
zudringen in dein leben
Gieb mir, der du für
mich strittst, Für mich
unaussprechlich littst.

Klopstock.

Als er die welt voll sün-
der Versöhnt auf golga-
tha! Wie zürnend auf
die sünde Zeigt sich der
richter hier! O sünder,
wie gelinde Erweist sich
Gott an dir!

2. Gott ist ein streng-
ger rächer, Ist heilig,
ist gerecht. Vor ihm
schützt den verbrecher
Nicht ansehn, nicht ge-
schlecht, Vom himmel,
da er wohnet, Kömmt
er einst zum gericht:
Verurtheilt dann und
schonet Der übertreter
nicht.

3. Der seinen Sohn,
den bürgen Für uns ge-
nug thun hieß, Der sei-
nen Sohn erwürgen,
Am kreuz erwürgen ließ;
Der muß dem sünden-
knechte Die schärfsten
strafen dräun: Könnt er
sonst der gerechte, Der
ernste richter seyn?

4. Doch soll der sün-
der leben, Erbarmungs-
voller Gott! Du kannst,
du willst vergeben Durch

Mel. Ach Herr mich armen ꝛc.

256. Tag, der den Ueberwinder
Des todes sterben sah,

deines

Deines Sohnes tod. Wenn wir die sünde hassen, Und glaubend zu ihm fliehn, Willst du die schuld erlaßen Und gnädig seyn durch ihn.

5. O wundervolle güte, Wie wirst du gnug verehrt: Wie faßet mein gemüthe Der wohlthat ganzen werth! Wie richt ich meine triebe, Gott, ihrer werth zu seyn, Mich ewig deiner liebe In deinem Sohn zu freun?

6. Wenn noch die lust zu sünden Mich zu verführen droht: Lehr mich sie überwinden Durch Jesu Christi tod! Lehr mich die sünde meiden, Weil er gestorben ist! Mir predige sein leiden, Gott, wie gerecht du bist!

7. Und deine lieb erfülle Mein herz mit dankbarkeit! Gehorsam sey mein wille, Mein thun, rechtschaffenheit. Fromm lehr mich seyn mit freuden, Weil er gestorben ist! Mir predige sein leiden Wie gütig, Gott, du bist!

Münter.

Mel. Dir dir Jehovah will ꝛc.

257. Ach sieh ihn bluten, dulden, sterben, O meine seele sag ihm frommen dank! Sieh Gottes eingen Sohn und erben, Wie mächtig ihn die menschenliebe drang. Wo ist ein freund, der je, was er, gethan? Der, so wie er, für sünder sterben kann?

2. Wie dunkel waren jene stunden, O Herr, und welche lasten drückten dich! Wie quoll das blut aus deinen wunden! Und ach, es floß zum heil und trost für mich! Und ruft noch heute mir ermunternd zu, Daß du mich liebst, du frommer dulder, du!

3. So sollt es seyn du mußtest leiden; Dein

tod macht mir des Vaters liebe kund. Er wird für mich ein quell der freuden, Ein siegel auf den ewgen friedensbund. So wahr dich Gott für mich zum opfer gibt, So veste stehts, daß er mich ewig liebt.

4. Dein bin ich nun, und Gottes erbe, Ich sehe in sein vaterherz hinein. Wenn ich nun leide, wenn ich sterbe, Kann ich ohnmöglich je verlohren seyn. Wenn sonn und mond und erde untergehn, So bleibt mir Gottes gnade ewig stehn.

5. Ja, mir zum trost und dir zur ehre Gerecht dein ganzer kampf, dein kreuzestod. Bestättigt ist nun deine lehre, Ich baue vest darauf in jeder noth. Unschuldig littest du; doch preis und ruhm Ist auch im kampf der unschuld eigenthum.

6. Herr, dieß dein beyspiel soll mich lehren, Des lebens unschuld sey mein ehrenkleid. Gern will ich deine stimme hören Und willig thun, was mir dein wort gebeut. Die dankbarkeit dringt innigst mich dazu: Wer hat es mehr um mich verdient, als du?

7. Nie will ich mich am feinde rächen; Auch dieß lern ich, mein Heiland, hier von dir: Nie Gottes schickung widersprechen, Wär gleich sein pfad jetzt noch so dunkel mir. Auf dornen giengst du selbst zum ziele hin: Ich folge dir, weil ich dein jünger bin.

8. Was fürcht ich noch des todes schrecken? Du schliefst auch einst im grab, o seelenfreund! Mag sie doch meine asche decken, Die erde, wenn des todes nacht erscheint! Der Gott, der dir das leben wieder gab, Wälzt einstens auch den stein von meinem grab.

9. Nimm

9. Nimm hin den dank für deine plagen, Mein Retter, den die treuste liebe bringt. Dort will ich dirs noch beßer sagen, Wenn dich mein geist im engelchor besingt. Dann stimmen alle selgen fröhlich ein: Der ganze himmel soll dann zeuge seyn!

Neues Regenspurger Gesangbuch.

Mel. In eigner Melodie.

258. Dich krönte Gott mit freuden, Herr Jesu, nach dem streit: Du giengst durch schmach u. leiden Zu deiner herrlichkeit. Triumph ward dir dein tod! Dein kampf war ausgekämpfet, Dein stolzer feind gedämpfet: Nun fuhrst du auf zu Gott.

2. Ich, Herr, dein pilger, walle Dir, meinem führer, nach, Und strauchle noch und falle, Denn ich bin müd' und schwach. Du führst mich auch durch streit, Durch kummer und durch leiden, Zu meiner zukunft freuden, Zu deiner herrlichkeit.

3. Wie du des todes schrecken Einst siegreich überwandst, Als du, ihn ganz zu schmecken, Herr, im gerichte standst: So stärkest du auch mich Durchs finstre thal zu gehen: Denn deine frommen sehen Im finstern thale dich.

4. Wann ich einst bis zum grabe Vollendet meinen streit, Und gut gekämpfet habe Um meine seligkeit: Wie werd ich dann mich freun! Wie werd ich voll entzücken Auf meine krone blicken, Und dann ganz selig seyn.

5. Drum harr' ich hier und streite Bis meine stund erscheint, Und du stehst mir zur seite, Mein retter und mein freund! Sinkt in dem kampfe

kampfe mir Mein arm ermüdet nieder, Dieß stärkt und hebt ihn wieder: Mein lohn ist groß bey dir!

6. Erhalt mir den gedanken: Groß sey bey dir mein lohn! So werd ich nimmer wanken Von dir, o Gottes Sohn! So bleib ich dir getreu, Der sich für mich gegeben, Daß bald ein beßres leben Mein ewig erbtheil sey.

Münter. g.

Mel. O Jesu Christ meins ꝛc.

259. Sohn, der du für uns starbst und lebst, Zum Vater deine stimm erhebst, Damit wir nicht verlohren gehn, Uns seine gnade zu erflehn!

2. Herr, dessen bitte stärker fleht, Als Abels blut und sein gebet, Gott, welcher, was du bittest, thut, Erhöre dein gebet und blut!

3. Der Vater, Herr, gedenke dein, Und deines opfers, deiner pein, Und aller deiner leiden last, Die du für uns getragen hast!

4. Was dein erbarmend herz begehrt, Das werde dir von ihm gewährt: Den sündern zur bekehrung zeit, Den frommen trost und seligkeit!

5. Wir, wir erfahrens, Jesu Christ, Wie theuer du dem Vater bist. Er hört auf deinem throne dich, Und freut des heils der sünder sich.

6. Sey, Vater, hochgelobt! wir schaun Auf deinen Sohn nun voll vertraun; In seinem namen flehen wir Um gnad und heiligung zu dir.

7. Wer stolz, sich auf sich selbst verläßt, Der fällt: wir aber stehen fest, Die wir auf sein ver-

verdienst allein Vertraun, und seines heils uns freun.

8. Auf Jesu heiliges gebet Erhöre jeden, der dir fleht! Der Mittler, der uns beten lehrt, Ist, Vater, der erhörung werth.

Cramer.

Begräbniß Jesu.

Mel. O Traurigkeit ꝛc.

260. Zur grabes ruh Entschliefest du, Der du für uns gestorben Und am kreuz uns schmerzensvoll Ewigs heil erworben.

2. Du bist erblaßt, O Herr, und hast Doch in dir selbst das leben. Gleich den sterblichen hielt dich Einst das grab umgeben.

3. Doch heil sey mir! Du konntest hier Nicht die verwesung sehen. Bald hieß dich des Höchsten kraft Aus dem grabe gehen.

4. Ich weiß du wirst, Mein lebensfürst, Wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubigs herz Vor der gruft erschrecken?

5. Hier werd ich einst, Bis du erscheinst, In sanftem frieden liegen: Denn durch deinen tod kann ich Tod und grab besiegen.

6. Ihr, die die welt Gefesselt hält Zagt nur vor der verwesung! Ich, ich hoff in Christo einst Meines leibs erlösung.

7. Nein, nichts verdirbt. Selbst das was stirbt, Der leib, wird auferstehen, Und, zu himmelsglanz verklärt, Aus dem grabe gehen.

8. So sink ins grab Mein leib hinab! Ich will mich drum nicht kränken, Sondern Jesu, mir zum trost An dein grab gedenken!

Schlegel, N. Berl. Gsb.

Mel.

Mel. Mein Gott und Hort ꝛc.

261. Er ist erblaßt, Des kreuzes last, Der todes qualen müde, Mein Erlöser, ach, und fand In dem grab erst friede.

2. Ein heilger schmerz Durchdringt mein herz; Und, Herr, was soll ich sagen? Meinetwegen trugest du Alle deine plagen.

3. Du schützest mich, Und über dich Gehn aller trübsal wetter. Sterben wolltest du für mich, Einziger Erretter!

4. Du hasts gethan; Dich bet ich an, Du König der erlösten! Dein will ich im tode mich Glaubensvoll getrösten.

5. Du steigst ins grab, Mein heil, hinab: Da wo ich schlafen werde Ruhst auch du! sey mir gegrüßt, Stille kühle erde!

6. Er schlief in dir; So bist du mir Geweiht zur ruhekammer. Da, wo meine leiche ruht, Ruht auch einst mein jammer!

7. Und ist mein staub Des moders raub: Er hat den tod verschlungen, Unvergänglichs wesen hat Jesus mir errungen.

8. Des Retters hand, Der überwand, Wird meinen staub bedecken: Er, der mich entschlummern hieß Wird mich auch erwecken.

9. Heil ihm und ruhm, Er schafft uns um, Der selbst, (fließt freuden zähren!) Siegend aus dem grabe gieng Und gekrönt mit ehren!

10. Dein will ich, dein, Herr Jesu, seyn: Dir sterben ohne grauen. Herr, durch dich ist mir mein tod, Nur ein weg zum schauen!

Heckel.

nach Sturm u. Liebich.

Osterſonntag.

Auferſtehung Jeſu Chriſti.

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc.

262. Lobſinge, meine ſeele, Dem Welterlöſer, bet ihn an! Lobſing ihm und erzähle, Was dir ſein tod für heil gewann! Er hat für dich gerungen; Durch ſeine macht hat er Des todes macht bezwungen, Geſtürzt der höllen heer. Nun ligt ihr troz darnieder; Sein ſieg hat uns befreyt. Uns krönet Gott nun wieder Mit heil und ſeligkeit.

2. Froh führte ſeine ſonne Den feſtlich hohen tag herauf. Da ſtand er, meine wonne, Mein Gott und mein Verſöhner, auf. Gedanke, der zu freuden Des himmels mich erhebt! Gedanke, der im leiden Mit reichem troſt belebt. Des höhern lebens quelle! Mein ſchild in jeder noth! Wo iſt dein ſieg, o hölle? Wo iſt dein ſtachel, tod?

3. Der felſen grund erbebet Die wächter fliehn, das grab iſt leer; Der todt war, ſieh, er lebet, Er lebt, und ſtirbt hinfort nicht mehr! Die ſchwachen jünger wanken: Er ſtärkt die wankenden. Sie ſehn ihn, freun ſich, danken Dem auferſtandenen. Sie ſehn empor ihn ſteigen Und gehn, wie er gebot, Mit freuden hin und zeugen Von ihm bis an den tod!

4. Herr, deine boten ſiegen Von dir und deinem Geiſt gelehrt. Die götzentempel liegen, Der erdkreis wird zu Gott bekehrt. Ich weiß an wen ich glaube, Bin freudenvoll

ein christ, Ihn bet ich an im staube, Ihn, der mein Retter ist. Ich werd ihn ewig schauen Wenn er auch mich erhebt. Der Herr ist mein vertrauen: Er starb für mich und lebt.

Neander.

Mel. Mein Herzens-Jesu ꝛc.

263. Du, der allmächtig todten ruft, Du starbst am kreuze, Christus, Erstarrt lag in der todes gruft, Dein kalter leichnam, Christus! Im festverschloßnen felsen lag Dein leib bis an den dritten tag, Und ruhte still am sabbath!

2. Da sah vom himmel Gott herab; Jerusalem erbebte! Die allmacht drang ins stille grab, Und deine leiche lebte. Weg sprang der fels und ohnmacht war Der hüter hingeworfne schaar, Und du, du warst erstanden.

3. Wer nennt die gottesfreude, wer, Da du dich aufgeschwungen, Da engel dir, des todes Herr, Triumphe zugesungen? Wer denkt sie aus die freude, da Du Lebender auf golgatha Dein blut vertrocknet sahest?

4. O du des lebens lehrer, du! Du jeder macht bezwinger! Du unser licht und unsre ruh! Des lebens wiederbringer! Du freude Gottes, engels lust, Du menschenheiland, unsre brust Sey über dich voll freude!

5. Nun, Jesu, nun ist deiner hand Auch alles übergeben; Das leben aller todten stand, Stand auf, mit deinem leben. „Ich lebe, „sprachst du, leben soll „Mit mir bey Gott, „wer liebevoll An meine liebe glaubet!„

6. Du lebst, und zeigtest lebend dich Der jün-

jünger schaar, die meynte Du seyest todt; betastet mich, Und fröhlich sey wer weinte, Sprachst du, kommt tretet näher mir! Sie nahten, schauten und vor dir Bog sich ihr knie anbetend!

7. Am morgen und beym abendlicht Kamst du, und warst verschwunden! Sie sahn dein holdes angesicht, Und sahn in deine wunden. Du nahmst von ihrem abendbrod, Und sprachst von leben und von tod Und ewigkeit mit ihnen.

8. Und hauchtest sie mit leben an, Und mit dem Geist der freuden, Zu wandeln froh des leidens bahn Zum frohen ziel der leiden. Wie war den hörenden zu muth, So göttlich groß, so göttlich gut, Erstanden dich zu schauen!

9. Auch diese freude wird uns einst, Lebendiger, noch werden, Wenn du auch uns, auch uns erscheinst, Und wiederkommst auf erden! Wie göttlich groß, wie göttlich schön, Wird dann dich jedes auge sehn, Und jedes knie sich beugen!

10. Du unser leben, auferstehn, Durch dich den Erstgebohrnen, Wird jeder; jeder wiedersehn Den freund, den früh verlohrnen! Da sehen, da umarmen sich, Bey dir vereinigt ewiglich, Herr, deine fromme freunde.

11. Das alles war nur dein verdienst, Der du den todten riefest, Erwachtest, aufstandst und erschienst, So wahr im fels du schliefest. Dein ist unsterblichkeit! in dir, Dir haupt, lebt jedes glied, und wir Sind nur durch dich unsterblich!

Lavater, Schulze. g.

Mel. Erschienen ist der ꝛc.

264. Gelobet seyst du Jesu Christ, Daß du vom tod erstanden bist, Und alle zweifel, daß du lebst, Uns durch dein wort der wahrheit hebst! Halleluja.

2. Ja, daß du, von dem tode frey, Jetzt lebst, ist alles zweifels frey. Kein wort verdient den beyfall mehr, Als: Jesus lebt, das grab ist leer. Halleluja!

3. Denn hier war Einer nicht allein Der deßen zeuge konnte seyn: Nein viele hundert menschen sahn Dich oft mal, dich bedächtlich an! Halleluja.

4. Zwar leute von gemeiner art, Doch schweer zu lenken, schweer und hart Zu glauben, was sie nie gedacht: Sie überzeugt der sinne macht! Halleluja.

5. Vergeßen war, was du gesagt Vom aufstehn, alles weint und klagt: Und nun, da sie zum grabe gehn, Vernehmen sie dein auferstehn. Halleluja.

6. Du offenbarest sichtbarlich Selbst einigen von ihnen dich: Doch deucht den andern fabeln gleich Ihr wort, so wahr, so freudenreich! Halleluja.

7. Du kamest selbst; da sprachest du Der jünger harten herzen zu: Sie glauben; aber Thomas nicht, Der, bis er selbst sieht, widerspricht! Halleluja.

8. Durch seine widersetzlichkeit Siegt unser glaube, sieget weit; Er, alles lichts und trosts beraubt Durch zweifel, Thomas selber glaubt. Halleluja.

9. Noch hattest, Herr, du nicht genug: O deine Jesus-treue trug Die sorgfalt vierzig tage lang

lang, Bis daß sie aller herz bezwang. Halleluja!

10. Nun steht die wahrheit himmelfest, Daß sich auch froh drauf sterben läßt. Und nichts den grund mir untergräbt: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Halleluja.

11. O seelger augenzeugen schaar, Vor denen du so offenbar Dich, als erstanden, hast verklärt, Daß diß auch selbst ihr tod bewährt! Halleluja.

12. Gieb meinem herzen auch das glück, Daß es lebendig dich erblick, In deinen werken lebend seh, Bis ich dich schau in jener höh! Halleluja.

13. Dann sing ich dir im höhern chor! Dich sieht mein aug, Dich hört mein ohr! Sing deiner auferstehung kraft! Sing mit der ganzen jüngerschaft: Halleluja!

Krauß. g.

Mel. Wachet auf ruft uns ꝛc.

265. Halleluja, Jesus lebet! Erlöste menschen, o erhebet, Preist eures Mittlers majestät! Hörts ihr sünder, die ihr bebet, Bebt nicht mehr, freut euch, Jesus lebet: Gott hat ihn aus dem staub erhöht! O seele dein gesang Erheb ihn lebenslang, Unsern Retter! Dich, großer held Erheb die welt, Weil deine hand den sieg behält.

2. Weint nicht, weint nicht, Jesu Jünger! Euch gibt des grossen heils vollbringer Amt siege theil, den er erstritt. Seht, der tod ist überwunden; Die ganze hölle liegt gebunden; Er herrscht, der für euch starb und litt! Laßt eure feinde dräun!

Ihr könnt getroſt euch freun; Jeſus lebet Von ewigkeit Zu ewigkeit, Der ewig, wie ſein Vater, iſt.

3. Nun verzagt auch nicht, verbrecher! Gott iſt für euch kein ſtrenger rächer, Wenn ihr die ſünde nur bereut. Durch des todes Ueberwinder Iſt Gott verſöhnt, und gegen ſünder Ein Vater, welcher gern verzeiht. Er ruft ſein volk hinauf; Schließt ſeinen himmel auf, Sie zu ſeegnen! Der himmel tönt: Gott iſt verſöhnt, Weil Jeſus lebt! Gott iſt verſöhnt!

4. Tod wo ſind nun deine ſchrecken? Nicht ewig wird das grab uns decken: Verwest der leib gleich in der gruft. Einſt wird er zum beſſern leben Ihn wieder aus dem ſtaub erheben, Wenn er nun den entſchlafnen ruft. Dann wird das todte feld Zu einer regen welt. Alles lebet: Gleichwie, erneut Zur frühlingszeit, Die pflanzenwelt erwacht und lebt.

5. Auferſtandner, welch ein ſeegen Beglückt uns, wenn wir auf den wegen Einhergehn, die dein fuß betrat! Unnennbare ſeligkeiten, Die ewig währen ſind die beuten, Die uns dein ſieg erkämpfet hat. Bald ſind ſie unſer theil; Bald krönet uns das heil Deines lebens. Preist unſern Herrn; Er iſt nicht fern! Bald iſt der tag des ſieges da.

Sturm, Cramer.

Mel. Von gnade will ich ꝛc.

266. Der Herr iſt auferſtanden, Es lebet Jeſus Chriſt! Der aus des todes banden Mit macht geriſſen iſt, Steht ſiegend auf dem ſtaube. Seht wie der tod zum raube

raube Im siege worden ist! Es lebet Jesus Christ!

2. Der Herr ist auferstanden! Er hat sein werk vollbracht. Das heil ist nun vorhanden, Und alles wohl gemacht. Der Vater ist versöhnet, Der Sohn mit preis gekrönet, Die sünde ist gebüßt! Es lebet Jesus Christ.

3. Der Herr ist auferstanden! Das wort des heils vom Herrn Erschallt in allen landen, Erreget nah und fern Den himmel und die erde: Die ganze menschen heerde Wird mit dem heil gegrüßt: Es lebet Jesus Christ!

4. Der Herr ist auferstanden! „Ihr todten „stehet auf, So rufen „die gesandten, Eilt, eilt „mit schnellem lauf! „Ey, warum wollt ihr „sterben, Und ohne „noth verderben, Da „Er erstanden ist? Es „lebet Jesus Christ!

5. Der Herr ist auferstanden! Dieß theure wort macht frey Von allen sündenbanden, Und schafft die herzen neu! Es bringet geist und leben, Euch dem zu übergeben, Der euer leben ist. Es lebet Jesus Christ!

6. Der Herr ist auferstanden! Merk auf du sünder schaar! Dein trost ist nun vorhanden; Kurz: Jesus ist dies gar! Er ist mit tod und leben, Dir, dir zum heil gegeben. Nimm hin was deine ist! Es lebet Jesus Christ!

7. Der Herr ist auferstanden! Schau ihn im glauben an Als deinen blutsverwandten Der retten will und kann! Der, dir von deinen sünden Erlösung zu erfinden, Todt war und lebend ist: Es lebet Jesus Christ.

8. Der Herr ist auferstanden! Christ jauchze, preise, rühm! Noch alle, die ihn kannten Sahn ihre lust an ihm. Er schenkt dir schon hienieden Der seele stillen frieden, Durch den du selig bist. Es lebet Jesus Christ!

9. Der Herr ist auferstanden, Ein starker held im streit! Glaub, du wirst nicht zu schanden! Auf, mache dich bereit Die feinde zu bekriegen, Durch ihn must du wol siegen, Der dir zur seiten ist! Es lebet Jesus Christ!

10. Der Herr ist auferstanden, Gieb diesem wort dein herz! Stößt noth und tod zu handen: Er heilt der seele schmerz. Er wird dir licht und leben Und seinen frieden geben, Selbst wenn du sterbend bist. Es lebet Jesus Christ!

11. Der Herr ist auferstanden Und lebet ewiglich: Er löset alle banden, Zieht leib und seel zu sich. Man wird in engelchören Dich fröhlich jauchzen hören Wenn du vollendet bist: Es lebet Jesus Christ!

Röthensch. Gesangb. g.

Mel. Erschienen ist der ꝛc.

267. Erinnre dich, mein geist, erfreut Des hohen tags der herrlichkeit! Halt im gedächtniß Jesum Christ, der von dem tod erstanden ist! Lob ihm! preis ihm!

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschien: Als sprächer: Friede sey mit dir! So freue dich mein geist in mir! Lob ihn! preis ihn!

3. Schau über dich, und bet ihn an! Er mißt den sternen ihre bahn: Er lebt und herrscht mit Gott vereint,

eint, Und ist dein kö-nig und dein freund! Lob ihm! preis ihm!

4. Kraft, ruhm und hoheit immerdar, Dem der da ist, und der da war! Sein name sey gebenedeyt Von nun an bis in ewigkeit! Amen! amen!

5. O glaube, der das herz erfreut! Was ist der erde herrlichkeit, Wenn sich mein glaub das glück gedenkt, Das Jesus hier und dort mir schenkt! Lob ihm, preis ihm!

6. Vor seinem thron, in seinem reich, Unsterb-lich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig selig seyn; Herr, wel-che herrlichkeit ist mein! Lob dir! preis dir!

7. Mein herz erfreut sich das schon hier; Lieb und verwundrung kämpft in mir, Und, voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall ich, Gott, auf mein ange-sicht, Bete still an!

8. Du, der du in dem himmel thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst; Und du erfüllst einst mein ver-traun, In meinem flei-sche dich zu schaun! Heil mir! heil mir!

9. Ich soll, wenn du, o lebensfürst, In wolken göttlich kom-men wirst, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und froh zu deiner rech-ten stehn! Heil mir! heil mir!

10. Mit engeln und mit seraphim, Mit thro-nen und mit cherubim, Mit allen frommen al-ler zeit Soll ich mich freun in ewigkeit! Heil mir! heil mir!

11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm Erhebt uns nicht das christenthum! Mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn, Sind wir auch

auferstanden schon, Auferstanden!

12. Nie komm es mir aus meinem sinn, Was ich, mein heil, dir schuldig bin, Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde stets erneu! Fromm dir diene!

13. Du bists, der alles in uns schafft: Dein ist das reich, dein ist die kraft! Mein siegend haupt, Herr Jesu Christ, Der von dem tod erstanden ist, Laß mich leben!

Gellert. g.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

268. Das grab ist leer, des Höchsten Sohn Verläßt die todtengrüfte; Und seiner Jünger jubelton Schallt fröhlich durch die lüfte. Du, den der engel loblied preist, Entreiße, Heiland, meinen geist Den lüsten dieser erde, Daß er dir heilig werde!

2. Die menschheit, Herr, erlaubt mir nicht Mit dir empor zu steigen, Bis meine schwache hütte bricht. Wird sich mein haupt einst neigen: So nimm nach wohlvollbrachtem lauf, Auch mich in deinen himmel auf! Nimm, Herr, an meinem ende Den geist in deine hände!

3. Doch, soll ich einst, o Gottes Sohn, In deinem reich dich sehen: So muß ich auch auf erden schon vom tode auferstehen. Der lebt nicht, den die lust der welt Und ihre pracht gefangen hält: Fromm wandeln, dir ergeben, Nur das heißt wirklich leben.

4. Du mein Erretter, du mein freund, Erweck in mir die triebe, Wodurch man sich mit dir vereint, Den glauben

und

und die liebe! Ich will, o Herr, dein eigen seyn: Laß mich mit ernst die sünde scheun: Und gieb selbst muth und kräfte Zum heiligungsgeschäfte.

5. So kann ich als ein wahrer christ Jetzt leben und einst sterben; Und da wo du, mein Jesu, bist, Einst volle freude erben. Dahin, mein Heiland, hilf du mir: So bring ich, ewig froh in dir, Mit deiner frommen menge, Dir dank und lobgesänge!

v. Cronegk. g.

Mel. Mein Gott das herze. 2c.

269. Frohlockt, ihr Christen, preist und ehrt Gott, eures Mittlers Gott! Der Vater hat den Sohn erhört, Erhört in seiner noth!

2. Die mörder triumphirten schon: Wo ist des Sohnes macht? Der Herr errettet seinen Sohn: Sein rathschluß ist vollbracht!

3. Der Sohn befahl in seine hand Dem Vater seinen geist; Er wird begraben; er erstand; Gott hält, was er verheißt.

4. Dieß rühme wer errettet ist, Und werd ihm unterthan! Welt, die du nun sein erbtheil bist, Lobsing und bet ihn an!

5. Preist Jesu Vater, denn er hat Nicht seines Sohns gebet, Nicht, was er für die sünder that, Sein opfer nicht verschmäht!

6. Er hat von seinem Sohne nie Sein antlitz abgewandt; Er hört' ihn, als er zu ihm schrie, Und reicht' ihm seine hand.

7. Die ganze kirche rufe laut: Wer ist, wie Gott, so gut? Heil jedem, welcher Gott vertraut, Der solche wunder thut!

8. Wer,

8. Wer, wer verschmachtet ist und matt, Soll leben, soll sich freun; Satt werden soll, wer mangel hat, Wer glaubt, soll selig seyn!

9. Dieß ist des Mittlers preis und lohn: Der, welchem er verzeiht, Soll ewig leben, wie der Sohn In seiner herrlichkeit.

10. Sagts aller welten völker an: Bekehret euch zum Herrn! Ihm werde jeder unterthan, Und jeder dien ihm gern!

11. Des Vaters reich ist auch sein reich! Er herrscht und er regiert An ruhm und macht dem Vater gleich, Dem aller ruhm gebührt!

12. Dich ehre, selig, Herr, durch dich, Wer deine macht erhebt, Wer niedrig ist, wer kümmerlich In seinem staube lebt!

13. Es fehl ihm an bekennern nie, Solange diese welt Noch menschen hat, so lange sie Der arm des Herrn erhält.

14. Wer noch gebohren werden soll, Erkenn ihn, bet ihn an, Erzähle, wie so wundervoll Der Herr erlösen kann!

Ps. 22. Cramer.

Mel. Wachet auf ruft uns ꝛc.

270. Amen! lob und preis und stärke Sey dem vollender seiner werke; Dem todesüberwinder, dank! Singt dem auferstandnen helden; Und alle himmel, alle welten, Und dieser erdkreis sey gesang! Ihm, der vom tod erstand, Ihm, der einst überwand, Preis und ehre! Sein ist die macht! Er hats vollbracht! Die welt ist seiner ehre voll!

2. Ja, du land der gräber, erde, Empor aus deinem staub und wer-

werde Ein land des lebens und des lichts! Er, der siegreich auferstanden, Befreyt dich von des todesbanden Und von den quaalen des gerichts. Heil dir, das grab ist leer! Des abgrunds schreckenheer Ist bezwungen. Des todes nacht, Der hölle macht, Der gräber grauen ist besiegt.

3. Was vermag uns zu erschüttern? Der hölle sclaven müßen zittern Vor ihm, der ewig, ewig lebt! Wir, des auferstandnen brüder, Wir christen seines leibes glieder, Wir freun uns deß, der ewig lebt! Für uns sank er in tod: Für uns entrückte Gott Ihn dem grabe! Empörer bebt! Der Sieger lebt! Er lebt, und stirbt hinfort nicht mehr!

4. Unser herz darf nun nicht wanken: Die bangen zweifelnden gedanken Besiegt des glaubens zuversicht. Wie ein fels des Herrn im meere, Steht unerschüttert Jesu lehre, Umglänzt mit seligkeit und licht. Der himmel bau zerfällt; Die herrlichkeit der welt Wird verschwinden: Doch fort und fort Steht Jesu wort, Bleibt trost und heil in ewigkeit!

5. Doch auch wir, wir werden bleiben. Mag doch des Körpers staub zerstäuben! Verzehren moder mein gebein! Jesus lebt, und meine glieder Belebt einst seine allmacht wieder: Wie er, werd ich unsterblich seyn. In der verwesung grab Dringt dann sein ruf hinab: Und ich lebe; Und ich bin sein, Auf ewig sein. Wie wird mir dann, ach dann mir seyn!

Sturm.

Mel.

Mel. Heut ist des Herren ꝛc.

271. Lobsingt dem Herrn in aller welt! Der menschen feinde sind gefällt! Zum himmel steige dank empor! Der Herr geht aus dem grab hervor! Lob dem Sieger!

2. Die erde bebt: Die wächter fliehn! Kein fels, kein grab mehr decket ihn, Der, bis zum kreuze, bis ins grab, Gehorsam sich zum opfer gab, Für die brüder!

3. Wie trostvoll ist uns sein triumph! O tod, nun ist dein stachel stumpf! Der höllen stricke sind entzwey: Von satans macht die menschen frey! Heil dem Starken!

4. Der fürst des lebens lebt für mich, Herrscht und regieret königlich, So weit die ganze schöpfung geht, Geht seine macht und majestät! Preis dem Herrscher!

5. Er, der für uns erwacht und siegt, Läßt unser herz nicht mißvergnügt. Durch seiner auferstehung kraft Wird trost und frieden uns verschafft, Heils die fülle!

6. Begnadigung, gerechtigkeit Und hoffnung hoher seligkeit, Hast du, o göttlich grosser held, Für alle menschen hergestellt! Dank dir, dank dir!

7. Kein tod reißt mich aus deiner hand! Dein leben ist das unterpfand, daß ich, (o seliger gewinn!) Durch dich vom tod erlöset bin! Dank dir, dank dir.

8. Wann kömst du, ach, wenn schau ich dich, Verklärter held und Mittler, dich? O laß mich hier im glauben dein, Und dort im schauen

schauen selig seyn, Herr des lebens!

Mudre. g.

Mel. Meinen Jesum laß ꝛc.

272. Jesus lebt! mit ihm auch ich, Tod wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich Von dem tode auferwecken! Er verklärt mich in sein licht: Dieß ist meine zuversicht!

2. Jesus lebt! ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben. Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt was er verspricht: Dieß ist meine zuversicht.

3. Jesus lebt! wer nun verzagt Lästert ihn und Gottes ehre. Gnade hat er zugesagt, Daß der sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht: Dieß ist meine zuversicht!

4. Jesus lebt! sein heil ist mein: Sein sey auch mein ganzes leben! Reines herzens will ich seyn, Und den lüsten widerstreben. Er verläßt die schwachen nicht: Dieß ist meine zuversicht.

5. Jesus lebt! ich bin gewiß, Nichts soll mich von Jesu scheiden. Keine macht der finsterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er gibt kraft zu dieser pflicht: Dieß ist meine zuversicht.

6. Jesus lebt! nun ist der tod Mir der eingang in das leben. Welchen trost in todesnoth Wird es meiner seele geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr Herr, meine zuversicht.

Gellert.

Mel. Christus der ist mein ꝛc.

273. Willkommen Held im streite Der höll und tod bezwang! Hör uns!

dich

dich preiset heute, Herr,
unser lobgesang!

2. Du hast sie schau
getragen, Die feinde
sind ein spott! Und wir,
wir dürfen sagen: Mit
uns, mit uns ist Gott!

3. Theil, Sieger,
theil die heute Nun
deinen brüdern zu,
Schenk uns, ach schenk
uns heute, Herr, dei-
nes friedens ruh!

4. Wir sind mit dir
gestorben: So leben
wir mit dir! Laß, uns
was du erworben, Ge-
nießen für und für!

5. Dir Jesu, dir er-
geben Sey unser herz
und sinn: Es sey uns,
dir zu leben, Der gröss-
este gewinn!

6. Wir, deine pil-
ger wallen Noch an
den gräbern hier! Führ
uns, daß wir nicht fal-
len, Den weg des heils
zu dir.

7. Dann wollen wir
mit freuden In unsre
gräber gehn! Dort
schließt sich unser leiden:
Wir werden auferstehn!

9. Wir werden mit
dir leben, Lebendiger,
und dich Verklärt wie
du, erheben Und prei-
sen ewiglich!

g. Schmolke.

Mel. Erschienen ist der ꝛc.

374. Gelobt, gelobt
sey Jesus
Christ! Daß er vom tod
erstanden ist. Lob sey
dem Herrn der herrlich-
keit Von ewigkeit zu
ewigkeit. Halleluja!

2. Auf diesen felsen
will ich baun. Er lebt!
dies stärket mein ver-
traun; Und flehet dort
zu Gott für mich, Fleht
göttlich, und fleht brü-
derlich. Halleluja!

3. Bey aller leiden
ungestüm Sey dies mein
trost, ich leb mit ihm.
Das haupt läßt seine
glieder nicht, Dies blei-
be meine zuversicht.
Halleluja!

Sonntag Quasimodogeniti.

Auferstehung Jesu Christi.

Mel. Ein feste Burg ist ꝛc.

275. Er lebt, o freudenwort, er lebt Der Heiland aller sünder. Der feinde heer erschrickt und bebt Vor seinem überwinder. Er, voll heldenmuth, Kämpfte bis aufs blut: Durch seinen kreuzestod Erwarb er uns bey Gott Vergebung unsrer sünden.

2. Er lebt, des Vaters ewger Sohn, Erhöht zu seiner rechten. Er herrscht und hilft von seinem thron Auch seinen schwachen knechten: Lebet ewiglich, Schützet ewig mich: Er thut mit starker hand Den feinden widerstand; Sie können mir nicht schaden.

3. Er lebt! Gott hat ihn auferweckt; Gott wird auch mich erwecken. Was sterbliche am meisten schreckt, Der tod, kan mich nicht schrecken. Er, mein starker Gott, Nahm die macht dem tod; Der treue zeuge spricht: Wer glaubet, stirbet nicht. Deß tröst ich mich von herzen.

4. Er lebt, der unbezwungne Held: Besingt, ihr engelchöre, Besingt, ihr völker in der welt, Des Mittlers ruhm und ehre! Preist des Siegers macht, Der vom tod erwacht, Der unsern tod bezwingt, Uns leben wiederbringt, Und mächtig für uns streitet!

5. Er lebt! es soll mein danklied heut Frohlockend ihn erheben. Von nun an will ich jederzeit Ihm wohlgefällig leben. Ich, von ihm erkauft, Bin auf ihn getauft; Sein will ich auch allein Todt und le-

lebendig seyn, Und sein auch ewig bleiben!

Liebich. N. Ansp. Gesb.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

276. Lobsingt dem Sohne! preiset ihn! Frohlockt ihm, ihr erlösten! Er ist erstanden, er erschien Den jüngern, sie zu trösten! Hört! hört, wie er so liebreich spricht: Ich bin es selbst, erschrecket nicht, Mit euch sey Gottes friede!

2. Schaut her, und fühlt! ich bin es! ich! Ich, Jesus, der ich lebe Und zu des Vaters rechte mich, Euch zu erhöhn, erhebe! Ich sende meinen Geist zu euch, Der wahrheit und der tugend reich Durch euer wort zu gründen!

3. Das war es, was ich zu euch sprach: Ich will zum Vater gehen. Und ihn versöhnen, und hernach Sollt ihr mich wiedersehen! Denn also sagt die schrift von mir: Ich müße leiden und dafür Die welt zum erbe haben!

4. Ich hab euch alles kund gethan, Was ich vom Vater hörte; Ihr nahmt mein wort mit freuden an, Und glaubtet, was ich lehrte. Wie er mich sandte, send ich euch; Nehmt hin des Vaters Geist, mein reich Auf erden auszubreiten!

5. So sprach der Herr! der jünger herz Durchdrangen hohe freuden. Sie scheuten nicht gefahr und schmerz, Voll muth für ihn zu leiden: Bereit zu bluten, und bereit Für ihn zu sterben; hocherfreut, Den Herrn gesehn zu haben.

6. An licht gebrachs in Israel, An licht bey allen heiden: Nun sahs dein volk, Immanuel; Nun sahens alle heiden! Dein, dein ist herrschaft und gewalt! Die welt,

so

so weit ihr wort erschallt, Ist nun dein reich ge-worden.

7. Wir waren sün-der; Gott verzeiht, Du bist für uns gestorben, Und uns ist die gerech-tigkeit, Die vor ihm gilt, erworben. Du bist nicht nur gestorben, bist Auch auferstanden, Jesu Christ, Daß wir auch leben mögen!

8. Es müße, Herr (denn wir sind dein) Der seegen deines lebens Vergebens nicht erwor-ben seyn, Für keinen je vergebens! Laß uns, zum leben vor dem Herrn Durch dich erweckt, mit ernst und gern Der sünde lüste tödten!

9. Dir werde geist und leib geweiht, Und jedes unsrer glieder Zu waffen der gerechtigkeit, Zum seegen unsrer brü-der; Daß wir unsträf-lich, engeln gleich, Und selig erben, Herr, dein reich, Vom Vater uns beschieden.

10. Daß uns gesee-gneten dereinst Dein ruf entgegen schalle, Wann du zum weltgericht er-scheinst: Kommt, meine frommen, alle! Em-pfaht, was euch des Va-ters rath Von ewigkeit bereitet hat, Geht ein zu seiner freude!

Cramer.

Mel. Jesu, meine freude ꝛc.

277. Jesus lebet wie-der! Stimmt ihm siegeslieder, Ihr erlösten, an! Er starb für die sünder, Der, als Ueberwinder, Gräber öffnen kann; Der einst sprach: Welt sey! zer-brach Ohne hand des grabes riegel, Fels und stein und siegel.

2. Jesus lebet! hölle Tode nicht mehr, stelle Dein frohlocken ein! Feind der menschen, weiche! Deine königs-reiche Stürzt der Herr

allein. Todesnacht, Wo ist die macht, Die die sünde dir gegeben? Deine todten leben.

3. Jesus lebt! die sünde Ist versöhnt: empfinde, Sünder, froh dein heil! Denn durch ihn sind sünder Gottversöhnte kinder, Gnade ist ihr theil! Ja, daß Gott Durch seinen tod Dieses theil uns wolle geben, Prediget sein leben!

4. Jesus lebt und sieget, Ihm zu füßen lieget Seiner feinde macht: Wer ihn nicht verehret, Wer sein wort nicht höret, Fürchte seine macht! Angst und noth, Gericht und Tod Werden alle seelen sehen, Die sein heil verschmähen.

5. Jesus lebt! betrübte, Faßt euch, der Geliebte, Euer Heiland, lebt, Stark sey euer glaube, Da er aus dem staube Siegreich sich erhebt. Ja, das ist Dein trost, o christ, Daß er ewig dein gedenket, Licht und heil dir schenket.

6. Jesus lebt und liebet, Gibt, verschont, betrübet Und erfreuet mich; Ist auf meinen wegen Nahe mir mit seegen, Nimmt mich einst zu sich! Traurt mein herz; Er heilt den schmerz: Und versüst mir, selbst durch leiden, Meines lebens freuden.

7. Jesus lebt! ich sterbe: Doch als Gottes erbe, Der zum himmel geht. Wie das haupt der glieder Werd ich künftig wieder Aus dem grab erhöht. Hilf, mein Gott, Durch dich den tod, Meinen letzten feind, bezwingen! Hilf den sieg erringen!

g. Mudre.

Mel. Wenn mein Stündl. ꝛc.

278. Wenn der gedanke mich erschreckt, Daß dieser leib aus erde, Entseelt, mit

mit erd und staub be-
deckt, Selbst erd und
asche werde: Dann,
mein Erlöser, tröste mich
Die wahrheit, daß ich
fest an dich Den Auf-
erstandnen glaube.

2. Der tod zerstöhre
mein gebein: Du hast
ihn doch bezwungen,
Hast mir durch deines
todes pein Unsterblich-
keit errungen. Nun hoff
ich, weil Gott aus der
gruft Ins leben meinen
leib einst ruft, Der erst
zu staub verweset.

3. Hab ich oft auf
der erde nichts Als ar-
beit, müh und leiden:
Getrost! ein schimmer
deines lichts Entdeckt
mir ewge freuden. Dein
auferstehn macht mich
gewiß, Zerstreut des gra-
bes finsterniß, Verheißt
mir auferstehung.

4. Du konntest, durch
der gottheit macht, Aus
deinem grabe gehen,
Und aus der kurzen lei-
densnacht Zum trost mir
auferstehen. Zum siegel
der gerechtigkeit Liegt
nun der stein vom grabe
weit, Der tod zu dei-
nen füßen.

5. „Ich lebe! friede
sey mit euch! Ich leb,
und ihr sollt leben! Mir
ist die macht, mir ist das
reich Des Vaters über-
geben!“ Welch herrlich
wort, mein Herr und
Gott! Nun fürcht ich
nicht mehr grab und tod;
ich sehe dich lebendig.

6. Ich weiß gewiß,
mein Heiland lebt! Auch
mich wird er erwecken!
Mein leib, den er so hoch
erhebt, Verlacht des to-
des schrecken; Erwacht,
wenn seine stimme ruft;
Geht herrlicher aus sei-
ner gruft, dem leibe
Christi ähnlich.

7. Mit diesen augen
werd ich dich, Gott,
mein Erlöser, schauen.
Mir darf, denn du er-
kennest mich, Vor dem
gericht nicht grauen.
Ja, mir zur freude schau

ich dann Dich, den ich hier nicht sehen kann, Und doch von herzen liebe.

8. Dann werd ich deiner huld mich freun, In deinem lichte glänzen; Dann wirst du mein Vollender seyn, Mein haupt mit wonn umkränzen. O Christen, heiligt euch! bedenkt, Was Jesu auferstehung schenkt! Lobsing ihm, meine Seele!

Mudre. Cramer.

Kleinmuth und Trostlosigkeit.

Mel. Fürwahr, mein Gott ꝛc.

279. Du klagst, o Christ, in schweren leiden, Und seufzest, daß der geist der freuden Von dir genommen worden ist. Du klagst und rufst: ach wie so lange! Und Gott verzeucht, und dir wird bange, Daß du von ihm verlassen bist.

2. Sind meine sünden mir vergeben; Hat Gott mir sünder heil und leben Durch seines Sohnes Geist verliehn: Wo sind denn seines Geistes triebe? Warum empfind ich nicht die liebe, Und hoffe nicht getrost auf ihn?

3. Mühselig, sprichst du, und beladen Hör ich den Trost vom Wort der gnaden, Und diesen trost empfind ich nicht: Bin abgeneigt, vor Gott zu treten; Ich bet, und kann nicht gläubig beten: Ich denke Gott, doch ohne licht.

4. Sonst war mirs freude, seinen willen Von ganzem herzen zu erfüllen; Sein heilig wort war mir gewiß: Jetzt kann ichs nicht zu herzen fassen, Und meine kraft hat mich verlassen, Und meinen geist deckt finsterniß.

5. Oft fühl ich zweifel, die mich quälen;

Heul oft vor unruh meiner seelen; Und meine hülfe, Gott, ist fern. Ich suche ruh, die ich nicht finde; In meinem herzen wohnt nur sünde; Nur unmuth, keine furcht des Herrn.

6. Zag nicht, o Christ! denn deine schmerzen Sind sichre zeugen beßrer herzen, Als dir selbst deine seele scheint. Wie könntest du dich so betrüben, Daß dir die kraft fehlt, Gott zu lieben, Wär er nicht auch mit dir vereint?

7. Kein mensch vermag Gott zu erkennen, Noch Jesum einen Herrn zu nennen, Als nur durch seinen heilgen Geist. Hast du nicht diesen Geist empfangen? Er ists, der dich nach Gott verlangen Und sein erbarmen suchen heißt.

8. Vertrau auf Gott! er wohnt bey denen, Die sich nach seiner hülfe sehnen; Er kennet dich, und will dein glück. Er hört dich seufzen, sieht dich weinen; Verbirgt er gleich oft vor den seinen Sich einen kleinen augenblick.

9. Gott ließ so manchen seiner frommen In dieß gefühl des elends kommen, Stund aber ihm auch mächtig bey. Du sollst dein Nichts erkennen lernen, Sollst das vertraun auf dich entfernen, Und sehn, was Gottes gnade sey.

10. Vor sicherheit dich zu bewahren, Läßt er dich seine streng erfahren, Schickt dir bald die, bald jene last. Er reinigt dich wie gold im feuer, Macht dir das heil der seele theuer, Damit du halteſt, was du hast.

11. So wie ein vater über kinder, Erbarmet Gott sich über sünder, Wenn sie nur seinen namen scheun. Dein seufzen ist ihm nicht ver-

borgen. So fern der abend ist vom morgen, Läßt er von dir die sünde seyn.

12. Zwar ist um trost dir jetzo bange; Denn alle züchtigung, so lange Sie da ist, scheinet sie uns hart: Doch nachmahls wird sie friedsam geben Frucht der gerechtigkeit und leben, Dem der durch sie geübet ward.

13. Fahr fort zu beten und zu wachen. Gott ist noch mächtig in den schwachen, Ist, (glaub es,) güte für und für. Laß dir an seiner gnade gnügen. Sein wort ist wahr, und kann nicht trügen: Ich stärke dich, ich helfe dir.

14. Auf! faße dich in deinen nöthen! Sprich: wollte mich der Herr auch tödten: So hoff und harr ich dennoch fein. Mir bleibt das erbtheil der erlösten; Und will mich Gott nicht eher trösten: Wird er mich doch im tod erfreun!

Läßt er von dir die sünde seyn.

Gellert, Cramer.

Mel. Ach was soll ich ꝛc.

280. Quaal und angst muß ich empfinden, Ob ich Gottes kind auch sey: Denn der kindschaft pflicht und treu Brach ich oft durch schwere sünden, Die ich wider Gott verübt, Und wodurch ich ihn betrübt.

2. Ach, der bund ist übertreten, Welchen Gott mit mir gemacht. Ach, ich hab ihn nicht bedacht: Will ich nun zum Höchsten beten, Fällt mir oft der zweifel bey: Ob ich Gottes kind auch sey?

3. Gott erhört nur seine kinder, Welche seinen willen thun: Kann denn nun mein herz wol ruhn; Bin ich nicht ein schnöder sünder? Ach, die sorge nimmt mich ein:

ein: Wie kann Gott dein Vater seyn?

4. Wenn ich leid auf leid empfinde, Wird mein glaube vollends klein, Und ich schließe, mir zur pein: Gott verfährt mit seinem kinde Nicht so scharf; wärst du sein kind, Wär er nicht so hart gesinnt.

5. Darum fleh ich: hilf mir armen, Vater der barmherzigkeit! Tilge dieses herbe leid Durch dein väterlich erbarmen, Und verwirf mich sünder nicht Ganz von deinem angesicht.

6. Vater, laß mich gnade finden, Sprich mich, den verlohrnen sohn, Wieder frey vor deinem thron! Ich will mich auf Christum gründen: Drum erlaß mir meine schuld, Und ertrag mich mit geduld!

7. Dein kind ferner mich zu nennen, Bin ich freylich nicht mehr werth: Doch du, der mich selbst bekehrt, Sollest du mich hassen können? Sieh, ich kehr zu meiner pflicht: Darum, Herr, verstoß mich nicht!

8. Vater, sieh, ich sag aufs neue Dir jetzt pflicht und liebe zu; Such dich sehnlich: siehe du Nun nach deiner vatertreue, Was dein Sohn für mich gethan, Als von mir geschehen an!

9. Du, du sollst mein Vater bleiben, Wenn gleich deine zucht mich schreckt Und mir schmerz und angst erweckt. Nein, nichts soll von dir mich treiben. Gott, der keinen je verläßt, Mache diesen vorsatz fest!

Brem. Gesangb.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

281. Noch hält dein antlitz sich verborgen, Als sähest du mein elend nicht: Ach Gott! noch muß ich freud und trost mir ganz

gebricht. Mein thränenvolles auge sieht Nach deiner hülf, und sie verzieht.

2. Und doch will ich von dir nicht lassen; Dir, Vater, eil ich flehend nach. Nur fester noch will ich dich fassen, Dich, der sein wort noch niemals brach. Verbirgt mir schon dein antlitz sich: Doch werf ich meine sorg auf dich.

3. Du sorgst für mich: wann sind nicht väter Für ihrer kinder wohl besorgt? Und du, du bester aller väter, Wärst für mein heil ganz unbesorgt? Du sorgst für mich, ich bin dein kind, Und du bist väterlich gesinnt.

4. Schweigt, zweifel, schweigt, die ihr vermessen Im bangen herzen euch empört! Gott hat drum meiner nicht vergessen, Ob er mich schon nicht gleich erhört. Er sieht mich, kennt mein ganzes leid, Weiß meines herzens bangigkeit.

5. Stets stellt, mein Gott, sich deinem blicke Die ganze zukunft offen dar. Du übersahst mein ganz geschicke, Eh mich die mutter noch gebahr. Du warst es selber, dessen rath Mein ganz geschick geordnet hat.

6. Und du, du solltest das nicht wissen, Wenn furcht mich ängstet, noth mich quält? Du hart dein herz vor mir verschliessen, Du, der der seinen thränen zählt? Nein, über deiner kinder schmerz Bricht dir dein väterliches herz.

7. Wie, derer solltest du nicht achten, Für die du deinen Sohn doch gabst? Sie ließest du vor dir verschmachten, Du, der du gern mit troste labst; Des bittern kelchs die, so du liebst, Gern, könnt es seyn, ganz überhübst?

8. Wenn

8. Wenn du am elend
freude hättest, Hättst
du uns deinen Sohn ge-
sandt? Hier fühlts mein
herz, wie gern du rettest:
Von deiner güt, o welch
ein pfand! Du rettest
feinde deines throns
Selbst mit dem blute
deines Sohns.

9. Verdecken dich
schon finstre wetter: Du
bist uns doch mit gnade
nah. Ja, helfen wirst
du, starker Retter, Nur
deine stund ist noch nicht
da. Dein licht geht auf,
die trübsal weicht, So
bald sie ihre frucht er-
reicht.

10. Du wirst dann
auch an mir erfüllen,
Was nun dein theures
wort verspricht. Du
wirst noch meinen kum-
mer stillen: Ich hoffe
fest und zweifle nicht.
Bald lässest du mich
hülfe sehn. Herr! amen!
ja, es wird geschehn!

Brem. Gesangb.

—

Lehrer und Zuhörer.

Mel. Erhalt uns, Herr, bey ꝛc.

282. Das amt der
lehrer, Herr,
ist dein; Dein soll auch
dank und ehre seyn, Daß
du der kirche, die du
liebst, Noch immer treue
lehrer gibst.

2. Gesegnet sey ihr
amt, ihr stand! Sie
pflanzen, Herr, von dir
gesandt, Von zeit auf
zeit dein heilig wort,
Und licht mit ihm und
tugend fort.

3. Wie freut ein gu-
ter lehrer sich, Wenn er,
erleuchtet, Gott, durch
dich, Den jüngern Jesu
gleich gesinnt, Viel see-
len für dein reich ge-
winnt!

4. Wohl uns, wenn
du auch uns so liebst,
Daß du uns treue füh-
rer gibst, Die weise sind
und tugendhaft, In lehr
und that voll geist und
kraft!

5. Laß

5. Laß ihres unterrichts uns freun; Gewissenhafte hörer seyn; Selbst forschen, ob dein wort auch lehrt, Was uns ihr unterricht erklärt!

6. Und ist ihr wort dein wort, o Herr: So laß uns weiser, heiliger Und besser werden, dir allein Zum preis, und auch sie zu erfreun!

7. Daß jeder, so belohnt von dir, Frohlocke: ja Gott ist mit mir. Am throne werd ich wonnevoll Die schaun, die ich hier leiten soll!

8. Ermahnen, warnen, strafen sie: So weigre, wer sie hört, sich nie Zu haßen, was du uns verbeutst, Zu thun, was du durch sie gebeutst.

9. Laß darum ihren unterricht, Weil sie und wir auch straucheln, nicht Verachtet werden. Nimm dich dann Auch ihrer schwachheit gnädig an!

10. Fern sey von uns der frevel, Gott, Durch undank sie, durch haß und spott Zu kränken, daß sie, was sie thun, Mit seufzervollem herzen thun!

11. Ach, wenn sie seufzten, würde nicht Dein zorn uns treffen, dein gericht? Hast du nicht selbst gedroht: wer sich Zu schmähn sie wagt, verachtet mich?

12. Nein, Gott, wir wollen sie erfreun; Dankbare fromme hörer seyn! So führst du einst auch uns zugleich Mit ihnen in dein ewig reich.

Cramer.

Mel. Wo Gott der Herr ꝛc.

283. Dein ist das licht, das uns erhellt, Dein, Gott, das amt der lehrer. Welch ein geschenk für deine welt, Für deines worts verehrer! Dieß lehr uns deiner boten mund:

mund: So wird dein recht uns allen kund, Und kund der weg zum leben.

2. O welch ein amt, betrug und wahn Und laster zu bestreiten, Und seelen auf der wahrheit bahn Zu dir, o Gott, zu leiten! Wie edel! aber auch wie schweer! Dieß laß sie sehn und täglich mehr Den hohen ruf empfinden!

3. Gieb ihnen deiner weisheit licht; Mehr ihnen alle gaben, Die sie für unsern unterricht Von dir empfangen haben! Laß ihre lehren wahr und rein, Fest ihren eignen glauben seyn, Ihr leben fromm und heilig!

4. Gieb, daß sie sanfter nachsicht voll Der schwachen einfalt tragen: Und nie, wenn gleich nicht, wie er soll, Der saame keimt, verzagen: Nur treu seyn ohne unterlaß, Und ohne bitterkeit und haß Des lasters schand entblößen!

5. Die wahrheit sey in ihrem mund, Wenn sie uns unterweisen: Aus selbsterfahrung ihnen kund Die Tugend, die sie preisen; Daß nicht allein ihr unterricht, Daß uns selbst ihres beyspiels licht Auf deine wege leite!

6. Ihr wort führ irrende zum licht; Zur frömmigkeit die sünder: Erfüll mit trost, wenn er gebricht, Die herzen deiner kinder! Laß sie geduldig seyn, gelind, Nicht stolz noch hart, und nie gesinnt, Wie miethlinge von hirten!

7. Ach laß, was ärgern kann, sie fliehn; Laß sie die kinder lieben, Wie pflanzen sie für dich erziehn, Sie früh im guten üben: Es werde jüngling, mann und greiß Durch sie erweckt, mit treu und fleiß Und standhaft dir zu dienen!

8. Trift sie verfolgung oder spott, So laß sie dann mit freuden, Mit unerschrocknem muth, o Gott! Für deine wahrheit leiden! Du sendest sie, sie ehren dich; Umsonst empört die hölle sich Die wahrheit zu vertilgen.

9. Belohne sie, und auch schon hier Dein seegen sey mit ihnen! Doch laß sie ohne lohnsucht dir Und ihren brüdern dienen! Laß sie von keinem, Gott, betrübt, Von allen heiligen geliebt, Geehrt von allen werden!

10. Wenn sie mit eifer und getreu Durch deines Geistes gaben Einst von der sünde tyranney Befreyt viel seelen haben: So laß am tage des gerichts Im glanze deines angesichts Sie leuchten wie die sterne!

g. Cramer.

Von der heiligen Taufe.

Mel. Meinen Jesum laß ꝛc.

284. Ewig, ewig bin ich dein, Theuer dir, mein Gott, erkaufet; Bin auf dich, um dein zu seyn, Vater, Sohn und Geist getaufet. Deßen soll mein herz sich freun; Ewig, ewig bin ich dein.

2. „Lehrt die völker, taufet die, Welche gläubig werden wollen! Kündigts allen an, daß sie Ewig selig werden sollen.“ Jesus sprachs, und er ist mein; Ewig werd ich selig seyn!

3. Welch ein göttlicher gewinn, Daß ich durch der taufe gabe, Gottes kind und erbe bin, Daß ich ihn zum vater habe! Einst von allen sünden rein, Ewig, Vater, ewig dein!

4. Ich, ein sünder von natur, Ich gefallner, soll auf erden Eine neue

neue creatur, Kann und soll Gott ähnlich werden. Heilig, heilig will ich seyn; Jesus und sein Geist ist mein.

5. Ich gelobte dieß, und doch Brach ich oft den bund der taufe, Kämpfte schon und wurde doch Schwach im kampfe, matt im laufe: Dennoch will noch Jesus mein, Gott will noch mein Vater seyn.

6. Das ist Gottes bund mit mir, Das hat Jesus mir verheißen: Und ich sollte, sünde, dir, Dir, o welt, mich nicht entreißen? Ja, ich wills, ich will nicht dein, Ich will meines Gottes seyn!

7. Ihn, auf den ich bin getauft, Der mich hat so hoch erhoben, Und durch blut und tod erkauft, Jesum, soll mein leben loben; Ihm will ich, denn ich bin sein, Meine ganze seele weihn!

8. Was ich feyerlich beschwur, Als in jenem waßerbade Mich zur neuen creatur Neu gebahr des Geistes gnade, Schwör ich wieder: sein allein; Keines andern will ich seyn.

9. Ich entsage, satan dir, Dir, o welt, und dir, o sünde. Ich entsag euch: weicht von mir Gottes erben, Gottes kinde. Eure lust ist schmach und pein: Gottes nur will ich mich freun.

10. Wachen will ich, flehn um kraft, daß ich stets auf seinem wege Heilig und gewißenhaft, Und im glauben wandeln möge; Und er wird mir kraft verleihn Treu bis in den tod zu seyn.

Cramer g.

Mel. Was Gott thut, das ꝛc.

285. Ich bin getauft, und in dein reich Soll ich, o Retter, kommen; Bin frey vom fluch,

fluch, und auch zugleich
Zur kindschaft angenom:
men. Was der erwarb,
Der für mich starb, Der
reichthum aller gnade
Ward mein im waßer:
bade.

2. Ich bin getauft:
der sünden schuld Will
Gott nicht mehr geden:
ken. Er will voll väter:
licher huld Ein ewig heil
mir schenken. Sein va:
tersinn Weiß, was ich
bin; Ich bin nicht mehr
verlohren; Ich bin aus
Gott gebohren.

3. Ich bin getauft:
nun kann der tod, Nun
soll er mich nicht schre:
cken; Mein trost ist, wie
er mir auch droht, Gott
wird mich auferwecken.
Voll freudigkeit Wart
ich der zeit, Wo ich, als
Gottes erbe, Getrost
und selig sterbe.

4. Ich bin getauft:
mich trift kein zorn. Gott
wird sein reich mir ge:
ben; Denn Christi
freyer, offner born Quillt
bis in jenes leben. Wer
standhaft gläubt, Und
heilig bleibt, Soll nicht
verlohren gehen, Soll
einst sein antlitz sehen.

5. Ich bin getauft:
und Gott verheißt Mein
Herr und Gott zu blei:
ben. An ihn, den Va:
ter, Sohn und Geist,
Will ich beständig gläu:
ben. Ich will forthin
Den satan fliehn, Und
mich zu guten werken
durch Jesu gnade stär:
ken.

6. Ich bin getauft:
bewahre mich, Mein
Gott, in deiner liebe!
Hilf meiner seele, daß
sie sich In jeder tugend
übe! Gieb, daß an mir
Sich für und für Die
taufe, dir zum preise,
In voller kraft erweise.

Liebich, Cramer.

Sonntag Misericordias Domini.

Gemeinschaft der Glaubigen mit Jesu: und ihre gegenseitige Liebe.

Mel. Mein Heiland nimmt ꝛc.

286. Beschrenket, weise dieser welt, Die freundschaft immer auf die gleichen, Und läugnet, daß sich Gott gesellt Mit denen, die ihn nicht erreichen! Ist Gott schon alles, und ich nichts; Ein schatten ich, er quell des lichts; Ich erd und staub, er hocherhaben; Ich arm, er reich an allen gaben; Ich sündenvoll, und er ganz rein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein gütigster Immanuel, Mein Mittler wußte rath zu finden, Mit meiner ihm entrißnen seel In ewigkeit sich zu verbinden. Er nahm sich meines elends an, Und mit der menschheit angethan, Erschien der Ewige auf erden, Mein bruder und mein heil zu werden, Und mich vom fluche zu befreyn. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. Gott, welcher seinen Sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem Sohne: Nicht nur sein kreuz, nicht nur sein grab, Auch seine herrlichkeit und krone. Was er geredet und gedacht, Was er gebetet und gewacht, Was er geleistet und gelitten, Was er gewonnen und erstritten, Ja selbst sein fleisch und blut ist mein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

4. Wie sich sein aug an mir vergnügt, So bin auch ich in ihm zufrieden. Welch band das uns zusammenfügt! Wir bleiben ewig ungeschieden. Die seele hat

nun, wo sie ruht. Auch darf sie um dieß höchste gut Nicht eifern, hadern, hassen, neiden: Er nährt uns allesammt mit freuden. Die welt nur kann der neid entzweyn. Mein freund ist mein und ich bin sein.

5. Er, er ists den ich mir erwählt, Nur Er ist meiner seele leben. Da er mich zu den seinen zählt; So soll auch ich nur nach ihm streben. Ist ers nicht, der mich herzlich liebt? Ist ers nicht, der sich ganz mir gibt? Was kann ich mehr von ihm begehren? Was kann er bessers mir gewähren? Forthin täuscht mich kein eitler schein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

6. Er, er versüßt mir jeden schmerz: In ihm hab ich schon hier den himmel. Er, er erfüllet ganz mein herz, Schafft ruhe mitten im getümmel, Und dieses weltgebäude wär Ohn ihn mir öd und freudenleer. Doch bin ich, wenn mich alle fliehen, Und brüder selbst sich mir entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein. Mein freund ist mein und ich bin sein.

7. Sein bleib ich auch, wenn gleich ergrimmt Die welt sich gegen mich erkläret, Mir alles, was ich habe, nimmt, Mich haßt, verfolgt, beraubt, entehret; Gleich jenen märtyrern mich quält, Zerfleischt, zerstümmelt und entseelt, Die welt nehm alles: meinen glauben Kann mir doch ihre wuth nicht rauben; So bleibet ja das beste mein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

8. Sein ist mein leib, sein ist mein geist, Die er erschuf und auch erlöste, Hier beyde schützet, pfleget, speist, Bis er dort beyde ewig tröste. Gesundheit, stärke, munter-

terkeit Und alles glück der lebenszeit, Und was ich bin, und was ich habe, Ist alles seine gnadengabe. Durch ihn ist selbst der himmel mein. Mein freund ist mein und ich bin sein.

9. Sein ist mein himmlisch bürgerrecht: Er wollte durch sein schmerzlich sterben Mir und dem sündigen geschlecht Das recht zur seeligkeit erwerben. Am kreuze trug er meine schuld, Und litt mit freudiger geduld Und liebevollem sanftem herzen Den tod und alle seine schmerzen. Sein göttliches verdienst ist mein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

10. Nun fürcht ich weiter keinen feind; Kein leiden kann mir angst erwecken: Und ist der richter selbst mein freund, Wie kann das weltgericht mich schrecken? Auch wenn mein sterbend auge bricht Hoff ich auf ihn und zage nicht. Mag dieser leib doch untergehen Und meinen staub die luft verwehen: Wie sollt ich grab und moder scheun? Mein freund ist mein, und ich bin sein.

Wegleiter.

N. Ansp. Gesangb.

Mel. Jesu, meine freude ꝛc.

287. Jesus ist mein hirte! Als ich mich verirrte, Ich verlohrnes schaaf, Kam er mir entgegen, Eh auf meinen wegen Mich ein unfall traf. Siech war ich: Doch Er trug mich Zu der heerde voll erbarmen, Selbst auf seinen armen.

2. Jesus ward mein leben, Will mir alles geben, Was das herz erfreut. Keine wahre freude Mangelt seiner weide, Keine seligkeit. Voll und hell Ist auch sein quell, Der mich, wenn ein kreuz mich drücket,

cket, Stärket und erquicket.

3. Er, daß ich nicht falle, Stärkt mich, und ich walle Sicher seine bahn. Folgsam seinen rechten Stößt in finstern nächten Nie mein fußtritt an. Schreckt und droht Mir selbst der tod: Er, wenn furcht und angst mich schrecken, Ist mein stab und stecken.

4. Ich, bey meinem freunde Fürchte keine feinde, Ich, von ihm beschützt. Darb ich: er hat gaben; Gibt mir, mich zu laben, Was mir ewig nützt. Trost und lust Durchströmt die brust: Denn ich bete nie vergebens Zu dem Herrn des lebens.

5. Seine lieb und gnade Folgt mir auf dem pfade Seines beyspiels hier. Wenn ich ihn vollende, Reichet er am ende Seine krone mir. Ich verneut Zur seligkeit, Bin dann ewig mit den frommen Herrlich und vollkommen!

Cramer. g.
Nach dem 23. Ps.

Mel. Die vorhergehende.

288. Wie getrost und heiter, Du mein licht und leiter, Machst du meinen geist! Der du, die dir trauen, Führst auf grünen auen, Und so gern erfreust. Niemals wird Bey dir, o hirt, Freund und tröster unsrer seelen, Mir erquickung fehlen.

2. Deinem rath ergeben, Freu ich mich zu leben: Was du willst ist gut. Nichts vermag ich schwacher; Du mein seligmacher, Rüstest mich mit muth. Wenn die welt Erbebt und fällt, Wenn gericht und hölle schrecken, Willst du mich bedecken.

3. Ich kann ohne grauen Gräber vor mir schauen; Mein Erlöser lebt:

lebt: Weiß, an wen ich glaube, Weiß, daß aus dem staube Mich sein arm erhebt. Todestag, Dein schrecken mag Eines frevlers herz erschüttern: Was brauch ich zu zittern?

4. Auch in mir ist sünde: Doch ich überwinde Sie, mein hort, durch dich. Sink ich oft noch nieder: Du erhebst mich wieder, Du begnadigst mich. Deine huld Tilgt meine schuld; Nie entziehst du deinem knechte Der erlösten rechte.

5. Daß ich Gott erkenne, Und ihn Vater nenne, Und mich ewig sein; Daß ich hier am grabe Trost und hoffnung habe: Dank ich dir allein. Daß dein geist Mich unterweist, Und mich führt auf deinem pfade: Das ist deine gnade.

6. Du hast blut und leben Für mich hingegeben, Daß in meiner noth Ich nicht hülflos bliebe: Groß ist deine liebe, Stärker als der tod! Herr, und ich, Ich sollte mich Deiner huld nicht dankbar freuen? Dir mein herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leben, Dieß sey mein bestreben, Meine lust und pflicht. Was die welt vergnüget, O mein heil, das gnüget Meiner seele nicht. Hab ich dich: Wie gern will ich Das, wornach die heiden trachten, Reich in dir, verachten.

8. Macht ein gut der erde Daß ich glücklich werde Durch zufriedenheit? Sind nicht auch die ehren, Die die welt bethören, Traum und eitelkeit? Du erfreust Des menschen geist; Herr, du willst, die dich verehren, Ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen frieden Schmeck ich schon hie-

hienieden, Und was hoff ich dort? Unbegränzte zeiten Voller seligkeiten Hoff ich auf dein wort. Sie sind mein Durch dich allein. Bleib ich dir getreu im glauben: Wer kann sie mir rauben?

10. Voll von deiner güte Jauchzet mein gemüthe, Gott mein Heiland, dir! Dieser geist der freuden Stärke mich im leiden, Weiche nie von mir! Laß mich so Beherzt und froh Einst durchs thal des todes dringen, Dort dein lob zu singen!

Neander. Cramer.

Mel. Nun danket alle Gott.

289. Mein Jesus liebet mich, Wie könnt ich Jesum hassen? Er liebt mich so getreu: Wie könnt ich ihn verlassen? Das sey mein bund mit ihm: Mein Heiland soll allein Mein auserwählter freund, Er soll mein alles seyn.

2. Als ich sein feind noch war Ist er für mich gestorben, Und hat das leben mir Durch seinen tod erworben. Was ich nicht konnte thun, hat er für mich gethan, Ob ich gleich seine huld Ihm nie vergelten kann.

3. Er hatte mich erlöst; Doch liebt ich noch die sünden, Und wollte mich noch nicht Zu seiner heerde finden. Allein der treue hirt Gieng mir so lange nach, Bis mein so hartes herz Sein ruf voll liebe brach.

4. Die sünde drückte mich, Ich war mit angst umfangen, Er ließ mich ruh und rast In seinem blut erlangen. Er spricht mich gnädig noch Von allen strafen frey, Und in versuchungen Steht er mir mächtig bey.

5. Ihm darf ich jede noth, Die mich belastet, klagen. Wo menschenhülfe fehlt, Läßt er mich nicht verzagen; Er hört

hört mich, sieht auf mich Mit lieb und freundlichkeit; Und wenn mirs nützlich ist, Hilft er auch allezeit.

6. Hält er zuweilen auch Sein angesicht verborgen; Umringen mich alsdenn Viel kummervolle sorgen: So läßt er mich doch bald Sein antlitz wieder sehn, Fühlt meinen schmerz und läßt Mich nie vergebens flehn.

7. Bin ich am ziele denn, Am ende meiner tage: So machet er mich frey Von aller noth und plage. Und ewig, ewig ist Die wonn und herrlichkeit, mit welcher Jesus mich Nach meinem kampf erfreut.

8. Ich weiß es, daß mein leib Einst staub und asche werde: Doch er erweckt auch einst Ihn wieder aus der erde. Dann soll ich, schön verklärt, In seinen himmel gehn, Und ihn von angesicht zu angesichte sehn.

9. So liebt mein Heiland mich: Ich will ihn wieder lieben. In dem, was ihm gefällt, Will ich mich täglich üben. Ich will auch treu ihm seyn, Sein ewig eigenthum, Mein Jesus liebet mich. Das sey mein höchster ruhm!

Schleßw. Hollst. Gesb.

Mel. Auf Christenmensch ꝛc.

290. Herr Jesu, ach wie viel hat dir, Für uns, dein Gott gegeben! Aus deiner fülle nehmen wir Die kraft zum wahren leben, Aus deines segens quelle fließt Das heil das sich auf uns ergießt.

2. Durch Jesum bricht das licht hervor, Das uns sein wort verkündigt, Das hebt mein herz zu Gott empor, Zeigt wie ich mich versündigt, Zeigt mir der sünde straf und schuld,

Und doch auch Gottes lieb und huld.

3. Mein Jesus ist mir sonn und schild: Er hat mit seinem blute Den fluch getilgt, den zorn gestillt, Der auf mir sünder ruhte. Wenn Gottes recht mir strafen droht, So tröstet mich sein kreuzes tod.

4. Durch Jesum bin ich ohnverzagt, Und darf vor Gott mich wagen. Die handschrift, welche mich verklagt, Hat er ans kreuz geschlagen. Durch seinen tod ist was mich kränkt, Die sünde, tief ins grab versenkt.

5. Durch Jesum hab ich freudigkeit Zu Gott, den er versöhnet, Er schenket mir gelassenheit, Wenn mich die welt verhöhnet. Wenn mich das leiden niederdrückt, Flieh ich zu ihm, und werd erquickt.

6. Durch Jesum sind ich wahren ruhm; Weiß, was ich bin und werde, Und suche nicht mein eigenthum In gütern dieser erde. Durch ihn hebt sich der friede an, Den die vernunft nicht fassen kann.

7. Bey Jesu sind ich kraft und muth Das gute zu vollbringen. Durch seinen geist, der auf mir ruht, Muß mir der kampf gelingen; Der macht mir meine wallfahrt leicht, Weicht nicht von mir, wenn alles weicht.

8. Durch Jesum hab ich ewge ruh; Seh schon den himmel offen. Dort, Herr mein Gott, verwandelst du In schaun mein gläubigs hoffen. Dort wirst du mich erst recht erfreun, Und ewig mir mein alles seyn.

Mudre. g.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

291. Nach dir verlangt, o Mitler, meine seele, Mein Gott, den ich zum heile mir

mir erwähle, Dir zur verklärung kamst du, Herr, vom bösen Mich zu erlösen.

2. Daß, Heiland, die, die mich verderben wollen, Sich meines falles nicht erfreuen sollen, Das hoff ich mit dem freudigsten gemüthe, Von deiner güte.

3. Wen hat noch sein vertraun zu dir gereuet? Wen, der dich anrief hast du nicht erfreuet? Ach, deine menschen machst du gern aus sündern Zu Gottes kindern.

4. Du heißest: Gott mit uns, und nicht vergebens. Ach führe mich, mein heil, den weg des lebens! Du kennst allein den weg zum vater: zeige Mir diese steige!

5. Gedenke nicht als richter meiner sünden! Laß mein geängstet herz vergebung finden! Du bist das lamm von anbeginn erwürget, Für uns verbürget.

6. Du bist so gut, so treu, so voll erbarmen, Und lockst mit freundlich ausgestreckten armen Zu dir die sünder; in den tod gegeben, Damit sie leben.

7. Du bist vom himmel, Herr, zu uns gekommen, Der sünder heil zu seyn nicht nur der frommen! Und hast, daß glaubige dein blut entsündigt, Uns selbst verkündigt.

8. Ach, giengen wir nur deines bundes pfade! Denn alle deine wege sind voll gnade; Sind licht, und führen (gieb daß ich sie walle!) Zum segen alle.

9. Erbarmer laß denn mich auch gnade finden; Und mache mich auch rein von meinen sünden! Ach sie sind groß: doch größer, als mein schade, Ist deine gnade!

Cramer.

Nach dem 25. Ps.

Mel. Von Gnade will ich ꝛc.

292. O JesuChrist, mein leben, Du meine zuversicht! Dir hab ich mich ergeben; Verlaß, verlaß mich nicht! Gieb kräfte deinen willen Mit eifer zu erfüllen; Und lehre mich, mein licht, Stets kennen meine pflicht!

2. Gieb daß ich dich nur liebe, Und rein von heucheley, Nie wieder dich betrübe, Dir stets geheiligt sey! Mit brünstigem verlangen An dir allein zu hangen, Mach mich von weltlust frey, Dir selbst im leiden treu.

3. Dich will ich stets bekennen, Auch wenn die welt mir droht. Nichts soll von dir mich trennen, Nicht leben oder tod. Auf dich nur will ich schauen, Auf dich, mein Gott, vertrauen, Und halten dein gebot, Selbst in der grösten noth.

4. Will mich die welt verführen: So warne mich vor ihr, Und laß mich triumphiren, Und bleibe stets in mir! So werd ich, Herr, auf erden Dir stets getreuer werden, Dich lieben für und für, Durch nichts getrennt von dir.

5. So werd ich bis ans ende Nur deine wege gehn; Wenn ich den lauf vollende, Dich und den Vater sehn; Zu deiner wonn erhoben Dich, Jesu, ewig loben, Und deine treu erhöhn, Und deine treu erhöhn.

g. Schleßw. Hollst. Gsb.

Freude an Jesu Christo.

Mel. Der du der Strafen ꝛc.

293. Mein glaub ist meines lebens ruh, Und führt mich deinem himmel zu, O du, an den ich glaube!

be! Ach gieb mir, Herr, beständigkeit, Daß diesen trost der sterblichkeit Nichts meiner seele raube! Tief präg es meinem herzen ein, Welch heil es sey ein christ zu seyn!

2. Du hast dem sterblichen geschlecht Zu deiner ewigkeit sein recht Durch deinen tod erworben. Nun wird mein leib zwar asch und staub, Doch nicht des todes ewger raub; Du bist für mich gestorben. Mir, der ich dein erlöster bin, Ist dieses leibes tod gewinn.

3. Was seyd ihr leiden dieser zeit, Mir, der ich meiner ewigkeit Mit ruh entgegen schaue? Bald ruft er mich, und ewiglich Belohnet und erquickt er mich, Er, dem ich hier vertraue. Bald, bald verschwindet mir mein schmerz, Und lust vom himmel schmeckt mein herz.

4. Bin ich gleich schwach: so trag ich doch Nicht mehr der sünde schmachvoll joch Zu meinem lauf auf erden. Die tugend ist mir süße pflicht, Doch fühl ich es, ich bin noch nicht, was ich dereinst soll werden. Mein trost ist der: er hat geduld, Und ahndet nicht der schwachheit schuld.

5. Ja der du meinen tod bezwangst, Du hast mich, Mittler, aus der angst, In der ich lag, gerißen. Dir, dir verdank ich meine ruh; Du heiltest meine wunden zu, Du stilltest mein gewissen. Und fall ich noch in meinem lauf: So richtest du mich wieder auf.

6. Preis dir und dank! ich bin ein christ; Und deine gnad und wahrheit ist An mir auch nicht vergebens. Ich wachs in meiner heiligung; Ich spüre täglich besse-

besserung Des herzens und des lebens. Ich fühle, daß des Geistes kraft Auch mich zum neuen menschen schafft.

7. Dank dir, o Jesu, dank und ruhm! Du lehrtest mich das christenthum Fest glauben, täglich üben. Dir, Herr mein Lehrer, lob und preis! Ich lieb es immer noch, und weis Ich werd es ewig lieben. Jetzt und mein künftigs lebenlang Bring ich dir, Mittler, lob und dank.

Münter, Cramer. g.

Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

294. Sohn Gottes und des Menschen sohn, Du hier mein leben, dort mein lohn, Des himmels grosser könig, Von ganzem herzen lieb ich dich! Hab ich nur dich, so rühret mich Das glück der erde wenig. Laß mich, Bitt ich, Quell des lebens, Nicht vergebens dich verlangen! Laß mich heil und trost empfangen!

2. Ich streb, o Jesu, himmelwärts: Entzünde du doch selbst mein herz Mit flammen reiner liebe, Daß ich dir ganz ergeben sey, Und dich, in deinem dienst getreu, Durch undank nicht betrübe! Laß mich, laß mich, ach mich schwachen Beten, wachen und dich faßen, Ewig, Jesu, dich nicht laßen.

3. Noch seh ich zwar dein angesicht, O göttlicher Erlöser nicht, Doch werd ichs einst erblicken. Du bist schon hier mein höchstes gut: Dein wort, dein geist, dein leib und blut Kann mich allein erquicken. Jesu, Hilf mir, Daß mein glaube Hier vom staube Mich erhebe, Mir des himmels vorschmack gebe.

4. Dein

4. Dein großer Vater hat mich schon Von ewigkeit in dir, dem Sohn, Aufs innigste geliebet. Du Sohn hast mich mit dir vereint, Du bist mein bruder und mein freund: Wo ist, was mich betrübet? Welche Wonne! Ewigs leben Wirst du geben deinen lieben, Die dir hier getreu geblieben.

5. Dir, welcher höll und tod bezwang, Dir, dir soll unser lobgesang Mit jedem tag erschallen, Dem Lamme das geopfert ist, Dem Freunde der uns nicht vergißt! Laß es dir wohl gefallen! Singet, Singet, Jesu brüder, freudenlieder! Gottes kinder Singt dem großen überwinder!

6. Wie freu ich mich, Herr Jesu Christ, Daß du der erst und letzte bist, Der anfang und das ende. Du schließest selig meinen lauf, Und nimmst mich einst zu dir hinauf: Ich eil in deine hände! Amen! Amen! Ja wir müßen, denn wir wißen wem wir trauen, Gott, dereinst dein antlitz schauen!

Schlegel,
N. Ansp. Gsb. g.

Treue gegen Jesum.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

295. Sollt ich jetzt noch, da mir schon Deine güt erschienen, Dich verlaßen, Gottes Sohn, Und der sünde dienen? Mit den lüsten dieser zeit Wieder mich beflecken? Und nicht mehr die süßigkeit Deiner liebe schmecken?

2. Hab ich doch allein bey dir Meine ruh gefunden! Mittler, heiltest du doch mir Alle meine wunden! Und ich sollte dein gebot Wie die sünder hassen? Und mein recht an deinen tod Wieder fahren lassen?

3. Nein,

3. Nein, ich bin und bleib ein christ; Halt auf deine lehren; Laße mir nicht macht und list Meinen glauben wehren. Fielen tausend ab; nicht ich! Mags die welt verdrießen. Sie wird mein vertraun auf dich Mir noch gönnen müssen.

4. Zeigt sie mir ein heil, wie du? Bringt sie kraft den müden, Den bedrängten trost und ruh, Sündern Gottes frieden? Gibt sie mir die zuversicht, Daß ich, trotz dem grabe, Deiner ewigkeiten licht Zu erwarten habe?

5. Rettet sie mich, wann vor Gott Einst die völker stehen, Und das leben und den tod Ihm zur seite sehen? Wann der sichre nun zu spät Aus dem schlaf erwachet, Und der spötter, der hier schmäht, Glaubt, und nicht mehr lachet?

6. O wie thöricht, wenn ich mich Noch verführen ließe, Jesu, da ich schon durch dich Gottes huld genieße, Da ich weiß, auf wessen wort Ich die hoffnung gründe, Daß auch ich ohnfehlbar dort Gnad und leben finde.

7. Nicht das leben, nicht der tod, Trübsal nicht, noch freuden, Mein Erlöser und mein Gott, Soll von dir mich scheiden! Welt und sünd und eitelkeit, Und des eiteln liebe, Alles überwind ich weit, Herr, durch deine liebe!

Münter.

* Siehe auch die Lieder von der Seelsorge, Wachsamkeit, von den Versuchungen.

Gemeinschaft der Heiligen.

Mel. Ich bin im Himmel ꝛc.

296. Wohl dem, der Christo angehöret! Auch er hat freun-

freunde: denn sein freund
Ist Christus, und wer
Christum ehret, Durch
Einen sinn mit ihm ver-
eint. Nicht einsam wan-
delt er den pfad, Auf
den ihn Gott gerufen
hat.

2. Der sünder haß
ihn: kennen lieben, Und
achten ihn doch die, die
sich Mit ihm im dienste
Gottes üben Aufrich-
tig, treu und brüderlich.
Ein Gott vereinigt sie,
Ein Geist, Daß beyde
keine zeit zerreißt.

3. Kein eigennutz,
kein stolz, kein leiden,
Kein wechsel ihres
glücks, kein schmerz Ent-
zieht ihm ihrer liebe freu-
den, Ihr fest mit ihm
verbundnes herz. Sie
haben an einander theil
Durch Einen trost, Ein
glück, Ein heil.

4. Nicht alle kennt
er: aber alle Sind doch
mit ihm Ein leib des
Herrn, Wenn er nur,
daß er Gott gefalle, Mit
allen strebt, mit ernst und
gern. Er ende treu nur
seinen lauf: Einst nimmt
sie all' Ein himmel auf.

5. Denn Jesus
sprach: sie sollen leben:
Ich will, daß, wo ich
bin, die seyn, Die, Va-
ter, mir von dir gegeben,
Sich meiner hier im
glauben freun; Eins
dort, wie schon im glau-
ben hier, Auch in der
herrlichkeit mit mir!

6. Ach, welche freun-
de, welche brüder Hat
er in seiner heimath
nicht; Sie alle seines
Jesu glieder Durch Ei-
ner hoffnung zuversicht!
Er soll sie kennen: nie
allein, Mit allen soll er
selig seyn.

7. O trost zu Jesu auser-
kohren Zu kommen, zu der
väter schaar, Zu seines Got-
tes erstgebohrnen, Zu je-
dem, der hier heilig war:
Mit denen dort am thron
zu stehn, Mit ihnen allen
Gott zu sehn!

8. O trost, einst frey von
allen mängeln, In inniger
ver-

vertraulichkeit Zu leben,
selbst mit Gottes engeln,
Zu seinem ebenbild erneut;
Geich lichtvoll, gleich ge=
recht und rein! Wie schön
muß Gottes himmel seyn.

9. Wie feuerst du, o trost
des christen, Sein herz zu
wahrer freundschaft an. Die
unter seiner thorheit lüsten
Kein sünder kennt, noch füh=
len kann, Den, wenn sich
ihm ein herz ergiebt,, Der
laster mitgenoß nur liebt.

10. Was acht ich, sünder,
eures spottes, Wenn ich
durch Einen geist und sinn
Vereinigt mit den kindern
Gottes, Ein mitgenoß der
frommen bin? Sagt immer,
daß ihr mich nicht kennt;
Daß schwermuth blos von
euch mich trennt.

11. Mein nam im himmel
angeschrieben, Sey hier ver=
schmäht: wenn Gott mich
kennt, Mich weiß, vor denen
die ihn lieben, Auch seines
Sohnes erben nennt. Wenn
jeder dann mit mir vereint,
Mein mitgenoß ist, und
mein freund!

Cramer.

Mel. Wiewohl ist mir o Fr. ꝛc.

297. Dort jauchzt der reinen geister menge, Dort steht der strei=ter schaar vergnügt, Die durch das eitle weltgedrän=ge, Sich durchgekämpfet hat und siegt. Kein leid mischt sich in ihre chöre. Er=würgtes Lamm, zu deiner eh=re, Zu deines hohen namens ruhm Legt jeder seine schöne krone Anbetend hin zu dei=nem throne, In Salems sicherm heiligthum.

2. Genießen jene volle freuden Bey dem triumph in deinem haus, So ma=chen doch schon, die hier streiten, Mit ihnen Eine heerde aus. Im geiste steh ich schon bey ihnen, Mit lob und danken dir zu die=nen, Dort ist ein platz für mich bestimmt. Du herrli=cher, bey deinen lieben Steht längst mein name angeschrieben: Wer ist, der mir mein erbtheil nimmt?

3. Könnt ich dich doch nach würden loben! Ach wär ich deiner liebe treu! Sie giebt mir täglich neue pro=ben, Wie unveränderlich sie sey. In gnaden meiner zu gedenken, Und reichlich je und je zu schenken, Was mich beglückt so dort als hier; Mich zu befestigen, zu gründen, Und näher dir mich zu verbinden, Sey, Jesu, dein geschäfft an mir.

Rehberger g.

Sonntag Jubilate.

Beruhigungen des Christen unter den Leiden dieser Zeit.

Mel. Was Gott thut, das ꝛc.

298. Die bahn ist rauh, auf der ich hier Nach meiner heimath eile. Wie viel gefahr seh ich vor mir, Wie droht sie meinem heile! Gott, wärst du nicht Mein trost und licht, Mein heil in finstern tagen: So müßt ich längst verzagen.

2. Vor dir darf sich mein traurigs herz, Erbarmer, nicht verheelen; Darf seinen kummer, seinen schmerz Vertraulich dir erzählen. Dann schaffest du Mir trost und ruh Aus deiner gottesfülle; Und meine seel ist stille.

3. Du lehrest mich den hohen werth Der trübsal, die ich leide, Daß sie mich dir vertrauen lehrt, Mich führt zu wahrer freude. Ich würde dein Mich so nicht freun, Nur dieser welt begehren, Wenn keine leiden wären.

4. Dein wort gibt mir die zuversicht: Du sorgst für meine tage; Dein auge schlaf und schlummre nicht, Du höreſt meine klage; Du sättigst einst, Wann du erscheinst, In deinem heiligthume Mit wollust mich und ruhme.

5. O dann wird alle traurigkeit Aus meiner brust verschwinden: Vergessen werd ich ganz mein leid, Und nur dein heil empfinden. Dich rühmt und preist Mein froher geist Mit der verklärten menge Durch laute dankgesänge!

6. Mich den vollendeten darf dann Nicht sünde mehr entweihen; Ich steh, mit unschuld ange-

angethan In deiner kinder reihen. Und väterlich Erfreust du dich, Daß ich, der mensch von erde, Durch dich so selig werde.

7. Geduldig will ich hier den schmerz Der sterblichkeit ertragen. Beruhigen soll sich mein herz, Und nicht voll unmuth klagen. Du bist bereit Zu deiner zeit, O Gott, von allem bösen Mich herrlich zu erlösen.

Münter. g.

Mel. Wie wohl ist mir ꝛc.

299. Klag nicht, mein herz, wenn alle freuden Des lebens ferne von dir fliehn, Nicht, wenn dir angst und schweere leiden Bisweilen allen trost entziehn. Erhebe dich vom staub der erde; Umfasse Gott im geist, und werde Werth jener hohen herrlichkeit, Die Jesus, der für dich gestorben, Bey seinem Vater dir erworben: Ein traum ist doch nur diese zeit.

2. Wirst du gekränket; wird dein glaube An Gott und Jesum gar verlacht: Sey stark, daß ihn kein spott dir raube! Ein Gott ist doch, der dich gemacht: Ein Jesus der, trotz alles spottes, Unsterblich sitzt zur rechten Gottes, Und aller frommen zuflucht ist: Ein Herr und Richter aller welten, Bereit, dirs ewig zu vergelten, Wenn bis zum tode treu du bist.

3. Verachten dich der tugend feinde, Wenn du in einfalt tugend übst: Verlachen dich selbst deine freunde, Weil du Gott mehr als freunde liebst: Sey standhaft! laß dich nur verachten: Vor allen, die dich hier verlachten, Wirst du von Gott geehret seyn. Vor engeln wird er dich bekennen, Vor aller welt sein kind dich nennen,

Dich

Dich ewig lieben und erfreun.

4. Bemühst du dich, der deinen segen, Des vaterlandes glück zu seyn; Steht dir die ganze welt entgegen: Laß dein bemühn dich nicht gereun! Laß keinen spott von frechen sündern Dich je an weisem wohlthun hindern: Es ist ein himmel, seele! dort Wird jede treu, geübt auf erden, Zehntausendfach vergolten werden: Drum sey beherzt und fahre fort!

5. Fort! wenn man dich auch heuchler nennet, Wenn deine tugend laster heist: Verzage nicht, weil Gott dich kennet, Gott, welcher selbst dich unterweist. Er wird von deiner unschuld zeugen, Und deine lästrer werden schweigen, Wenn er, dein zeuge, sich erklärt. Sey still! dem Herrn gehört die rache: Er kennt und führt der unschuld sache, Und ehret ewig, wer ihn ehrt.

6. Mußt du mit leidenschaften ringen, Verwunden satans pfeile dich; Bist du zu schwach dein fleisch zu zwingen, Empört in dir die sünde sich: Wahr ists, dieß ist dem beßren herzen Ein quell von unnennbaren schmerzen: Doch bete, Gott hilft; bet und streit! Hier ist der kampfplatz; streit und leide! Ersiege dir des himmels freude! Gott hilft, ergreif die ewigkeit!

7. Wenn traurigkeit dein herz erfüllet, Und du vor angst nicht leben magst: Wenn Gott sein angesicht verhüllet, Dich nicht erhöret, wenn du klagst: Wenn für dich jeder trost des lebens In deiner bangigkeit vergebens, Und jedes labsal wermuth ist: So darfst du dennoch nicht verzagen. Dein künftig schicksal wird dir sagen, Daß

du doch Gottes lieb:
ling bist.

8. Sey stark, mein geist, in jedem leiden, dein glaube kämpfe rit:terlich. Sey redlich, sünden stets zu meiden: Dann rühme deiner lei:den dich! Sey stark: Gott nennt die überwin:der An jenem tage seine kinder, Und macht sie ähnlich seinem Sohn! Kein engel kann die freude denken, Die Je:sus wird den seinen schenken! Sey stark, Gott selber ist dein lohn!

Lavater. g.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

300. Sprich nicht in deinen leidenstagen, mein christ, daß dirs an rath gebricht. Gott legt die last dir auf zu tragen: Er ist der Herr, entehr ihn nicht! Du siehest seinen weg nicht ein: Sein wort wird deine weisheit seyn.

2. Gott in der noth als vater ehren, Das heißt den weg der weis:heit gehn. Wenn chri:sten ohne leiden wären: Sie würden bald sein wort verschmähn. Durch leiden macht der Herr uns groß; Das reißt uns von der erde los.

3. Durch Trübsal sollst du weiser wer:den, Und zu des Hei:lands ruhm gestehn: Dein bürgerrecht sey nicht auf erden, In gü:tern nicht, die früh ver:gehn. Durch diese welt voll unbestand Gehst du ins rechte vaterland.

4. Das leiden soll dein herz verbessern; Die prüfung des gehorsams seyn; Die liebe gegen Gott vergrößern, Und dich durch seine hülf er:freun. Durch trübsal wirds erst offenbar, Wie fest dein herz im glau:ben war.

5. Durch leiden sollst du beten lernen: Hier wirst

wirst du recht mit Gott
bekannt, Suchst von der
welt dich zu entfernen,
Und übergibst dich sei-
ner hand. Das kreuz
lehrt dich gelassenheit,
Und lenkt das herz zur
ewigkeit.

6. Die Trübsal reißt
den stolz darnieder, Dem
Gott, dein vater, wider-
strebt, Gibt dir die
wahre demuth wieder,
Die dich zu Gottes kind
erhebt. Das kreuz zeigt
dir der sünde schuld,
Und Gottes freye va-
terhuld.

7. Das kreuz, das
kreuz macht deinem her-
zen, Das ruh und trost
so heiß begehrt, Die hei-
lung aller unsrer schmer-
zen, Das opfer Jesu
Christi werth. Er litt;
dann gieng er in sein
reich: Kreuz macht dich
deinem Mittler gleich!

8. Durch leiden sollst
du mitleid lernen,
Barmherzigkeit bey
noth und schmerz: Von
härte soll es sich entfer-
nen Durch eigenes ge-
fühl, dein herz! So
bringt, o christ, zu sei-
ner zeit Dein kreuz frucht
der gerechtigkeit.

9. Dir fall ich, treuer
Gott zu füßen, Ich
weis, mein leiden kömmt
von dir. Du wirst dein
herze nicht verschließen:
Und hab ich dich: was
mangelt mir? Durch
Christum bin ich, Vater,
dein: Mein leiden muß
mein himmel seyn!

g. Mudre.

Mel. Nun ruhen alle wäld. ꝛc.

301. Was ists, daß
ich mich
quäle? Harr seiner,
meine seele! Harr und
sey ohnverzagt! Du
weißst nicht, was dir
nützet, Gott weiß es,
und Gott schützet, Er
schützet den, der nach
ihm fragt.

2. Er zählte meine
tage, Mein glück und
meine plage, Eh ich die

welt noch sah: Eh ich mich selbst noch kannte, Eh ich ihn vater nannte, War er mir schon mit hülfe nah.

3. Die kleinste meiner sorgen Ist dem Gott nicht verborgen, Der alles sieht und hält. Und was er mir beschieden, Das dient zu meinem frieden, Wärs auch die gröβste last der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, Um glücklich hier zu werden: Die lust der welt vergeht. Ich lebe hier, im seegen Den grund zum glück zu legen, Das ewig, wie mein geist, besteht.

5. Was dieses glück vermehret, Sey mir von dir bescheeret, Gott, du gewährst es gern. Was dieses glück verletzet, Wenns alle welt auch schätzet, Sey, Herr mein Gott, mir ewig fern.

6. Sind auch der krankheit plagen Und mangel schweer zu tragen, Noch schweerer haβ und spott: So harr ich und bin stille Zu Gott: denn nicht mein wille, Dein wille nur geschehe, o Gott!

7. Du bist der müden stärke, Und aller deiner werke Erbarmst du ewig dich. Was kann mir widerfahren, wenn du mich willst bewahren? Und du, mein Gott, bewahrest mich.

Gellert.

Mel. Alle Menschen müssen ze.

302. Herr, dir trau ich: auf der erde Weiß ich keinen freund, als dich. Damit ich nicht schamroth werde, Rette, du Gerechter, mich! Neige mir dein ohr, und eile Schnell daher zu meinem heile; Sey mir, wenn dein wetter dräut, Fels und burg und sicherheit.

2. Ja du bist mein fels, erretter, Meine feste, sichre stadt, Welche noch

noch in jedem wetter Treu mich aufgenommen hat. Eile, deines namens wegen, Mich zu führen, mir entgegen; Reiß der feinde netz entzwey, Steh mir, meine stärke, bey!

3. Meine stärke, dir befehle, Dir, in deine vaterhand Uebergeb ich meine seele, Zu bewahren, als ein pfand. Du beschirmst mich, Gott voll treue; Denn ich hasse, Herr, und scheue Jeden, der die lügen liebt, Eitelkeit und frevel übt.

4. Dir vertrauet mein gemüthe, Fröhlich sing ich und entzückt Jauchz ich über deine güte, Daß auf mich dein auge blickt, Daß, wenn alle mich verlassen, Wenn mich tausend feinde hassen, Du auf meine schmerzen siehst, Du mich nicht verkennst, nicht fliehst:

5. Daß du standhaft deinem freunde, Wenn du, Prüfer, mich betrübst, Nicht gefesselt in der feinde Bosheitvolle hand mich gibst; Daß für meine müden füße, Damit ich nicht straucheln müsse, Deine wundervolle kraft Einen weiten raum verschafft.

6. Preis sey deiner huld und liebe, Die, gleich einer festen stadt, Damit ich beschirmet bliebe, Treu mich aufgenommen hat. Angstvoll nannt ich mich verstoßen, Und dein auge mir verschlossen: Doch als meine stimme schrie, Und dir rief, vernahmst du sie.

7. Liebt den Herrn, ihr seine kinder! Die ihm traun, bewahret Gott. Schrecklich rächt er stolzer sünder Frechen übermuth und spott. Keinem, der ihn liebt, wirds fehlen: Darum stärket eure seelen; Und, die ihr mit zuversicht Ihn erwählt habt, zittert nicht.

Cramer,
nach dem 31 Psalm.

Mel. Sollt es gleich bisw. ꝛc.

303. Wenn auch widerwärtigkeiten Wider meine ruhe streiten, Will ich dennoch voll vertraun Auf zu dir, mein Vater, schaun.

2. Dann mag, was da will, mich kränken, Alles mich in noth versenken, Alles — dennoch hab ich muth: Denn, Gott, was du thust, ist gut.

3. Willst du mit der erde freuden Mich beglücken: laß bescheiden Den genuß seyn, und mich dein Ueber alles stets erfreun.

4. Wenn ich in gefahren lebe: Mein erbarmer, so erhebe Meine hoffnung sich zu dir; Trost sey deine liebe mir.

5. Rühmen will ich sie; nicht zagen; Alles, was du schickst, ertragen, Und in deiner güte ruhn, Und mit lust, was recht ist, thun.

6. Muß ich seufzen: Vater, zähle Jeden seufzer meiner seele! Zeichne meine thränen an: Ja du zeichnest, Gott, sie an.

7. Einst erfahr ichs, und mit freuden, Daß in allen meinen leiden Deine huld unendlich ist, Daß du, Gott, mein Gott doch bist.

8. Mächtig ist der Herr, mein retter: Denn er ist der Gott der götter. Auf sein wort verlaß ich mich, Seines wortes rühm ich mich.

9. Schweiget, alle meine klagen! Hoffen will ich, und nicht zagen, Und in deiner güte ruhn, Und mit lust, was recht ist, thun.

10. Was ich dir, o Gott, gelobe, Will ich halten; deinem lobe Will ich ganz mein leben weihn, Stets mich deines ruhms erfreun.

11. Du zerstreust die finsternisse; Alle schrekken; meine füße Gleiten nicht

nicht auf deiner bahn,
Denn du nimmst dich
meiner an.

12. Herr, von deinem
angesichte Strömet
licht; in diesem lichte
Leben deine frommen,
Gott, Leb und glänz auch
ich, mein Gott!

Cramer.

Mel. O Jesu Christ meins ꝛc.

304. Gott lebet noch:
ich sorge
nicht; Denn er ist meine
Zuversicht. Stürzt auch
der ganze erdkreis ein:
Er wird mein schutz und
retter seyn.

2. Gott lebet noch:
was sorg ich denn, da
ich ihn meinen Vater
kenn? Ist ers nicht, der
die ganze welt Durch
seiner güte macht erhält.

3. Fehlt mirs an ein-
sicht, macht und rath,
Wenn mich gefahr um-
geben hat: So denk ich
voll vertraun daran,
Daß Gott regiert, und
bet ihn an.

4. Gott lebet noch,
und weis gar wohl Wie
er mein schicksal lenken
soll; Mein Vater meynt
und macht es gut, Wenn
er mich prüft: drum hab
ich muth!

5. Gott legt mir auf
ein schweeres joch: Wie
schweers auch sey, ich
hoffe doch; Denn er hilft
tragen, was uns plagt,
Er stärket den, der nach
ihm fragt.

6. Ich weiß es, daß
er mich erquickt, Wie
schweer mich auch mein
leiden drückt; Er gibt
mir kraft zum kampf und
lauf; Und fall ich, so
hilft er mir auf.

7. Mein Vater, sorge
du für mich; Denn ich
vertraue nur auf dich!
Sieh mich mit Lieb und
mitleid an, Und hilf mir
du, der helfen kann.

Schleßw. Hollst. Gesb.

Mel. Die vorhergehende.

305. Von dir, o Va-
ter, nimmt
mein

mein herz, Was du mir zuschickst, lust und schmerz, Weil mich dein herz nicht hassen kann, Vertrauenvoll und dankbar an.

2. Du, der du selbst die Weisheit bist, Du kennest, was mir heilsam ist: Kennst, was mich hier und dort erfreut; Denn du durchschaust die ewigkeit.

3. Ist alles dunkel um mich her, Nacht alles, alles freudenleer: So bist du meine zuversicht, In meiner nacht, o Gott, mein licht.

4. Verzage, herz, verzage nie: Die last sey schweer, er kennet sie; Er weiß den kummer, der dich quält, Er kann auch geben, was dir fehlt.

5. Wie oft verzagt ich, und wie oft Half seine hand mir unverhoft! Den abend weint ich, bald darauf Gieng mir ein froher morgen auf.

6. Auch andre seufzten: ach vergißt Gott ewig, daß er gnädig ist? Der, den ihr kummer nur nicht sah, Ihr freund und retter, war schon da.

7. Sagt, fromme, wenn von Gott geprüft Ihr dann zu Gott um hülfe rieft: Hat je der Vater das gebet Der demuth und geduld verschmäht?

8. Ja, christ, wo niemand hilft, hilft er; Von allen, allen zeiten her War er der Helfer; immerdar Wird er auch bleiben, was er war.

9. Die stunde kömmt bald oder spät, Wo er, dein Gott, auf dein gebet, Daß er dein Vater sey, beweist, Und deiner trübsal dich entreißt.

10. Wenn niemand dich erquicken kann: So schaue deinen Heiland an! Schütt aus dein herz in seinen schoos: Denn seine huld und macht ist groß.

11. Einst

11. Einst hat auch er, der Menschenfreund, Viel thränen, und für dich, geweint. Er weiß, was schmerz und kummer ist, Und auch zugleich, wie schwach du bist.

12. Er hilft gewiß! nur zweifle nicht; Denn Jesus dein Erbarmer spricht: Vertraue mir, ich rette dich! Sey frohen muthes, glaub an mich!

Lavater. Cramer.

Mel. Nun sich der Tag ꝛc.

306. Dgrabts mit flammenschrift in erz, Und hängt die tafel auf, Und wer vor ihr vorüber geht, Der lese, was er sprach:

2. Zertrümmert werden soll der fels, Hinstürzen das gebürg: Nur meiner gnade bund mit euch, Ihr frommen, stehet fest.

3. Durch feuerflammen wandelt ihr, Durch wasserströhm und meer; Und euch verletzet keine glut, Und euch bedeckt kein meer!

4. Das lese, wer vorüber geht, Und werde gut und fromm! Denn ewig und ohnwandelbar Ist seiner gnade bund.

5. Sein bund steht fest und unbewegt, Mehr als gebürg und fels. Verzeucht er auch: verzeucht er doch Nicht über seine zeit!

Cramer.

Christliche Hoffnung eines ewig bessern Lebens.

Mel. Nun ruhen alle wäld. ꝛc.

307. Einst selig dort zu werden, Das ist und bleibt auf erden Mein heiliger beruf: Gott, dem ich freudig glaube, Weckt wieder

der aus dem staube
Mich, den er einst aus
staub erschuf.

2. Die erde, da wir
wallen, Oft straucheln,
stehn und fallen, Ist
nur ein pilgerland, Das
uns zum himmel leitet,
Zur ewigkeit bereitet,
Der frommen kurzer
prüfungsstand.

3. So soll nicht lust,
noch freuden Von mei-
nem Gott mich scheiden,
Mich, der ich ewig bin.
Was ist mein irdisch le-
ben? Wozu ist mirs ge-
geben? Wie lange
währts? so ists dahin.

4. Einst selig dort zu
werden, Das ist und
bleibt auf erden Mein
heiliger beruf: So sey
all mein bestreben, Ganz
heilig ihm zu leben,
Ihm, der zur ewigkeit
mich schuf!

Schleßw. Hollst. Gesb.

Mel. Jesus, meine Zuvers. ꝛc.

308. Hier ist nur
mein prü-
fungsstand, Hier ist
nicht mein bleibend er-
be. Dort, dort ist mein
vaterland: Das erreich
ich, wenn ich sterbe.
Preis und dank für mei-
nen tod Bring ich mei-
nem Vater, Gott!

2. Salem, die du
droben bist, Wo der
unsichtbare wohnet,
Wo mein Mittler Jesus
ist, Und die seinigen be-
lohnet. Salem, nie ge-
denk ich dein, Ohne dei-
ner mich zu freun.

3. Er, dein König,
der mich hier Auf der
bahn des friedens leitet,
Er, mein Heiland, hat
in dir Meine stätte mir
bereitet; Und an allem
deinem heil Hat auch
meine seele theil.

4. Nahe sey mir oder
fern Dieses heil, was ich
verlange: Ringen will
ich, daß vom Herrn Ich,
was er erwarb, erlange.
Freudig seufzet dann
mein geist: Bande der
Natur, zerreißt!

5. O wie wohl wirds dann mir. seyn, Wann ich dich einst in der nähe, Die du kömmst mich zu befreyn, Stunde meiner heimfahrt, sehe; Wann den leib des grabes gruft Und die seel der Schöpfer ruft!

6. Todesschrecken, ihr sollt dann Meinen glauben nicht erschüttern. Ich, der selig sterben kann, Darf nicht wie der sünder zittern. Gottes fromme sterben nicht, Und sie dringen durchs gericht.

7. Daß ich diese freudigkeit Einst in meinem tod empfinde, Mache siegreich mich im streit, Jesu, wider welt und sünde. Stärke mich im kampf und lauf, Nimm mich endlich gnädig auf!

Münter. Cramer. g.

Mel. Der junge tag zurückg.

309. Ich bins voll zuversicht, am ende Der laufbahn wird die krone mir. Mit wonn erfüllt die hoffnung meine ganze seele, Ruft frieden Gottes mir zu.

2. Wie wird mir seyn, wenn ich nun erbe Mit Christus bin; wenn, staub zu staub, Mein leib gesunken ist, und dennoch meine seele Weit über sterne sich hebt!

3. Wenn ich aus diesen einsamkeiten Zu Gottes schaar hinübergeh, Zur schaar, die tag und nacht vom hohen lobgesange, Vom psalm der wonne, nicht ruht.

4. Wenn ich mich in die jubelchöre, Wo sions harf am strome rauscht, Mich in den strom der frohen halleluja dränge, Der laut entzückungen ruft!

5. Wie stimmen grosser wasser tönet Das neue lied des Lamms! ein heer Der harfenspieler

ler singt! wie hohe meere tönet Des Lammes lied um den thron.

6. O vorempfindung jener wonne! Allein ich faß, ich faß es nicht, Wie mir es dann wird seyn, wann ich hinüberkomme, Ich staub, zum erbe des Herrn!

Klopstock.

Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

310. Wie wird mir dann, ach dann, mir seyn, Wenn ich, mich ganz des Herrn zu freun, In ihm entschlafen werde: Wenn mich von aller sterblichkeit, Von sünde mich mein tod befreyt, Und mich entrückt der erde. Freu dich, Stärk dich, Seele, tröste Dich, erlöste, Mit dem leben, Das dir dann dein Gott wird geben!

2. Ich freue mich und bebe doch: So drückt mich meines elends joch, Der fluch der sünde niederer. Doch du, o Herr, erleichterst mir Dieß joch, mein herz stärkt sich in dir, Glaubt und erhebt sich wieder. Jesus, Christus, Laß mich streben, Dir zu leben, Dir zu sterben Deines Vaters reich zu erben.

3. Verachte denn des todes graun, Mein geist: er ist der weg zum schaun In jenem beßern leben. Er sey dir nicht mehr fürchterlich! Ins allerheiligste wird dich Durch ihn dein Herr erheben. Hier wird, Dein hirt, Dich mit freuden, Nach dem leiden, Dich erlösten, Ewig, überschwänglich trösten!

4. Herr, Herr, ich weiß die stunde nicht, Die mich, wenn nun mein auge bricht, Zu deinen todten sammelt. Vielleicht umgibt mich ihre nacht, Eh ich dieß flehen nun vollbracht,

Mein

Mein lob dir ausgestammelt. Vater! Vater! Ich befehle Meine seele Deinen händen! Laß den lauf mich selig enden!

5. Vielleicht sind meine tage viel: Ich bin vielleicht noch fern vom ziel, An dem die krone schimmert. Bin ich von meinem ziel noch weit; Die hütte meiner sterblichkeit, Wird sie erst spat zertrümmert: Laß mich Durch dich, Reiche saaten Guter thaten Dann begleiten Vor den thron der ewigkeiten.

6. Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, Wenn ich, mich deiner ganz zu freun, Dich dort anbeten werde! Wenn mich, befreyt von sterblichkeit, Von sünd und leiden ganz befreyt, Mein tod entrückt der erde. Preis dir, Daß mir Durch dein leiden Jene freuden Ofsen stehen! Ewig will ich dich erhöhen.

Klopstock.

N. Berl. Ges. B. 9.

Frühlingslied.

Mel. Gott des Himmels ꝛc.

III. Helle leuchtet deine güte, Deine macht und weisheit, Gott! Jedem fühlenden gemüthe Ruft der frühling: Gott ist! Gott! Ist ein quell, dem freud entquillt, Der mit leben alles füllt.

2. Millionen blumen duften, Alle felder werden grün. Wie wenn tausend stimmen rusten, Hör ich: fühlt und preiset ihn! Ihn, der erd und himmel trägt, Alk ihr heer schuf und bewegt.

3. Alles drängt sich, aufzuleben In verschönerter gestalt. Frohe

vögel

vögelschaaren schweben, Jauchzen, im belaubten wald; Und insecten ohne zahl Kreuzen sich an berg und thal.

4. Alles athmet nur vergnügen, Alles redet dir zum ruhm! Vögel, die die luft durchfliegen, Schmetterling' auf jeder blum; Bienen, feinde träger ruh; Gott ist, tuft mir alles zu!

5. O du Vater, o du treuer! Quell, dem seegen nur entfließt! Aller lebenden erfreuer! Wer sprichts aus: wie gut du bist. Wer preist würdig deine kraft, Die aus winter frühling schafft.

Lavater.

Mel. Wo Gott zum Haus ꝛc.

312. O seht, die liebe sonne lacht!

Die wiese kleidet sich in pracht! Zerronnen ist der winterschnee, Und blumen dringen aus dem klee.

2. Die lerche schwingt sich hoch empor: Im wald ertönt der vögel chor: Vor allem aber reizt der schall Der kleinen holden nachtigall.

3. Dich, Schöpfer, preist die bunte flur, Die junge prangende natur Mit allen ihren kindern preist Dich, der sie herrlich blühen heißt.

4. Zu dir, Allmächtiger, empor Blickt aug und herz; des frühlings flor Erweckt auch meinen lobgesang: Für deinen frühling sey dir dank!

Sturms Gesangb. für Kinder.

Sonntag Cantate.

Christliche Todesbereitung.

Mel. O Jesu Christ meins ꝛc.

313. Wie sicher lebt der mensch, der staub! Sein leben ist ein fallend laub: Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greises ziel; Der mann noch seiner jahre viel; Und zu viel jahren noch ein jahr, Wer längst schon reif zum tode war.

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, Hat nie im ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der Herr gebeut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod bringt seelen vors gericht; Da bringt Gott alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Weil denn der tod dir täglich dräut, So sey doch wacker und bereit, Und forsche nach, ob du ein christ Durch glauben und durch tugend bist.

7. Ein seufzer in der letzten noth, Ein wunsch, durch des Erlösers tod Vor Gottes thron gerecht zu seyn: Dieß macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das Gottes stimme hört, Ihr folgt und sich vom bösen kehrt; Ein gläubigs herz, von lieb erfüllt: Das ist es, was vor Gott einst gilt.

9. Die heiligung erfordert müh; Du wirkst sie

sie nicht, Gott wirket sie; Du aber ringe stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebst, Dein höchstes ziel, darnach du strebst, Und deiner tage rechenschaft, Ist tugend durch des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, Heißt eingedenk des todes seyn; Und wachsen in der heiligung, Ist wahre todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich diese pflicht! Herr, geh nicht mit mir ins gericht, Und lehre selbst mich, was der tod Den unbekehrten sündern droht;

13. Damit ich lernen mög, ob ich Auch dich verehre, Gott, nur dich; Ob ich auch deinem rufe treu, Ob ich dir ganz ergeben sey!

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Und jeder sünde widersteh, Und gläubig in des todes nacht Einst rufen könn: es ist vollbracht.

Gellert. Cramer.

Mel. Jesus meine Zuversf. ꝛc.

314. Meines lebens zeit verstreicht, Stündlich eil ich zu dem grabe, Und was ists, das ich vielleicht, Das ich noch zu leben habe? Denk, o christ, an deinen tod; Säume nicht; denn eins ist noth!

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, Wünschen wirst gelebt zu haben. Güter, die du dir erwirbst, Würden, die dir menschen gaben, Nichts wird dich im tod erfreun; Diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das gutes liebt, Nur ein ruhiges gewißen, Das vor Gott dir zeugniß gibt, Wird dir deinen tod versüßen: Dieses herz,

von

von Gott erneut, Gibt zum tode freudigkeit.

4. Und nur dieses herz läßt dich Ganz den hohen trost empfinden: Jesus gab sich selbst für mich Zur vergebung meiner sünden! Wer an ihn glaubt, stirbet nicht, Lebt, und kommt nicht ins gericht.

5. Wann dann in der letzten noth Freunde hülflos um dich beben, So wird über welt und tod Dieser glaube dich erheben! Dein Erlöser läßt dich nicht: Er ist deine zuversicht!

6. Ueberlaß des todes zeit Gott allein und bet und wache, Daß er dich zur ewigkeit Fertiger im guten mache. Uebe dich bereit zu seyn; Lerne dich des todes freun!

7. Ueberwind ihn durch vertraun. Sprich: ich weiß, an wen ich gläube, Und ich weiß, ich werd ihn schaun Einst in diesem meinem leibe. Er, der rief: es ist vollbracht, Nahm dem tode seine macht.

8. Tritt im geist zum grab oft hin; Siehe dein gebein versenken. Sprich: Herr, daß ich asche bin, Lehre du mich selbst bedenken; Daß ich täglich weiser sey; Bis zum tode dir getreu.

Gellert. g. Cramer.

Mel. Auf Christenmensch ꝛc.

315. Bald oder spät des todes raub Wall ich, o Gott, auf erden, Ich sterblicher: doch dieser staub Soll einst unsterblich werden. Und dann, dann ist mein ewigs theil, Vor dir verwerfung oder heil.

2. Mit furcht und zittern soll der christ Nach seinem heile ringen; Verachten, was auf erden ist, Hinauf zu dir sich schwingen;

Getrost den pfad der trübsal gehn, Und standhaft in versuchung stehn.

3. Noch weiß ich, daß ich laufen muß, Noch bin ich in den schranken, Noch nicht am ziele; Gott, mein fuß Beginnet oft zu wanken. Ach, stärke mich durch deine kraft In meiner schweeren pilgrimschaft!

4. So lang ich als ein fremdling hier In diesem leibe walle: So schaff ein reines herz in mir, Ein herz, das dir gefalle; Und leite mich auf ebner bahn Durch deinen Geist, o Gott, hinan!

5. Es sey mein ruhm dir werth zu seyn, Was du gebeutst zu üben; Mein höchstes gut, mich dein zu freun, Von herzen dich zu lieben; Mein trost, auf deinen schutz zu baun, Und meine hoffnung, dich zu schaun!

6. Die freche thorheit dieser zeit Soll nie mir meinen glauben, Den süßen trost der ewigkeit, Des himmels hoffnung rauben. Was lindert sonst des lebens noth? Und was versüßt mir einst den tod?

7. Wie zaghaft sind wir von natur! Wie eitel unsre werke! Muth schenket uns der glaube nur; Und nur durch christi stärke Sind wir in angst und traurigkeit Getrost, und überwinden weit.

8. Heil mir! ich bin sein eigenthum! Nichts soll von ihm mich scheiden; Nicht wollust, güter oder ruhm; Nicht schmach, nicht tod noch leiden! Ich bin durch Jesu blut erkauft; Ich bin auf seinen tod getauft.

9. Dort ist nicht schmerz und angst, wie hier; Dort tröstet er die seinen. Nur freuden-

thränen werden wir Vor seinem throne weinen. Er, der für uns sein leben gab, Er trocknet unsre thränen ab.

10. Dort schauen wir und beten an Vor seinem angesichte. Wir, die wir hier im dunkeln sahn, Dort wandeln wir im lichte. Wir werden, wie er ist, ihn sehn, Und seine wege ganz verstehn.

11. Ihr, die ihr ihn erhabner preist, Ihr engel, meine brüder, Dann singet mein verklärter geist In eure jubellieder, Und euer hoher harfenklang Ertönt in meinem lobgesang.

12. Du, der uns dieses heil erwarb, Laß, Jesu, michs ererben! Du, der für seine menschen starb, Laß, Jesu, dir mich sterben! Gieb, daß ich dir im leben treu, Getreu bis in den tod dir sey.

Funck. Cramer.

Mel. Alle Menschen müss. ꝛc.

316. Dir zu leben, dir zu sterben, Ewig, Vater, dein zu seyn, Und mit deines himmels erben Deiner wonne mich zu freun; Einst mit ruhigem gewißen Dieß mein auge, Gott, zu schließen: Diese gnade wünsch ich mir; Die erbitt ich mir von dir!

2. Daß ichs könne, laß mich streben, Frey von sünd und glaubensvoll Und gerecht vor dir zu leben, Auszurichten, was ich soll! Dieß zu thun, gieb licht und stärke, Daß im fleiße guter werke Ich beständig, dir getreu, Jeder tugend vorbild sey!

3. Allen will ich nützlich werden, Ungehorsam keiner pflicht; Nie ein ärgerniß auf erden, Auch nach meinem tode nicht! Seelen lange nach dem sterben Durch sein beyspiel zu verderben,

Sie zu reizen, dich zu fliehn: Welch ein fluch! wie fürcht ich ihn!

4. Aber welch ein hoher seegen, (O wie sehnlich wünsch ich ihn!) Ist es, auf der tugend wegen Seinem tod entgegen gehn! Auch nach ihm noch brüdern dienen, Ein beweis, ein denkmal ihnen, Welche seeligkeit es sey, Gott zu folgen gern und treu!

5. Dieß begehr ich; will auf erden Immer streben, gut zu seyn; Solch ein denkmal einst zu werden, Deß sich die gerechten freun; Das den sünder reiz und locke, Damit er sich nicht verstocke, Und sich sehne, Gott, dahin, wo ich ewig seelig bin!

6. Daß auch das, was ich verlasse, Erben nicht zu zwist und streit Reizen möge, nicht zum hasse, Noch zur ungerechtigkeit, Will ich, weil ich lebe, sorgen; Denn mein tod ist mir verborgen. Hab ich so mein haus bestellt: Scheid ich freudig von der welt.

7. In den letzten augenblicken Nicht mehr sorgen dürfen; dann Sagen können, voll entzücken: Vater, Vater, nimm mich an, der ich dir nun meine seele Und die meinigen empfehle; Komme! welch ein ende! Gott, Gieb mir einen solchen tod!

Cramer.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

317. Itzt leb ich; ob ich morgen lebe, Ob diesen abend, weiß ich nicht. Wohl mir, wenn ich mich Gott ergebe: Dann kenn und thu ich meine pflicht; Dann bin ich durch des Geistes kraft Bereit zu meiner rechenschaft.

2. Am morgen blüht und glänzt die blume, Und fällt oft schon am abend ab. So sinkt mit

feinem

seinem glück und ruhme
Der mensch, eh' ers be-
sorgt, ins grab. Und,
seele, du mißbrauchst so
leicht Ein leben, das so
schnell entfleucht!

3. Entziehe dich dem weltgetümmel; Hier ist der kampf, dort ist die ruh. Ach streb und ringe nach dem himmel; Eil einer bessern heimath zu. Wie bald verfließt der prüfung zeit, Und dann, ach, kömmt die ewigkeit!

4. Verschiebe niemals deine pflichten. Was du zu thun jetzt schuldig bist, Das eile heute zu verrichten: Wer weiß, obs morgen möglich ist? Nur dieser augenblick ist dein; Der nächste wirds vielleicht nicht seyn.

5. Es sey, o Vater meines lebens, Die warnung: wachet, seyd bereit! An meiner seele nicht vergebens, Verlohren nicht der gnade zeit. Dann führt mich selbst ein schneller tod
Zu deiner seligkeit, o Gott!

Schleßw. Hollst. Gesb.

Mel. Fürwahr, mein Gott ꝛc.

318. Was sorgst du ängstlich für dein leben? Es Gott gelassen übergeben, Ist wahre ruh, und deine pflicht. Du sollst es lieben, weislich nützen; Es dankbar, als ein gut, besitzen; Verlieren, als verlörst dus nicht.

2. Der tod soll nicht dein herz erschrecken; Doch, dich zur weisheit zu erwecken, Soll er dir stets vor augen seyn. Er soll den wunsch zu leben mindern, Doch dich in deiner pflicht nicht hindern, Vielmehr dir kraft dazu verleihn.

3. Ermattest du in deinen pflichten: So laß den tod dich unterrichten, wie wenig deiner tage sind: Sprich: sollt ich gutes wol verschieben? Nein, meine zeit, es aus-

zuüben, Ist kurz, und sie verfliegt geschwind.

4. Denk an den tod, wenn böse triebe, Wenn lust der welt und ihre liebe Dich reizen: und ersticke sie. Sprich: kann ich nicht noch heute sterben? Und könnt ich auch die welt erwerben: Begieng ich doch solch übel nie.

5. Denk an den tod, wenn ruhm und ehren, Wenn deine schätze sich vermehren, Daß du sie nicht zu heftig liebst. Denk an die eitelkeit der erde, Wie leicht sie dir entrissen werde; Daß du darum dich nicht betrübst.

6. Denk an den tod bey frohen tagen. Kann deine lust sein bild vertragen: so ist sie gut und unschuldvoll. Sprich, dein vergnügen zu versüßen: Welch glück werd ich erst dort genießen, Wo ich unendlich leben soll!

7. Denk an den tod, wenn deinem leben Das fehlt, wornach die reichen streben. Sprich: bin ich hier, um reich zu seyn? Heil mir, wenn ich in Christo sterbe! Dann ist ein unbeflecktes erbe, Dann ist des himmels reichthum mein!

8. Denk an den tod, wenn leiden kommen. Sprich: alle trübsal eines frommen Ist zeitlich, und dem glauben leicht. Ich leide; doch von allem bösen Wird mich der tod bald, bald erlösen: Er ists, der mir die krone reicht!

9. Denk an den tod, wenn freche rotten Des glaubens und der tugend spotten, Und laster stolz ihr haupt erhöhn. Sprich bey dir selbst, Gott trägt die frechen; Doch endlich kömmt er, sich zu rächen, Und plötzlich werden sie vergehn.

10. Denk an den tod zur zeit der schrecken,

Wenn

Wenn pfeile Gottes in dir stecken, Du rufst und er antwortet nicht: Sprich, sollte Gott, mein Gott, mich hassen? Er wird im tode mich nicht lassen, Dann zeigt er mir sein angesicht.

11. So suche dir in allen fällen Dein ende lebhaft vorzustellen: Dann wirst du selbst den tod nicht scheun; Dann wird er dir ein trost in klagen, Ein weiser freund in guten tagen, Ein schild in der versuchung seyn.

Gellert.

Erkenntniß Gottes und Erleuchtung.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

319. Der du, o Gott, mein schöpfer bist, Du, den ich kindlich ehre, Dich richtig zu erkennen, ist Des christen lust und ehre, Stets seliger durch dich zu seyn, Sich deiner immer mehr zu freun, Dich immer mehr zu lieben, Müß er sich täglich üben!

2. Wir können uns zu dir auch hier Schon immer näher schwingen. Wie schwach wir sind: mit dir, mit dir Soll uns dieß werk gelingen. Laß nur auf deinen unterricht, Auf deiner offenbarung licht Im wort und in den werken, Uns treu und forschend merken.

3. Nur sünder geben, Herr, nicht acht, Wie du dich uns verklärest, Mit welcher weisheit, huld und macht Du uns erhältst und nährest; Wie alles schön geordnet, sich Vereinigt, wie so väterlich Du uns, auf tausend wegen, Entgegenkömmst mit segen.

4. Wer fromm und gut ist, siehts erfreut; Sieht täglich mehr beweise Von deiner größ und herrlichkeit, Zu deinem

nem ruhm und preise.
Zum lichte wird die finsterniß, Die dich verbirgt; er wird gewiß, Es seyen deine pfade Stets herrlichkeit und gnade.

5. Was er nicht faßt, verschmäht er nicht, Empört sich nicht darwider. Und, wo er zweifelt, sucht er licht, Fragt seine weisern brüder, Erwartet größers licht, und schweigt, Von dir in demuth überzeugt, Du seyest immer herrlich, In licht und dunkel herrlich.

6. Wie liebt er nicht dein wort, o Herr, Das doch die spötter hassen! Er ehrts, und täglich strebet er, Ganz seinen sinn zu fassen: Sieht deine liebe, sieht den Sohn, Des glaubens kraft, der tugend lohn, Das ende aller leiden: Wie füllt ihn das mit freuden!

7. Ist dieß blos morgenröthe: (spricht Der heilige voll wonne) Was wird der tag erst seyn! welch licht Der zukunft volle sonne! Viel theurer und viel herrlicher Sind dem erleuchteten, o Herr, Nun deines worts gesetze Als aller reichen schätze.

8. So wird er stets erleuchteter, Von vorurtheilen freyer, Zum guten immer williger, Standhafter und getreuer. Mehr weisheit, mehr erkenntniß gibt Dem, der dich redlich, brünstig liebt, Mehr trost in allen leiden, Und selbst im tode freuden.

9. Laß dann von heiliger begier Und sehnsucht mich entbrennen, Dich, Gott, und deinen Sohn schon hier Stets besser zu erkennen: Daß ich, von jedem irrthum frey, Dir immer mehr gehorsam sey, Und immer mehr mich übe, O Gott, in deiner liebe!

g. Cramer.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

320. Wo sind ich Gott, den
meine seele So sehnlich
sucht, wo sind ich ihn?
Ihn, den ich mir zum
freunde wähle, Ihn al-
len, allen vorzuziehn?
Wie weilt die zeit, wo er,
mein freund, Sich inni-
ger mit mir vereint.

2. Wie wollt ich,
Gott, mein Gott, dich
preisen, Wenn ich dich
sähe, wie du bist; Da
deine werke schon bewei-
sen, Daß dir nichts
gleich, nichts höher ist!
Ich suche dich, und finde
hier Nur schwachen
schatten, Gott, von dir.

3. Mir macht schon
jedes deiner werke,
Mehr, als ich rühmen
kann, bekannt; Enthüllt
mir deine größ und stär-
ke, Enthüllt den weise-
sten verstand, Und gna-
de, die selbst Davids lob,
Zu schwach, nicht wür-
dig gnug erhob.

4. Auch sprichst du,
wie mit einem kinde, In
deinem worte hier mit
mir. Wie gut! wie zärt-
lich! doch die sünde Ver-
dunkelt oft dieß licht von
dir. Was kann ich wis-
sen, wenn dein geist
Nicht selbst von dir mich
unterweist.

5. Wenn er in mei-
nen finsternissen Auch
mein zu blödes aug er-
hellt: Was lern ich,
Gott, von dir? mein
wissen Bleibt immer
stückwerk in der welt.
Auch nehm ich allzuoft
noch wahn Und täu-
schungen für wahrheit
an.

6. Doch, hört ich nur
auf deine stimme In dei-
nem worte; hört ich nur,
wie dus verdienest, auf
die stimme Der dir lob-
singenden natur! Dann
lernt ich doch, o Gott,
allein Mich deiner herr-
lichkeit erfreun.

7. Wie brünstig würd
ich dann dich lieben!

Mit

Mit welchem eifer würd ich mich Dir, Vater, zu gefallen, üben! Wie selig wär ich blos durch dich! Nun aber täuschet meinen geist, Gleich kindern, tand, wenn er nur gleißt.

8. Welch elend! Vater, ich empfinde Mein elend! zeuch mich, Herr, zu dir! Entkräfte selbst die macht der sünde, Und deine weisheit wohn in mir, Daß ich, von aller täuschung frey, Vor allen lastern sicher sey!

10. Daß auch der schwächste strahl von wahrheit Zu dir mich führe, bis ich dort Dich näher seh', und mit mehr klarheit, Als durch die schöpfung und dein wort! Ich dort kein kind mehr, dort ein mann: Wie würdig preis ich, Gott, dich dann!

Cramer.

Mel. Ich bin im himmel ꝛc.

321. Aus seines irrthums finsternissen Wird, Geist des lichts, wer dich begehrt, Durch deine wahrheit nur entrissen, Die uns den weg des friedens lehrt. Von wahn zu wahne tappt und irrt, Wer nicht von dir erleuchtet wird.

2. Er wisse, was er will, er strebe, Daß er auf einer neuen bahn Sich über andrer ruhm erhebe, Die auch der wahrheit glanz nicht sahn: Fehlt ihm die leuchte deines lichts, So sucht er, aber findet nichts.

3. Zur wahren weisheit allzuträge, Kennt er nicht sich, nicht seine pflicht, Nicht seinen Gott, nicht seine wege, Und, ach, sogar sein elend nicht; Vergißt in eitler sicherheit Tod, rechenschaft und ewigkeit.

4. Erbarmtest du dich nicht der blinden, O Geist von Gott, wer könnte dann Den weg zum

zum wahren heile finden, Den die vernunft nicht zeigen kann? Wie thöricht würden wir nicht seyn, Und selbst uns unsrer blindheit freun!

5. Doch dir sey dank und preis und ehre Für alles licht, das du gewährst; Für jeden strahl aus deiner lehre, Wodurch du unsre nacht verklärst; Wodurch wir fühlen, Herr, wie blind, Wie thöricht, wie verderbt wir sind.

6. So furchtbar strahlet allen sündern Durch seinen ersten glanz dein licht; Und wenn wir seine kraft nicht hindern, Wie elend fühlen wir uns nicht, Wie krank, (was nur der thor nicht glaubt,) Wie krank vom fuße bis zum haupt!

7. Du zeigst uns Gott in seiner größe, in seiner heiligkeit und huld; Sein recht, und, ach! auch unsre blöße, Und unsers ungehorsams schuld; Das elend unsrer sicherheit, Tod, rechenschaft und ewigkeit.

8. Das sehen wir durch dich, und beben: Doch, sollen wir verzagen? nein! Du zeigst uns auch den weg zum leben, Und lehrest uns: Gott will verzeihn! Du zeigst uns den, der uns versöhnt Und uns mit heil und gnade krönt.

9. Auch sehen wir in deinem lichte Der frömmigkeit und tugend werth; Und alle frommen im gerichte Von Gott bekehret und verklärt, Und alle leiden dieser zeit, Wie nichts, in ihrer herrlichkeit.

10. Dir, Geist des lichts, sey dank und ehre! Laß dieß dein licht uns alle sehn, Und diese gabe deiner lehre Undankbar nicht, nicht frech verschmähn! Gieb, daß wir thun, was du uns lehrst,

Bis du bey Gott uns ganz verklärst.

Cramer.

Mel. Wie nach einer wasserq.

322. Höchster Gott, in deinem lichte Seh ich erst das rechte licht; Wenn ich mich nach solchem richte, Fehlen meine tritte nicht. Nun, mein licht, erleuchte mich; Ich bin finster ohne dich. Laß dein licht zu deinen ehren Sich in mir beständig mehren.

2. Gieb mir weisheit, zu verstehen, Was mir gut und nützlich ist. Gieb verstand, dem nachzugehen, Was ich, als ein rechter christ, Durch den wandel zeigen soll; Daß ich, deines lichtes voll, Allezeit das beste wähle, Und des himmels nicht verfehle.

3. Lehre mich, dich recht erkennen, Und den werth der welt verstehn: So kann ich dich recht erkennen, Und die eitelkeit verschmähn; So entsag ich dieser welt, die mir manche netze stellt; So kann ich mein heil der seelen, Jesum, suchen und erwählen.

4. Herr, ich seh anstatt der klarheit Noch viel finsterniß bey mir. Ach, dein Geist, ein geist der wahrheit, Leite ferner mich zu dir! Seines wortes unterricht Gebe meiner seele licht, Bis ich in des himmels höhen Lauter klarheit werde sehen.

Günther. Heeren.

Wirkung bußfertiger und glaubiger Gesinnungen durch den heil. Geist.

Mel. Die vorhergehende.

323. Sorglos lebt in seinen sünden, Wer dich, Geist des Herrn, nicht hört. Unvermögend zu empfinden, Wie das laster ihn entehrt. Immer kühner sün-

sündigt der, Fühlt bald kein gewissen mehr, Stürzt aus sünden in verbrechen, Träumt und spricht: Gott wirds nicht rächen.

2. O wie heilsam sind dem herzen, Das die sünde so bethört, Deiner züchtigungen schmerzen! Ach, wie sehr des dankes werth! Von des lasters täuscherey Wird durch sie die seele frey, Daß sie die gefahr der sünde, Ehs zu spät ist, ganz empfinde.

3. Sie vom schlafe zu erwecken, Führst du sie zum sinai; Und, zu mehren ihre schrecken, Ihre ängsten, führst du sie Hin zum kreuz, wo angst und noth Und den fürchterlichsten tod, Als die strafe ihrer sünden, Jesus Christus mußt empfinden!

4. Ja du zeigst ihr, sie zu beugen, Ihrer sünden größ' und schuld; Und, das herz zu Gott zu neigen, Seine langmuth und geduld; Weisest sie, damit sie nicht Sünden häuf', auf sein gericht, Daß sie ernstlich traur und klage, Seufz', und dennoch nicht verzage.

5. Daß sie dem verdienten fluche Sich entreiß, und voll begier Nach errettung hülfe suche, Licht und rath und trost bey dir: Daß sie flehe: führe nicht Mich, o Gott, in dein gericht! Ach, wer kann vor dir bestehen! Gnade laß für recht ergehen!

6. Dieß gebet, dieß heisse sehnen Nach vergebung und nach ruh, Ihre sorg' und ihre thränen Sind dein werk, das schaffest du, Um den trieb zur heiligung, Den entschluß der besserung, Ihren abscheu an den sünden Stark zu machen, tief zu gründen.

6. Ach, den sünder zu bewegen, Daß er reuig

seine

seine schuld Gott bekenne: welch ein seegen! Welche liebevolle huld! Welch ein glück, wenn er nun haßt, Was ihm Gott verbeut und haßt, Vorbereitet, voll verlangen, Heil und gnade zu empfangen.

7. Dank sey dir, und preis und ehre, Daß du sünder beugst und schreckst, Und durch deines wortes lehre Sie aus eiteln träumen weckst; Daß durch dich die blinde sehn, Ihrer pflichten werth verstehn, Von dem laster sich entfernen, Und es ernstlich hassen lernen.

g. Cramer.

Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

324. O Jesu, Jesu, GottesSohn, Wie vieles heil wird mir davon, Daß du zu Gott gegangen! Zwar schreckte dieß der jünger muth: Doch aber, ach, wie wars so gut, Den Tröster zu empfangen! Wahrheit, Klarheit, Ueberzeugung, Herzensbeugung, Hohe lehren Sollte, Herr, dein Geist gewähren.

2. So kam er auch mit voller kraft Auf deine ganze jüngerschaft Als Tröster, Lehrer, Leiter. Er machte ihnen offenbar, Was dein und deines Vaters war, Und wurde dein Verklärer. Mächtig, Prächtig Gieng voll seegen Allerwegen Ihr geschäfte Durch des Geistes volle kräfte.

3. Sein straf- und überzeugungsamt Bewies der welt, was sie verdammt, Des unglaubs schweere sünde; Wie satan überwunden sey, Wie sich gerechtigkeit und treu In dir, Erlöser, finde. Diesen Süßen Lebensworten Allerorten Kraft zu geben, Kam dein Geist und machte leben.

4. Auch mir gilt dieser Geist von dir: Durch sein erkenntniß wird auch mir Des unglaubs sünd entdecket. Durch ihn lern ich in dir allein Vor Gott gerecht und sicher seyn, Daß kein gericht mich schrecket. Laß mich, Bitt ich, Diesen Tröster Immer fester Auf dich gründen, Und zurücke ziehn von sünden!

Krauß. g.

Sountag Rogate.

Beschaffenheit, Nuzzen, Pflicht des Gebets.

Mel. Da sich durch Gottes ꝛc.

324. Wohlauf, mein herz, wohlauf, Ein opfer Gott zu bringen! Laß seufzer und gebet Zu ihm gen himmel dringen! Weil Gott dich beten heißt, Und du durch seinen Sohn Ganz freudig treten kannst Vor seinen gnadenthron.

2. Dein Vater ists, der dir Befohlen hat zu beten; Dein Bruder ists, der dir Versprach, dich zu vertreten; Der werthe Tröster flößt Den trieb zum beten ein; Drum muß dein seufzen auch Gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du Gottes herz; Das kann dir nichts versagen. Sein wort, sein treues wort Vertreibt ja alles zagen. Was dir unmöglich dünkt, Kann seine vaterhand Noch geben, die von dir Schon so viel noth gewandt.

4. Komm nur, komm freudig her In Jesu Christi namen! Sprich: lieber Vater, hilf, Ich bin dein kind, sprich amen! Ich weiß, es wird geschehn; Dein herz verläßt mich nicht: Du weißst, du willst, du kannst: Thu, was dein wort verspricht!

Frankf. Samml.

Mel. Wie groß ist des Allm. ꝛc.

325. Dein heil, o christ, nicht zu verscherzen, Sey wach und nüchtern zum gebet! Ein flehn aus frommem, reinem herzen Hat Gott, dein Vater, nie verschmäht. Erschein vor seinem angesichte Mit dank, mit demuth, oft und

und gern, Und prüfe dich in seinem lichte, Und klage deine noth dem Herrn.

2. Welch glück, so hoch geehrt zu werden, Und im gebet vor Gott zu stehn! Der Herr des himmels und der erden, Bedarf der eines menschen flehn? Sagt Gott nicht: bittet, daß ihr nehmet? Ist des gebetes frucht nicht dein? Wer sich der pflicht zu beten schämet, Der schämt sich Gottes freund zu seyn.

3. Sein glück von seinem Gott begehren, Ist dieß denn eine schweere pflicht? Und seine wünsche Gott erklären, Erhebt dieß unsre seele nicht? Sich in der furcht des Höchsten stärken, In dem vertraun, daß Gott uns liebt, Im fleiß zu allen guten werken, Ist diese pflicht für dich betrübt?

4. Bet oft in einfalt deiner seelen: Gott sieht aufs herz, Gott ist ein geist. Wie können dir die worte fehlen, Wofern dein herz dich beten heißt? Nicht töne sinds, die Gott gefallen, Nicht worte, die die kunst gebeut: Gott ist kein mensch; ein gläubig lallen, Das ist vor ihm beredsamkeit.

5. Wer das, was uns zum frieden dienet, Im glauben sucht, der ehret Gott. Wer das zu bitten sich erkühnet, Was er nicht wünscht, entehret Gott. Wer täglich Gott die treue schwöret, Und dann vergißt, was er beschwur, Und klagt, daß Gott ihn nicht erhöret; Der spottet seines Schöpfers nur.

5. Bet oft zu Gott, und schmeck in freuden, Wie freundlich er, dein Vater, ist. Bet oft zu Gott, und fühl im leiden, Wie göttlich er das leid versüßt. Bet oft, wenn dich versuchung quälet: Gott hörts; Gott

Gott ists, der hülfe schafft. Bet oft, wenn innrer trost dir fehlet; Er gibt den müden stärk und kraft.

7. Bet oft und heiter im gemüthe! Schau dich an seinen wundern satt. Schau auf den ernst, schau auf die güte, Mit der er dich geleitet hat. Hier irrtest du in deiner jugend, Im alter dort: er trug geduld; Rief dich durch glück und kreuz zur tugend. Erkenn und fühle seine huld!

8. Bet oft, und schau mit seelgen blicken Hin in des Ewigen gezelt, Und schmeck in gläubigem entzücken Die kräfte der zukünftgen welt. Ein glück von millionen jahren: Welch glück! doch ists von jenem glück, Das dem der Herr wird offenbaren, Der ihm hier dient, ein augenblick.

9. Bet oft: durchschau mit heilgem muthe Die herzliche barmherzigkeit Des, der mit seinem theuren blute Die sünderwelt, die sünderwelt befreyt. Nie wirst du dieses werk ergründen: Nein, es ist eines Gottes that. Erfreu dich ihrer, rein von sünden, Und ehr im glauben Gottes rath.

10. Bet oft: entdeck am stillen orte Gott, ohne zagen, deinen schmerz. Er schließt vom herzen auf die worte, Nicht von den worten auf das herz. Nicht dein gebognes knie, nicht thränen, Nicht worte, seufzer, psalm und ton, Nicht dein gelübd rührt Gott: dein sehnen, Dein glaub an ihn und seinen Sohn.

11. Bet oft: Gott wohnt an jeder stäte, An keiner minder oder mehr. Denk nicht, wenn ich mit vielen bete, So find ich eh bey Gott gehör. Gott ist kein mensch: ist dein begehren Gerecht und gut; so hört ers gern.

Ists nicht gerecht, so gelten zähren Der ganzen welt nichts vor dem Herrn.

12. Doch säume nicht, in den gemeinen Auch öffentlich Gott anzuflehn, Und seinen namen mit den seinen, Mit deinen brüdern, zu erhöhn: Dein herz voll andacht zu entdecken, Wie es dein mitchrist dir entdeckt; Und ihn zur innbrunst zu erwecken, Wie er zur innbrunst dich erweckt.

13. Bist du ein Herr, dem andre dienen: So sey ihr beyspiel, sey es stets, Und feyre täglich gern mit ihnen Die selge stunde des gebets. Nie schäme dich des heils der seelen, Die Gottes hand dir anvertraut. Kein knecht des hauses müsse fehlen, Er ist ein christ, und werd erbaut.

14. Bet oft zu Gott für deine brüder, Für alle menschen, als ihr freund: Denn wir sind Eines leibes glieder; Ein glied davon ist auch dein feind. Bet oft: so wirst du glauben halten, Dich prüfen, und das böse scheun, An lieb und eifer nicht erkalten, Und gern zum guten weise seyn.

Gellert.

Mel. Wach auf mein herz ꝛc.

326. Der allem fleische gibet, Die sünder alle liebet, Sie zu sich hat geladen, Der heißt: Gott aller gnaden.

2. Kommt her zu seiner fülle: Fleht nur, es ist sein wille; Fleht, wie es Jesus lehret, So werdet ihr erhöret.

3. Nur Ein Gott ist vorhanden, Der hilft in allen landen. Der Mittler ist nur Einer, Und außer ihm sonst keiner.

4. In ihm zum Vater treten, Das heißt erhörlich beten. Durch sein verdienst und namen

Wird

Wird alles Ja und Amen.

5. Er hat, da er gestorben, Uns gnad und heil erworben: Wir sollen alle gaben, Durch ihn, vom Vater haben.

6. Er hat, uns beyzustehen, So viel gebet und flehen, In seines fleisches tagen, Für uns Gott vorgetragen.

7. Nun, da er ausgelitten, Hört er nicht auf zu bitten, Ihm wird nichts abgeschlagen: Ihm laßt uns alles sagen.

8. So bringt zu Gottes throne Die bitten all' im Sohne: Sie werden angenommen: Die freude wird vollkommen.

g. Woltersdorf.

Mel. Die vorhergehende.

327. Groß ist die noth der armen, Reich ist des Herrn erbarmen: Wer bittet, der wird haben, Wer sucht, der findet gaben.

2. Des Herzens wunsch und klagen Vor Gott im himmel sagen, Zu bitten, ihn zu loben, Das lehrt der Geist von oben.

3. Ihn hat der Sohn erworben, Da er am kreuz gestorben: Ihn will der Vater geben, Wenn wir nicht widerstreben.

4. Die zuversicht der kinder Erlangen schnöde sünder Durch dieses Sohnes liebe, Durch dieses Geistes triebe.

5. Wenn Jesus auch nicht bäte, Noch sie so stark verträte: Gott selbst, der sie gezogen, Ist ihnen wohl gewogen.

6. Er läßt, eh' sie noch schreien, Die antwort sie erfreuen: Die hülfe wird gesendet, Eh sich ihr flehen endet.

7. Sein göttliches vermögen Hat millionen seegen. Je mehr wir neh-

men wollen, Je mehr wir nehmen sollen.

8. Der es uns hat befohlen, Die gaben abzuholen, Der kann uns nichts versagen, Wenn wirs im glauben wagen.

9. Aus zweifeln uns zu reissen, Hat er es selbst verheissen, Uns, wenn wir was begehren, In gnaden anzuhören.

10. Ein wort, das er gesprochen, Wird nimmermehr gebrochen. Selbst seines namens ehre Verlangt, daß er uns höre.

11. Sind wir nur erst empfänglich, So thut er überschwenglich Mehr, als wir denken können; Mehr, als wir selbst uns gönnen.

12. Doch fern sey eigenwille! Nur in gelaßner stille Laßt uns zum Vater treten, In tiefer demuth beten.

13. Dein wille, der geschehe! So bat der Sohn; so flehe, Wer Jesu namen nennet, Wer Gott als vater kennet.

14. Er lasse sichs gefallen, Daß Gott sein kindlichs lallen Nicht allezeit erhöret; Noch eh er was begehret.

15. Nie werd er laß und müde, Erquickt ihn Gottes friede Nicht bald: der Herr wird hören, Zu seiner zeit erhören.

16. Und laßt uns gläubig bitten! Kein zweifel sey gelitten. Wir flehn in Jesu namen: Sein wort ist ja und amen.

17. Lehr, lehr uns also beten, Der du, uns zu vertreten, Zum Vater bist gegangen, Und gaben hast empfangen,

18. Empfangen alle gaben, Die wir hier nöthig haben, Um froh und fromm zu leben; Sie deinem volk zu geben.

19. Laß deinen Geist uns leiten Und unser

herz

herz bereiten, So oft wir zu dir treten, Nach deinem sinn zu beten.

20. Geist Jesu, laß uns leben, Stets unser herz erheben Zum himmel, auf zur höhe! Ja! amen! das geschehe!

g. Woltersdorf.

In eigener Melodie.

328. Dir, dir, Jehova, will ich singen. Wer ist an huld und macht so reich als du? Vor dich will ich mein flehen bringen: Ach gieb mir deines Geistes kraft dazu, Daß es gescheh im namen Jesu Christ, So wie es dir allein gefällig ist.

2. Zeuch, Vater, mich zu deinem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zu dir zieh! Gieb, daß dein Geist stets in mir wohne, Und ich, was dir zuwider ist, stets flieh; Von deiner huld und gnad versichert sey, Und dessen mich im innersten erfreu.

3. Erzeige, Gott, mir solche güte, So bet ich dich im geist, in wahrheit an. So preist mit dankendem gemüthe Mein mund, wie viel du hast an mir gethan: So hebt dein Geist mein herz empor zu dir; So hab ich schon des himmels vorschmack hier.

4. Dein Geist will mich bey dir vertreten Mit seufzern, die mir unaussprechlich sind; Nur er lehrt mich recht gläubig beten, Und überzeuget mich, ich sey dein kind, Und einst auch erbe deiner herrlichkeit. Er ists, der in mir: lieber Vater! schreit.

5. Und weil ich dich zum Vater habe, So bin ich voller trost und freudigkeit. Ich weiß es, jede gute gabe, Die hier mir nützt, und ewig mich erfreut, Die gibst du, und thust überschwenglich

mehr, Als ich verstehe, bitte und begehr.

6. Wohl mir! ich bitt in Jesu namen, Der mich zu deiner rechten selbst vertritt. Durch ihn ist alles ja und amen, Was ich von dir im geist und glauben bitt. Wohl mir, den deine huld so hoch erfreut! Preis dir dafür in zeit und ewigkeit.

Craßel.
N. Berl. Gesangb.

Allgemeine Bitten.

Mel. Erhalt uns, Herr, bey ꝛc.

329. Du, deß sich alle himmel freun, Auch meine seele freut sich dein, Daß du, du selbst, der ewig ist, Herr, Herr, daß du mein Vater bist.

2. Weit über unser stammeln, weit Geht deines namens herrlichkeit: Ihn heilige, von lieb entbrannt, Wer dich, o Vater, hat erkannt.

3. Die welten alle sind dein reich; Doch nichts ist jenem seegen gleich, Den du in Jesu reich uns gibst: Gieb, gieb ihn uns, der du uns liebst.

4. Der du dich uns durch ihn enthüllst, Das nur ist selig, was du willst. Dein will, o Liebender, geschehe Bey uns, wie in des himmels höh.

5. In unsers leibes kleinern noth Sey mit uns: gieb uns unser brod. Labst du den leib; schickst du ihm schmerz: Froh, still, voll dank sey unser herz.

9. Vergieb uns unsre missethat, Die, Vater, dich erzürnet hat; Wie wir, vom haß des bruders rein, Beleidigungen ihm verzeihn.

7. Zu heiß sey die versuchung nicht! Uns leucht, Erbarmender, dein licht, Wenn uns der

fluch

fluch der sünde schreckt,
Und nacht vor uns dein antlitz deckt.

8. Erlös, erlös uns, unser Gott, Aus dieser, und aus aller noth! Laß sterbend uns dein heil erflehn, Und froh zu dir hinüber gehn.

9. In deines himmels heiligthum, Auf deiner erd erschall dein ruhm! Du bist der Herr der herrlichkeit Von ewigkeit zu ewigkeit.

g. Klopstock.

Mel. Die vorhergehende.

330. Ich komme vor dein angesicht: Verwirf, o Gott, mein flehen nicht. Vergieb mir alle meine schuld, Du, Gott der gnaden und geduld.

2. Schaff du ein reines herz in mir, Ein herz voll furcht, voll lieb zu dir; Ein herz voll frommer dankbarkeit, Zu deinem lobe stets bereit.

3. Sey mein beschützer in gefahr! Ich harre deiner immerdar. Ist wol ein übel, das mich schreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in deiner hand. Von dir empfieng ich den verstand: Erhalt ihn mir, o Herr, mein hort, Und stärk ihn durch dein göttlich wort!

5. Laß, deiner hoheit mich zu freun, Sie stets vor meinen augen seyn! Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn stets durch liebe thätig seyn.

6. Das ist mein glück, was du mich lehrst: Das sey mein glück, daß ich zuerst Nach deinem reiche tracht, und treu In allen meinen pflichten sey.

7. Herr, über meine leidenschaft Zu siegen, hab ich keine kraft: Du aber zeuch mit kraft mich an: Und was ich soll, vermag ich dann.

8. Gieb von den gütern dieser welt Mir, Herr, so viel, als dir gefällt! Gieb mir davon ein mäßig theil; Zu meinem fleiße glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß: So laß mich mäßig im genuß, Und, arme brüder zu erfreun, Auch einen frohen geber seyn!

10. Gieb mir gesundheit, und verleih', Daß ich sie nütz und dankbar sey; Und nie, aus sorgsamkeit für sie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen freund, ders treu mit meiner wohlfahrt meynt, Mit mir in deiner furcht sich übt, Mir rath und trost und beyspiel gibt.

12. Bestimmst du mir ein längres ziel, Und werden meiner tage viel: Ach dann, o meine zuversicht, Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nahn: So nimm dich meiner herzlich an, Und sey durch Christum, deinen Sohn, Mein schirm und schild, mein großer lohn.

Gellert. Cramer. g.

Mel. Alle Menschen müssen.

331. Gieb, o Herr, daß wir die gaben, Die wir deiner huld allein, Und nicht uns, zu danken haben, Willig deinem dienste weihn, Und, was wir durch dich besitzen, Gern für andrer wohlfahrt nützen: Auszuüben stets bereit, Was dein heilig wort gebeut.

2. Die du sendest, uns zu lehren, Mach in ihrem amte treu, Daß, was wir von ihnen hören, Jesu wort und wahrheit sey! Die uns vorstehn und regieren, Laß den Geist der weisheit führen; Daß sie, durch sein

licht

licht erhellt, Stets nur thun, was dir gefällt.

3. Gieb, daß wir den nächsten lieben, Ohne falsch und arge list; Uns mit lust im wohlthun üben, Wenn er arm und hülflos ist; Daß wir alles böse hassen; Daß wir nimmer unterlassen Deines weges uns zu freun, Und untadelhaft zu seyn.

4. Wir sind Eines leibes glieder; Redlich dann und eifrig sey Unsre liebe für die brüder. Eifrig, hülfreich und getreu Sich bedrängter anzunehmen, Müsse nie ein Christ sich schämen; Weinend bey des bruders schmerz, Froh, wenn glück erfreut sein herz.

5. Lehr uns wachen, lehr uns beten In der trübsal banger zeit, Und gieb uns in allen nöthen Trost und auch gelassenheit! Laß uns seegnen und nicht fluchen; Selbst der feinde bestes suchen; Stets in hoffnung uns erfreun, Nimmer träg im guten seyn.

6. Stolz nicht, sondern ehrerbietig Gegen jeden, sey der christ! Mach uns liebreich, freundlich, gütig, Wie du unser beyspiel bist. Nach zu großen, hohen dingen Laß uns nie aus ehrgeiz ringen! Wer sich, (denn kein stolz besteht,) Selbst erniedrigt, wird erhöht.

7. Stärk uns, Heiland, unsre pflichten, Alles, was dein wort gebeut, Unverdrossen auszurichten, Ueberall und allezeit! Standhaft, dir zum wohlgefallen, Laß uns deine wege wallen. Und ist dann vollbracht der lauf: So nimm in dein reich uns auf.

Schleßw. Hollst. Gesb.

Mel. Auferstehn, ja auferst. ꝛc.

332. Mein gebet steigt täglich zu dir auf,

auf, Und du, Herr, merkest drauf. So oft ich flehe, Sprichst du, dein wunsch geschehe! Dann dank ich dir.

2. Mangeln kann mir nichts, du sorgst für mich, Und ich vertrau auf dich. Du kannst mir geben, Was nöthig ist zum leben, Und gibst mirs auch.

3. Meiner tage, Gott, sind hier nicht viel, Und bald bin ich am ziel. Für ewigkeiten Schufst du mich, nicht für zeiten, Die schnell vergehn.

4. Leite mich bey deiner rechten hand Ins wahre vaterland: Daß ich vom wege Mich nicht verirren möge, Der dorthin führt.

5. Nicht vergeblich sey mein leben hier: Geheiligt sey es dir. Herr, deinen willen Gehorsam zu erfüllen, Sey meine lust.

6. Einst, wenn du mich rufst, laß voll vertraun Auf Jesu tod mich schaun! In deine hände Nimm, Gott, an meinem ende Den frohen geist.

7. Sanft im staube ruhe mein gebein! Dir wird es theuer seyn; Ein neues leben Wirst du ihm wiedergeben, Wann du erscheinst.

8. Ach wie wird dir dann, o mein gebein, Und dir, o seele, seyn! Wie ist das leben, Das Gott mir dann wird geben, Voll herrlichkeit!

Münter.

Mel. O Jesu Christ, meins ꝛc.

333. Bis hieher halfst du mir, mein Gott, Du halfst mir aus so mancher noth; Und o wie viel, die unbekannt Mir blieb, ward von dir abgewandt.

2. Zum frohen aufenthalt allhier Gabst du so manche freuden mir; Und immer noch ist deine

ne treu, Mich zu beglükken, täglich neu.

3. Drum wart ich fernер auf dein heil. Ein gut gewissen sey mein theil, Das hier des himmels vorschmack ist, Und einst mein ende mir versüßt.

4. Dein wort sey meines lebens licht: So täuscht der erde glück mich nicht. Die welt mit ihrer lust vergeht; Wer deinen willen thut, besteht.

5. Hilf, daß ich meiner pflicht getreu, Gern andern menschen nüzlich sey; Mich mit den fröhlichen erfreu, Und mit betrübten traurig sey.

6. Zum wohlthun sey mein herz bereit, Zur sanftmuth, zur versöhnlichkeit: So bring ich christlich und in ruh Auf erden meine tage zu.

7. Im glück gieb mir bescheidenheit, Ein herz zu dir voll dankbarkeit: Im unglück schenke mir geduld Und trost aus deiner vaterhuld.

8. Was sonst mir könnte nüzlich seyn, Siehst du, mein Gott, am besten ein. Gieb nur, daß ich stets sey vergnügt Mit allem, was dein rath verfügt.

9. Du, Herr, bist meine zuversicht. Entzeuch mir deine gnade nicht: Und schließt sich hier mein lebenslauf: So nimm mich in den himmel auf.

10. Da wechselt nicht mehr freud und leid, Da sind ich bis in ewigkeit Das glück, das keine unlust stöhrt, Das glück, das sich ohn ende mehrt.

L. Berl. Gesb. 9.

Mel. Christus, der ist mein ꝛc.

334. Gott, Vater über alle, Vernimm jezt mein gebet, Das nicht mit leerem schalle Aus meinem munde geht.

2. Müh-

2. Mühselig und beladen Fleh ich zu deiner huld, Und bitte, Gott der gnaden, Vergieb mir meine schuld.

3. Laß mir dein antlitz gnädig, Mein herz von sünden rein, Und meinen glauben thätig Durch menschenliebe seyn!

4. Im glücke, wie im leiden, Gedenk im besten mein, Und laß den geist der freuden Stets meinen führer seyn.

5. Gieb täglich mir, wie heute, Bey pflicht und fleiß mein brod, Und kraft und muth zum streite, Wenn mir versuchung droht.

6. Daß ich dir angehöre, Erlöser, sey mein ruhm! Mein glück und meine ehre Dein evangelium!

7. Gieb, daß ich dir zum preise, Voll lieb und dankbarkeit, Mich als dein kind beweise, Das redlich dir sich weiht.

8. Das fromm und züchtig wandelt, Im glaubensfleis sich übt, Nach deinem vorbild handelt, Und Gott und menschen liebt.

9. Herr, schenke mir, die pflichten, Die mir dein wort gebeut, Mit treue auszurichten, Stets frohe heiterkeit.

10. Dir, wenn du willst, zu sterben, Mach mich, mein Gott, bereit: Und laß mich dann ererben Des himmels seligkeit.

11. Laß, laß auch meine brüder, (Sie sind ja alle dein,) Laß deiner seegensgüter Sich alle menschen freun!

12. Beglücke die regenten Und jeden unterthan, Und nimm in allen ständen Dich aller menschen an.

13. Auf juden und aufheiden, Auf jede völkerschaft, Laß sich dein wort verbreiten Mit göttlich reicher kraft.

14. Laß

14. Laß friede bey uns wohnen, Und kunst und fleis gedeihn: Die hütten, wie die thronen, den sitz der tugend seyn.

15. Laß meines herzens freunde Fromm und gesegnet seyn; Laß, Gott, auch meine feinde Sich deiner huld erfreun.

16. Erbarme dich der waisen, Erbarm der wittwen dich; Den kindern, kranken greisen, Hilf immer väterlich.

17. Nach deinem vaterwillen, Erhöre dieß gebet: Um Jesu Christi willen, Erhöre dieß gebet!

g. Archivar Loder.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

335. Für alle menschen bitt ich dich, O Gott mein Vater, wie für mich: Gieb, der du aller vater bist, Gieb jedem, was ihm selig ist.

2. Mein lob, mein dank preist, Vater, dich, Daß du so treu, so väterlich, Wie mich, auch meine brüder liebst, Und ihnen so viel gutes gibst.

3. Dank, daß du auch an sie gedenkst, Den Eingebohrnen ihnen schenkst: Zu deinem himmel sie auch schufst, Zum glauben sie, zur tugend rufst.

4. Deß freu ich mich und danke dir, Und bete brünstig, Gott, zu dir: Laß stets sie deine kinder seyn, Und ewig deiner huld sich freun!

5. Nimm ihrer väterlich dich an, Und leite sie auf deiner bahn, Und mache sie für deinen ruhm Zu deinem erb und eigenthum.

6. Verirrte führe, Herr, zurück Zu dir, zu ihrem wahrem glück; Und den, der dich sich führen läßt, Den mach im glauben treu und fest!

7. Entreiß des lasters tyranney Die sünder: mache,

mache, Gott, sie frey, Daß sie nur deine pfade gehn, Und einst dein vaterantlitz sehn.

8. Gieb allen einen frohen muth! Bewahr ihr leben und ihr gut, Ihr haus, ihr bestes eigenthum, Des guten namens glück und ruhm.

9. In ihrer noth verlaß sie nie; Und sind sie traurig, tröste sie! Gieb ihnen hier zufriedenheit; Dort deines himmels seligkeit.

10. Wir all', einst deinen engeln gleich, Erhöhn, versetzet in dein reich, Dich ewig; ewig danken wir, O unser aller Vater, dir!

g. Cramer.

Für junge Leute.

Mel. Mir nach, spricht Christ.

336. Ich trete vor dein angesicht, Du Schöpfer meiner jugend. Verwirf mein kindlich flehen nicht Um weisheit und um tugend. Ach, ich vermag nichts ohne dich: Herr, seegne und behüte mich!

2. Mein herz, noch unverführt und rein, Ist schwach und unerfahren. Wie leicht, geblendet durch den schein, Stürzt es sich in gefahren! Gott, mache mich mir selbst bekannt, Und gieb mir weisheit und verstand.

3. Der tugend heilige mich ganz, Mein Schöpfer und Erhalter! Sie werde meiner jugend glanz, Und einst mein trost im alter. Der kindheit freude lenke nicht Mein herz von dir und meiner pflicht.

4. Erhöre gnädig mein gebet, Du Schöpfer meiner jugend! Erhör es! meine seele fleht Um weisheit und um tugend. Mein ganzes leben dank ich dir. Weich nur, Erbarmer, nicht von mir!

Sturm.

Himmelfahrtsfest.

Himmelfahrt Jesu, und sein Leben in der Herrlichkeit.

Mel. Wie wohl ist mir, o ꝛc.

337. Vollendet ist dein werk, vollendet, O Welterlöser, unser heil! Den fluch hast du von uns gewendet; Nun wird dein seegen uns zu theil. Erheb, erhebe dich vom staube, Zum vollen schaun wird nun dein glaube, O Sieger; himmlisch wird dein licht! Dich krönt, nach thränen und nach leiden, Dein Gott mit seinen gottesfreuden, Vor aller himmel angesicht.

2. Heil dir: des himmels pforten schließen Sich auf, die Seraphim sind hier, Die fürsten und die thronen müßen Dir dienen, kniee beugen dir! Dir laute jubel darzubringen, Dich seinen könig zu besingen, Erschallt des himmels lobgesang: Und tausend nie gesungne lieder Ertönen von den harfen nieder: Dir, dir klingt aller harfenklang.

3. Dein wagen kömmt; die wolken wallen Herab voll majestät und licht: Die deinen sehn sie, und sie fallen Anbetend auf ihr angesicht. Noch seegnest du sie, die geliebten, Und blickest trost auf die betrübten, Und ströhmst anbetung in ihr herz. Du bist, du bist von Gott gekommen, Wirst mit triumphen aufgenommen: O welche wonne wird ihr schmerz!

4. O Jesus Christus, welche freuden, O welche meere hoher lust Ergiessen sich nach deinen leiden, Nach deiner quaal in deine brust! Du denkst und fühlst, o Heil der sün-

sünder, Die seligkeiten deiner kinder, Den hohen lohn für deine müh: Du gehest, hohe herrlichkeiten Für sie im himmel zu bereiten; Denn unaussprechlich liebst du sie.

5. Auf, pforten Salems, auf! erhebet Euch hoch! ihr thore, öffnet euch! Er kömmt, der todt war und nun lebet, Der Ehrenkönig, in sein reich! Du, der herabkam, neues leben Und licht und freuden uns zu geben, Du schwingst dich auf zu Gottes thron! Für dich ist jeder ruhm zu wenig, O du der schöpfung haupt, du König Der könige, des Vaters Sohn!

6. Gott gab zum lohn dir einen saamen, Dem er durch dich sich ewig zeigt. Dein Vater gab dir einen namen, Vor dem die ganze welt sich beugt. Dir muß im himmel und auf erden, Was ist und seyn wird, dienstbar werden: Dein ist das leben, dein der tod. Es rühmen aller welten heere, Wie deines Vaters, deine ehre: Denn ewig bist du, Herr, ihr Gott.

7. Ich seh empor zu dir, Vertreter, Dich bet ich still im staube an: Ich weiß, daß auch ein schwacher beter Am staube dir gefallen kann. Dir fallen zwar die himmel nieder: Doch hunderttausend jubellieder Verdrängen nicht mein schwaches lied. Von meinen aufgehobnen händen Wirst du nicht weg dein auge wenden, Du siehst den dank, der in mir glüht.

8. Gieb meinem glauben muth und leben, Sich über erde, welt und zeit Mit starken schwingen zu erheben, Zu dir und deiner herrichkeit! O du, der mich vom tod errettet, Von erd und himmel angebetet,

Durch

Durch den sich Gott mit uns vereint, Du aller welten Erb und Führer, Der geister ewiger Regierer, Du bist mein bruder, bist mein freund!

9. O welche liebe! wie entzücket, Wie selig werd ich, wenn mein geist Nach jenen herrlichkeiten blicket, Die mir dein theures wort verheißt! Ganz, ganz möcht ich in dank vergehen, In sehnsucht, Jesu, dich zu sehen Von angesicht zu angesicht! Wie werd ich, Herr, in lust zerfließen, Und welche lieder dir ergießen, Umstrahlet einst von deinem licht!

10. Einst wirst du herrlich wiederkommen: Erlöser, komm! es seufzen hier Im thränenthale deine frommen, Ihr aug blickt unverwandt nach dir. Dann werden auf der wolken wagen Dich millionen engel tragen; Du wirst, sie kömmt die göldne zeit, Herr, allen, die jetzt zu dir weinen, Vom himmel als ihr Gott erscheinen, In deiner kraft und herrlichkeit.

11. Ja schon am ende meiner tage Wird deine herrlichkeit mein theil; Wird himmelswonne meine klage; Wird mein dein ganzes großes heil! Ja, dann erheb ich mich vom staube, Und Anschaun, Anschaun wird mein glaube, Dem deinen ähnlich, Herr mein licht. Du krönst, nach thränen und nach leiden, Mich dann mit deinen gottesfreuden Vor aller himmel angesicht!

Lavater. g.

In eigner Melodie.

338. Jauchzt, christen, jauchzt dem Herrn! Er hat sein werk vollendet: Deß müsse sich der erdkreis freun. Er fährt verklärt hinauf Zu dem, der ihn

gesendet, Und nimmt die himmel wieder ein.

2. Der Herr, nachdem er heil Und unvergänglichs leben Auf erden an das licht gebracht, Den weg zu Gott gelehrt, Sich selbst für uns gegeben, Fährt auf zur rechten seiner macht.

3. Er herrscht und hat gewalt Im himmel und auf erden, Und uns hat er das heil verdient. Wer sein wort glaubt und hält Soll nicht verlohren werden: Er hat die welt mit Gott versühnt.

4. Ihr frommen, jauchzt dem Herrn Und preiset seinen namen! Ihm danken, das ist unsre pflicht. Wir sind beglückt in ihm: Sein wort ist ja und amen; Und Gott ist unsre zuversicht.

5. Erlöste, preist den Herrn, Und rühmet all' ihr frommen! Er fährt gen himmel als ein held: In wolken fährt er auf; So wird er wiederkommen, Ein Herr und Richter aller welt.

6. Dieß ist des glaubens trost, Verklärt ihn einst zu schauen, Und seiner liebe sich zu freun. Dieß ist des glaubens pflicht, Ihm ewig zu vertrauen, Und sich durch tugend ihm zu weihn.

7. Wer sich des Heilands schämt, Deß wird er auch sich schämen: Den wird er ehren, der ihn ehrt. Laß uns das heil von dir Und gnad um gnade nehmen, Herr, dessen herrschaft ewig währt.

8. Ich bin ein irrend schaaf, Du weisest mich zurechte, Und leitest mich nach deinem rath; Machst mich vom knecht der welt Zu einem deiner knechte, Und tilgest meine missethat.

9. Die hoheit dieser welt Rührt einen Chri-

sten

sten wenig: Du kleidest ihn mit ruhm und pracht. Der welt gepräng ist nichts: Zum priester und zum könig Bin ich durch dich von Gott gemacht.

10. Ihm, dem Erlöser, dankt! Er hat sein werk vollführet; Frohlock ihm, volk der christenheit! Zur rechten Gottes sitzt Und lebt er, und regieret Von ewigkeit zu ewigkeit.

Gellert.

N. Ansp. Gesangb.

Mel. Heut ist des Herrn ꝛc.

339. Der du zu Gott erhöhet bist, Du fuhrst zum himmel, JesuChrist: O Gott mit uns, dir danken wir: Stärk uns mit heil und kraft von dir. Halleluja.

2. Daß unser bruder, Gottes Sohn, Erhoben auf des vaters thron, Für uns, o Vater, sorgt, das preist Der frommen dankerfüllter geist. Halleluja.

3. Ihm sind die himmel unterthan, Ihn beten selbst die engel an, Er lebt und herrscht dem Vater gleich, Und hat, wie er, ein ewig reich. Halleluja.

4. Er hat der sünder heil vollbracht: Denn er bezwang des satans macht, Bezwang den tod, und uns beschützt Er, der zur rechten Gottes sitzt. Halleluja.

5. Er hat gesiegt, wir siegen mit! Wer will verdammen? er vertritt! Es klage, wer nur will, uns an: Er nimmt sich seiner brüder an. Halleluja.

6. Wohl dem, der nur auf ihn vertraut, Sein heil auf diesen felsen baut! O sünde, wir entsagen dir; Dem Herrn des himmels dienen wir. Halleluja.

7. Er selbst ist unser höchstes gut: Denn er

erwarb uns durch sein blut Des Vaters gnad und gab, den Geist, Der uns zum leben unterweist. Halleluja.

8. Er leitet uns, und unser ist Dein reich, dein himmel, Jesu Christ! Dann werden, durch den glauben rein, Wir deines ruhms uns ewig freun, Bey dir wohnend.

9. Du hast die menschen nicht verschmäht: Hast uns erlöst und bist erhöht: Erhöre nun auf deinem thron Uns, deine brüder, Gottes Sohn, Wenn wir bitten!

10. Erhalt uns deine lehre, gieb Zu allem guten kraft und trieb! Gieb in versuchung sicherheit, Im leiden muth und festigkeit! Ach, erhör uns!

11. Herr, nimm uns an, wenn du gericht Zu halten kömmst, und richt uns nicht! Laß uns zu deiner rechten stehn, Und deine herrlichkeit dann sehn. Ach, erhör uns!

12. Dann fürchten wir den tod nicht mehr, Und jauchzen mit der engel heer, Daß du, der Herr, o Jesu Christ, Daß du so hoch erhaben bist. Preis dir! preis dir!

Cramer. g.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

340. Der Sohn, der uns bey Gott vertrat Durch bitten und durch leiden, Vertritt uns auch, wie er hier that, Im reiche seiner freuden. Er, unsers glaubens zuversicht, Verläßt uns auch im himmel nicht, Und spricht für seine brüder.

2. Wer darf nun zagen? seht, er sitzt Auf Gottes thron, und bittet Für uns zum Vater, der uns jetzt Mit seegen überschüttet; Zum Vater, der am kreuze schon, Als er versöhnt war, seit

seinen Sohn In seiner angst erhörte.

3. Ja, wer darf zagen? er gewährt, Was wir von ihm begehren; Und was sein eigner Sohn begehrt, Wird er gewiß gewähren: Ihm, der uns nach des Vaters rath Durch blut und tod erlöset hat, Was wird er dem versagen?

4. Auch noch in seinem himmel fleht Sein blut, für uns vergossen, Und seiner thränen laut gebet, Die dort am ölberg flossen. Um gnad, um gnade rufen sie; Und Gott versagt sie denen nie, Die zu dem Sohne fliehen.

5. Was hier so brünstig schon der Sohn Begehrte, das begehret Er noch, erhöht auf Gottes thron, Der, was er heischt, gewähret. Fließt, thränen unsrer freude, fließt! Der menschen heil und leben ist Des Sohns und Vaters wille.

6. Er will: der unbekehrte wird Erweckt, auf Gott zu hören: Vom weg, worauf er elend irrt, Zurück zu Gott zu kehren. Er will: zum blinden sünder spricht Sein Geist: sey sehend! siehst du nicht Wie tief das laster stürze?

7. Er will: und hülfe kömmt herab, Kraft wider alle sünden; Und der, der Jesu sich ergab, Kann alles überwinden. Und strauchelt er; so bleibt er doch Nicht liegen, und ermannt sich noch, Erringt das ziel und sieget.

8. Er will: und seht, sein Geist erquickt Die kämpfer mit den lüsten, Den, der umher nach hülfe blickt, Den kummervollen christen. Der christ wird freudig, dankt dem Herrn, Nimmt auf sein joch und trägt es gern; Denn

Gott

Gott selbst hilft ihms tragen.

9. Lobsingt ihm, ihm, der uns vertrat Durch bitten und durch leiden, Uns noch vertritt, wie er hier that, Im reiche seiner freuden. Er, unsers glaubens zuversicht, Verläßt uns auch im himmel nicht, Und spricht für seine brüder.

Cramer. g.

Mel. Heut ist des Herren ꝛc.

341. Mit allen engeln beugen wir Heut unsre knie, und singen dir. Mit allen christen beugen wir Heut unsre knie, o Herr, vor dir. Halleluja!

2. O tag voll freude, tag voll pracht, Da du das große werk vollbracht, Und eine wolke niederkam, Die dich empor zum himmel nahm! Halleluja!

3. Weit über alle majestät Hat dich nun Gott, dein Gott, erhöht; Doch bist du auf der himmelthron Jetzt unser freund, einst unser lohn. Halleluja!

4. Du sahst, so schwach und klein wir sind, Doch gnädig her auf jedes kind. Wohl uns, daß du, o Jesu Christ, Auch unser aller bruder bist! Halleluja!

5. Auch uns, nach wohl vollbrachtem lauf, Nimmst du zu deinem himmel auf. Einst, denn dein wort sagt es uns zu, Sind wir unsterblich gleichwie du. Halleluja!

6. O zeuch uns immer mehr zu dir. Laß uns, so lang wir leben hier, Nur suchen das, was droben ist, Wo du, verklärter Heiland, bist. Halleluja!

Sturm.

* Siehe die Lieder am I. und II. Adventssonntag, vom königlichen Amt Jesu, und von seiner Wiederkunft zum Gericht: auch von seiner Herrlichkeit p. 132.

Sonntag Exaudi.

Die Bekanntmachung des Evangelii in der Welt durch die Gnade des heil. Geistes.

Mel. Wo Gott der Herr ꝛc.

342. Auch sünder können selig seyn, Nicht sterben, sondern leben. Wer gläubig werden will und rein, Dem will der Herr vergeben. Er, der uns nicht zum zorn erschuf, Er wills; und dieses ist dein ruf, Dein ruf, o Geist des Vaters.

2. Zu allen völkern sendest du Die boten Jesu Christi. Wer müd ist, komm und suche ruh Im reiche Jesu Christi! Hier findet ihr sie, hier! so schallts Vom fernen aufgang her; so hallts Vom niedergange wieder.

3. Sie rufen, ob viel feinde gleich Sie hassen und verhöhnen, Sie rufen: laßt, o menschen, euch, Laßt euch mit Gott versöhnen! Du Geist der wahrheit stärkest sie, Daß sie in allen leiden nie Aus furcht dein wort verläugnen.

4. Sie sterben: ihre lehre bleibt, Wird mächtig auf der erde, Und siegt: die lehre, daß, wer gläubt Und fromm wird, selig werde. Durch ihre lehren rufest du Noch immer allen sündern zu: Laßt euch mit Gott versöhnen!

5. Wohl allen denen, welche gern Auf deine stimme hören, Durch deinen ruf erweckt zum Herrn, Zu Jesu sich bekehren. Sie, blind erst, sehen nun die bahn Zum leben; nehmen Jesum an Und werden fromm und selig.

6. Wohl ihnen! denn du heiligst sie, Und wohnst in ihren seelen, Daß sie mit fleiß und vorsatz nie, Was Gott

ein gräul ist, wählen. Sie freuen ihres heiles sich, Und kämpfen, und gestärkt durch dich Erringen sie den himmel.

7. Dein ruf erschallet auch zu mir Durch deines wortes lehre. Gieb, daß ich stets, geführt von dir, Auf deine stimme höre; Daß Jesus auch mein Heiland sey, Daß ich durch ihn vom fluche frey, Auch fromm und selig werde.

Cramer. g.

Mel. Die vorhergehende.

343. Gott redet und ruft aller welt, Daß man doch auf ihn merke. Er hat zu predigern bestellt Die wunder seiner werke. Laut hört man ihrer stimme schall, Verständlich ist auch überall Die sprache, die sie reden.

2. Auch durchs gewissen ruft der Herr, Daß sünder sich bekehren; Läßt oft durch diesen prediger Laut seine stimme hören: Daß aus dem schlaf der sicherheit Und aus dem traum der eitelkeit Ihr herz zu ihm erwache.

3. Durch wohlthun zeugt er auch von sich Am menschlichen gemüthe, Und predigt oft recht väterlich Durch proben seiner güte. Und merkt der sünder darauf nicht, Sucht Gott durch strafen und gericht Ihn aus dem schlaf zu wecken.

4. So rufst du dann, Herr, laut genug, Daß man dich such und höre, Und daß der eitelkeit betrug Die herzen nicht bethöre. Doch riefest du nicht auch durchs wort: So irreten wir immerfort Auf unsern eiteln wegen.

5. Für diese gabe sey gepreist, Die du uns, Herr, geschenket. Es weiset uns dein guter Geist, Der unsre herzen lenket, Bey dieses lich-

tes

tes glanz zu dir, Daß wir dich suchen und allhier Dich recht verehren lernen.

6. Er läßt uns, was dein mund gebeut, In deinem wort hören, Und ruft uns, von der eitelkeit Zu dir uns zu bekehren. Er überzeugt zur gnadenzeit Uns von der sünde häßlichkeit, Und treibt uns sie zu fliehen.

7. Dein herrlichs evangelium Bringt er an unsre seelen, Daß wir, zu deines namens ruhm, Den weg des heils erwählen; Beut uns die grösten schätze an, Die sich ein mensch nur wünschen kann, Und schenkt sie frommen hörern.

8. Erweck uns, Herr, durch deine kraft, Dem ruf gehör zu geben! Dein Geist, der alles gute schafft, Führ uns den weg zum leben, Wozu du ehmals uns erschufst Und nun so gnädig uns berufst Durch deines wortes lehre!

Heeren.

L. Ansp. Gesangb.

Erweckung der Herzen zum Glauben an Jesum Christum, durch den heil. Geist.

Mel. Ich bin im Himmel ꝛc.

344. Wer gibt gebeugten bangen sündern Vertraun und hoffnung? wer beglückt, Wer machet sie zu Gottes kindern, Der wie ein vater sie erquickt? Wer saget ihnen frieden zu? Geist Gottes, den verkündigst du.

2. Wenn sie, beschweert von ihren sünden, Beruhigung und hoffnung nicht In sich und ihren werken finden, Voll furcht vor zukunft und gericht: So eilst du her, und nimmst

dich dann Der reuevollen sünder an,

3. Daß sie, geängstet und zerschlagen Durch die empfindung ihrer schuld, Vor Gott nur an sich selbst verzagen, Und nicht an seiner lieb und huld; Daß sie auf Jesum Christum sehn, Zu ihm um heil und gnade flehn.

4. Dein wort erschallet: ihr sollt leben! Gerecht und gnädig ist zugleich Der Richter, Gott! er will vergeben; Denn Jesus Christus starb für euch! Glaubt fest an ihn, und fasset muth: Ihr seyd gereinigt durch sein blut!

5. Wie linderst du der buße schmerzen! Zu welcher hohen zuversicht Erhebest du gebeugte herzen! Wie gnädig tröstest du sie nicht, Wenn sie, gewiß gerecht zu seyn, Sich Gottes, ihres Heilands, freun!

6. Sie gehen hin zum kreuz und schauen Mit wonnevollem blick hinauf: Sie opfern Jesu ihr vertrauen, Beginnen froh der tugend lauf; Zum kampf in ihrer pilgrimschaft Gestärkt durch ihres glaubens kraft.

7. Du wohnst und hast dein werk in ihnen, Daß sie, versetzt in Jesu reich, Ihm willig, froh dem Vater dienen, Dankbaren guten kindern gleich; In wünschen und begierden rein, In guten werken eifrig seyn.

8. Der glaube wächst, durch dich erhalten, Daß keiner sünde lust sie dann In allen lockenden gestalten Bethören und verblenden kann. Er bringt, zum preise deiner huld, Viel frucht in hoffnung und geduld.

9. O du, des Sohnes höchste Gabe, Dieß, Geist von Gott, ist dein

ge-

geschenk! Welch pfand des heils an dir ich habe, Deß sey ich ewig eingedenk; Damit ich Jesu Christo treu, Auch ewig deine wonne sey!

Cramer.

Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

345. Der mensch, vom fleisch gebohren, Denkt, lebt, wie eitle thoren, Nach seinem fleischestrieb: Der mensch, vom Geist gebohren, Zu Gottes kind erkohren, Hat wahrheit, Gott und tugend lieb.

2. O Gott, welch tief verderben, Das wir vom fleische erben! Sey ewiglich gepreist O Herr; uns neu zu zeugen, Das herz zu dir zu neigen, Schenkst du uns deinen guten Geist!

3. Durch ihn heilst du aus gnaden Den grossen seelenschaden, Der uns verderbet hat. Er lehret unsre seelen Den weg der wahrheit wählen, Gibt weisheit, tugend, trost und rath.

4. Von ihm aufs neu gebohren, Sind wir nicht eitle thoren, In dieser flüchtgen zeit. Wir lernen weise werden Zum wahren glück auf erden Und zu dem glück der ewigkeit.

5. Dich lehrt er uns erkennen, Dich unsern Vater nennen Durch Jesum, deinen Sohn; Und läßt im schmerz der sünden Uns rath und trost empfinden Im zugang zu dem gnadenthron.

6. Er gibt uns glaubensstärke, Wirkt in uns gute werke Nach deinem vatersinn. Durch seine huld und gnade Führt er auf rechtem pfade Uns zu dem bessern leben hin.

Heeren.

N. Ansp. Gesangb.

Christliche Kirche.

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc.

346. Groß ist des Höchsten name In seiner ihm geweihten stadt, Die ihm des weibes saame Zum heiligthum erbauet hat. Bedeckt mit seinen flügeln Freut sie sich ihres Herrn. Er wohnt auf ihren hügeln, In ihren tempeln gern. Viel brausten oft, wie wogen Im weltmeer, in den krieg; Bestürmten sie und zogen Vorbey, und ohne sieg.

2. Denn Gott hat sie erbauet, Hat sie zu seiner stadt erhöht, Sie, die nur ihm vertrauet, Und ewig durch sein wort besteht. Von ihren bergen flammet Umher der wahrheit licht; Und wer es fühlt, verdammet Den wahn, durch den es bricht. Der finsterniß entrissen Erleuchtet er sich gern, Und reinigt sein gewissen, Und dienet ihrem Herrn.

3. Da hat er tröste-rinnen, Die lehren, welche Gott ihr gab. Wenn seine thränen rinnen, So trocknen sie die thränen ab. Sie zeigen seinen tritten Des rechtes sichre bahn; Sie führen ihn zu bitten, Die Gott gefallen, an; Sie zeigen auf dem throne Ihm seinen Herrn, den Sohn; Am ziele seine krone, Der treuen kämpfer lohn.

4. Die krone der belohnung Gewinnt der bürger dieser stadt, Der hier sich seine wohnung Erbaut, der hier gestritten hat. Errettet vom verderben Eilt er in hoher ruh, Und freudig selbst im sterben, Dem vaterlande zu. Dann wird er zu den frommen, Die schon des lohns sich freun, Vom Vater aufgenommen, Vollkommen seelig seyn.

5. Froh-

5. Frohlocke, kirche! singe, Erhebe deines Königs ruhm! Breit aus sein reich und bringe Der sünder viel ins heiligthum, Daß sie gereinigt werden, Daß sie, von dir erhellt, Ihm dienen, und auf erden Gern thun, was ihm gefällt; Bis alle deine scheuren Voll garben sind, und wir, Der erndte fest zu feyern, Vereinigt all in dir.

Cramer.

Mel. Da sich durch Gottes.

347. Wie klein, Erlöser, ist Hier deiner frommen heerde! Du willst, daß deiner hand Kein mensch entrissen werde: Du hast die ganze welt Von fluch und zorn befreyt. Dein wort, das alle ruft, Führt uns zur seligkeit.

2. Von deinem reiche fern, Bedeckt mit finsternissen, Will die verkehrte welt Den weg des heils nicht wissen; Verachtet frech dein wort, Und scheut sein helles licht, Das, gleich der sonne glanz, Durch finstre wolken bricht.

3. Dort bringt ein blindes volk Den götzen Gottes ehre; Kennt seinen schöpfer nicht, Weiß nichts von seiner lehre; Verwandelt dich, den nie Ein sterblich auge sieht, In ein vergänglichs bild, Vor dem es betend kniet.

4. Das volk des eigenthums, Das Gott den Herrn erkannte, Das sein gesetz empfieng, Dem er propheten sandte, Verwarf den Sohn des Herrn Und seines Abraham, Verwarf mit ihm sein heil, Als er zu helfen kam.

5. Auch da, wo völker sich Nach Christi namen nennen, Gott und den er gesandt Aus seinem wort erkennen,

Bleibt noch der gröste
theil Von seinem reiche
fern, Und ehrt den Hei-
land nicht Als seinen
Gott und Herrn.

6. Der spötter sucht
dein wort, Verstrickt in
eitelkeiten, Mit zweifeln-
der vernunft, Mit bos-
heit zu bestreiten. Das
theure wort vom kreuz
Ist ihm ein ärgerniß,
Nicht licht und trost für
ihn, Macht sein gericht
gewiß.

7. Des aberglaubens
nacht Verblendet andre
seelen, Daß sie den weg
zu Gott, Den Christus
zeigt, verfehlen. Auf
schwache tugend stolz,
Die selbstbetrug nur
liebt, Verleugnen sie
den Herrn, Durch den
uns Gott vergibt.

8. Bist du, o Jesu,
nur Für einige gestor-
ben? Hat dein vergoß-
nes blut Nicht allen heil
erworben? Warum ver-
heert der feind Den wein-
berg deiner hand? War-
um verachtet dich Der
bösen unverstand?

9. Du bist der gute
Hirt: Die schafe deiner
weide Beschützet deine
macht, Und sättigt sie
mit freude. Wer deinen
ruf nicht hört, Und sich
von deiner huld Und
von der heerde trennt,
Verdirbt durch seine
schuld.

10. Erhebe dich, o
Herr, Dein wort weit
auszubreiten, Verirrete
den weg Zum frieden
hinzuleiten! Ach suche,
treuer hirt, Durch dei-
nen guten Geist, Die,
so der sünde trug Noch
deiner hand entreißt!

11. Wir sind dein ei-
genthum, Dein volk
schon hier auf erden:
Laß keinen unter uns
Verführt und ruchlos
werden! Dein wort,
dein Geist, dein arm
Sey unsre zuversicht!
Dann trennt uns auch
der tod Von dir, Erlö-
ser, nicht.

Mudre. Cramer.

Mel. Ein feste Burg ist unser

348. Von ganzem herzen rühmen wir, Gott, deine wunderwerke: Frohlockend singen wir von dir, Von deiner huld und stärke. Juda war dein ruhm Und dein eigenthum Zuerst; doch Juda nahm Den Mittler, als er kam, Nicht an, wollt ihn nicht kennen.

2. Verfolget haben sie den Sohn Mit undenkbaren plagen; Gelästert und bedeckt mit hohn, Und an das kreuz geschlagen. Als im grab er war, Jauchzete die schaar, Der feinde haufen schrie: Er liegt getödtet: nie, Nie wird er auferstehen!

3. Er aber ist erstanden; ist Erhöht zum Herrn von allen; Und, mörderische stadt, du bist, Du bist, du bist gefallen! O Gott ist gerecht: Er, der Sohn, sein knecht, Hat überwunden, hat Vollendet Gottes rath: Ein Herr und auch der Richter!

4. Du wurdest, Salem, nicht bekehrt Von deines Gottes zähren. Wie wardst du, sünderinn, zerstöhrt! So kann der Herr zerstöhren. Freche mörderinn, Wie bist du dahin! Viel Christen würgtest du; Erst schwieg dein Gott dazu, Dann hat er dich gerichtet.

5. Er, Jesus, herrschet ewiglich, Ein recht gericht zu üben; Wer glaubet, deß erbarmt er sich, Belohnet, die ihn lieben. Herr, drum harren dein, Die sich deiner freun; Denn du verläßest nicht, Die, Herr, dein angesicht Mit treuem glauben suchen.

6. Preist, christen, preiset euren Herrn, Besinget seine werke! Fleht nur zu ihm, er hört uns gern, Ist unsre hülf und

stärke. Hilf uns, Jesu, bald: Wieder wird ge= walt Der feinde fürch= terlich: Hilf uns, wir wollen dich, Du schutz der frommen, loben!

7. Die heiden haben auch getobt; Ihr mär= tyrer seyd zeugen! Gott wußte, (hoch sey er ge= lobt,) Der stolzen trotz zu beugen. Sie sind um= gebracht, Seine heilge macht Erschreck euch sünder doch! Gott hilft den frommen noch; Noch ein gerechter richter.

8. Ach möchten doch die sünder sich Mit ernst zu dir bekehren! Ach lies= sen sie sich, Jesu, dich Den weg zum Vater leh= ren! Glaubten sie an dich, Besserten sie sich; Es träfe dein gericht, Die buße thäten, nicht: Sie würden selig werden.

9. Erhebe dich, steh auf, steh auf, Und hem= me, Gott, auf erden Der übertretung weiten lauf; Laß sie nicht mächtig werden! Herr, es herrsch dein Sohn, Und sein heil'ger thron Sey fest gegründet; steh; Und jeder heide seh: Er sey der Herr der völker!

Cramer. g.

Mel. Nun sich der Tag ꝛc.

349. Wohl dem, der Jesu Christo treu An seiner lehre hält, Voll abscheu an der spötterey Und an der lust der welt.

2. Der durch das evangelium Erleuchtet, Gott sich weiht! Durch ihn gerecht, sucht er den ruhm Der wahren hei= ligkeit.

3. Er ist dem baum am bache gleich, Der tiefe wurzeln schlägt, Grün, schattend, stets an früchten reich, Durch keinen sturm bewegt.

4. Zu sterben zittert er nun nicht, Auch nicht einst aufzustehn; Sein freu=

freudig herz begehrt das licht, Das nie verlöscht, zu sehn.

5. Nicht so sind die, die Jesum schmähn: Sie, jedes schreckens raub; Kein sturm, ein hauch der luft darf wehn: So zittern sie wie laub.

6. Der lüste flüchtigen genuß, Worüber sie sich freun, Verfolgen eckel und verdruß, Und später reue pein.

7. Wie zittern sie zu sterben! wie Vom tod einst aufzustehn! Von furcht verzweifelnd möchten sie Im tode ganz vergehn.

8. Denn ihr gewissen rufet laut: Der, deß ihr spottet, kann Verderben bis zur hölle! schaut Den nahen rächer an!

Cramer.

Mel. Ein feste burg ist unser.

350. Der spötter heere rüsten sich, Dein Zion zu zerstöhren. Sie spotten unsrer, die wir dich Und deine wahrheit ehren. Bitter ist ihr spott! Ach, wann werden, Gott, Die, so dein wort verschmähn, Das sie doch nicht verstehn, Zu dir sich endlich sammeln!

2. Stolz fragen sie, warum doch wir Auf Jesu wort uns gründen? Obs auch gewiß sey, daß wir hier Den weg zum leben finden? Möchten sies doch sehn, Und es ganz verstehn, Welch eine weisheit wir Durch Christum, Gott, von dir In seiner lehre haben.

3. O schmeckt und seht die freundlichkeit Des unsichtbaren Gottes; Ergreift mit uns die seligkeit, Und schämt euch eures spottes. Sehet, wie er liebt, Und wie er vergibt; Seht, wie er besserung, Den weg der heiligung, Die rohsten sünder lehret!

4. Dieß zeugten jene zeugen, Gott, Voll muth in schmach und banden; Bezeugten selbst durch ihren tod, Was sie gewiß empfanden. Saat, von Gott gesät, Reif und fruchtbar steht Längst deine erndte schon! Der erndte Herr, der Sohn, Wird bald die garben sammeln!

5. Wer rüstete mit heldenmuth Euch märtyrer im leiden? Wer lohnt euch nun für euer blut Mit unnennbaren freuden? Ihr habt Gott vertraut; Nun steht ihr und schaut, Verkläret in sein licht, Den Gott von angesicht, Der durch sein wort euch lehrte.

6. Auch wir, dein volk, dein eigenthum, Sind deiner wahrheit zeugen. Dein wort schafft auch uns sünder um, Wie können wirs verschweigen? Unsre hoffnung ist Fest in Jesu Christ: Versöhnt, o Gott, mit dir, Empfinden täglich wir Des glaubens kraft und wahrheit.

7. Durch eures wandels heiligkeit Ehrt, Christen, diesen glauben! Kein spott kann euch die seeligkeit, Kann euren trost euch rauben, Durch des wortes kraft, Werdet tugendhaft; Und dann, dann lacht der welt, Die euch für thoren hält: Gott wird es sehn, und richten.

8. Wenn so der spötter euer licht Im guten leuchten siehet: Erfülle schaam sein angesicht, Daß er die wahrheit fliehet. Deines wortes glanz, Gott, erleucht ihn ganz; Die sehnsucht, fromm zu seyn Und deiner sich zu freun, Erfülle seine seele!

Münter.

Mel. Nun bitten wir den 2c.

351. Dich bitten wir, der weisheit Geist,

Geist, Du, der uns den weg zum leben weist, Lehre jeden irrthum Uns überwinden, Uns den weg zu unserm vater finden, Geist der auserwählten!

2. Durch ihres grübelns täuscherey, Als ob kein Versöhner Gottes sey, Wollen sie uns blenden, Uns unsern glauben, Jesum Christum den Heiland uns rauben, Geist der kinder Gottes!

3. Sie läugnen ihn mit stolzer müh, Deines worts nie hörer, thäter nie, Wider Gott empörer; Dahingegeben, Herr, verachten sie, ewig zu leben: Jesus wird sie richten!

4. Weit, mächtig wüthet ihre pest, Doch nie mehr als du sie wüten läßst. Selber auserwählte Kann sie entflammen, Die erlösten gerechten verdammen, Die zu sicher schlummern.

5. Mit muthe laß uns widerstehn; Stürze, stürze nieder alle höhn, Welche sich erheben, Dein volk zu schrecken! Mächtig wollst du gegen sie uns decken, Geist der zeugen Jesu!

6. Es ist des lebens wahrste ruh, Führt uns einem sanften tode zu, Dein erkenntniß, Mittler! Wie felsen stehen, Stehts, wenn himmel und erde vergehen, Bleibts noch unsre wonne.

7. Wenn wir des Vaters willen thun, Können wir im sichern frieden ruhn, Still unüberwindlich. Des Vaters willen Lehr uns, göttlicher Tröster, erfüllen, Lauter und mit einfalt!

8. Den beter sieht Gott gnädig an, Der aus ganzer seele beten kann: Hilf o Geist der salbung Uns mächtig beten! Hilf zum Vater, zum Vater uns

beten

beten Kindlich, unaussprechlich!

9. So trift des irrthums täuscherey, Als ob kein Versöhner Gottes sey, Niemals unsre seele. So kann den glauben, Jesum Christum, kein spötter uns rauben, Keine macht der hölle.

10. Geist Gottes, die dir widerstehn, Laß sie, ach, nicht ewig untergehn; Deinem todesurtheil Sie noch entrinnen, Noch ins ewige leben entrinnen! Herr, erbarm dich ihrer!

Klopstock.

Mel. Nun welche ihre Hoffn.

352. Gott, eifre doch um deinen ruhm Und deines Sohnes lehre! Dein ist das evangelium, Dein ruhm der wahrheit ehre! Der falsche weise nennts betrug, Will seinen werth ihm rauben; Hält uns für thoren, sich für klug; Nennt glauben, aberglauben.

2. O richte zwischen deinem Sohn, O Gott, und seinen spöttern! Laß wahn und laster, durch den hohn Der wahrheit, nicht vergöttern! Nicht bitten wir, im zorne, Gott, Den spötter zu verderben; Zu schanden mache seinen spott, Ihn aber laß nicht sterben!

3. Laß deines wortes edle kraft An allen sich verklären, Die gläubig und gewissenhaft Dir treu zu seyn begehren! Komm, bringe wieder die empor, Die Jesus Christ erlöste; Den sündern öfne herz und ohr, Und deine frommen tröste.

4. Gieb uns des glaubens starken muth, Daß wir nie zagend zittern! Es wird der hölle list und wuth Nie Jesu thron erschüttern. Preis dir, ja ewig dank und preis, Du Retter unsrer seelen! Dem lästrer, der dein joch zerreißt,

Und

Und dich verschmäht, wirds fehlen.

g. Cramer.

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc.

353. Gott ist ein schutz in nöthen Und seiner kirche zuversicht. Wenn wir um hülfe beten, Versagt er seine hülfe nicht. Es brech aus seinen säulen Der erdkreis auf sie her; Laßt jede tiefe heulen; Laßt taumeln berg ins meer; Laßt ihre hasser toben: Sie stürzen doch sie nie. Gott hat die kirch erhoben, Und er beschirmet sie.

2. Sie ist ein fels im meere. Es stürme wilder wogen wuth: Doch bricht sich, Gott zur ehre, An diesem felsen ihre wuth. Ob auch schon oft auferden, In nacht verhüllt, ihr licht Schien ausgelöscht zu werden: Verlosch es dennoch nicht. Es strahlt aus allen nächten Nur mächtiger hervor, Weil Er zu Gottes rechten, Zum tempel sie erkohr.

3. Gott ist in ihren mauren, Und sie erbaut auf Golgatha; Die stadt des Herrn wird dauren, Wie der, den sie dort bluten sah. Die erde wird vergehen; Der himmel nicht bestehn: Die kirche wird es sehen, Und nicht mit ihm vergehn. Daß sie ganz herrlich werde, Wird, ihr zur seligkeit, Der himmel und die erde Verjünget und erneut.

4. Sie hat schon viele sünder, Doch oft bedrängt durch macht und spott, Zu dir bekehrt; viel kinder Zum himmel dir gebohren, Gott! Noch spotten ihrer viele, Sie aber achtets nicht; Sie schauet dort am ziele Die kron und das gericht. Schmäht immer, schmäht, ihr spötter! Denn furchtbar ist sie noch! Der Herr ist ihr

Er-

Erretter: Sie triumphiret doch!

5. Er wird den kriegen steuren, Die ihr noch gegen sie beschließt: Sie wird ein siegsfest feyren, Das wonnevoll und ewig ist. Vernehmts ihr * neue heiden! Gott rettet ja so gern. Gehorcht ihm; lernt mit freuden Von ihr den dienst des Herrn: So werdet ihr entrinnen, Und, wenn ihr kinder seyd, Auch kronen noch gewinnen Für einen edlern streit!

Cramer.

* Spötter und Verächter des Christenthums.

Mel. O Jesu Christ meins ꝛc.

354. Laßt mir die hoffnung jener welt! Sie ists allein, die mich erhält, Wenn ich mit schmach und überdruß Des niedern lebens kämpfen muß!

2. Ich fühl es, daß mein geist nicht hier Sein erbe fand; es wohnt in mir Ein etwas, das weit mehr begehrt, Als hier das beste gut gewährt.

3. Und den, der für mich überwand, Am kreuze starb und auferstand, Bey meines glaubens zuversicht, Den raubet mir kein zweifel nicht.

4. Du Gott! des Ew'gen ew'ger Sohn! Sie sprechen deiner wahrheit hohn. Nicht deine feinde, christen nennt Sie der, der Christus Geist nicht kennt.

5. Mir aber bleibt dein wort gewiß, Mir ist es licht in finsterniß, Mir steht, wenn alles sinkt und fällt, Die hoffnung der erlösten welt.

Charlotte Seidel.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Heckel, Johann Christoph,

Wochentliche Erbauungen durch auserlesene neue geistliche Lieder Zum Privatgebrauch

Augspurg 1785

Asc. 2351
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10263445-1
VD18 15236765